

NEXUS

MAGAZIN

Software-Orakel

**Halfpasthan:
Die Zeitmönche**

Codex Alimentarius

**Angriff auf die
Volksgesundheit**

Überwachungsstaat

**RFID: Big Brothers
neues Spielzeug**

Alternative Forschung

**Kolloidales Silber und
Stammzellenbildung**

Modernes Mysterium

Kornkreise 2008



Thomas Kirschner

Liebe Leser,
 die Ereignisdichte ist für mich derzeit so hoch, dass ich es kaum schaffe, in Ruhe dieses Editorial zu schreiben. Nicht, dass daran alles schlecht wäre: Wir haben beispielsweise nach endloser Zeit des Suchens endlich ein geeignetes Haus im Allgäu gefunden. Da der Mietvertrag in unserem derzeitigen Haus ausläuft und wir dringend mehr Platz benötigen, ist dies eine langersehnte Erlösung. Wir hoffen, Ihnen bald unsere neue Adresse bekanntgeben zu können. Bitte drücken Sie uns die Daumen, dass alles klappt.

Trotz aller Hektik haben wir Ihnen diesmal wieder ein schönes Päckchen zusammengestellt, das an Inhaltsreichtum bestimmt manches Buch in den Schatten stellt. Ich hoffe, wir muten Ihnen nicht zu viel zu, aber gerade die interessantesten Informationen erschließen sich eben nicht einfach durch flüchtiges Drüberlesen, sondern erfordern aktives Mitdenken.

Besonders gerne präsentieren wir Ihnen dieses Mal unsere Übersetzung des Interviews mit „Zeitmönch“ Clif High, dem Erfinder der Software „Halfpasthan“. Genauso stark finde ich David Blumes zweiten Beitrag über Bioethanol und dessen vermeintlich schlechten Ruf, der in Wirklichkeit nur auf gezielter Fehlinformation gründet. David räumt damit ein für alle Mal auf, und wir geben ihm allen Platz, den er dafür braucht. Ich habe da so eine Ahnung, dass wir alle vielleicht noch sehr froh über solch tief-schürfende Analysen sein werden, wenn wir selbst die Verantwortung für unsere Energieerzeugung übernehmen.

Wenn Sie die beiden genannten Beiträge gedanklich miteinander kombinieren, dann haben Sie übrigens eine ganz gute Hintergrundinformation darüber, warum wir unseren Wohn- und Geschäftssitz jetzt ins Allgäu verlegen wollen und was wir da noch vorhaben. Bitte lesen Sie in diesem Zusammenhang unbedingt auch unseren Bericht über die kurz bevorstehende Neuversion des „Codex Alimentarius“. Der Artikel ist ein wenig emotional geschrieben, aber die Fakten darin scheinen – leider – zutreffend. Wir sollten uns darauf einstellen und auch unsere Versorgung mit Vitaminen und Vitalstoffen langsam selbst in die Hand nehmen. Vielleicht sollten wir demnächst mal eine

Sektion für „grüne“ oder „nachhaltige“ Themen einrichten? Je mehr ich mich eindenke, desto interessanter scheint mir die Idee.

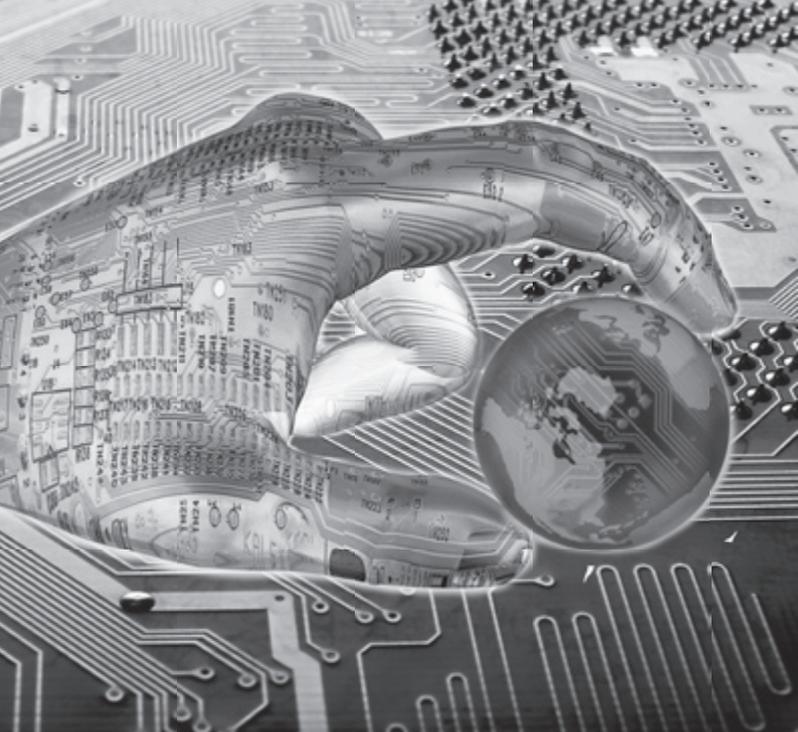
In die Rubrik „eigene Verantwortlichkeit“ fällt sicher auch unser Artikel über Kolloidales Silber: Da die meisten Pathogene mittlerweile gegen die geläufigen Antibiotika resistent geworden sind, werden es in der Zukunft wahrscheinlich gerade die „alternativen“ Gesundheitskonzepte sein, die uns eine Überlebenschance geben. Beeindruckt haben mich besonders die Bildbeispiele in diesem Beitrag.

Kolloidales Silber ist übrigens eins der Dinge, die ganz oben auf meiner persönlichen Inventarliste von Sachen stehen, die ich in Zukunft immer im Haus haben möchte. Da ich mir ausrechne, im Fall einer Versorgungskrise vielleicht nicht zu den Glücklichen zu zählen, die ihre Nahrungsmittel selbst produzieren können, versuche ich wenigstens, genug Dinge parat zu haben, die sich als nützlich und vielleicht dann auch als schwer beschaffbar erweisen könnten. In einem nicht ganz unwahrscheinlichen Szenario könnten wir uns vielleicht alle noch wundern, wie viele Dinge des täglichen Lebens einfach nicht mehr nachkaufbar sein werden, falls die Großindustrie einmal zusammenbricht – Autoreifen, Glühbirnen, Toilettenpapier fallen mir aufs Geratewohl ein, aber die Liste ist natürlich endlos. Und eins wird mir bei solchen Überlegungen immer schnell klar: Der durchschnittliche Ein- oder Zweipersonenhaushalt ist hier nicht gut vorbereitet, gar nicht gut.

Für mich persönlich ergibt sich daraus, dass ich mich aktiver als zuvor um meine Verbindungen mit anderen Menschen kümmere. Wo ich vor einigen Jahren noch mit unverbindlichen Bekanntschaften zufrieden war, stelle ich mir jetzt öfter mal die Frage, ob ich dem Betreffenden im Ernstfall meinen Notstromgenerator leihen würde, vielleicht im Gegenzug für die Singer-Nähmaschine mit Fußbetrieb oder ein wenig Hilfe beim Anlegen eines Hochbeets.

Na, Sie merken schon: Wer solches schreibt, gehört aufs Land. Drum halt' ich jetzt auch meinen Rand.

Bis zum nächsten Mal
 Herzlichst,
 Ihr Thomas Kirschner



Bill Ryan und Kerry Cassidy

Half Past Human – ein modernes Orakel von Delphi

Seite 25

„Alle Menschen sind hellseherisch begabt“ – im ausführlichen Interview mit Halfpasthuman-Begründer Clif High erfahren Sie von einer Software, die mit Hilfe einer linguistischen Kontextanalyse erstaunlich präzise Zukunftsprognosen erstellt. Ein Must-Read!

Aktuelles

8 Global News

Vision von globalem Geheimdienst-Netzwerk | Erben des Templerordens im Rechtsstreit mit dem Papst | Niedriges Cholesterin erhöht Krebs- und Sterberisiko | Die halbe Welt hat ein Mobiltelefon | Ältestes Skelett Amerikas in Höhle gefunden | Bewusstseinskontrolle durch Mobiltelefone? | China baut Riesengemüse aus „Weltraumsaatgut“ an | Darlehen des IWF führen zu höherer TB-Sterberate

Überwachung

12 Chip-Implantate für die Überwachungsgesellschaft

RFID-Chips werden als Patentrezept für die Industrie angepriesen – doch welchen Preis zahlen wir Konsumenten dafür?

62 Im Kampf gegen den Codex Alimentarius

Weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit werden weltweite Gesundheitsrichtlinien erarbeitet, die bei genauerer Betrachtung völlig absurd sind und unser Recht auf freie Nahrungsmittelwahl radikal beschränken.

Gesundheit

17 Stammzellen – Die Silber-Connection

Kolloidales Silber ist seit Jahrhunderten als funktionierendes Antibiotikum bekannt, und möglicherweise kann es noch mehr als nur Erreger töten.

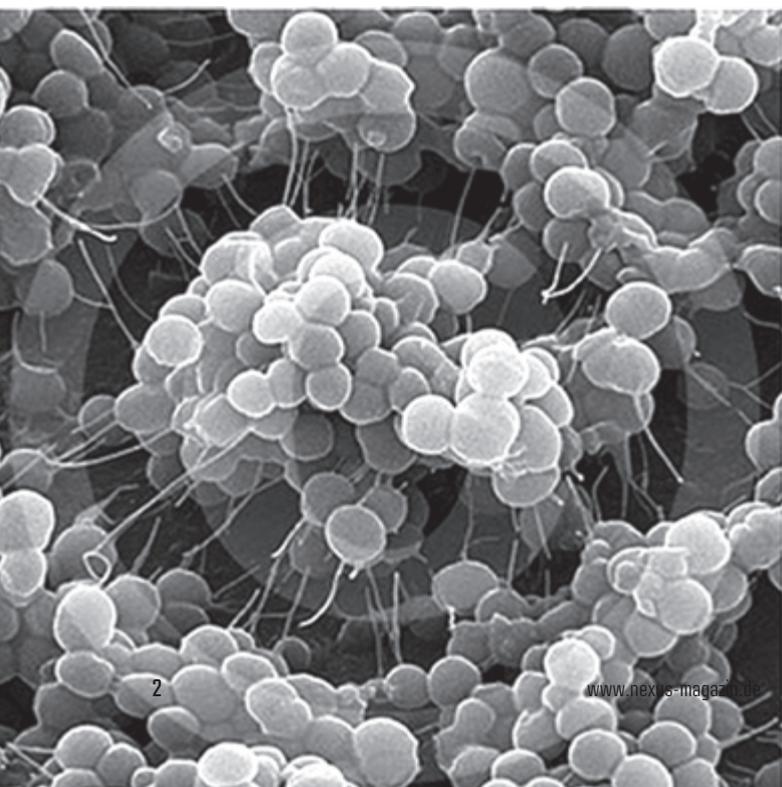
76 Gesund und jung mit Magnesiumchlorid

Wie eng Magnesium an unseren Calciumhaushalt gekoppelt ist, und welche gesundheitsfördernden Wirkungen es vor allem im Alter hat, berichten Ihnen Barbara Bourke und Walter Last.

Visionäre Zukunft

25 Half Past Human: Das Hightech-Orakel

Keine Veröffentlichung hat uns in der letzten Zeit so bewegt wie diese – das Orakel von Delphi erlebt eine digitale Renaissance.



Marvin-Lee Robey

Stammzellen – die Silber-Connection

Seite 17

Stammzellen bequem und einfach zu Hause herstellen? Es mag phantastisch klingen, doch nach den Heilungsberichten des Autors und einer geschichtlichen Exkursion in die Silberbehandlung kommen vielleicht auch Sie zu diesem Schluss.

Alternative Energielösungen

45 Alkohol als Treibstoff-Alternative (Teil 2)

Wer kennt nicht den Satz, dass Biotreibstoff die Nahrungsmittelknappheit mitverursacht? David Blume räumt mit ein paar kollektiven Irrtümern auf.

Kornkreise

69 Geschenke in Feldern - Kornkreise 2008

Jahrzehntlang beobachtet, und noch immer ein Mysterium: Unser alljährlicher Jahresrückblick der Kornkreisforschung.

Neue Wissenschaften

84 Die WaveReaper-Technologie

Eine schlichte Methode zur Elektrizitätsgewinnung aus Wellenbewegungen schlägt der inzwischen verschollene Erfinder Stefan Nyström vor.

Readers Corner

87 Zeichen am Himmel

Ein etwas eigenwilliger Artikel über Planet X und die kommende Zeit, eingesandt von Leserin Christa Zettel.

Nachbrenner

4 Leserbrief

91 Leserservice

97 Reviews

Bücher: Zeitenwende 2012 - Globale Transformation, das Erwachen der Menschheit und der Beginn des Goldenen Zeitalters | Rück Erinnerung - Bewusstsein gewinnt, wer sich erinnert

DVDs: Von Klimawandel, Geisterwolken und Chemtrails

100 Impressum

Tom Burghardt

RFID-Chips für die Überwachungsgesellschaft

Seite 12

Der flächendeckende Einsatz von RFID-Chips kennt nur zwei Gewinner: Großindustrie und Überwachungsstaat – und der Schritt zum geschippten gläsernen Bürger ist äußerst klein.



Dr. phil. Gregory Damato

Im Kampf gegen den Codex Alimentarius

Seite 62

Es ist kaum zu fassen: Klammheimlich basteln hochrangige Interessengruppen an einer internationalen Regelung, die weltweit völlig absurde Lebensmittelvorschriften implementieren soll.



Leserbriefe

Alfons Ven und Ormus

Heft 15

Hallo Herr Kirschner, ich kann Sie nur bestärken, das Magazin weiter zu verlegen, da es mir bisher nicht nur exzellente Informationen, sondern auch tatsächlichen, greifbaren Nutzen gebracht hat.

Zwei Beispiele seien hierbei erwähnt:

1. Vor ca. 1/2 Jahr wurde bei meiner Mutter Alzheimer diagnostiziert. Gedächtnis und motorische Fähigkeiten waren mittlerweile schon sehr eingeschränkt. Nach dem Artikel über Alfons Ven in Ausgabe 15 habe ich Kontakt zu ihm aufgenommen und eine speziell auf meine Mutter abgestimmte 28-Tageskur bestellt. Mittlerweile (drei Monate später) hat sich ihr Zustand deutlich verbessert. Sie ist insgesamt wieder lebensfroher und aktiver. Die geistigen sowie motorischen Fähigkeiten kommen langsam zurück.

2. Die diversen Artikel über ORMUS haben mich dazu veranlasst, den Stoff sowohl durch eine magnetische Falle als auch aus Meerwasser selbst herzustellen. Meine Experimente mit Pflanzen haben eindeutige Wachstumseffekte ergeben. Die Pflanzen werden insgesamt größer und kräftiger. Es ist also auch anzunehmen, dass sich eine Einnahme beim Menschen ebenso positiv auswirkt.

Vielen Dank also für die tollen Artikel!

Herzliche Grüße und viel Erfolg,

Manfred Bosl (mbosl@gmx.de)

Alkohol als Treibstoff

Heft 19

Guten Tag, ich bin Abonnent Ihrer Zeitschrift und möchte Ihnen erst einmal zu dem gelungenen Konzept danke sagen.

Ich kann mir vorstellen, dass die Themenauswahl in diesem „unserem Bereich“ sehr schwierig ist. Enttäuscht hat mich bisher der

oben genannte Bericht, weil er die Märchen der von uns verursachten Erwärmung als wahr darstellt. Ich bin der Meinung, man kann auch von solchen Menschen gute Ideen (wenn es die sind?) aufnehmen, aber man sollte für Ihre Propaganda keinen Platz bieten. Das Energiethema ist aus meiner Sicht eh kein Problem, da es genug Lösungen gibt – u.a. Benzin aus Sand (Peter Plichta), Tesla, Schauburger ... diese nur im jetzigen System unterdrückt werden.

Ich verstehe, dass alle Autoren sich in gewisser Weise widersprechen, aber klare Dinge wie die CO₂-Lüge sollten einfach nicht gedruckt werden. Vielleicht kann man das in das Netz auslagern und darauf verweisen – ist mir bei anderen Themen genauso gegangen. Mainstream gehört nicht in das NEXUS-Magazin, das ich lese, um der Verblödung der anderen aus dem Weg zu gehen.

Viele Grüße,

Alexander Fräßle

NEXUS: Danke für die Anregung, Herr Fräßle. Wir möchten aber gerne auch zur globalen Erwärmung unseren Standpunkt offenhalten, denn wir halten weder die Debatte noch den Erkenntnisstand für abgeschlossen.

Elektrosmog

Ausgabe 13 und 17

Hallo Herr Kirschner, am 20. September habe ich in Berlin am Kongress „Elektrosmog 2008“ teilgenommen, bei dem namhafte Wissenschaftler aus dem In- und Ausland über Ihre Studien zu den Gefahren des Mobilfunks referierten. Ich kann nur sagen: Ich bin sehr bestürzt über die gegenwärtige Informationspolitik!

Da ist Prof. Dr. Adlkofer von der Verum-Stiftung München, der im Auftrag der EU die Unschädlichkeit von Mobilfunk beweisen wollte. Er fand jedoch heraus, dass menschliche Zellen, die einer Handystrahlung

ausgesetzt werden, genetische Veränderungen erfahren (z. B. Doppelstrangbrüche in der DNA).

Da ist Prof. Dr. Kundi von der Universität Wien, der durch epidemiologische Untersuchungen feststellte, dass das Risiko zur Entstehung von Hirntumoren sich bei Handybenutzung um 50 Prozent erhöht.

Da ist Prof. Dr. Varga von der Universität Heidelberg, der Hühnereier in einem Brutkasten mit Mobilfunkwellen, die unterhalb der deutschen Grenzwerte liegen, bestrahlte und damit jedes Embryo tötete ...

Es gibt unüberschaubar viele Hinweise auf dramatische Folgeschäden durch die Schnurlostelefonie, doch das Bundesamt für Strahlenschutz verkündete im Juni: „Die Grenzwerte reichen aus, um die Bevölkerung vor den bekannten Gefahren der Mobilfunkstrahlung zu schützen.“

Ich finde es erschreckend, wie Politik und Medien von der Industrie beherrscht werden, die Bevölkerung bewusst mit Falschinformationen versorgen und verantwortungsvolle Wissenschaftler, die über Gefahren aufklären wollen, mundtot machen!

Im Internet gibt es einen Artikel, der die aktuelle Sachlage aus meiner Sicht ausgezeichnet darlegt: www.baubiologie.de/downloads/wug/wissenschaft.pdf.

Besonders interessant finde ich in diesem Zusammenhang die Aussage von Prof. Dr. Hyland von der University of Warwick: „Während des ‚Kalten Krieges‘ war die Mikrowellenbestrahlung der westlichen Botschaften in Moskau, die die Sowjetunion mit der erklärten Absicht durchführte, Gesundheitsschäden beim Botschaftspersonal zu verursachen, erfolgreich. Die eingesetzten Mikrowellenstärken lagen dabei zwischen der eines Handys und einer Basisstation.“

Sollte es tatsächlich so sein, dass Mobilfunksender heute BEWUSST in die Stadtzentren gesetzt und Schnurlostelefone BEWUSST in jeden Haushalt geschleust werden?

Claas Fischer

www.natuerlich-stimmig.de

Basisches Wasser

Heft 19

Sehr geehrter Herr Kirschner, da ich weder Chemiker noch Physikerin bin, kann ich diese Arbeit aus der „reinen Naturwissenschaft“ weder bestätigen noch entkräften. Ich kann aber aus der Sicht eines ganzheitlich denkenden Menschen und der Erfahrung einer naturheilkundlichen Ärztin dennoch einiges dazu entgegenen.

Stress, dem heute unbestritten in unserer Gesellschaft ein Großteil der Menschen ausgesetzt ist, führt nach und nach zur Erschöpfung unserer Energiereserven und endet im sogenannten Burnout-Syndrom. Der Körper steuert natürlich gegen, indem er versucht, Energie zu sparen.

Eine der ersten Sparmaßnahmen ist es, die hoch energieaufwändige Magensäureproduktion zu reduzieren. Es ist Fakt, dass die meisten stressgeplagten Menschen zu wenig Magensäure haben. Die gesamte dadurch entstehende Symptomatik und meine jahrelange Erfahrung bestätigen das.

Die Magensäure aber hat für unseren Körper eine weit über den Magen hinausgehende Bedeutung.

Das Eine ist das Abtöten von Keimen, Bakterien, Pilzen, Parasiten. Noch wichtiger aber ist: Wir brauchen die Säure, und zwar einen Magen-pH-Wert von 1-2 vor dem Essen zum Verdauen von Eiweißen!

Die Pankreasenzyme zur Spaltung von Eiweißen werden als inaktive Form von der Bauchspeicheldrüse sezerniert und durch Magensäure in ihre aktive Form übergeführt, um dann die Polypeptide der Nahrung in Di- und Monopeptide, also Aminosäuren, zu spalten. Diese können die Darmwand passieren und sind im Körper lebenswichtige Bausteine für Hormone, Immunglobuline und Neurotransmitter.

Ebenso sind die meisten Mineralien in biologischen Strukturen an Eiweiße gebunden und gehen ohne eine gute Eiweißverdauung dem Körper verloren.

Was passiert nun in einem gestressten Menschen, der – noch dazu in Hektik oder aus Zeitmangel – erst abends, ohne Magensäure seine Fleischmahlzeit verzehrt?

Bakterien und Parasiten können schadlos den Magen passieren. Parasiten sind ein großes und völlig unterschätztes Problem unserer modernen Medizin!

Aber, noch viel schlimmer: Es findet im Dünndarm keine Eiweißverdauung – sprich: Spaltung – statt!

Die Eiweiße werden stattdessen der Fäulnis anheim gegeben. Fäulnisprodukte belasten in hohem Maße unsere Leber, die sich ihren eigentlichen Aufgaben – Schaffung von Eiweiß- und Glykogenspeichern, Entgiftung von Stoffwechselprodukten, Eisenstoffwechsel usw. – nicht mehr widmen kann.

Das führt tags zur Müdigkeit und nachts zu Schlafstörungen, dann zu chronischer Krankheit.

Die Belastung des Gehirns mit Toxinen (nicht abgebaute Stoffwechselgifte, Parasitentoxine und Fäulnisstoffe) ist erheblich. Aber ebenso verheerend wirkt sich der Mangel an essentiellen Aminosäuren für die Produktion von Hormonen und Neurotransmittern aus. Dopaminmangel führt zu Frust, Unzufriedenheit, Verlust von Lebensfreude, schließlich in die Depression!!!

Weiter: Eine unsere Gesellschaft schwer belastende Zivilisationskrankheit ist die Osteoporose. Man schätzt, dass bis zu 50 Prozent der Osteoporosen pankreasbedingt sind!!! Und warum? Weil durch Magensäuremangel die Bauchspeicheldrüse in ihrer Sekretionsleistung nachlässt und lebenswichtige, über 80 verschiedene Mineralien und Eiweißbausteine nicht mehr die Darmwand passieren, geschweige denn den Knochen erreichen.

Eine essentielle Forderung in der Behandlung dieser Seuchen unserer Zivilisation ist für mich die *Wiederherstellung und Stabilisierung eines gesunden Magenmilieus*.

Es stimmt also ganz einfach nicht, dass Menschen heute so viel Magensäure haben, dass diese in der

Lage wäre, das getrunzene basische Wasser puffern zu können. Ich glaube eben eher, dass das basische Wasser die Magensäurebildung auf sanfte Weise stimuliert, was sehr gesund ist.

Ein weiterer wichtiger Fakt ist das immense antioxidative Potential des basischen Wassers!

All die Toxine, die in oben geschilderten biologischen Fehlfunktionen entstehen, wirken als freie Radikale schädigend auf den Organismus. Sie können durch das hohe Redoxpotential des basischen Wassers neutralisiert werden.

Es ist schlicht und einfach falsch, wenn Ihre Autorin behauptet, es gäbe keine Gewebezidose im Körper. Sie beruft sich dabei auf veraltete Ansichten von 1999.

Ich lege eine neue Arbeit aus dem *Pharm-Report* von 2008 bei, wo die Zusammenhänge erklärt sind und die Einnahme von Basenpräparaten ausdrücklich empfohlen wird. Das saure und damit sauerstoffarme Stoffwechsellmilieu ist die krankmachende Basis vieler chronischer Krankheiten bis zum Krebs. Bitte unterscheiden Sie zwischen saurem Magenmilieu, das gewünscht ist, und der Übersäuerung des Bindegewebes, die krank ist.

Absurd ist die Behauptung, basisches Wasser könne eine Hyperkaliämie erzeugen und zu Herzproblemen

! N E U ! N E U !



! N E U ! N E U !

Angelika Katterbach
 „Du bist deine Seele. Nur die Erweiterung des Bewusstseins entlarvt die Illusion.“
 ISBN 978-3-936904-39-0
 232 Seiten; 17,90 EUR
 Überall im Buchhandel erhältlich und unter www.publikationsservice.de/bookshop

Anzeige

führen. Im basischen Wasser ist nicht mehr Kalium als in „normalem“ Wasser, also nur Spuren. Mit einer Portion Spinat oder Porree nimmt man bestimmt mehr Kalium zu sich.

Außerdem hat basisches Wasser niemals einen pH-Wert von 11, sondern maximal 9 und entspricht der deutschen Trinkwasser-Verordnung.

Nach meinen Kenntnissen hat das basische Wasser im Gegensatz zu unserem Leitungswasser deutlich *kleinere Cluster*, also eine wesentlich größere Kapazität zur Bindung und Ausscheidung von Toxinen.

Und damit sind wir wieder am Anfang, nämlich der Überflutung unseres Organismus mit Toxinen aus einer ungenügenden Verdauung.

Wenn wir durch diese einfache Maßnahme unsere Verdauungsfunktionen stärken können, für den inneren Lebensfluss und die Entsorgung von schädlichen Stoffen aus unserem Körper sorgen, dann ist hier doch der Tatbestand von echter Prophylaxe erfüllt.

Das bringt wieder Lebensfreude, Leistungsfähigkeit und Erfolg.

Denn der Mensch IST das, was er ISST, aber auch, was er trinkt.

Weiterhin viel Erfolg wünscht Ihnen

Heidi Müller

Gutes und Schlechtes

Sehr geehrter Herr Kirschner, mir gefällt an Ihrem Magazin besonders, dass Sie sich auch mit unbequemen Themen, die man sonst suchen muss, auseinandersetzen.

Leider habe ich auch festgestellt, dass die Schlechtigkeit der Welt immer ein wenig zu sehr dabei im Vordergrund steht und der Weg zum Aufstieg in die nächste Dimension etwas in den Hintergrund geraten ist.

Sollten wir nicht unsere Energie und Liebe besser dem Licht widmen, der Heilung der Erde und uns selbst, statt in der Krankheit eine Lösung zu suchen?

Für mich ist dies keine Frage mehr!

Wie sieht es bei Ihnen und Ihren Themen damit aus?

Ich hoffe auf weitere interessante Berichte, die uns alle weiterhin zum Aufstieg und zur allumfassenden Liebe motivieren.

Liebe Grüße,

Jörg

NEXUS: Lieber Jörg, diese Frage kehrt häufig wieder. Einerseits denken wir, dass genügend andere Publikationen sich den „lichtvolleren“ Themen widmen, andererseits, dass es zu blauäugig ist, mit einem bloßen Fokus auf die Liebe das Schlechte einfach „wegzudenken“. Wir möchten weiter stachelig bleiben und in die Dunkelheit hineinleuchten, um die Menschen wachzurütteln. Denn nur mit einem umfassenden und klaren Verständnis für das Böse ist für uns echte Erkenntnis und wahrer Fortschritt möglich.

Fortschritte bei der UFO-Enthüllung

Brief an die australische Redaktion

Hallo Duncan, Wernher von Braun traf zahlreiche Voraussagen über den Missbrauch von Angst, den Kalten Krieg, Schurkenstaaten und den Krieg gegen den Terror, die sich als zutreffend erwiesen haben – auch wenn er vielleicht nicht diese konkreten Ausdrücke verwendete. Er soll auch gesagt haben, dass letztlich ein Angriff von Außerirdischen vorgetäuscht werden würde, um den Krieg in den Weltraum auszudehnen. Ich dachte immer, das sei nicht möglich, da die Vereinigten Staaten die Existenz Außerirdischer leugnen. Wie kann also ein Angriff von ihnen ausgehen, wenn sie „offiziell“ gar nicht existieren?

Jetzt hört man den leitenden Astronomen des Vatikans sagen, dass außerirdisches Leben nicht der Glaubenslehre der katholischen Kirche widerspreche. (Es gab eine Zeit, in der man für eine solche Ketzerei

auf dem Scheiterhaufen verbrannt worden wäre.)

Auch der frühere Astronaut Edgar Mitchell hat nun gegenüber den Medien erklärt, dass es Außerirdische gibt und sich der Roswell-Zwischenfall wirklich ereignet hat. Es scheint in den Medien eine Enthüllungssphäre zu herrschen, verbunden mit einer steigenden Zahl von Berichten über UFO-Sichtungen. Wenn wirklich etwas aufgedeckt wird, erfüllt sich vielleicht eine weitere Prophezeiung Wernher von Brauns.

Vielen Dank dafür, dass Sie so hart arbeiten, um uns mit alternativen Nachrichten zu versorgen, Duncan!

T.W., Perth, Westaustralien

Todesfall Haider

Artikel: „Aus dem Verkehr gezogen“ auf www.nexus-magazin.de

Ich hab mich die ganze Zeit gefragt, warum es außer der angeblich 100 Meter vorm Unfall von Haider überholten Frau, die so auffallend gesichtslos bleibt, weil sie uns partout keiner vorführen will, keine Augenzeugen gibt. Hat den Haider auf der Fahrt nach Lambichl keiner gesehen? Einer der wie eine gesengte Sau durch die beschauliche Berglandschaft brettet und in ganz Kärnten wie ein bunter Hund bekannt ist, so einer muss doch von X mediengeilen Leuten bei dutzenden von Überholvorgängen gesehen worden sein. Steht aber nirgendwo was in den Zeitungen, so als wäre der erst wieder am Lambichler Ortsschild aufgetaucht.

Den Unfall als Geheimdienstarbeit zugrundelegend habe ich mir dazu eine recht erklärsame aber „abgefahrene“ Theorie zurechtgelegt: Das Fahrzeug wurde AUSGETAUSCHT, und vor Ort wurde eine vorverunfallte DOUBLETTE gefunden. Immerhin sind bei dem „Tatort-Phaeton“ VORNE UND HINTEN keine Nummernschilder dran, insofern ist der Wagen für Außenstehende unidentifizierbar. Näherer Tathergang: Haider wurde in Klagenfurt entführt und unfallverletzt. Dann hat man ihn

in die zu diesem Zeitpunkt bereits vorgeschrottete Doublette gelegt und das Dach von oben mit irgendeinem Stampfer runtergedrückt (was die perfekt rundbeulige Einbuchtung erklärt). Dafür musste man aber zuerst die Superstabilo-Türen rausnehmen, da diese ein öffentlichkeitswirksames Einknicken des Dachs an der Fahrerseite verhindert hätten. Auto und Haider wurden dann auf einem verdeckten Lader zur „Unfallstelle“ gefahren und abgelegt. Bei der Gelegenheit kann – wenn es nicht zeitnah jemand anderes tat – der Transporter auch das Präparieren der „Unfallstelle“ mitübernommen haben.

Möglicherweise wurde das Auto auch aus der Tiefgarage des nebenstehenden Privathauses (es steht unmittelbar vor der großen zwei-flügeligen Einfahrt) rausgeschoben. Dann wäre es natürlich interessant zu wissen, wer dort wohnt. An sich sollte man mal die Häuser abklappern und Michael-Moore-mäßig Interviews abfragen, was die in der Unfallnacht gehört und gesehen haben. Wenn sich die Polizei und die sonst so neugierige Sensationspresse schon nicht selbst hintrauen ...

Zeitaufwand für das oben beschriebene Szenario: eine Minute. Das Ganze weitgehend geräuschlos. Da somit auch nicht kreischquietschend gebremst und polternd mehrfach überschlagen wurde, hat niemand was gehört, und so rannte auch die Nachbarschaft nicht auf die Straße, um nachzusehen, was passiert war. Das erklärt ferner, warum die Polizei nur einmal angerufen wurde: Von einer falschen Augenzeugin, die deshalb auch nicht präsentiert werden KANN. Wenn diese Theorie stimmt, wird das „Profil“ des Klagenfurter Hausfraugespensts immer interessanter.

Wolf Tregge, Essen/NRW

Literaturempfehlung

Sehr geehrter Herr Kirschner, beginnen möchte ich meine kurzen Zeilen mit einem Ausspruch

von Federica de Cesna in ihrem Buch „Der Flug des Falken“: „Die Unreife und zerstörerische Besessenheit der menschlichen Rasse ist eine Tatsache, die wir nüchtern anerkennen müssen, um nie aufzuhören, uns dagegen zu wehren.“

Gerade in den letzten Monaten und Wochen wurden wir ja auch von Ihnen in dieser Hinsicht reichlich informiert, und dieses nicht nur mit den allerneuesten und brisantesten Nachrichten, die man kaum in einer Tageszeitung etc. liest, sondern auch über die laufenden Buchempfehlungen, in denen Sie auf Bücher und Autoren hinweisen, die der Allgemeinheit noch weitgehend unbekannt sind. [...]

Hierbei ist mir aufgefallen, dass ich in Ihrem Bücherangebot noch nie auf den Autoren Walter Russell gestoßen bin, der ja zumindest in Amerika als „Universal-Genie“ gilt. Nachdem ich durch eine andere Quelle aufmerksam gemacht wurde, habe ich mir alle deutschen Titel dieses Autors besorgt und unverzüglich gelesen. Besser wäre zu sagen, dass es im Grunde ein Studium dieser Bücher war und mir ist unklar, weshalb diese Bücher nicht breitfächerig vorgestellt werden. Liegt es an bestimmten Interessenlagen, dass diese Bücher so unbekannt sind oder ist es einfach nur Unkenntnis der Anbieter? [...]

Alles Gute wünscht Ihr treuer Leser,

Friedrich Wilhelm Braun

NEXUS: Wohl wie so oft beides, Herr Braun. Für uns gehört Russell in eine ähnliche Kategorie wie Tesla, Schauburger, Reich, Rife und etliche andere „Außenseiter“. Was unser Buchangebot betrifft ... man kann halt nicht alles haben.



Franz Bardon
Der Weg zum wahren Adepten

Das Geheimnis der 1. Tarotkarte. Ein Lehrgang der Magie in 10 Stufen. Theorie und Praxis einer Einweihung.

22. Auflage! 393 S., Ln., 27,60 €

Frabato - Autob. Roman

Über Schambhala, die Hierarchie der Eingeweihten, schwarzmagische 99er-Logen. 200 Seiten, 12 Abb., 15,20 €

D. Rüggeberg
Geheimpolitik

Der Fahrplan zur Weltherrschaft.

Die „Protokolle“ als Grundlage internationaler Machtausübung. Kirchen, Logen und Orden im Kampf um die Weltherrschaft. 273 Seiten, kt., 15,20 €

Geheimpolitik-2

Logen-Politik. Historisches zur Freimaurerei. Über Hochgradlogen, besonders den „Schottischen Ritus“. Logenzweige - ein Labyrinth.

317 Seiten, kt., 15,20 €

Geheimpolitik-3 / Kostenlos im Internet

Rüggeberg-Verlag
Pf. 130844 / 42035 Wuppertal
Tel./Fax: +49- (0)202 - 592811
Internet: www.verlag-dr.de



Vision von globalem Geheimdienst-Netzwerk

Mike McConnell, Director of National Intelligence (DNI) der Vereinigten Staaten, und der Rat für auswärtige Beziehungen (CFR) haben ein 28-seitiges Dokument mit dem Titel „Vision 2015“ veröffentlicht, das einen Plan zur Integration des kompletten Netzwerks der Geheimdienste der USA in eine globale Gemeinschaft der Geheimdienste skizziert. Es überrascht nicht, dass einige der 16 Nachrichtendienste der Vereinigten Staaten diesen Plan unterstützen.

So gab McConnell bekannt: „Im Jahre 2015 wird ein weltweit vernetztes Unternehmen aller Geheimdienste unentbehrlich sein, um den Anforderungen für stärkeres Vorausdenken und verbesserte strategische Mobilität zu entsprechen. Die bereits existierende behördliche Geheimdienst-Gemeinschaft muss sich zu einem echten Geheimdienst-Unternehmen entwickeln, das auf einem Fundament gemeinsam genutzter Dienstleistungen, auftragsbezogener Arbeitsabläufe und einer integrierten Auftragsverwaltung basiert. Möglich gemacht werden soll dies durch einen ständigen Austausch von Menschen, Ideen und Aktivitäten über die Grenzen der behördlichen Nachrichtendienste hinaus.“

Dieses Mammutprojekt der weltweiten Geheimdienste ist einige Zeit lang geheim gehalten worden,

doch wird es nun von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) vorgestellt, deren Mitglieder aus Eliteuniversitäten und Denkfabriken stammen, als handle es sich um ein brandneues Konzept.

Unsere Welt ist Stück für Stück globalisiert worden, vom Wirtschaftssektor bis hin zu Gesundheit, Vermögen und Handel. Man hat uns, dem Volk, die Macht genommen und sie in die Hände nicht gewählter nichtstaatlicher Organisationen gegeben, was zu einem nie gekannten Ausmaß an Korruption geführt hat. Die Auswirkungen von Programmen des Internationalen Währungsfonds IWF, der Welthandelsorganisation WTO und der Weltgesundheitsorganisation WHO sind wohlbekannt; nun stelle man sich vor, wie viel Macht und Einfluss von denen ausgeübt werden könnte, die die Spionagesatelliten kontrollieren und die Geheimdienste in aller Welt befehligen.

Quelle: Michael Vail, 06.08.08, www.blacklisted-news.com; s. a. Bericht „Vision 2015“ (Juli 08): www.dni.gov/Vision_2015.pdf

Erben des Templerordens im Rechtsstreit mit dem Papst

Die Erben des Templerordens haben in Spanien einen Rechtsstreit lanciert, um den Papst zu zwingen, die Ehre des in Unnade gefallenen Ordens wieder-

herzustellen. Dieser war vor 700 Jahren der Ketzerei beschuldigt und daraufhin aufgelöst worden.

Die Mitglieder der Armen Ritterschaft Christi vom salomonischen Tempel behaupten, von den legendären Kreuzrittern abzustammen; nun haben sie gegen Papst Benedikt XVI. Klage eingereicht und von ihm verlangt, die Pfändung ihres Besitzes im Wert von 100 Milliarden Euro anzuerkennen.

Zudem habe sich die Kirche mehr als 9.000 Grundstücke und zahllose Weiden, Mühlen und andere gewerbliche Besitztümer zu Eigen gemacht, die den Tempelrittern gehörten, als Papst Klemens V. den Orden im Jahre 1307 auflöste.

„Wir versuchen nicht, den wirtschaftlichen Zusammenbruch der Römisch-Katholischen Kirche herbeizuführen, sondern dem Gericht das Ausmaß der Verschwörung gegen unseren Orden vor Augen zu führen“, erklärten die selbsternannten modernen Ritter.

Die rechtlichen Schritte der spanischen Organisation folgen dem präzedenzlosen Schritt zu einer Rehabilitation des Ordens durch den Vatikan, als dieser im vergangenen Oktober Abschriften von Pergamenten veröffentlichte, die die Prozesse gegen die Ritter zwischen 1307 und 1312 dokumentieren. Die Papiere waren über 300 Jahre verschollen, da sie in den päpstlichen Archiven „falsch abgelegt“ worden waren. Schließlich wurden

sie 2001 von einem Wissenschaftler entdeckt.

Quelle: *The Telegraph*, London, 13.08.08, <http://tinyurl.com/5uuxtq>

Niedriges Cholesterin erhöht Krebs- und Sterberisiko

Ein scharfer Schuss gegen den Bug der Vermarktungsmaschine des Arzneimittels Statin: Die Werte für LDL-Cholesterin (Low Density Lipoprotein), die von der American Heart Association (AHA) zur Erhaltung der „Gesundheit“ empfohlen werden, wurden nun mit einem deutlich erhöhten Krebs- und Todesrisiko in Verbindung gebracht.

Die AHA empfiehlt einen LDL-Spiegel von 100 mg/dl (Milligramm pro Deziliter) zur Prävention und 70 mg/dl für Risikopatienten. Der neuen Studie zufolge steigt das Krebs- und Todesrisiko bei einem LDL-Spiegel von 107 mg/dl um 33 Prozent; bei einem LDL-Wert von 87 ist das Risiko um 50 Prozent erhöht. Sinkt das LDL-Cholesterin, steigt das Risiko entsprechend an. Die willkürlich gewählten LDL-Werte der AHA wurden von „Experten“ mit direkten finanziellen Beziehungen zur Statin-Industrie aufgestellt, denen sehr wohl bewusst war, dass zur Erreichung ihrer künstlich niedrigen Zielwerte für LDL die doppelte bis dreifache Dosis des cholesterinsenkenden Mittels Statin nötig wäre, was zu drastisch gesteigertem

Absatz führen würde (und wozu es tatsächlich kam).

Diese neue Studie führt klar vor Augen, dass eine zu starke Senkung des LDL in Wahrheit die Sterberate durch verschiedenste Ursachen erhöht. Auch zeigt sie die statistischen Tricks der Statin-Industrie, um die tatsächlichen Risiken dieser Arzneimittel in den veröffentlichten Studien geheim zu halten.

In der Vergangenheit gab es eine Reihe von Untersuchungen, die einen niedrigen Cholesterinspiegel mit einem erhöhten Krebsrisiko in Verbindung brachten. Allerdings konnten sie nicht beweisen, dass der Krebs nicht schon vor Beginn der Studie vorhanden war – neben der Manipulation von Statistiken das Hauptargument der Statin-Industrie, um diese Verbindung zu leugnen. In der neuen Studie wurde diese Problematik berücksichtigt, indem man keine Patienten mehr teilnehmen ließ, deren Folgeerkrankungen weniger als zweieinhalb Jahre nach Beginn der Untersuchung auftauchten. So konnte bewiesen werden, dass die Ergebnisse nicht aus einer bereits vorher existierenden Krebserkrankung resultierten.

Überflüssig zu erwähnen, dass diese Studie keineswegs Teil der Vermarktungspropaganda war, die in Universitäten und „wissenschaftlichen“ Magazinen grassiert und dazu dient, die Betrügereien der Statin-Industrie weltweit zu fördern. Auch wurden verstärkt sämtliche Autoren, Institutionen und Zeitschriften erpresst oder auf die schwarze Liste gesetzt, die es wagten, der

mächtigen Pharmaindustrie auf die Statin-Zehen zu treten.

Die Untersuchung wurde am 26. August im *Canadian Medical Association Journal (CMAJ)* veröffentlicht.

Quelle: NaturalNews.com, 27.08.08, www.naturalnews.com/024001.html; CMAJ-Artikel auf: <http://cmaj.ca/cgi/content/full/179/5/427>

Die halbe Welt hat ein Mobiltelefon

Einem neuen Bericht der Internationalen Fernmeldeunion ITU zufolge ist die Zahl der Mobiltelefonbenutzer bis Ende 2007 weltweit auf über 3,3 Milliarden gestiegen, was einer Verbreitung von 49 Prozent entspricht.

Afrika zeigte über die vergangenen zwei Jahre die stärkste Zuwachsrate,

und bis zum Ende des vergangenen Jahres kamen mehr als zwei Drittel aller Mobiltelefonkunden aus Entwicklungsländern.

Handys drängen das herkömmliche Festnetz in den Hintergrund – in Afrika machen sie fast 90 Prozent aller Telefone aus, wie der Bericht der ITU feststellte.

Während die Entwicklungsländer hinsichtlich der Wachstumsrate bei Mobiltelefonen große Schritte gemacht haben, besteht weiterhin eine bedeutende „digitale Kluft“ beim Gebrauch des Internets, speziell bei der Verfügbarkeit von Breitbandverbindungen, so der Bericht weiter.

66 Prozent aller an das Breitbandnetz angeschlossenen Anwender sind Einwohner einkommensstarker Länder, obwohl diese nur 16 Prozent der Weltbevölkerung ausmachen, während Entwicklungsländer nur ein Prozent der Breitbandanschlüsse, aber 38 Prozent

der globalen Bevölkerung stellen.

„Einkommensschwache Länder, in denen der Zugang zum Breitbandnetz sehr gering bleibt, riskieren einen Rückstand auf einem Gebiet, das besonders für die Förderung innovativer Anwendungen und Dienstleistungen äußerst wichtig ist“, warnte die ITU.

Einige Länder haben diesbezüglich Fortschritte gemacht, wobei die ITU besonders Chile, Senegal und die Türkei als Nationen hervorhebt, in denen fast alle Inhaber eines Internetanschlusses einen Hochgeschwindigkeitszugang haben.

„Damit noch mehr Menschen vom Leistungsvermögen des Breitbandnetzes und den dadurch möglichen Anwendungen profitieren können, sollten die Regierungen ihren Teil dazu beitragen, dass Hochgeschwindigkeitstechnologien leichter zugänglich und



Mein Uni-Diplom habe ich online gemacht, getraut wurde ich via Livestreaming auf YouTube und mein Geld verdiene ich mit Ebay. Jetzt suche ich nach einer Website, auf der ich mich digital bestatten lassen kann.

erschwinglicher werden“, so die dringende Forderung der ITU.

Quelle: *The Daily Telegraph*, Sydney, 25.05.08; <http://tinyurl.com/3jxylc>

Bewusstseinskontrolle durch Mobiltelefone?

Können die von Handys ausgehenden elektrischen Signale bestimmte Hirnstromwellen beeinflussen, die in Resonanz mit den Sendefrequenzen von Mobiltelefonen agieren? Zwei neue Studien liefern aufschlussreiche Erkenntnisse.

Die erste Studie wurde von Rodney Croft vom Hirnforschungsinstitut an der Swinburne University of Technology im australischen Melbourne geleitet und untersuchte, ob die Sendefrequenzen von Mobiltelefonen die Hirnstromwellen eines Menschen verändern können. Die Messwerte zeigten, dass die Alphawellen im menschlichen Gehirn durch Handystrahlung maßgeblich verstärkt wurden.

Wenn die Signale eines Mobiltelefons beim Menschen den Anteil von Alphawellen erhöhen, versetzt ihn dies dann unterbewusst in einen veränderten Bewusstseinszustand? Und können diese Auswirkungen auf die Gehirnfunktionen auch im menschlichen Verhalten festgestellt werden?

In der zweiten Studie fanden James Horne und seine Kollegen vom Schlaforschungszentrum der Loughborough University in England heraus, dass sich Handysignale während eines Anrufs nicht nur tatsächlich auf das Verhalten

eines Menschen auswirkten, sondern dass die Folgen der gestörten Hirnstromwellenmuster bis lange nach dem Ausschalten des Mobiltelefons andauerten.

Horne zufolge war dies „ein völlig unerwartetes Ergebnis“.

Die Untersuchungen zeigen, dass die von einem Handy ausgehende Strahlung die menschlichen Gehirnwellen beeinflussen kann, was sich dauerhaft auf das Verhalten auswirkt.

Quelle: *Scientific American*, 07.05.08

Ältestes Skelett Amerikas in Höhle gefunden

Tief im Inneren einer Unterwasserhöhle in Mexiko haben Archäologen das vielleicht älteste menschliche Skelett entdeckt, das je auf dem amerikanischen Doppelkontinent gefunden wurde. Getauft auf den Namen „Eva von Naharon“ wird das weibliche Skelett auf etwa 13.600 Jahre geschätzt.

Unter der Leitung von Arturo González, dem Direktor des Desert Museum im mexikanischen Saltillo, grub ein Team von Wissenschaftlern die Überreste während einer vierjährigen Expedition nahe der Stadt Tulum aus, die etwa 130 Kilometer südwestlich von Cancún liegt.

„Wir wissen nicht, wie sie [die Menschen, deren Knochen in den Höhlen gefunden wurden] hierher gelangten und ob sie vom Atlantik, aus dem Dschungel oder von diesem Kontinent kamen“, so González.

Die drei anderen in der Höhle geborgenen Skelette wurden anhand der Radiokarbonmethode zur Altersbestimmung auf ein Alter von 11.000 bis 14.000 Jahren geschätzt.

Zudem entdeckte González in den Höhlen Knochen von Elefanten, Riesenfaultieren und anderen urzeitlichen Tierarten.

Quelle: National Geographic.com/news, 03.09.08

China baut Riesengemüse aus „Weltraumsaatgut“ an

Während die meisten Regierungen auf die weltweite Lebensmittelkrise mit dem Anbau größerer Mengen reagieren, hat die chinesische Regierung beschlossen, dieselbe Menge Obst und Gemüse herzustellen wie bisher – wenn auch etwas anders: Bereits heute ernähren sich Familien in 22 chinesischen Provinzen von riesenhaften Varianten herkömmlicher Nahrungsmittel, wie zum Beispiel 95 kg schweren Kürbissen, Ein-Kilo-Tomaten und mehr als 60 cm langen Gurken. Die Regierungen Japans sowie einiger europäischer und anderer Staaten beginnen sich für diese Entwicklung zu interessieren.

Das seltsame, schier unglaubliche Szenario wirkt noch phantastischer, wenn man weiß, dass diese Lebensmittel nur deshalb so groß werden können, weil sie im Weltall waren. Das Saatgut wird in den Weltraum geschossen und entwickelt sich nach seiner Rückkehr auf die Erde aus bisher unbekanntem

Gründen zu gigantischen Lebensmitteln. Die Chinesische Akademie der Wissenschaften hat bereits 1987 (damals noch in Kooperation mit der Sowjetunion) begonnen, die Vorteile der Saatgutzucht im All zu erforschen. Vor zwei Jahren wurde dann *Shijian-8* – der erste rückführbare, ausschließlich für „Weltraumsaatgut“ entwickelte Satellit – mit einer chinesischen „Langer-Marsch“-Rakete ins All geschossen. An Bord befanden sich mehr als 2.000 Pflanzensamen.

Noch hat die Wissenschaft keine endgültige Erklärung dafür, warum das Saatgut im Weltraum mutiert; es wird jedoch angenommen, dass kosmische Strahlung, Mikroschwerkraft und Magnetfelder eine Rolle spielen. Außer diesen bloßen Vermutungen scheint es aber keinen ersichtlichen Grund dafür zu geben, dass sich ins All beförderte Samen zu derartigen „Wunder-Nahrungsmitteln“ entwickeln. Nach der Rückkehr auf die Erde wird das Saatgut angebaut; später werden jene Früchte und Gemüse selektiert, die deutliche Verbesserungen in Größe, Geschmack oder Vitamingehalt aufweisen. Die Samen dieser Pflanzen werden dann über mindestens drei Generationen weitergezüchtet, um ihre Stabilität sicherzustellen.

China ist bemüht, seine Bevölkerung von 1,3 Milliarden Menschen zu ernähren – und an der Guangdong-Akademie für Agrarwissenschaft, 80 Kilometer von der Provinzhauptstadt Guangzhou entfernt, sehen wir möglicherweise schon heute die Zukunft der Landwirtschaft. Auf gewaltigen Flächen werden dort die

neuen Saaten angebaut, um chinesische Haushalte mit „Weltraumobst und -gemüse“ versorgen zu können. Das Programm wird von der Chinesischen Akademie der Wissenschaften koordiniert.

In futuristisch anmutenden Glashäusern in Süchina gedeihen Kürbisse, die zehnmal so groß sind wie ihre normalen Artgenossen: 72,5 kg schwere chinesische Wintermelonen, 6,5 kg schwere Auberginen sowie Chilipflanzen von der Höhe kleiner Bäume, deren feurig-scharfe Früchte 23 cm lang sind und wie exotische Paprikaschoten aussehen.

Nach Ansicht chinesischer Wissenschaftler sind einige der Obst- und Gemüsesorten aus dem All sogar besser als die irdischen Originale. So ist beispielsweise der Vitamin-C-Gehalt einiger Gemüse fast dreimal so hoch und auch ein deutlicher Anstieg von Spurenelementen wie Zink festzustellen. „Weltraum-Reis“ wiederum bringt 25 Prozent mehr Ertrag. Untersuchungen haben zudem ergeben, dass einige

der Weltraumzuchtungen erheblich weniger Wasser verbrauchen als die herkömmlichen Pflanzen und sich daher perfekt für den Anbau in wasserarmen Gegenden eignen.

Bislang hat China mehr als 50 neue Arten der „Weltraumpflanzen“ gezüchtet, geplant sind insgesamt mehr als 200 neue Arten.

„In den nächsten zwei oder drei Jahren werden viel mehr Weltraumsaatgut-Produkte auf den Markt kommen, zum Beispiel Paprika-, Tomaten- und Gurkenzüchtungen“, sagt der chinesische Experte Lo Zhigang. „Bereits jetzt werden einige dieser Produkte aus China nach Singapur, Thailand, Malaysia und Japan exportiert, darunter auch Gurken-, Paprika-, Tomaten- und Brokkolisorten.“

Genau dieser Umstand bereitet Umweltschützern Sorgen. So wie gentechnisch veränderte Nahrungsmittel möglicherweise eine noch nicht abschätzbare Gefahr für unsere Gesundheit darstellen, könnte auch das

„Essen aus dem All“ unbekannte Risiken bergen.

Quellen: MINA, <http://macedoniaonline.eu/content/view/1986/56>; *Sunday Mirror*, GB, 11.05.08, <http://tinyurl.com/6ds2m4>

Darlehen des IWF führen zu höherer TB-Sterberate

Der Internationale Währungsfonds (IWF) leiht Ländern mit finanziellen Problemen Geld und verlangt im Gegenzug von ihnen, (unter anderem) ihre Ausgaben zu reduzieren, um die Inflation einzuschränken.

David Stuckler und seine Kollegen an der englischen University of Cambridge haben die Verbreitung von Tuberkulose in 21 Ländern Zentral- und Osteuropas untersucht, die nach 1989 Darlehen des IWF erhalten haben. Dabei stellten die Wissenschaftler fest, dass die Darlehen mit einem Anstieg von Tuberkuloseerkrankungen um 13 Prozent und einer 16 Prozent

höheren Todesrate in Zusammenhang stehen.

Das Team fand außerdem heraus, dass die Länder nach Erhalt der IWF-Darlehen ihre Ausgaben zur Kontrolle von Tuberkulose senkten und eine geringere Anzahl von Ärzten pro Kopf zur Verfügung stand. Tatsächlich war der Anstieg von Tuberkulosepatienten umso drastischer, je höher das Darlehen gewesen war.

Diese Zahlen kamen nicht etwa deswegen zustande, weil der IWF Ländern mit sich verschlechternden Tuberkuloseraten schlicht mehr Aufmerksamkeit entgegengebracht hätte, so Stuckler. Vor Erhalt der Darlehen des IWF sei die Anzahl an Tuberkuloseerkrankungen zurückgegangen oder zumindest stabil gewesen.

Auch stellten die Wissenschaftler fest, dass die Todesrate bei Tuberkulosepatienten pro Jahr seit Einflussnahme des IWF in einem Land im Schnitt um vier Prozent gestiegen ist.

Quelle: *New Scientist*, 23.07.08

Anzeige

OSIRIS



buchversand

OSIRIS – Buchversand DER Spezialbuchversand für:

*Geheimtechnologien • Geheimgesellschaften • Alternative Medizin •
UFOs • Verschwörungen • Spirituelles •
und und und ...*

Besuchen Sie uns im Internet unter:

www.osirisbuch.de

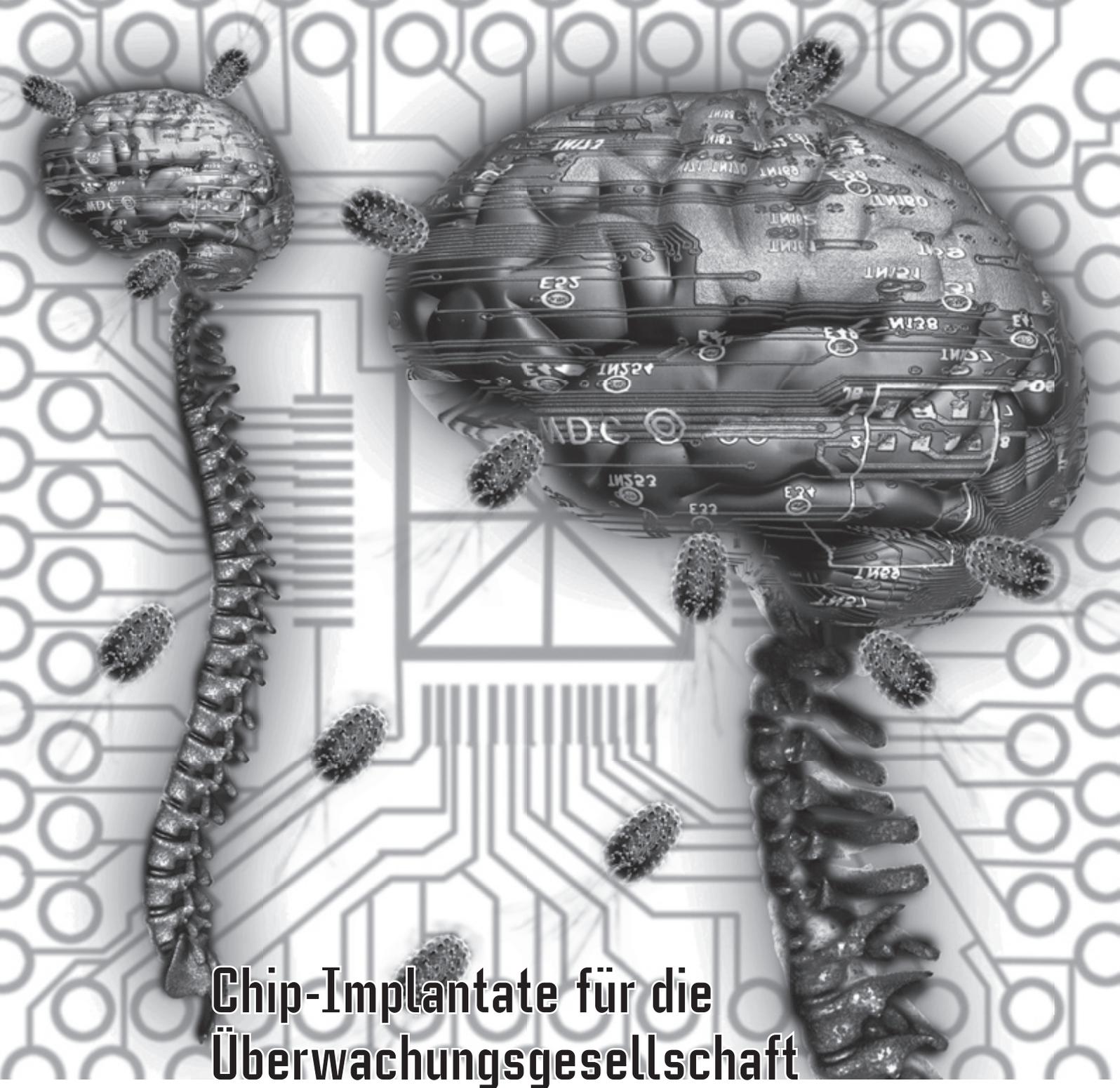
Wir haben ständig mehrere hundert Titel vorrätig.

Eine aktuelle Bücherliste erhalten Sie bei:

Osiris-Buchversand • Alte Passauer Str. 28 •

D-94513 Schönberg

Tel. 08554/844 • Fax 08554/942894



Chip-Implantate für die Überwachungsgesellschaft

Tom Burghardt

Regierungen und Behörden in den USA und China loben die Vorteile von RFID-Chips, mit denen sie ihre Bürger jederzeit aufspüren, überwachen, genau analysieren und unter Kontrolle halten können.

Neue Bedrohungen für Privatsphäre und Bürgerrechte

Wenn Sie es für eine gute Idee halten, Ihre privaten Daten auf einem RFID-Chip (Radio Frequency Identification; dt.: Identifizierung mit Hilfe von magnetischen Wellen) im Pass oder Führerschein abspeichern zu lassen, um sich das lästige Schlangestehen am Flughafen und aufdringliche Fragen von Sicherheitsleuten zu ersparen, dann sollten Sie sich das lieber noch einmal gut überlegen.

Seit Ende der 1990er Jahre werben hinterhältige Großkonzerne bereits mit den „Vorteilen“ dieser teuflischen kleinen Sender. Sie sollen eine bequeme und billige Methode bieten, Handelswaren zu markieren und damit die Lagerverwaltung sowie den Diebstahlschutz zu „revolutionieren“. Und tatsächlich sind heute schon Produkte aller Art – von der Küchenrolle über Schuhe und Unterwäsche bis hin zu Haustieren – mit diesen Chips „markiert“. Die dadurch erzielten Ersparnisse würde man natürlich an den Konsumenten weitergeben. Und so verwandelt sich der ganz normale Alltag langsam, aber sicher in einen gigantischen Supermarkt ...

Die Verwendung eindeutig zuordenbarer Identifikationsnummern könnte zur Schaffung eines globalen Registrierungssystems führen.

Die sogenannten RFID-Tags oder -Transponder sind kleine, mit Mini-Antennen verbundene Computerchips, die an physischen Objekten angebracht oder in sie implantiert werden können – inklusive menschlichen Körpern. Der RFID-Chip selbst enthält einen elektronischen Produkt-Code (Electronic Product Code), der ausgelesen werden kann, wenn ein RFID-Lesegerät ein Funksignal abstrahlt. Es gibt passive und aktive Chips. Ein passiver Transponder ist nicht mit einer Batterie ausgestattet und hat Lesereichweiten von 2,5 cm bis 6,1 bzw. 9,14 m. Aktive Tags wiederum verfügen über eine eigene Stromquelle und daher über eine viel größere Reichweite. Die Daten eines aktiven Transponders können direkt an ein Computersystem zur Lagerverwaltung gesandt werden – aber auch an eines, das der Überwachung dient.

Bereits 2003 haben die Consumers Against Supermarket Privacy Invasion and Numbering (CASPIAN), die American Civil Liberties Union (ACLU), die Electronic Frontier Foundation (EFF) und das Electronic Privacy Information Center (EPIC) in einem gemeinsamen Grundsatzpapier festgehalten, „dass die RFID-Technologie das Potential besitzt, die Privatsphäre des Konsumenten zu gefährden, die Anonymität beim Einkaufen zu verringern oder ganz

zu beseitigen und die Bürgerrechte zu bedrohen“.¹ Die Organisationen schrieben außerdem:

„Während es durchaus positive Einsatzmöglichkeiten für RFID gibt, besitzt die Technologie auch einige Eigenschaften, die sie zur Bedrohung für Privatsphäre und Bürgerrechte machen:

Versteckte Anbringung von Transpondern. RFID-Tags können in oder an Objekten und Dokumenten angebracht werden, ohne dass die Person, die diese erwirbt, davon Kenntnis hat. Da Funkwellen problemlos und unhörbar durchdringen, ist es möglich, RFID-Tags auszulesen, die in Kleidungsstücke eingenäht oder an Objekten wie Handtaschen, Einkaufstaschen, Koffern oder Ähnlichem befestigt sind.

Eindeutige Kennzeichnung sämtlicher Objekte weltweit. Der Electronic Product Code ermöglicht es theoretisch, jedes Objekt auf dem ganzen Planeten mit einer eindeutigen Kennzeichnung zu versehen. Die Verwendung eindeutig zuordenbarer Identifikationsnummern könnte zur Schaf-

fung eines globalen Registrierungssystems führen, das jedes physische Objekt identifizieren und am Verkaufsort oder Übergabepunkt seinem Käufer bzw. Besitzer zuordnen kann.

Massive Datenverdichtung. Der Einsatz von RFID-Chips erfordert gewaltige Datenbanken zur Speicherung eindeutig zuordenbarer Transponderdaten. Diese Aufzeichnungen könnten mit personenbezogenen Daten vernetzt werden – zumal die Speicher- und Verarbeitungskapazität moderner Computer immer weiter zunimmt.

Unsichtbare Lesegeräte. Transponder können auch von weitem und ohne direkte Sichtverbindung ausgelesen werden – von Lesegeräten, die sich unsichtbar in nahezu jede Umgebung integrieren lassen, in der sich mehrere Menschen oder Gegenstände befinden. RFID-Lesegeräte wurden bereits versuchsweise in Bodenfliesen eingebaut, in Teppichböden oder Auslegeware eingewoben, in Türeingängen verborgen oder nahtlos in Verkaufsregale oder Ladentresen integriert. Dadurch

ist es für den Konsumenten so gut wie unmöglich, festzustellen, ob er gerade ‚gescannt‘ wird.

Individuelle Ortung und Profilerstellung. Wenn personenbezogene Daten mit eindeutigen RFID-Transpondernummern verknüpft werden, ist es möglich, Menschen ohne deren Wissen oder Zustimmung auszuspionieren und Persönlichkeits-/Konsumprofile von ihnen zu erstellen. Ein in einem Schuh eingebetteter Transponder könnte etwa als Erkennungsmarke für die Person dienen, die den Schuh trägt. Selbst wenn die dabei übermittelte Produktinformation nicht viel aussagt, könnte die Identifizierung bestimmter getragener oder mitgeführter Gegenstände die besagte Person mit bestimmten Ereignissen – wie beispielsweise politischen Kundgebungen – in Verbindung bringen.“²

„Dieselbe Technologie, die den Weg einer Palette Limonadendosen verfolgen kann, ist auch in der Lage, Menschen nachzuspüren.“

Der Sicherheitsstaat

Da der von Konzernen gelenkte Polizeistaat in den USA seine mörderischen Tentakel immer weiter ausbreitet, ist es keineswegs überraschend, dass die „Sekurokraten“ mit geradezu haltloser Begeisterung die „Vorteile“ der RFID-Chips im Bereich des „Heimatschutzes“ anpreisen. Man braucht kein Genie zu sein, um zu erkennen, dass hier Pläne für ein gewaltiges totalitäres System in die Realität umgesetzt werden. Dazu müssen die Verantwortlichen nur die RFID-Daten mit den riesigen kommerziellen Datenbanken und denen der insgesamt 16 amerikanischen Geheimdienste verknüpfen – wie etwa dem Terrorist Identities Datamart Environment (TIDE), das dem Überwachungsmonster der US-Bundesregierung die Namen von „Terrorismusverdächtigen“ liefert.

Die massenhafte Unterdrückung friedlicher Proteste während der Republican National Convention in St. Paul, Minnesota, demonstrierte vor kurzem sehr anschaulich, dass das Bush-Regime seine „Präventivkriegs“-Strategie nun auch im eigenen Land anwendet.³

RFID, AIM und Biometrie

R RFID-Chips werden gern mit den Barcodes verglichen, die an Supermarktkassen zum Einsatz kommen. Was die Propagandisten der Industrie – wie beispielsweise

die Association for Automatic Identification and Mobility [AAIM; Vereinigung für automatisierte Identifikation und Mobilität] – in ihrer Werbung für RFID aber gern zu erwähnen vergessen, ist dies: Die Informationen, die in einem Pass oder einem Führerschein elektronisch abgespeichert sind, können von jedem, der ein Lesegerät besitzt, mühelos gestohlen werden. Marketing-Experten, Sicherheitsbeamte, Kriminelle oder Stalker kommen so eventuell an Daten, ohne dass das Opfer auch nur eine Ahnung davon hat, dass man ihm nachspürt und seine angeblich „sicheren“ Informationen raubt. Auf der AAIM-Website heißt es:

„Automatisierte Identifikations- und Mobilitäts-Technologien (AIM) sind eine Kombination unterschiedlicher technischer Verfahren, deren gemeinsame Aufgabe darin besteht, geschäftliche, persönliche oder Produkt-Daten zu identifizieren, nachzuverfolgen, aufzuzeichnen, zu

speichern und zu übertragen. In den meisten Fällen sind solche AIM-Technologien Unternehmens-Computersystemen vorgeschaltet, wodurch sie eine schnelle und genaue Sammlung und Eingabe von Daten ermöglichen.“⁴

Viele dieser unterschiedlichen technischen Verfahren haben einen doppelten Verwendungszweck: Dieselbe Technologie, die den Weg einer Palette Limonadendosen verfolgen kann, ist auch in der Lage, Menschen nachzuspüren. Die Vereinigung AAIM bewirbt die Biometrie sogar als „automatisierte Methode, eine Person aufgrund physiologischer oder Verhaltens-Charakteristika zu erkennen“. Und das sei deshalb so wichtig, weil „sowohl bei der Bundesregierung als auch bei bundesstaatlichen und kommunalen Behörden, beim Militär und in Unternehmen ein Biometriebedarf herrscht“.

Ob als autonome Technologie oder in Kombination mit RFID-Chipkarten – biometrische Technologien seien „auf dem besten Weg, so gut wie alle Bereiche der Wirtschaft und unseres Lebens zu erobern“.⁵

Schöne „Revolution“ ...

Das „Person Tracking Unit“ von IBM

Der Staat schürte die Ambitionen der Industrie, als die Government Services Administration – eine Satrapie

der Bush-Regierung – im Dezember 2004 eine Aktennotiz veröffentlichte, in der die Leiter sämtlicher Bundesstellen aufgefordert wurden, „sich Handlungsstrategien zugunsten der [RFID-]Industrie auszudenken“.⁶ Handelt es sich dabei nur um ein Beispiel für kapitalistischen „Einfallsreichtum“ oder um einen weiteren heimtückischen Eingriff in unser Recht auf Privatsphäre?

2006 wurde IBM jedenfalls das Patent für eine Technologie erteilt, die es ermöglicht, Kunden während ihres Aufenthalts in einem Laden elektronisch zu verfolgen und ein Profil von ihnen zu erstellen – auch wenn das Einspeisen der gewonnenen Daten in kommerzielle Datenbanken dabei streng eingeschränkt ist. IBM steht wie keine zweites Unternehmen an vorderster Front, wenn es darum geht, Menschen zu verfolgen und zu analysieren – zum Beispiel, um sie der Massenvernichtung im Auftrag durchgeknallter Nazi-Ideologen zuzuführen. Der Enthüllungsjournalist Edwin Black beschreibt in seinem bahnbrechenden Buch „IBM und der Holocaust“ die Technologien, die den Massenmord

Flughäfen, Bahnhöfe, Busbahnhöfe, Aufzüge, Toiletten, Sportstadien, Bibliotheken und Theater bis hin zu Museen –, um die Bewegungen dieser Personen genau zu überwachen.“⁸

Laut der von Albrecht zitierten Patentschrift wird eine „mit RFID-Tags versehene“ Person, die sich in einem Geschäft oder einem Stadtkern bewegt,

„von einem [am gewünschten Standort angebrachten] RFID-Lesegerät gescannt [...] Wenn die Person innerhalb eines Geschäftsraumes umhergeht, werden von im ganzen Laden angebrachten Lesegeräten die Funksignale jener RFID-Tags aufgefangen, die die Person mit sich trägt; mit Hilfe der einzelnen Ortsbestimmungen kann ein präzises Bewegungsmuster der Person erstellt werden [...] Das Personenverfolgungsgerät kann auch abspeichern, wie lange sich die Person an welcher Örtlichkeit aufgehalten hat.“⁹

Dank RFID-Chips wird es nicht mehr lange dauern, bis der totale kapitalistische Überwachungsstaat stillschweigend zur Realität geworden ist.

an Juden, Kommunisten, Roma, Schwulen und Lesben erst möglich machten: Schon im Jahr 1933 begannen IBM und lokale Niederlassungen der Firma an technischen „Lösungen“ zu arbeiten, die die amtliche Feststellung unerwünschter Personen rationalisieren sollten, damit man schnell und effizient ihren Besitz beschlagnahmen, sie deportieren, zur Sklavenarbeit einsetzen und schließlich ermorden konnte.⁷

Man fühlt sich auf recht unheimliche Weise an die politischen Maßnahmen erinnert, die das korrupte Bush-Regime heutzutage gegen Moslems und Linksextremisten ergreift, um „Amerika sicherer zu machen“ und so seine kapitalistischen und imperialistischen Ziele zur Weltherrschaft zu fördern.

Die Sicherheits- und Datenschutz-Analysikerin Katherine Albrecht schreibt über das patentierte IBM-System zur „Identifikation und Verfolgung von Personen mit Hilfe RFID-bestückter Gegenstände auf Verkaufsf lächen“:

„Das Patent beschreibt recht kalt das Überwachungspotential der RFID-Technologie in einer Welt, in der vernetzte RFID-Lesegeräte namens ‚Personenverfolgungsgeräte‘ [‚person tracking units‘] an praktisch jedem Ort installiert sind, an dem sich Menschen aufhalten – von Einkaufszentren über

Auch wenn im RFID-Transponder keine personenbezogenen Daten gespeichert sind, stellt das für IBM kein Problem dar, da „die personenbezogenen Daten erhoben werden, sobald die Person ihre Kreditkarte, Bankkundenkarte, Einkaufskarte oder Ähnliches verwendet“. Albrecht behauptet, dass die Verknüpfung zwischen eindeutiger RFID-Nummer und der Identität „nur einmal für eine solche Karte erfolgen muss, um die Person danach zweifelsfrei identifizieren zu können“.¹⁰ Dank der weitläufigen Einführung von Pässen und Führerscheinen, die mit RFID-Chips ausgestattet sind, wird es nicht mehr lange dauern, bis der totale kapitalistische Überwachungsstaat stillschweigend zur Realität geworden ist.

Bevölkerungskontrolle in China und den USA

China ist Amerikas wichtigster Handelspartner und gelegentlich auch ein geopolitischer Konkurrent der USA bei der Plünderung der weltweiten Ressourcen. Wenn der fernöstliche Staat aber auch als Indikator dafür dienen soll, wohin sich die Überwachungstechnologien

durch das „Wunder des freien Marktes“ entwickeln werden, dann ist es mit unseren Persönlichkeitsrechten und dem Recht auf Privatsphäre nicht mehr weit her. Albrecht schreibt:

„Die staatlichen Personalausweise in China beispielsweise enthalten eine für viele Menschen wohl schockierende Menge an verschlüsselten personenbezogenen Informationen, darunter auch Daten zur persönlichen Kranken- und Fortpflanzungsgeschichte, Beschäftigungsverhältnis, Religion, ethnische Zugehörigkeit und sogar Name und Telefonnummer des jeweiligen Vermieters oder Hausherrn. Noch beunruhigender ist allerdings die Tatsache, dass die Karten nur Teil eines großangelegten Projekts sind, im Zuge dessen chinesische Städte komplett mit hypermodernen Überwachungstechnologien versehen werden sollen.

Michael Lin ist einer der stellvertretenden Direktoren von China Public Security Technology, einem Privatunternehmen, das die RFID-Karten für das Projekt liefert. In einem Interview mit der *New York Times* bezeichnet er diese Karten ohne mit der Wimper zu zucken als ‚eine Methode, mit der die Regierung in Zukunft die Bevölkerung kontrollieren wird‘. Doch selbst wenn andere Regierungen das Überwachungspotential der neuen Personalausweise nicht zu solchen Zwecken nutzen sollten, gibt es zahlreiche Indizien dafür, dass datenhungrige Firmen keineswegs davor zurückschrecken werden.“¹¹

Ich möchte Albrecht nur in einem wichtigen Punkt widersprechen: Regierungen, vor allem die durchgedrehten, von Konzernen gelenkten Ganoven, die derzeit in Washington das Sagen haben, werden das Überwachungspotential der RFID-Chips garantiert nutzen.

Im März 2005 etwa lobte die republikanische High-Tech-Arbeitsgruppe des US-Senats RFID-Anwendungen als „aufregende neue Technologien“ mit „enormen Zukunftsaussichten für unsere Wirtschaft“. In diesem Zuge gelobten die Mitglieder der Arbeitsgruppe auch, die RFID-Technologie vor jeder Regulierung und Gesetzgebung zu „schützen“.¹² Und natürlich haben sich auch die zaghaften Demokraten in jüngster Vergangenheit

kaum für den Datenschutz oder gar etwas derart „Altmodisches“ wie die Verfassung eingesetzt ...

In Anbetracht der bevorstehenden Mega-Wirtschaftskrise, steigender Arbeitslosigkeit, einer erschütternd hohen Staatsverschuldung, kollabierender Finanzmärkte sowie der nach wie vor anhaltenden Kriege und Besetzungen im Irak und in Afghanistan wird der US-Imperialismus wohl fortfahren, totalitäre Herrschaftsmethoden aus dem „globalen Krieg gegen den Terror“ an die Heimatfront zu importieren, um so sein zerbröckelndes Reich vor dem Untergang zu bewahren. Die Einführung von mit RFID-Chips ausgestatteten Pässen und Führerscheinen zur massenhaften Überwachung und politischen Unterdrückung des amerikanischen Volkes kann nur in diesem Kontext gesehen werden.

Endnoten

- 1 „Position Statement on the Use of RFID on Consumer Products“, Privacy Rights Clearinghouse, 14.11.03, http://w2.eff.org/Privacy/Surveillance/RFID/rfid_position_statement.php
- 2 Ebd.
- 3 Eley, Tom: „RNC in Twin Cities: Eight protesters charged with terrorism under Patriot Act“ auf *WSWS*, 06.09.08, www.wsws.org/articles/2008/sep2008/poli-so6.shtml
- 4 www.aimglobal.org/technologies/
- 5 www.aimglobal.org/technologies/biometrics
- 6 www.spychips.com/press-releases/gsa-document.html
- 7 Black, Edwin: „IBM and the Holocaust: The Strategic Alliance between Nazi Germany and America's Most Powerful Corporation“ (New York: Crown, 2001), S. 7-8, engl. Auszüge auf www.ibmandtheholocaust.com/excerpts.php; dt.: „IBM und der Holocaust. Die Verstrickung des Weltkonzerns in die Verbrechen der Nazis“ (Propyläen, 2001)
- 8 Albrecht, Katherine: „How RFID Tags Could Be Used to Track Unsuspecting People“ in *Scientific American*, August 2008, www.sciam.com/article.cfm?id=how-rfid-tags-could-be-used
- 9 Ebd.
- 10 Ebd.
- 11 Ebd.
- 12 <http://republican.senate.gov/http/>

Über den Autor

Der Rechercheur und Aktivist **Tom Burghardt** lebt und arbeitet in der kalifornischen San Francisco Bay Area. Er schreibt für *Covert Action Quarterly* und ist Herausgeber des Buches „Police State America: US Military ‚Civil Disturbance‘ Planning“ (2002; Vertrieb: AK Press). Die vollständige Fassung des vorliegenden Artikels finden Sie auf seinem Weblog unter <http://antifascist-calling.blogspot.com> sowie unter www.globalresearch.ca/PrintArticle.php?articleId=10097.



Stammzellen

Die Silber-Connection

Marvin-Lee Robey

Sobald im Blutstrom ausreichend Silberionen vorhanden sind, ist der Körper zur Bildung von Stammzellen fähig, und zwar in der genau notwendigen Menge und an der exakten Stelle, an der sie gebraucht werden.

Moderne Wunderheilung

Fortwährend erfahren wir aus Zeitung oder Fernsehen von den jüngsten Forschungen in der Stammzellgewinnung. So wird es für einige von Ihnen vielleicht überraschend sein, dass führenden Medizinforschern der Nachweis gelungen ist, dass sich hochwertige Stammzellen sowohl auf künstliche als auch auf natürliche Weise gewinnen lassen – d.h. in dem Augenblick und an der Stelle, wo sie gebraucht werden. Weiterhin konnten sie nachweisen, dass der menschliche und auch der tierische Körper die zur Heilung einer Wunde benötigte genaue Stammzellenmenge berechnen kann. Unter den richtigen Bedingungen kann der Körper exakt diese Anzahl bilden und nutzen, ohne eine Stammzelle zu viel zu erzeugen. Ist das nicht erstaunlich? Noch überraschender aber ist, dass Sie das selbst und sogar bei sich zu Hause tun können.

Warum wird dann so viel Wind um diese Stammzellen gemacht?

Wonach wirklich gesucht wird, ist ein Verfahren zur Stammzellgewinnung, das patentiert, folglich auch kontrolliert und für viel Geld durch die Pharmaindustrie verkauft werden kann. Wenn die Unternehmen dieses Verfahren patentieren und mit der komplexen Prozedur

von Aufbewahrung, Versendung und Injektion der Stammzellen sehr viel Geld verdienen, und wenn dem gemeinen Volk das Wissen über die Stammzellgewinnung vorenthalten wird, können die Unternehmen die Angst der Kranken und Verletzten vor dem Sterben für sich nutzen und die Zellen zu ihren Preisen verkaufen. Sie sind die Magier mit den heilenden Zauberstäben.

Normalerweise kann aus einer Zelle nur dieselbe Zellart entstehen. Eine Hautzelle kann nur eine Hautzelle bilden und nur eine aus derselben Hautschicht, aus der sie stammt. Eine Herzzelle kann nur eine Herzzelle bilden. Eine Stammzelle dagegen ist eine Zelle ohne festgelegten Gewebetyp. Sie kann sich zur Haut-, Herz-, Lungen-, Knochenzelle, also praktisch zu jeder Gewebearart, entwickeln.

Um das Thema besser zu verstehen, müssen Sie den Unterschied zwischen Stammzellen, undifferenzierten und entdifferenzierten Zellen kennen. Stammzellen haben sich noch nicht zu einem bestimmten Zelltyp entwickelt. Sie finden sich in Embryonen, Föten und in der Nabelschnur. *Undifferenzierte* Zellen befinden sich

(körperfremden) Stammzellen abzustößten, muss – damit diese vom Körper angenommen werden – normalerweise unterdrückt werden. Und wie bei einem Spenderorgan reproduzieren sich auch Stammzellen mit ihrer eigenen (aber körperfremden) DNA, weshalb das Immunsystem des Empfängers manchmal dauerhaft unterdrückt werden muss.

Nun gehört ein starkes Immunsystem ohne Frage zu unseren wertvollsten Gütern – es ist eines der höchsten gesundheitlichen Ziele. Heißt das nun, dass man, wenn man in den Genuss der wahrhaft phantastischen Heilungserfolge der Stammzellen kommen möchte, auf sein Immunsystem verzichten und als Immunsystem-Ersatz eine dauerhafte Medikamentenabhängigkeit in Kauf nehmen muss?

Im Körper sind stets einige undifferenzierte Zellen aus dem Knochenmark und anderen Geweben vorhanden. Deshalb experimentieren Ärzte in einigen Kliniken damit, diese Zellen aus dem Blut des Patienten zu separieren, um aus den Zellkernen dieser Zellen Embryonen für Implantationszwecke zu züchten oder diese Zellen

Eine Herzzelle kann nur eine Herzzelle bilden. Eine Stammzelle dagegen ist eine Zelle ohne festgelegten Gewebetyp. Sie kann alles werden.

im Knochenmark, vorwiegend im Oberschenkelknochen. *Entdifferenzierte* Zellen sind Zellen, die sich zu roten Blutzellen, Hautzellen, Muskelzellen usw. entwickelt und dann in undifferenzierte Zellen umgewandelt haben. Nun können sie sich zu jeder gewünschten Zellart entwickeln. Diese drei Formen unterscheiden sich einzig durch ihre Geschichte. Sie alle sind Stammzellen und enthalten die DNA des Spenders. Der Einfachheit halber bezeichne ich in diesem Artikel alle drei Arten nur als „Stammzellen“ (ohne weitere Unterscheidung), außer wenn der Unterschied für das Verständnis des Themas wichtig wird.

Es gibt Eltern, die einen Embryo züchten lassen, nur damit sie Stammzellen für ein Familienmitglied zur Verfügung haben. In Laboren werden regelmäßig Embryonen zur Stammzellgewinnung erzeugt. Die Verwendung von Embryonen und Föten als Rohstoffquelle für Stammzellen ist ein heiß diskutiertes Thema. Bei der Entnahme der Stammzellen zur Verwendung für einen anderen Menschen, dessen DNA genügend Ähnlichkeit aufweist, kann der Embryo getötet werden.

Die DNA stellt ein großes Problem dar, denn sie unterscheidet sich von der DNA des Stammzellempfängers. Eine Stammzelle lässt sich mit einem gespendeten Organ vergleichen: Das Immunsystem, das dazu neigt, die

für eine zukünftige Verwendung einzufrieren. Das ist eine sehr kostspielige Methode. Angenommen, diese Zellen würden durch das Einfrieren nicht beschädigt, dann enthalten sie zumindest die DNA des Patienten. Mit Hilfe dieser Methode sind einige beeindruckende Ergebnisse erzielt worden. Die Stammzellen können dort injiziert werden, wo sie gebraucht werden. Doch dieses Verfahren kann teuer und zeitaufwändig sein – und möglicherweise haben die Patienten diese Zeit nicht mehr.

Kürzlich berichteten Wissenschaftler aus Wisconsin und Japan von der erfolgreichen Entnahme einiger Zellen aus dem Körper eines Patienten und der anschließenden Injizierung eines genetisch veränderten Virus in diese Zellen, wodurch Zellen entstanden, die sich stammzellenähnlich verhielten und die DNA des Patienten in sich trugen. Bislang sind die auf diese Weise hergestellten Zellen jedoch nicht mit denen des Patienten identisch, und es stellt sich die Frage, ob sie das je sein werden. Würden sie dann die fehlerhaften Zellen auch wirklich ersetzen?

Ohne die Hilfe von Stammzellen kann der Körper offenbar nur heilen, indem er neues Gewebe aus bereits existierendem Gewebe derselben Art bildet. Ist sehr viel Gewebe zerstört worden, muss sich das heilende Gewebe aus den wenigen Überresten bilden. Wo also Haut fehlt,

muss die Wunde von den Rändern her nach innen heilen. An Stellen, wo eine normale Heilung nicht mehr möglich ist, entwickelt sich Narbengewebe. Narbengewebe besteht aus deformierten und verschlissenen Zellen, die sich genauso deformiert nachbilden. Das ist auch der Grund, warum eine Narbe meist für immer bleibt.

Doch es gibt eine Lösung.

Der Silberzauberstab

Es ist nämlich tatsächlich möglich, genau die Menge eigener, entdifferenzierter Zellen zu produzieren, die der Körper benötigt, und die auch noch die eigene DNA enthalten. Es ist kinderleicht. Mit Hilfe von im „Bredig-Verfahren“ erzeugten Silberionen entdifferenziert der Körper nämlich so viele Zellen, wie er braucht.

Dr. med. Robert O. Becker, anerkannter orthopädischer Chirurg und wissenschaftlicher Forscher, stellt in dem von ihm mitverfassten Bestseller „The Body Electric“ seine experimentellen Versuche zur Regeneration ganzer menschlicher Gliedmaßen vor. Obwohl ihm vor dem endgültigen Abschluss seiner Arbeit die Forschungsmittel ausgingen, gelang es ihm, das Verständnis von Heilungsprozessen stark zu erweitern. Wesentliches Ergebnis seiner siebenjährigen Forschungsarbeit ist seine Entdeckung, dass ein sehr niedriger elektrischer Gleichstrom zwischen einer positiven und einer negativen Elektrode eine Heilwirkung auf Knochen ausübt. Becker experimentierte hierbei mit verschiedenen Metallen für die Elektroden: Gold, Platin, Titan, Edelstahl und Silber. Die mit Silber erzielten Erfolge waren im Vergleich zu den anderen Metallen bedeutend höher. Er experimentierte weiter, um herauszufinden, warum das so war. Dabei stellte er fest, dass der Gleichstrom der positiven Elektrode positive Silberionen entzog, und dass diese Silberionen der Grund für die dramatische Heilungsverbesserung waren. Dr. Becker wies nach, *dass der Körper, sobald er über ausreichend Silberionen verfügte, alle Stammzellen erzeugte, die er benötigte.* Ohne Silber war der Körper nicht dazu in der Lage.

Auf Basis dieser als „Bredig-Verfahren“ bekannten Methode, die 1880 von Georg Bredig entdeckt wurde, fertige ich selbst eine Substanz an, der ich den Namen „Kolloidales Ionisches Silber“ gegeben habe.

Laut medizinischer Wissenschaft kann eine rote Blutzelle sich nicht

entdifferenzieren, weil sie keinen Zellkern besitzt. Diese Schlussfolgerung scheint naheliegend. Dr. Becker teilte zunächst diese Meinung – doch als er die Veränderungen in der Stammzellenproduktion in Einzelproben untersuchte, fand er heraus, dass die meisten Stammzellen ehemalige roten Blutzellen waren. Eine umfangreiche Studie zeigte, dass eine rote Blutzelle, bevor sie zur roten Blutzelle wird, einen Zellkern besitzt. Im Prozess der Entdifferenzierung entwickelt die rote Blutzelle zuerst wieder ihren Kern und wird dann entdifferenziert. Das würde bedeuten, dass sich in dem Schorf, der sich über einer Wunde bildet, lauter entdifferenzierungsfähige Zellen befinden, die sich gewöhnlich aber nicht entdifferenzieren. Kommt jedoch Silber ins Spiel, tun sie genau das: Sie entdifferenzieren sich.

Im Buch „The Body Electric“ widmet Dr. Becker ein ganzes Kapitel („Der Silberstab“) den Wirkungen des „verblüffenden Silberions“. Mit „Silberstab“ meint er hier seine Silberelektrode. Auf Seite 175 schreibt er:

„Womöglich haben wir nur die Oberfläche der medizinischen Bedeutung von positiv geladenem Silber angekratzt. Aber bereits jetzt ist es ein erstaunliches Heilmittel. Es regt knochenbildende Zellen an, heilt die hartnäckigsten Bakterien-In-

Anzeige

Wellness und Balance für Mensch und Umwelt

Slim Spurling's
Light-Life™ Tools

Geräte
der heiligen
Geometrie




IX-EL International GmbH
 Am Kirchsteig 29, D-86928 Hofstetten, Tel. +49-(0)8196/934325
 Fax +49-(0)8196/934175, E-Mail: info@ixelgmbh.de, www.ixelgmbh.de

fektionen und unterstützt die Heilung von Haut und anderem Weichgewebe. [...] Möglicherweise verbergen sich in diesem Hermesstab noch mehr Wunder [...] Wie auch immer es genau funktioniert: Elektrisch erzeugte Silberionen können ausreichend Zellen zur Bildung menschlicher Blastemas [das von Stammzellen gebildete Material, das zu gesundem, geheiltem Gewebe wird] produzieren und haben meinen Glauben an eine völlige Regenerierung von Gliedmaßen und anderen Körperteilen bei Menschen wiederhergestellt [...]"

Beachten Sie bitte, dass Dr. Becker ganz klar feststellt, dass mit Hilfe von Silber „bei dem Verfahren eine große Anzahl entdifferenzierter Zellen gebildet wird“ (S. 175). Beachten Sie auch, dass diese „entdifferenzierten Zellen“ (Stammzellen) die DNA des Patienten hätten. Wenn das wirklich zutreffen würde (und ich werde Ihnen im

Die Vorstellung, dass man als einfacher Mensch einfach und sicher seine eigenen Stammzellen produzieren und nutzen könnte, ist völlig unvereinbar mit der gesamten Schulmedizin.

Folgenden weitere Beweise dafür liefern), wozu dann all diese Bemühungen, Stammzellen aus Embryonen zu gewinnen – was nicht nur ethische Fragen aufwirft, sondern auch eine teure Technologie erfordert? Sollte die Tatsache, dass es eigentlich ein kinderleichtes Verfahren ist, das jeder sogar bei sich zu Hause anwenden könnte, der Grund dafür sein? In der Alternativmedizin wird dieses Verfahren bereits von tausenden Menschen angewendet, ohne dass es ihnen bewusst ist. Wenn die breite Masse dieses Verfahren kennen würde, würde die Pharmaindustrie Milliarden Dollar verlieren.

Dr. Becker beschreibt detailliert die Heilungen verschiedener Patienten mit multiplen Knochen- und Fleischartinfektionen, die über die herkömmlichen medizinischen Methoden keine Heilung erfuhren, aber erstaunlicherweise auf die im Bredig-Verfahren hergestellten „Silberionen“ ansprachen. Becker hat verschiedene Arbeiten und Bücher zu diesem Thema verfasst und mitverfasst, so z. B. zusammen mit J. A. Sparado den Artikel „Treatment of Orthopedic Infections with Electrically Generated Silver Ions: A preliminary report“ [„Die Behandlung orthopädischer Infektionen mit elektrisch erzeugten Silberionen: Ein vorläufiger Bericht“, veröffentlicht in *J Bone Joint Surg Am*, Oktober 1978, 60(7):871-81].

Stammzellen und Krebsbehandlung

Unabhängig von Dr. Becker gelangte der Krebsforscher Dr. med. Gary Smith bei seinen Krebsforschungen zu einem ganz ähnlichen Schluss. In einem unveröffentlichten Brief stellt er fest:

„Der Erfolg [einer Krebsbehandlung] hängt vom Silberniveau im Körper des Patienten ab. Ist Silber vorhanden, *entdifferenzieren* sich die Krebszellen, und der Körper kann genesen [...] Wenn der Silbergehalt [...] gleich Null ist [...] setzt sich das Krebszellenwachstum fort [...], weil die Zellen nicht zur Entdifferenzierung fähig sind [...] Ich habe den Verdacht, dass einer der Gründe für Krebs und dessen rasante Zunahme auch ein Silbermangel sein könnte.“ (Betonung hinzugefügt)

Dr. Smith legt nahe, dass man normalerweise genug Silber im Körper hat, um alle benötigten Stammzellen selbst bilden zu können, und dass das Fehlen dieses Silbers auf die Tatsache zurückzuführen sei, dass unsere Nahrungsmittel auf ausgelaugten Böden wachsen und unsere Nutztiere auf einem ebenso nährstoffarmen Boden weiden.

Vor allem in der Krebsbehandlung wird viel mit Stammzellen experimentiert, und die Ergebnisse sollen überwältigend sein. Nun versucht man uns zu erklären, dass das Hauptproblem die Beschaffung von ausreichend Stammzellen für die Krebsbehandlung sei. Einige Forscher sammeln jetzt Stammzellen von Krebspatienten im Laufe mehrerer Eingriffe und frieren sie ein, um sie für eine spätere Krebsbehandlung einsetzen zu können.

Die Macht der Schulmedizin

Wenn wir bereits wissen, wie man Stammzellen, die sogar die DNA des Patienten haben, auf einfache Weise erzeugen kann, warum produzieren und nutzen Wissenschaftler und Ärzte sie dann nicht einfach?

Dr. Becker bringt ein wenig Licht in diese Frage.

Trotz seiner mehr als siebenjährigen, sehr sorgfältigen und gut belegten Forschungsarbeit hat sich die

Schulmedizin weithin gewiegt, seinen erstaunlichen Ergebnissen Beachtung zu schenken. Dr. Becker vermutet einen der Gründe dafür in mehr als 200 Jahre zurückliegenden Forschungen, als Wissenschaftler, die mit elektrischem Strom als Therapieform gearbeitet haben, nichts als Spott erteten und jede nähere Untersuchung ihrer Arbeit verweigert wurde. Diese Forschungen hatten wenig Bezug zu den damaligen Ansichten in der Chemie. Die Elektrotherapie, die in ihrer damaligen Form nicht ohne Probleme war, wird aber auch in weiterentwickelten Varianten in unserem Zeitalter der „Aufklärung“ ohne genauere Auseinandersetzung abgelehnt. Die Geschichte der Wissenschaft kennt allerdings viele „neue Entwicklungen“, die mit großer Begeisterung aufgenommen werden, obwohl sie eigentlich schon seit langer Zeit bekannt sind – die Vorreiter jedoch verunglimpft wurden und ihre Arbeit unbeachtet blieb.

Ein weiterer Grund dafür, dass neue Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet von der Ärzteschaft nicht anerkannt werden, liegt darin, dass faktisch sämtliche neuen Informationen zu Gesundheitsthemen, die die Ärzte und Gesetzgeber erhalten, von den Arzneimittel-firmen stammen. Die Vorstellung, dass man als normaler Bürger einfach und sicher seine eigenen Stammzellen produzieren und nutzen könnte, ist völlig unvereinbar mit der gesamten Schulmedizin, der schulmedizinischen Wissenschaft und der Pharmazie. Diese Idee würde das Establishment Milliarden von Dollar kosten.

Fallstudien mit Silber

Welche Beweise haben wir, abgesehen von der medizinischen Forschung, dass mit Hilfe von „ionischem Silber“ Stammzellen gebildet werden?

Wir haben Erfahrungsberichte von vielen Anwendern.

Ein gutes Beispiel ist die auf den Abbildungen 1 bis 3 abgebildete Verletzung eines Vollblut-Stutfohlens. Das Fohlen hatte sich eine mehrere Zentimeter breite und bis zum Knochen tiefe Fleischwunde zugezogen. Der Tierarzt

war sich sicher, dass der Knochen infiziert war und dass das Fohlen nicht überleben würde, wenn es nicht sofort zur Pferdeklinik gebracht würde, wo man den Knochen abschaben und die Wunde sorgfältig säubern würde. Selbst dann würde nur eine dünne Gewebeschicht über den Knochen wachsen, und es bliebe eine tiefe, vernarbte und fellfreie Fläche zurück. Das Pferd wäre ruiniert. Der Tierarzt schätzte die Behandlungskosten zur Rettung des Tiers auf etwa 28.000 Dollar, und diese hohe Summe konnte der Besitzer nicht aufbringen.

Stattdessen spülte er die Wunde mit einem Gartenschlauch aus, gab handelsübliches Wasserstoffperoxid darauf, spülte die Wunde wieder mit dem Gartenschlauch aus und übergoss sie dann mit 20ppm „ionischem Silber“. Ein großer Baumwollbausch wurde mit der Lösung getränkt, in die Wunde gelegt und mit einer elastischen Binde an Ort und Stelle befestigt. Der Besitzer tat das jeden Tag, bis die Wunde heilte. Das Pferd ist heute vollständig wiederhergestellt, ohne das kleinste Anzeichen einer Narbe, und das Fell ist ganz natürlich nachgewachsen.

In Abb. 1 sehen Sie, wie die Heilung als „granuläres Wachstum über den Knochen“, wie es Dr. Becker bezeichnet, voranschreitet. Sie können sogar den „rosa Teppich“ erkennen. Der neue Muskel ist über den Knochen gewachsen, und das Fleisch beginnt von den Rändern her „einzuwachsen“, ohne Narbengewebe zu bilden. Beachten Sie bitte, dass es zu keiner Entzündung kam, und dass die eine kleine Entzündung, die schließlich auftrat, schnell beseitigt war: Eines Tages hatte das Fohlen seine Binden abgekaut, Fliegen hatten sich in die Wunde gesetzt und sie war schwarz vor Fliegenkot – doch innerhalb von einigen Tagen heilte diese Infektion problemlos ab.

In Abb. 2 können Sie erkennen, dass die Wunde fast verheilt ist. Die weißen Flecken auf dem Fell stammen von der Wasserstoffperoxid-Bleiche. Ein klarer Beweis für eine Heilung durch Stammzellenbildung mittels „Silberionen“, wie sie von Dr. Becker beschrieben wird.

In Abb. 3 ist kein Anzeichen einer vorigen Verletzung mehr zu erkennen. Selbst bei genauerer Untersuchung könnte man nicht sagen, wo die Wunde gewesen ist. Das Pferd hinkt nicht und bevorzugt auch kein bestimmtes

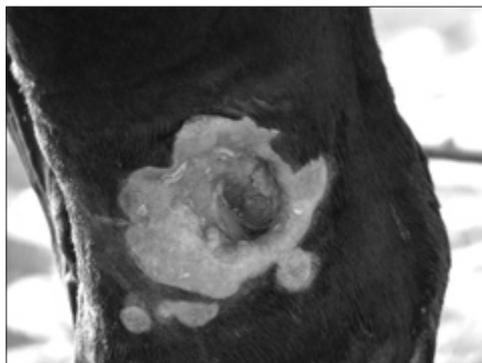


Abb. 1: Teilweise geheilte Wunde des Fohlens.

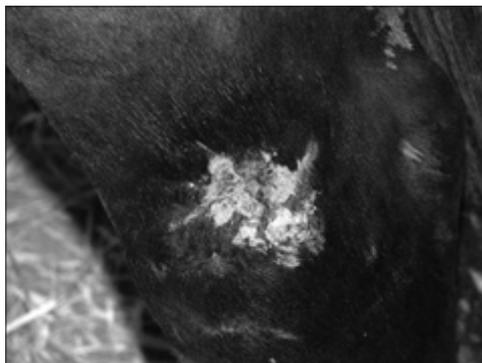


Abb. 2: Beträchtlich geheilte Wunde.



Abb. 3: Verheilte Wunde.

Bein. Es ist, als hätte es die Verletzung nicht gegeben. Das Pferd war als Einjähriges trainiert und zugeritten worden und wird jetzt zum Springpferd ausgebildet.

Ein weiterer interessanter Fall ist der von Betty S. aus Huntington Beach aus Kalifornien (Abb. 4):

„Ich bin 89 Jahre alt, und meine Haut ist nun sehr dünn und heilt nicht mehr so schnell wie früher. Ich war gestolpert und hatte mir den Arm an der Wand zu einer 6,4 x 1,9 cm großen Wunde aufgeschürft. Sie hat stark geblutet. Eine medizinische Fachkraft hat täglich meinen Verband gewechselt und eine antibiotische Salbe aufgetragen. Es hat fast vier Monate gedauert, bis die Wunde geheilt war, und es ist eine lange Narbe zurückgeblieben, die so groß ist wie die Wunde.

Zwei Monate, nachdem diese erste Verletzung verheilt war, bin ich wieder gestolpert und habe mir eine weitere, fast genauso große Wunde zugezogen. Diesmal hat die medizinische Fachkraft ionisches Silber statt der antibiotischen Salbe verwendet. Sie hat den Verband täglich gewechselt und das ionische Silber aufgetragen. Die Schnelligkeit, mit der die Wunde abheilte, hat uns erstaunt. Statt mehrerer Monate dauerte es jetzt nur 16 Tage. Und anstelle einer langen Narbe ist dort, wo die Wunde war, nur eine dünne gerötete Linie zurückgeblieben. Nach einigen Monaten hat die Haut in diesem Bereich wieder ihre ganz normale Beschaffenheit angenommen. Wenn man nicht wüsste, wo genau ich mir den Arm verletzt habe, würde man nicht erkennen, wo die Wunde gewesen ist [...]“

Ich habe viele ähnliche Berichte bekommen, aber ohne die entsprechenden Photos. Ich habe von einem Bauern aus Japan erfahren, der eine extrem hohe Sterberate unter seinen Schweinen hatte und damit begann, ihnen „ionisches Silber“ zu verabreichen. Dadurch sank nicht nur die Sterberate, sondern auch das Wachstum der Tiere verbesserte sich dramatisch. Daraufhin probierte



ein anderer Schweinebesitzer aus Korea das Silber ebenfalls aus, indem er es ins Trinkwasser seiner Schweine gab, und er berichtete das Gleiche. Ist nun die Bildung von Stammzellen oder das Abtöten der bei Schweinen so häufig auftretenden Trichinose dafür verantwortlich? Ich weiß es nicht. Einige Hobbygärtner haben auch mit der Verwendung von Silber an Tomaten experimentiert. Einer von ihnen hat berichtet, dass die behandelten Tomaten dreimal so groß wurden wie die anderen, dreimal so viel wogen und qualitativ besser waren als die unbehandelten. Könnte die Bildung von Stammzellen der Grund sein? Natürlich beweisen diese Fälle nichts, aber sie werfen Fragen auf und verweisen auf die Möglichkeit, dass Stammzellen bei Pflanzen und Tieren auf ähnliche Weise gebildet werden.

Die Geschichte und die Wissenschaft vom Silber

Seit alters her wird Silber als Vorbeugungs- und Heilmittel beschrieben. Schon die alten Ägypter verwendeten „Skalpelle“ aus Silber für chirurgische Eingriffe. Von Kupfer wusste man, dass es das Fleisch auf unkontrollierbare Weise verderben ließ, und eine von einem Kupferschwert geschlagene Wunde war sehr gefürchtet. Bei den Kreuzzügen hatten die Ritter stets einen Silberbecher bei sich, aus dem dann viele tranken. Es hieß, dass keiner einen anderen mit einer Krankheit anstecken konnte, obwohl sie aus demselben Silberbecher tranken. Fast alle wohlhabenden Leute besaßen silbernes Geschirr, obwohl sie auch goldenes hätten benutzen können und Silber sich im Gegensatz zu Gold verfärbte. Bevor der Kühlschrank erfunden wurde, war es üblich, eine Silbermünze auf den Boden einer Milchflasche zu legen, damit die Milch nicht sauer wurde. Bis in die jüngste Vergangenheit wurde Silber von Ärzten zum Zusammenfügen von Knochen und zum Überdecken von Löchern im Schädel verwendet.

Vor 200 Jahren fanden Ärzte heraus, dass man Silber zu einem feinen, mehrlartigen Pulver zerreiben und damit Krankheiten wie Syphilis, die mit anderen Mitteln nicht heilbar waren, behandeln konnte. Dennoch vermieden Ärzte normalerweise die Verwendung von Silber, weil es häufig Argyrie hervorrief, eine dauerhafte Blaufärbung der Haut. Es war ebenfalls üblich, Silbernitrat als Desinfektionsmittel zu benutzen. Das negative Nitrat-Ion ist giftig.

Um 1880 entwickelte der Wissenschaftler Georg Bredig ein Verfahren zur Herstellung einer weit hochwertigeren silberhaltigen Substanz, indem er einen elektrischen Bogen zwischen zwei unter Wasser befindlichen Silber Elektroden erzeugte. Zur Erzeugung dieses Bogens verwendete er eine äußerst hohe Spannung (mehrere tausend Volt), die es ermöglichte, etwas Silber von den Elektroden „abzureiben“, wodurch Silberkolloide in

winziger Partikelgröße und in positiver Ionen-Form entstanden (ein Ion ist ein elektrisch aufgeladenes Atom). Diese Substanz verursachte keine Argyrie und zeigte zugleich eine höhere Wirksamkeit als pulverisiertes Silber und Silbernitrat. Dennoch hatte Bredigs Silber zwei Nachteile: Erstens war die extrem hohe Spannung gefährlich, besonders in Wassernähe. Zweitens war das Verfahren äußerst langsam.

Daher bevorzugten die Arzneimittelfirmen die Produktion und den Verkauf von leichter verfügbaren Silbersalzen und vor allem von Silbernitrat. Das ging sogar so weit, dass sie verschiedene Regierungen davon überzeugen konnten, die Verabreichung von Silbernitrat-Augentropfen an Neugeborene gesetzmäßig festzuschreiben – als Mittel zur Vorbeugung gegen Blindheit, die durch eine Infektion des Säuglings während der Geburt hervorgerufen werden kann. Silbernitrat ist jedoch äußerst kritisch zu betrachten. Es greift das Fleisch an und

Heute ist allgemein bekannt, dass viele Bakterien für die Gesundheit unerlässlich sind. Es ist ebenfalls bekannt, dass nur sehr wenige Bakterien Krankheiten verursachen, und auch nur dann, wenn etwas im Innern des Patienten stark aus dem Gleichgewicht geraten ist. Weit mehr Geld wandert in die Behandlung von Symptomen als in die Behandlung der Ursachen. Doch noch immer sieht die allgemeine Haltung der Ärzte so aus, dass man „die Bakterien abtöten“ muss, und genau das tun Antibiotika. Durch die Verwendung von Antibiotika werden häufig auch wichtige Bakterien im Verdauungssystem und in anderen Körperteilen abgetötet. Die Leber macht sich für ihre chemischen Prozesse oft bestimmte Bakterien zunutze, genau wie die Pharmaindustrie. Antibiotika töten wahllos alles ab.

Während vor dem Zeitalter der Antibiotika Pilze und Viren wirksam mit Silber behandelt wurden, vertrat die Schulmedizin ab dem Zeitpunkt, als die Antibiotika

Wird es in größeren Mengen verwendet,
ruft Silberchlorid die als Argyrie bekannte
Verfärbung der Haut hervor.

färbt alles schwarz, womit es in Berührung kommt – eine Verfärbung, die sich nur sehr schwer entfernen lässt. Silbernitrat musste mit größter Sorgfalt angewendet werden, oder es griff die Augen an und konnte selbst zu einer bleibenden Blindheit führen. Einige Menschen waren der Überzeugung, dass es prinzipiell schädlich für die Augen war, und häufig hieß es, dass die Augen von Babys, die mit Silbernitrat behandelt wurden, matter seien als die von anderen Säuglingen.

Die regelmäßige Anwendung von Silbernitrat und gelegentlich auch von gemahlenem Silber brachte dem Silber einen schlechten Ruf ein, bis es mehr oder weniger als letzte Behandlungsmöglichkeit betrachtet wurde. Dann kamen die Antibiotika mit großer Unterstützung der Arzneimittelfirmen auf den Markt. Während sich mit Silber beinahe jeder Bakterien-, Viren- und Pilzstamm erfolgreich behandeln ließ, konnten mit den neuen Antibiotika nur bestimmte Bakterien behandelt werden. Oft war eine exakte Diagnose nötig, bevor das richtige Antibiotikum verordnet werden konnte.

Silber wies im Gegensatz zu den Antibiotika noch eine weitere außergewöhnliche und willkommene Qualität auf: Es verhielt sich selektiv gegenüber der Bakterienart, die es abtötete. Es unterschied zwischen gut- und böartigen Bakterien und tötete nur die schädlichen. Bedauerlicherweise übernahm die Schulmedizin Pasteurs Bakterientheorie und deren Verbindung zu Krankheiten und baute ihre unumstrittene Lehre auf der Vorstellung auf, dass Krankheiten von Bakterien verursacht würden. Allgemeiner Konsens war, dass alle Bakterien vermieden werden sollten.

die Bühne betreten, die Position, dass Viren und Pilze unbehandelbar seien. Sie verabreichten ihre Antibiotika auch Patienten mit einer Viruserkrankung, obwohl die offizielle Meinung besagte, dass Antibiotika nichts gegen Viren ausrichten können. In jüngerer Vergangenheit hat die Pharmaindustrie auch Antipilzmittel entwickelt, doch leider weiß man von ihnen, dass sie leberschädigend sind und andere Nebenwirkungen haben. Selbst Substanzen wie Jod oder Mercurchrom töten wahllos und greifen normalerweise auch das Fleisch an. Ein gutes silberhaltiges Mittel hingegen hat starke Heilwirkung.

Entwicklungen im Herstellungsverfahren

In der jüngeren Vergangenheit wurde ein Verfahren zu Herstellung von „ionischem Silber“ entwickelt, bei dem nur eine sehr schwache Spannung benötigt wird. Ich arbeite seit über 14 Jahren mit dieser Methode. Sie stellt eine sehr sichere Variante von Bredigs Verfahren dar. Bedauerlicherweise hat sie einen Nachteil: Wird Wasser verwendet, das irgendwelche Verunreinigungen enthält, verbindet sich das Silber oft mit den Verunreinigungen zu unerwünschten Verbindungen – aber ohne Verunreinigungen hat das Wasser nicht die erforderliche Leitfähigkeit.

Aus diesem Grund benutzen viele Menschen, die ihre Silbersubstanz auf diese Weise herstellen, gewöhnliches Tafelsalz als Elektrolyt. Dadurch bildet sich aber vor allem Silberchlorid, das nicht wasserlöslich ist und

sich im Gewebe anlagert. Wird es in größeren Mengen verwendet, ruft Silberchlorid die als Argyrie bekannte Verfärbung der Haut hervor. Vielleicht kennen Sie aus dem Fernsehen oder den Nachrichten die Bilder des sogenannten „blauen Mannes“. Dieser Mann hatte sein Silber auf diese Art hergestellt und es über eine lange Zeit hinweg wie Wasser getrunken.

Eine weitere gebräuchliche Form ist das „Silberprotein“, eine Mischung aus Silber und Gelatine oder einem anderem Protein. Es wird häufig von medizinischen Forschern verwendet, weil es bequemer herzustellen ist als hochwertiges „ionisches Silber“. Silberproteine können einfach und preiswert in hohen ppm-Konzentrationen [parts per million = Teile pro Million] hergestellt werden. Sie werden oft als ausgesprochen hochkonzentriert angepriesen und gelten aus diesem Grund als besonders wirksam. Die hohe Konzentration bezieht sich jedoch eher auf das Protein als auf den Silbergehalt. Daher wird nur eine sehr kleine Oberfläche vom Silber abgedeckt, was seine Wirksamkeit verringert.

Die unterschiedliche Wirkungsweise der verschiedenen Substanzen, die jeweils als „kolloidales Silber“ bezeichnet werden, ist schwer zu erörtern – die Ergebnisse aber sprechen für sich. Jede zeigt positive Wirkung. Aber es gibt einen Unterschied, vor allem hinsichtlich der Stammzellenbildung.

Alle im menschlichen und tierischen Körper und in Pflanzen vorkommenden Flüssigkeiten treten in ionischer Form auf. Alfred B. Searle, der Begründer von Searle Pharmaceuticals, machte Anfang des 20. Jahrhunderts umfangreiche Studien zum Silber. In seinem 1919 erschienenen Buch „The Use of Colloids in Health and Disease“ stellt er fest:

„Die Anwendung von kolloidalem Silber beim Menschen hat in vielen Fällen erstaunlich positive Ergebnisse gezeigt.“

Er vertritt die interessante Auffassung, dass die besondere Wirksamkeit von Silber damit zusammenhängt, dass Bakterien eine negative ionische Ladung haben, weshalb Silber wie Stahl an einen Magneten an sie „andocken“ kann und sie erstickt. Noch interessanter ist seine Auffassung, dass das „ionische Silber“ sich an Toxine anheftet, die ebenfalls eine negative ionische Ladung haben, und dadurch deren Ausscheiden fördert. Substanzen wie „kolloidales“ und „ionisches“ Silber, DMSO (Dimethylsulfoxid) und sein Derivat MSM (Dimethylsulfon), die alle mit modernen wissenschaftlichen Methoden hergestellt wurden, werden, zusammen mit den wirkungsvollen Heilmitteln unserer Vorfahren, mehr und mehr von Menschen angewendet, die sich effektiv selbst helfen wollen, ohne dafür zu pharmazeutischen Arzneimitteln mit gefährlichen Nebenwirkungen greifen zu müssen. Überdies lässt die Bakteriophobie, die der Öffentlichkeit in Schulen und durch die Medien eingeschärft wird, immer mehr nach.

Anmerkung der Redaktion

Wir möchten darauf hinweisen, dass eine Menge sehr unterschiedlicher Produkte auf dem Markt sind, die sich zwar alle „kolloidales“ oder „ionisches“ Silber nennen, aber durchaus auch keine Kolloide und Ionen enthalten und negative Auswirkungen haben können. Achten Sie bitte darauf, dass die Substanzen im Bredig-Verfahren hergestellt worden sind und prüfen Sie deren Wirksamkeit.

Über den Autor

Marvin-Lee Robey wuchs auf einer kleinen Farm auf. Sein Vater, der an der Universität von Purdue Elektrotechnik und Maschinenbau studiert hat, brachte ihm viel über die Natur und die Naturwissenschaften bei. Bereits im Alter von zwölf Jahren absolvierte er einen Anfängerkurs über die Zusammensetzung von Kräften und bestand eine Geographieprüfung, indem er die Formeln logisch selbst entwickelte. Mit 16 Jahren gewann er den Bausch & Lomb Honorary Science Award. Inzwischen war er über die Schulbildung desillusioniert und vertrat die Meinung, dass alles, was gelehrt wurde, genauso häufig falsch wie richtig war. Er fasste den Entschluss, sich autodidaktisch zu bilden, statt Jahre an der Universität zu verbringen. Daraus entstand eine Fülle an ungewöhnlichem, aber wichtigem Wissen.

Mr. Robey kann per Email unter rabeysilver@verizon.net kontaktiert werden. Besuchen Sie auch seine Websites: www.live-silver.com und www.candid-x.com.

A hand made of circuitry holding a globe. The hand is composed of various electronic components like resistors, capacitors, and integrated circuits, all rendered in a metallic, reflective style. The hand is positioned as if holding a globe of the Earth. The background is a grid of binary code (0s and 1s) in a light gray color.

Half Past Human: Das Hightech-Orakel

Die „Time Monks“ (Zeitmönche) durchkämmen mit Ihrer Software „Halfpasthan“ das Internet. Sie gehen davon aus, dass wir alle hellseherisch begabt sind, und ihre Software wertet aus, was Menschen rund um den Globus an unbewussten Vorhersagen über den Lauf der Welt äußern. Dabei kommen sie zu oftmals akkuraten und dramatischen Vorhersagen. Den Crash der Finanzmärkte konnten die Zeitmönche schon Wochen zuvor auf den Tag genau erkennen – wie auch den 11. September oder den Tsunami in Asien.

Das Interview mit Clif High, dem Erfinder von Halfpasthan, führten Kerry Cassidy und Bill Ryan vom Project Camelot am 26. September 2008, zwei Wochen vor dem Crash der Finanzmärkte.

Die Entwicklung der Software

Kerry Cassidy: Hallo. Zum Einstieg, glaube ich, wäre es am interessantesten, wenn du uns ein wenig über die Technik erzählen könntest, die du hier einsetzt.

Clif High: Gut, ich erzähle euch einfach, wie das Ganze grundsätzlich funktioniert und dann bauen wir darauf auf. 1994 kam mir eine Idee, die ich „Sprachmodell zur Datenspeicherung“ nannte, während ich für einige der größten Softwarefirmen auf dem Planeten gearbeitet habe.

Schließlich schrieb ich nach und nach eine Software, die diese Idee verwirklichen sollte. Es war ein Versuch, das Internet nach Gefühlen zu den Themen Aktien und Anleihen zu durchforsten. Der Gedanke dahinter war: Wenn ich weiß, wie die Leute dazu stehen, könnte ich ihre Reaktionen auf neue Entwicklungen *vorhersagen*, bevor die Betreffenden überhaupt in der Lage wären, diese Reaktion zu zeigen ... dabei dachte ich daran, ein lukratives Geschäftsfeld zu erschließen. [...]

Ab 1997 bis 2001 leitete ich einige der folgenden Prinzipien ab: *Alle Menschen sind hellseherisch begabt.* Die Meisten wissen das aber nicht. Selbst wenn es jemand von sich weiß, hat das keine Auswirkungen auf meine nächste Aussage, nämlich: Dass alle Menschen diese hellseherischen Eindrücke in die Sprache einfließen lassen, die sie in alltäglichen Gesprächen verwenden. Und das war meine Prämisse.

Meine Arbeitshypothese war daher, dass man nur ausreichend viele Konversationen, die weltweit stattfinden, sammeln und sie nach den Nuancen durchsuchen müsste, die entscheiden, warum in einer gewöhnlichen Konversation das eine Wort und nicht ein anderes verwendet wird, das man in einer ähnlichen Konversation eine Woche vorher verwendet hat. Ich wollte damit herausfinden, was uns – wenn man so will – unterbewusst bewegt, um daraus auf sehr interessante Weise einige Vorhersagen machen zu können. Faktisch eine Art Erweiterung meiner Arbeit von 1997, die kommerzieller Natur war. Versteht ihr, was ich meine?

Wir begannen dann bei der Programmierung in Begriffen von Mengenlehre und Fuzzy-Set-Theorie [der Theorie der unscharfen Mengen] zu denken. Zwar steckte ich nicht so richtig in der Programmierung des Ganzen drin, doch stellte ich mir unwillkürlich die Frage: *Wie kommt es, dass von Woche zu Woche zu Woche einige der Wörter aus unserem Grundwortschatz wegfallen und durch andere ersetzt werden?*

Daher kam ich zu der Prämisse: *Das passiert, weil wir als menschliche Antennen herumlaufen und dabei irgendetwas auffangen, das durch den Planeten vibriert. Und wir fangen auch Informationen auf, allein weil wir hier sind.* Macht das Sinn?

KC: Gewiss. Was meinstest du damit, du steckst nicht so richtig in der Programmierung des Ganzen drin? Warst du nicht an der Programmierung interessiert? Hat sich jemand anderes darum gekümmert?

CH: Nein, nein. Das habe ich alles selbst gemacht. Ich war vor allem von der Mathematik der Sprache faszi-

„Menschen lassen ihre hellseherischen Eindrücke in die Sprache einfließen, die sie in alltäglichen Gesprächen verwenden.“

KC: Ja. Wunderbar.

CH: Im Grunde ging ich also davon aus, dass all diese hellseherisch Begabten da draußen sind. Dann habe ich mich über Sprache informiert und darüber, wie Linguistik funktioniert und wie das menschliche Gehirn arbeitet und so weiter. Währenddessen schrieb ich ein kleines Programm, das es mir erlaubte, bis zu 2.000 Wörter pro Minute vom Computerbildschirm zu lesen. Somit konnte ich über all diese Jahre riesige Textmengen heruntersaugen. Und das allein führte schon zu einigen interessanten Durchbrüchen.

Wie dem auch sei, es gibt ein Problem mit der Sprache: Nehmen wir zum Beispiel einen Englischsprachigen, der mehr oder weniger intuitiv oder intern die Definitionen von, sagen wir mal, 100.000 Wörtern kennt. Je nach Spezialisierung und dem, womit der Einzelne in dem Moment sein Geld verdient, könnte diese Zahl etwas größer oder etwas kleiner sein, doch jeder beliebige englischsprechende Mensch wird höchstens 11- oder 12.000 Wörter pro Woche benutzen können. Und diese 11- bis 12.000 Wörter sind von Woche zu Woche nicht dieselben. Sie verschieben sich.

niert. Und ich bin gelernter Programmierer. Ich habe Software für Telefonunternehmen geschrieben und dabei an ziemlich komplexen Sachen gearbeitet. Ich habe auch für GEC Marconi und sehr große Firmen gearbeitet, fast ausschließlich im Bereich Software.

Doch mit der Zeit kam ich an den Punkt, wo ich an Algorithmen und Computertheorie arbeitete und nicht an der eigentlichen Software. Das hat 15 oder 20 Jahre gedauert. Ich erreichte dann eine Stufe, wo der Softwarebestandteil immer weniger wichtig wurde und ich in die „Geheimnisse der Tiefsee“ eintauchte, wenn man so will.

KC: Vielleicht zog dich die philosophische Seite immer mehr an?

CH: Genau. Und im Grunde habe ich ein Programm geschrieben, das loslegt und große Brocken des Internets frisst. Es liest frei verfügbare Texte aus Foren und anderen Bereichen aus und stolpert manchmal auch in Chat-Gruppen hinein. Es ist nicht besonders deterministisch und folgt Links, also wissen wir, wenn wir es losschicken, manchmal nicht genau, wo es am Ende landen wird, d. h. welche Texte es genau

fressen wird. Und das ist sozusagen eines der Dinge, die daran so aufregend sind.

Es gibt dabei einen zufälligen Ansatz, weil wir der Software, die wir *Spinnen* nennen, sagen: „Setz' dich auf diesen Server, öffne diese Website, leg' los und finde auf jener Website sämtliche Schlüsselwörter aus dieser Liste, die wir dir geben. Und wenn du auf solche Wörter stößt, lies' eine gewisse Anzahl an Wörtern vor und nach dem Schlüsselwort aus, kopiere was du hast, stelle ein paar Dinge damit an, und wenn du darin einen Link findest, dann stürz' dich drauf. Folge ihm und mache dann dort das Ganze nochmal.“

Und so krabbelt die Spinne herum, frisst Teile des Internets, krabbelt weiter, liest mehr Websites, und so geht das immer weiter und weiter. Ich glaube, wir haben eine Begrenzung bei 256 eingebaut, die einschränkt, wie weit das Programm Links nachgehen kann, bevor es wieder zurückkommen und zur nächsten Phase übergehen muss. Es kann also riesige Textmengen von da draußen hereinholen, normalerweise so im Bereich von 90 Millionen Leads.

„Ich erreichte eine Stufe, wo der Softwarebestandteil immer weniger wichtig wurde und ich in die ‚Geheimnisse der Tiefsee‘ eintauchte.“

Ein Lead ist ein Konstrukt, das wir benutzen, um den Bereich von 2.048 Bytes vor und nach dem Schlüsselwort, das es gefunden hat, zu bezeichnen. Das ist der Lead, doch das Programm bringt außerdem auch den Kontext mit, in dem das Schlüsselwort gefunden wurde. Anders ausgedrückt, ob es aus einem Forum über Gartenarbeit, Partnersuche, Autoreparatur oder was auch immer stammt. Und noch ein paar weitere Informationen.

KC: Bill und ich haben uns gefragt, ob du das Programm nun eigentlich mit Suchbegriffen gefüttert hast oder nicht?

CH: Dieser Teil des Ablaufs ist extrem einzigartig und ich möchte nicht zu sehr darauf eingehen, weil es wirklich der Schlüssel zu dem Ganzen ist, und daher ein Betriebsgeheimnis. Wir haben tatsächlich eine Liste mit Seeds (Samen) und wir haben auch tatsächlich eine Liste mit Seeds von 300.000 Foren, in denen wir die Suche beginnen. Aber nein, es ist nicht deterministisch im Sinne von Data-Mining, wo wir sagen: „Leg' los und zähle, wie oft du auf Begriffe

wie Reifen oder Wand oder Brücke oder so stößt.“ So funktioniert es nicht.

Im Grunde tut das Programm Folgendes: Es gibt eine lange Textspalte, die wir Kontext nennen. Diese Kontexte kann man als Namen für eine größere Gruppe von Wörtern verstehen. Und man könnte dem Programm zu Anfang 30.000 dieser Wörter geben. Sagen wir mal, eines von ihnen ist *Vorwärts* oder *Energie*, und wir sagen dann: „Nimm dir das Wort Energie aus dieser langen Liste von 30.000 Wörtern, lies den gesamten Kontext durch, den wir diesem Wort zugeordnet haben, und behalte ihn im Speicher.“ Das allein könnte schon 30- oder 40.000 Wörter umfassen. „Und dann geh' zu dieser Website und schau nach, was du damit auf folgende Weise zuordnen kannst.“ Versteht ihr?

KC: Das klingt komplexer als ich anfangs dachte.

Bill Ryan: Wenn ich das richtig verstehe, dann sucht ihr nach bedeutungsvollen Korrelationen. Wäre das vielleicht eine bessere Beschreibung?

CH: Genau. Wir schauen die Wörter selbst eigentlich gar nicht mehr an. Die Spinnen sind in einer wesentlich deterministischeren Programmiersprache namens C und in ein paar Perl-Skripten geschrieben. Der Großteil der Verarbeitung wird von Prolog erledigt. Aber das Perl-Skript läuft durch, findet Entsprechungen und ersetzt diese sozusagen. Und ab dem Moment, wenn wir eines der Suchwörter finden, arbeiten wir nur noch mit einer vierstelligen Textnummer, die wir ihm zuweisen. Vielleicht habt Ihr schon gehört, dass die Regierung diese Software hat, die einem sagt: „Hm, dieser Typ hat also jenen Typ auf dieser Telefonnummer angerufen“ oder „Er hat jenem Typ eine Email geschickt“, und die Software versucht daraufhin, ein Netzwerkkonzept aufzustellen – wer mit wem spricht. Nicht unbedingt darüber, *was* gesprochen wurde, sondern wer mit wem spricht.

KC: Nun, wir haben eigentlich gehört, dass sie ebenfalls Schlüsselworte verwenden.

C: Ja, natürlich. Aber ich wollte eigentlich darauf hinaus, dass Bill mit seiner Vermutung Recht hat. [...]

BR: Ich verstehe, wie du herausfinden kannst, was *jetzt* passiert und womit sich die Leute *jetzt* beschäftigen, indem du eine solche zeitlich fixierte Momentaufnahme vom Internet verwendest. Aber wie kannst du Aussagen über bestimmte Momente in der *Zukunft* und über eine *bestimmte* Zukunft treffen?

CH: Gut. Wir schicken also die Spinnen los und die finden heraus: *Oh, oh ...* die werden ganz aufgeregt und kommen zurück und sagen uns, dass jemand das Wort „mopsen“ wie in „*Ich habe das Auto meiner Alten gemopst*“ verwendet. Ja?

Dann denken wir über dieses Wort nach ... und eigentlich benutzt man ja eine ganze Menge Umgangssprache, um sich auszudrücken. Wir schauen uns das also an und haben daraus Zuordnungen erstellt ... Lasst mich etwas weiter ausholen.

„Jedem einzelnen dieser Wörter haben wir etwas zugewiesen, das wir einen *Zeitraumwert* nennen. Mit anderen Worten, wie lang hat dieses Wort in seiner Grundbedeutung eine Auswirkung auf deine individuelle Zukunft?“

Mathematische Beziehungen zwischen Begriffen der Alltagssprache

Ich habe mir eine Ausgabe des „Oxford English Dictionary“ in Form einer Liste aller Wörter besorgt. Das ist ziemlich lange her, ungefähr 1994. Und ich habe angefangen, diesen Begriffen numerische Werte zuzuordnen, um emotionale Beziehungen auszudrücken, sodass ich zum Beispiel sagen konnte, dass das Wort *Angst* eine emotionale Beziehung zu *zittern* hat, zu *ein flaues Gefühl im Magen haben* und all den anderen körperlichen Auswirkungen von Angst. Und dann habe ich den Wörtern numerische Werte zugewiesen, die die Dauer des von Angst oder von jedem beliebigen anderen Wort ausgelösten Effekts auf den Körper beschreiben.

So hat *Sorge* weniger unmittelbare Auswirkungen auf den Körper, ist aber von längerfristiger Dauer als *Angst*, denn Angst kann sofort auftreten und man könnte sich buchstäblich in die Hose machen. Aber es hält nur ein paar Minuten an und nach einigen Tagen ist es Vergangenheit. *Sorge* andererseits könnte ein Leben auf Jahrzehnte hinweg bestimmen. Versteht ihr, was ich meine?

Also, um einen Wert zuzuweisen, haben wir Folgendes gemacht: Jedem einzelnen dieser Wörter haben wir etwas zugewiesen, das wir einen *Zeitraumwert* nennen. Mit anderen Worten: Wie lange wirkt sich dieses Wort in seiner Grundbedeutung auf deine individuelle Zukunft aus?

Manche halten drei Tage an, manche drei Monate. Und im Fall von Umgangssprache sind die Auswirkungen normalerweise von kurzer Dauer, oder unmittelbar. Der Zweck von Umgangssprache ist, einen neuen emotionalen Kontext zu vermitteln, der für gewöhnlich viel gegenwärtiger ist, denn die Wörter, die dein Vater benutzt hat, sind alt und bieder, und sie scheinen eine längere Dauer zu vermitteln und geben nicht so richtig wieder, was jetzt im Moment passiert.

Daher haben wir solche Dinge mit berücksichtigt, als wir die Werte zugeordnet haben. So hat beispielsweise Juristensprache einen Wert, der Langfristigkeit ausdrückt. Wenn unsere Spinnen zurückkommen, können wir also sagen: Sie sind an dem und dem Tag zurückgekommen, haben die und die Wörter gefunden und dieses und jenes Wort hat diese Dauer. Und das zeichnen wir in einem Kalender auf.

KC: Verstehe. Aber es geht doch um die Beziehung zwischen ihnen, und wenn du sagst, dass du ihnen einen Zeitwert zuschreibst, dann war das doch ein Werturteil deinerseits.

CH: Es ist *tatsächlich* eine Interpretation. Ich weiß, dass diese ganze Sache sehr auf mich selbst bezogen ist. Was es anscheinend funktionieren lässt ist, dass ich nicht besonders egozentrisch bin und dass ich mich gut in Andere hineinversetzen kann. Ich wurde in der Weltgeschichte hin und her geschickt und habe jede Menge verschiedene Leute und jede Menge verschiedene Sprachen kennen gelernt, und ich verstehe in Grundzügen die emotionale Beschaffenheit von kulturübergreifenden Archetypen. Und dann habe ich noch eine Menge Forschung betrieben. Also ja, es ist eine Interpretation, aber es ist natürlich eine sehr fundierte Interpretation. [...]

BR: Wie sieht das mit anderen Sprachen aus? Schließlich könnten die Chinesen über andere Dinge sprechen als wir hier in der westlichen Welt.

CH: Klar, die machen das mit anderen Begriffen ... und mit anderen Alphabeten. Alphabete, Transliterationen, Übersetzungen – das alles hat ziemliche Auswirkungen. Wir verarbeiten auf dieser Stufe mehr als nur englische Sprache, aber wir sind stark auf das Englische ausgerichtet, weil das den Kern unseres Lexikons bildet. Wir könnten natürlich Millionen von Wörtern und Millionen von Sprachen haben, aber so weit sind wir noch nicht.

Im Grunde ist das Ganze ein Garagenprojekt aus mir und einem Mitarbeiter, der unter dem Namen Igor genannt werden möchte. Er ist mein Serversklave; er rennt herum, um sich um alle meine Server zu kümmern, während ich den ganzen Rest der Operation manage. Es ist eigentlich ein Zwei-Mann-Unternehmen, und George Ure* ist unser öffentliches Gesicht, mit all den freien Informationen, die wir der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen wollen. Das ist so ungefähr, wo wir gerade stehen.

Vorhersagen vs. Prophezeiungen

KC: [...] Allerdings habt ihr einen riesigen Disclaimer, in dem ihr den Leuten eigentlich geradewegs sagt: *Man könnte Sie für verrückt halten, wenn Sie folgende Inhalte ernst nehmen, oder weiterverfolgen.*

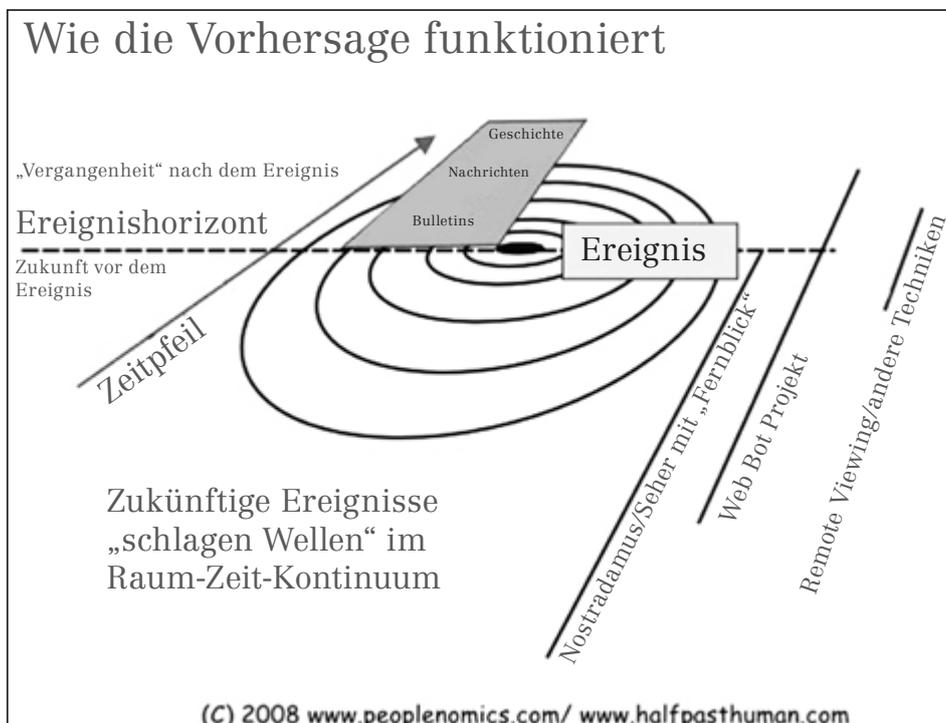
CH: Ganz recht, und das müssen wir auch tun. Es ist Unterhaltung. Wir sind Teil einer streitsüchtigen Gesellschaft. Der Umstand, dass das Universum beschlossen hat, *irgendeine* Wirklichkeit hinter unsere Worte zu stellen, ist nicht unsere Schuld. Man kann uns für keinen Teil davon oder für mangelnde Genauigkeit die Schuld geben.

Ich sollte darauf hinweisen, dass wir uns durchaus bewusst sind, dass wir im Bereich Prognosen arbeiten, und dieser Bereich spielt auch ein wenig ins Wahrsagen hinein. Am anderen Ende dieses Spektrums stehen Prophezeiungen, und daher haben wir mit all diesen Emotionen zu tun. Deshalb wollten wir das eindeutig klarstellen.

Wir machen hier keine Prophezeiungen. Wir machen Vorhersagen. Da aber Vorhersagen, wenn man ehrlich ist, auch eine Art Wahrsagerei sind, gibt es nur eine Sünde: Genauigkeit – gute oder schlechte. Wenn man sehr genau ist, ist das eine Sünde; und wenn man nicht besonders genau ist, ist das auch eine Sünde. Und so mussten wir sehr vorsichtig sein, dass wir diese gewisse Gratwanderung hinbekommen, im Hinblick auf die Zeit, in der wir leben.

Doch wir laufen nicht in der Weltgeschichte herum und nehmen Leute auf den Arm. Wir verlangen eine Menge Geld dafür, damit man überhaupt an unsere Berichte kommt, und wenn man sich entscheidet, als dauerhafter Abonnent dabei zu bleiben, wird der Preis um drei Viertel verringert. Unser Geschäftsmodell hat mit dem zu tun, was man früher „private Forschung“ nannte. Es

gab so etwas im 19. Jahrhundert, wo sich Leute zusammenschlossen, um einen Wissenschaftler zu bezahlen, der an einem bestimmten Projekt arbeitete. Dafür bekamen sie dann die Früchte seiner Arbeit, bevor die Öffentlichkeit sie erhielt, aber sie hatten



* Anm. d. Redaktion: George Ure unterhält seinerseits einen hochinteressanten, wenngleich weniger exklusiven Informationsservice namens *Peoplenomics*, den wir Ihnen wärmstens empfehlen können. Er veröffentlicht regelmäßig Informationen, die von *Halfpasthuman* stammen.

nicht die Rechte daran. So sollte unser Modell auch laufen. Intern sind wir ein Piratenschiff, insofern bei uns Demokratie herrscht. Wir machen genug Geld, um zu überleben. Wir sind nicht auf Reichtum aus. Wenn wir je an den Punkt kommen, an dem wir ohne Probleme durchhalten können, dann werden wir alles kostenlos herausgeben.

Tatsache ist aber, dass uns die Bandbreite viel Geld kostet. Unsere Server fressen enorme Mengen an Elektrizität. Daher halte ich mich für einen Teil der Mittelschicht in den USA. Mein Serversklave Igor arbeitet für mich zusammen mit noch zwei anderen, und er bekommt gerade genug, um sich und seine zukünftige Frau zu unterhalten. [...]

KC: Das alles ist sehr interessant, und bisher habe ich das verstanden. Der Grund, weswegen wir dich an Bord geholt haben, um mit dir zu sprechen ist, dass ihr einige sehr interessante Prophezeiungen aus euren Daten abgeleitet habt.

les durchzuarbeiten und wirklich ein Verständnis zu entwickeln für das, was los ist. Je näher wir dem Ereignis kommen, desto mehr Datenpunkte finden ihren Weg in unsere Quelle, was uns ermöglicht, uns ein genaueres Bild zu machen. In dieser Phase haben wir einen Hinweis darauf bekommen, dass wir auf ein emotionales Plateau treffen werden.

Bedenkt dabei, dass die ganze Sache im Grunde auf einer numerischen Repräsentation *meiner Auffassung von menschlichen Emotionen* basiert, und zwar relativ zu bestimmten Wörtern. Wir hatten diesen Datenstrom, der uns sagte, dass wir um den 22. September herum einen Punkt erreichen würden, von dem an wir bis zum 27. September ein emotionales Plateau haben würden, das von einem hohen Grad an dem gekennzeichnet sein würde, was wir *Aufbau emotionaler Spannung* nennen.

Und *Aufbau emotionaler Spannung* ist das, was wir jetzt haben. Jeder, der sich über die Börse Sorgen

„Je näher wir dem Ereignis kommen, desto mehr Datenpunkte finden ihren Weg in unsere Quelle, was uns ermöglicht, uns ein genaueres Bild zu machen.“

CH: Wir nennen es Vorhersage.

KC: Vorhersage. In Ordnung. Nehmen wir eure Vorhersage über den Monat Oktober. Bei Camelot sind wir aus verschiedenen tiefschwarzen Quellen mit allen möglichen Informationen über den Monat Oktober versorgt worden, einschließlich einiger intuitiver Informationen, die wir selbst bekommen haben. Daher wollten wir dich befragen, was du über den Oktober zu sagen hast und von da aus vielleicht noch ein wenig tiefer graben.

Konkrete Vorhersagen ab Oktober

CH: Unsere Informationen für Oktober sind Teil eines *Kontextes*, den wir schon seit ein paar Jahren auffangen und den wir intern „Den Tod des Dollars“ nennen. Wir hatten am 4. Juli 2007 begonnen, öffentlich über „Den Tod des Dollars“ zu sprechen, aber wir hatten das Thema eigentlich schon mehrere Jahre im Voraus in unseren Daten aufgefangen.

Wir tendieren dazu, richtig große Ereignisse vorherzusehen, Jahre bevor sie stattfinden, und wir brauchen immer eine Weile, um uns durch das al-

macht, weiß genau, wie sich das anfühlt und wie sich das auf die Verdauung, den Schlafrhythmus und so weiter auswirkt. Das ist also vermutlich ziemlich offensichtlich.

Dann haben wir Daten bekommen, die besagten, dass es einen winzigen Absturz nach dem 27. September bis zum 7. Oktober geben könnte, was die Intensität dieser steigenden Spannung angeht, dass diese sich aber im Grunde immer noch auf demselben Plateau befinden würde.

Und dann, am 7. Oktober** ... und das Universum bewegte mich dazu, zehn Minuten nach 7 Uhr morgens nach koordinierter Weltzeit zu wählen – also zehn Minuten nach Mitternacht meiner Zeit hier an der Pazifikküste –, als den Zeitpunkt, an dem wir in das übergehen würden, was wir *Erleichterungssprache* nennen.

Erleichterungssprache ist, wenn die Leute ihren Emotionen freien Lauf lassen, anstatt sie in sich hineinzufressen, im Sinne von körperlichen Effekten. Sie

** Anm. d. Red.: Wir möchten darauf hinweisen, dass dieses Interview Wochen vor dem 7. Oktober stattgefunden hat.

halten es einfach nicht mehr aus und verleihen dieser Emotion Ausdruck. Ob gut oder schlecht oder gleichgültig, sie drücken sich aus. *Erleichterung* hat also mit Ausdruck zu tun. *Aufbau* hat mit Input zu tun.

Uns steht ein Abschnitt bevor, der vom 7. Oktober bis Mitte März 2009 andauern wird – ziemlich direkte *Erleichterungssprache* für den gesamten Zeitraum und ohne kleine Abstufungen, wenn man so will, in der *Spannungsaufbausprache*.

Es muss gesagt werden, dass unser Leben zum großen Teil ein Auf und Ab ist – gute Tage/schlechte Tage, so was in der Art, nur eben für unser riesiges Kollektiv. Wir haben selten ... und um genau zu sein, seit 1997 noch nie etwas in den Modellen gesehen wie das, was von Oktober bis Mitte März passieren wird.

„Seit 1997 haben wir nichts in den Modellen gesehen wie das, was von Oktober bis Mitte März passieren wird.“

KC: Nur damit die Leute wissen, was ihr während des 11. Septembers gesehen habt: Ihr habt keinen derartig langen Erleichterungszeitraum gesehen, wenn ich mich nicht irre.

CH: Nein. Das stimmt genau. Es gab ungefähr sechs Tage lang eine recht steil abfallende Erleichterungsphase nach dem 11.09., und dann folgten drei oder vier Tage mit weniger starken Emotionsäußerungen. Und dann, also am 11. Tag nach dem 11.09., stellte sich wieder der stufenweise Spannungsaufbau ein.

Wenn wir also beides vergleichen, ist nicht der Grad, nicht die Intensität der Emotionen, sondern die Dauer der Emotion viel, viel, viel länger als das, was in Bezug auf den 11.09. gefühlt wurde. Das soll aber nicht heißen, dass es *durchgehend* derartig emotional intensiv sein wird.

KC: Gut, aber wie sieht es mit dem eigentlichen Ereignis aus? Anders ausgedrückt: War der „Ausschlag“ am 11. September *genauso* wie der Ausschlag, den ihr für den 7. Oktober empfangt?

CH: So funktioniert das nicht. Schließlich lassen sich unsere Daten von 2001 nicht so ohne Weiteres mit den jetzigen Daten vergleichen, weil wir im Rahmen

unserer Programmierarbeit unsere Technik immer weiter verfeinert haben.

Das müssen wir ganz klar sagen: Wir sind sozusagen eine Art Doktor, der eine neue Krankheit entdeckt und dann mit der Zeit sehr, sehr gut darin wird, Diagnosen zu stellen. Und plötzlich sieht man eine Statistik, die zeigt, dass die Krankheit schon überall ist. Und das kommt nur, weil man dann mit einer gewissen Sensibilisierung für den Prozess in die Daten schaut.

Daher können wir keinen direkten Vergleich anstellen. Aber ich kann sagen: Mein Modellraum zeigt, in der besten Granularität, die mir zur Verfügung steht, dass der ganze Planet in Erleichterungssprache verfallen wird. Vielleicht wird es wirklich ein Ereignis geben – und ich erwarte eigentlich auch eines –, aber es muss weder in den Massenmedien auftauchen,

noch muss es auf dieser Stufe besonders intensiv sein, um den Prozess auszulösen, denn wir sind auf einem solch hohen Niveau des Spannungsaufbaus.

Kleines Ereignis, große Folgen?

Das Ereignis könnte so etwas Unschuldiges sein, wie das derjenige, der die LIBOR-Bank früh am Morgen aufsperrt, beim Aufsperrren den Schlüssel abbricht und es ab da vier Stunden dauert, um die Tür aufzumachen. Und deshalb öffnet LIBOR später, als sie eigentlich sollte. Und dadurch geht ein finanzielles Zittern um die Welt, die dann das ganze System zum Einsturz bringt. Versteht ihr?

KC: Du sagst also, es könnte auch ein ganz kleines Ereignis sein?

CH: Ganz genau.

KC: ... aber dass es sich über einen langen Zeitraum auswirken könnte.

CH: Richtig. So wie das Pferd, das umkommt, weil ein Nagel fürs Hufeisen gefehlt hat.

KC: Wenn ich mich recht erinnere, hast du auf *Rense**** gesagt, es gäbe in diesem Ereignis gewisse *Proportionen* ...

CH: Das stimmt.

KC: ... die zu einem gewissen Teil militärischer und zu einem anderen Teil ökonomischer Natur seien. Kannst du das erklären?

CH: Richtig. Doch das findet nicht *innerhalb* des Ereignisses statt. Das geschieht *innerhalb des Modellraums*, der zu dieser Zeit besteht, in der das Ereignis passiert. Ihr solltet bedenken, dass wir keine Prophezeiungen machen. Wir konstruieren ein höchst verschrobenes kleines Interface in einem Modellraum im Computer und lassen es dann Stück für Stück

Folgendes passiert: Wir bauen unseren Modellraum. Der wird dann in all diese verschiedenen Entitäten aufgeteilt und dann erlauben wir mit der Zeit dem Universum, uns Schlüsselwörter zu geben, mit denen wir sie bevölkern. Und es stellt sich heraus, dass nach und nach massenhaft Worte, die in den Kontext *Revolution* gehören, in der Entität *Märkte* auftauchen, oder in unserer Darstellung der US-Bevölkerung und auch der Darstellung der Weltbevölkerung.

Das sind also keine Schlüsselwörter. Nach denen suchen wir nicht. Es sind *abgeleitete Kontexte*. Und die tauchen zufällig auf. Es ist eher so, dass die Daten wiederkehren und sich fein säuberlich unter all unseren Entitäten in die Kategorien einordnen, die von diesen Begriffen überschrieben sind. Ich kann nur hoffen, dass das gerade verständlich war.

„Viele Wörter, die in den Kontext *Revolution* gehören, tauchen auch in der Entität *Märkte* auf, aber auch in unserer Darstellung der US- und der Weltbevölkerung.“

fortschreiten und beobachten dabei, wie es sich verändert. Und dann halten wir dabei nach etwas Ausschau, das signifikant ist.

Was wir also sehen ist, dass zum Zeitpunkt dieses Auslöser- oder Absturzereignisses, wie auch immer man es nennen will, die Anteile an der emotionalen Spannung ungefähr 48 Prozent wirtschaftlicher Natur sind – momentan sind wir bei 51 Prozent, aber das dürfte zum 7. Oktober hin noch zurückfallen. Und dann sind noch 40 bis 45 Prozent militärischer Natur. Der Rest ist das, was wir *Terra-Intrusionen* nennen, also wenn die Erde selbst Dinge verändert. Wirbelstürme und solche Dinge. [...]

KC: Gut, aber dann geht ihr auch noch – korrigiere mich, wenn ich da falsch liege – so etwas wie „Trends“ in der Sprache nach.

CH: Ganz genau.

KC: Denn mir fällt auf, dass einige eurer Schlüsselwörter solche Begriffe wie *Revolution*, *Transformation*, *Dualität* sind.

CH: Dabei handelt es sich um Ebenen von *Metadaten*. Das sind keine Schlüsselwörter.

KC: Ja, ein wenig wie Pakete, oder?

CH: Genau. [...]

KC: Irgendwie bin ich schon vor einer ganzen Weile auf eure Informationen gestoßen, obwohl ich mich nicht daran erinnere, dass sie mit eurer Website in Verbindung standen. Dann, als ihr wieder auf der Bildfläche erschienen seid und angefangen habt, mehr im Rampenlicht der Medien zu stehen ...

CH: Alles klar. Lasst mich erklären, wie das kommt. Unser Modell ist in ein Programm namens IntelliCAD eingebettet. IntelliCAD ist ein künstlicher Modellraum, wenn man so will, mit dem man im Grunde jedes beliebige Objekt mit CAD erstellen kann – Computer-Aided Design [computergestütztes Design]. Das hat sich als sehr günstig für uns erwiesen, da wir es beliebig erweitern können.

Ein Teil unseres Problems ist, dass wir Menschen haben, die unsere Berichte lesen, sie kopieren und sie dann da draußen irgendwo posten. Wenn unsere Spinnen dann ihre eigenen Wörter lesen, ist das redundant, wir degenerieren und das Ganze geht ganz schnell den Bach runter. Wir müssen also sehr aufpassen, wer unsere Berichte liest, damit unser Zeug nicht kreuz und quer neu gepostet wird, denn am Ende bewegen wir uns in einer Abwärtsspirale und können nichts dagegen tun.

*** www.rense.com, eine weit verbreitete amerikanische Radio-Show im Internet.

Damit wir dem ein wenig entgegenwirken können, habe ich ein Programm entwickelt. Gegen Ende 2001 habe ich damit angefangen und habe es 2003 endlich zum Laufen gebracht. Wir haben es MOMS genannt. Das steht für *Model of Model-Space*. Und im Grunde ist es eine Darstellung von *unserer* Arbeit innerhalb des Modellraums, die von dem Modell selbst abgetrennt ist. Das ist eine ziemlich abstrakte, etwas irre Idee, aber sie funktioniert sehr gut.

Da drin modellieren wir uns beispielsweise selbst. Und ungefähr, naja sagen wir mal Dezember 2006, konnte MOMS anfangen, einige Vorhersagen über *uns* zu machen.

Ich muss jetzt noch einmal für einen Moment abschweifen und betonen, dass mein eigener Ansatz an die Auswertung dieser Vorhersagen eher auf einer

Kerl verhaften.“ Und dann ändert sich etwas. Das ist eine andere Art von Erleichterungssprache, aber es ist Erleichterungssprache.

Destructive Ereignisse voraus

KC: Aber könnt ihr, wenn ihr eure Daten anschaut, feststellen, ob das Ereignis positiv oder negativ ist?

CH: *Positiv* und *negativ* besitzen eine interessante Konnotation innerhalb unserer Arbeit und auch im Lexikon und in der Sprache selbst. Und eine Menge ist auch in der jeweiligen Kultur verankert.

KC: Wie wäre es dann mit *konstruktiv* versus *destruktiv*?

„Wir müssen also sehr aufpassen, wer unsere Berichte liest, damit unser Zeug nicht kreuz und quer neu gepostet wird.“

nicht-westlichen Art zu denken beruht, also habe ich sie ernst genommen. Und ich dachte mir: „*Hmmm, was wohl passiert, wenn ich mich auf das einlasse, was MOMS über meine eigene Zukunft sagt?*“

Und da stehen wir jetzt, denn MOMS hat mir nahe gelegt, dass jetzt ein guter Zeitpunkt wäre, loszulegen und den 7. Oktober „einzufangen“. Also habe ich gesagt: „Gut, MOMS, das mache ich.“

KC: Gewissermaßen betreibt ihr also ein Experiment innerhalb eines Experiments?

CH: Genau. Ein radikales, linguistisches Experiment mit der Frage: Kann man die Zukunft verändern? [...]

Wir sollten verstehen, dass Erleichterungssprache gut oder schlecht sein kann. Erleichterungssprache könnte zum Beispiel früh morgens am 7. Oktober auftreten, weil irgendein Idiot den Knopf drückt und eine Atombombe zündet. Oder ein Virus freilässt. Oder irgendetwas anderes Furchtbares tut.

Erleichterungssprache könnte auch auftreten, weil 25, oder 35 oder 100 Millionen Menschen an diesem Morgen aufwachen und sich sagen: „Den Mist lasse ich mir nicht mehr gefallen. Ich ziehe jetzt los und werde da stehen bleiben, bis sie kommen und den

CH: Destruktiv. Ja, das können wir erkennen. Und zum derzeitigen Stand unserer Auswertungen würde niemand die Erleichterungssprache ab dem 7. Oktober als angenehm bezeichnen, also könnte man ihr eine dekonstruktive Natur zuschreiben. Da müssen wir durch. Das sollten wir verstehen.

Eine Revolution ist eine fürchterliche, schreckliche, brutale Sache, bei der jede Menge Emotionen ausgeschüttet und Menschenleben gelassen werden, aber unterm Strich ist sie ein positives Ereignis. Gut, schlecht, ob sie nun gewinnen oder nicht, die revolutionären Mittel sind positiv. Aber so etwas bringt sehr viel Brutalität und Exzesse mit sich. Aber wir müssen das hinter uns bringen, genauso wie wir den kommenden Absturz des Wirtschaftssystems haben *müssen*, der so oder so am 7. Oktober passieren wird.

KC: Heißt das ... Ich stelle die Frage einfach mal ganz direkt ... Dinge wie *Nahrungsmittelknappheit*?

CH: Ja.

KC: Und insbesondere, da ihr ja Englisch mehr als jede andere Sprache beobachtet: Ist es auf die USA konzentriert? Oder liegt es daran, dass die USA ständig erwähnt werden? Schließlich wird Englisch ja überall auf der Welt und im Internet gesprochen.

CH: Eher Letzteres, und da alle so fixiert auf die USA sind – in den meisten Fällen hasst man uns, oder streitet diesen Hass ab –, dann sind alle diese Emotionen auf die USA gerichtet, egal ob man sich am Amazonas oder in Pakistan befindet. Also klar, wir haben sicher einen US-zentrischen Hang und ich entschuldige mich oft gegenüber unseren internationalen Lesern. Das ist etwas, das wir nicht beeinflussen können.

KC: Was ihr also in der Zukunft seht, zumindest für die nächsten fünf Monate und in Bezug auf die Wirtschaftslage des 7. Oktobers ist, dass die Lage im Moment ernst aussieht, aber bald etwas ...

CH: Absolut. Dieses Wochenende laden wir einen neuen Bericht hoch, der die Geschichte noch detaillierter macht, weil wir neue Daten bekommen. In den Marktvorhersagen – das ist die Sektion über die Märkte – werden wir es als *brutal transformativ* beschreiben.

KC: Brutal transformativ. Was heißt das in eurem Lexikon?

CH: Nun, das ist die Wiederherstellung – nach und nach, nicht sofort – des natürlichen Gleichgewichts von Bevölkerung zu Ressourcen. Zurzeit haben wir eine Situation, in der sechs Prozent der Weltbevölkerung 28 Prozent der Rohstoffe für sich beanspruchen. Diese sechs Prozent sollten besser schleunigst auf ihre sechs Prozent zurückkommen, denn das wird passieren. Wie sich das letztlich auswirken wird, kann man nur spekulieren.

Wird es zu Nahrungsmittelknappheit kommen? Klar. Wird alles rationiert werden? Sicher. Wann und wo genau? Das ist zurzeit noch Spekulation. Aber es passiert bereits, während wir hier miteinander reden.

KC: Gut, aber in fünf Monaten wird es brutal und extrem werden und sich dann weiterentwickeln. [...]

Kommt es zu chaotischen Zuständen?

CH: Mit Sicherheit. Gar keine Frage.

KC: Und seht ihr dieses Chaos bis ins Jahr 2012 und darüber hinaus zunehmen?

CH: Nein. Normalerweise verlieren wir bei ungefähr 19 Monaten an Granularität (Detailgenauigkeit). Das liegt an der Beschaffenheit der Sprache: Wir benutzen am häufigsten Worte, die sich auf unsere augenblickliche Situation beziehen – und selten Worte, die weiter als 19 Monate vorausschauen und eine derartig lange Dauer ausdrücken. Also fällt die Detailgenauigkeit nach 19 Monaten ab.

Wir hatten also ein paar Informationsbrocken und haben angefangen, diese neue Entität zu programmieren, die wir *FuturePop* nennen und die sich mit der Bevölkerung um 2018 herum befasst.

Allerdings gibt es erstaunliche Ungereimtheiten, die um 2012 auftauchen, und das liegt vermutlich an der emotionalen Reaktion, die dem Jahr allgemein entgegengebracht wird. Das könnte aber genauso gut auch an den biosphärischen Zuständen liegen, die uns allen bevorstehen.

Höllensommer 2009, Revolutionen und enthüllte Geheimnisse

KC: Ich habe einen sehr interessanten Punkt entdeckt, der in einigen eurer Berichte auftaucht, bei dem es anscheinend um eine Auseinandersetzung mit Aliens geht.

CH: Oh, sicher. Ja, wir haben hier ein paar ziemlich merkwürdige Sachen, die zum Beispiel andeuten, dass wir hier in den USA 2009 einen Höllensommer erleben werden, in dem eine brodelnde Wut eine blutige Revolution entfachen wird. Wir nennen das *Am-Rev-2*. Aber das wird nur ein Teil einer globalen Welle von Revolutionen gegen diejenigen sein, die wir *die Machthaber* nennen.

Das überschneidet sich auch mit einer Schicht von Metadaten, die wir *Aufgedeckte Geheimnisse* nen-



nen, in der Ereignisse der *Revolution* weiterlaufen. Gewisse Institutionen werden von der Bevölkerung in Beschlag genommen werden und es werden Daten freigegeben, die für Jahrhunderte unter Verschluss gehalten wurden, was dann wieder eigene Entwicklungen in der Revolution in Gang bringt. Die Menschen wurden getäuscht.

Und wenn wir in der Zeit vorwärts ins Jahr 2010 gehen, gelangen wir in den Bereich, wo wir das bekommen, was wir *Krieg mit den Aliens* nennen ... Informationen über 2011.

Menschen als Beute von Aliens?

Ihr solltet aber wissen, dass die Detailgenauigkeit für einen solchen Zeitraum sehr spärlich ist. Wir haben nicht sehr viele Details. Aber es scheint, dass das keine Inszenierung oder etwas in der Art sein wird. Es scheint außerdem, dass Menschen auf mehreren verschiedenen Ebenen daran beteiligt sind, nicht nur im Bereich des militärischen Schlagabtausches, son-

CH: Stimmt, und ich glaube, ihr werdet mir zustimmen, dass wir jetzt in diese Phase eintreten. Die Republikaner sind verwirrt, weil sie nicht wissen, warum McCain tut, was er tut. Alle sind sich über die Wirtschaft im Unklaren, und das hat Auswirkungen auf alles andere. Ja, selbst McCain ist sich uneins, ob er in die Debatte einsteigen soll [die erste geplante TV-Debatte mit Obama] und es wird mit der Zeit immer verwirrender.

Wir haben noch immer Informationen, die andeuten, dass McCain aus gesundheitlichen Gründen ausscheiden könnte und zwar vor dem ... um genau zu sein gegen Ende September, aber eher vor dem 15. Oktober. Aber das heißt nicht unbedingt, dass ...

Denn wir haben ja schon gesehen, dass Teile dieser Sprache eingetreten sind. Er hat sich ja *zurückgezogen*. Er hat bekanntgegeben, dass er sich *zurückziehen würde*. Gemeint war aber die Debatte, nicht die Kampagne. Dennoch hat er seine Kampagne unterbrochen. Daher tauchte das Wort *Kampagne* auf, aber es lag an der wirtschaftlichen Gesundheit des

„Zurzeit haben wir eine Situation, in der sechs Prozent der Weltbevölkerung 28 Prozent der Rohstoffe für sich beanspruchen. Diese sechs Prozent sollten besser schleunigst auf ihre sechs Prozent zurückkommen.“

dern vielleicht auch als eine Art *Beute* – also dass wir Menschen es sind, um die gestritten wird.

KC: Sprichst von menschlichen Körperteilen?

CH: Ja, richtig. Um genau zu sein, kommt das alles aus den Veröffentlichungen der Russen und aus anderen UFO-Informationen rund um die Welt, die in den letzten Monaten aufgetaucht sind. Als die erst einmal die verschiedenen Foren erreicht hatten, ist ans Licht gekommen, bei wie vielen Abstürzen Katalogisierungen von menschlichen Körperteilen gefunden wurden.

KC: Lass uns kurz auf die Wahlen zu sprechen kommen. Du sagst, ihr haltet nicht nach Einzelpersonen Ausschau, aber sehr wohl nach Ereignissen oder Tendenzen um solche Ereignisse herum, sodass ihr in euren Veröffentlichungen oft über Verwirrung um den Wahlzeitraum herum sprecht.

Landes. Wir hatten quasi einen Treffer. Die Sprache, die wir vor einem Jahr zu diesem Thema gesehen haben, beginnt sich nun zu zeigen.

George Ure nennt unser ganzes Projekt „eine klapprige Zeitmaschine“, und damit hat er ziemlich Recht. Es gibt klaffende Lücken in der Technologie. Und es ist ganz bestimmt nicht narrensicher. Deshalb müssen wir uns wirklich Gedanken über die Leute machen, die es als Prophezeiung verstehen und glauben, es sei in Stein gemeißelt. So funktioniert das einfach nicht.

Wenn wir richtig liegen, dann liegen wir für gewöhnlich absolut und auf spektakuläre Weise richtig. Und mit der Zeit verfeinern wir unsere Methode. Wir werden Tage für Tag besser, also werden wir möglicherweise in Zukunft immer öfter richtig liegen. Um ehrlich zu sein, haben wir bisher doppelt so oft richtig gelegen, als wenn wir uns nur auf den Zufall verlassen hätten.

Vielleicht *wird* McCain sich am Ende tatsächlich aus dem Rennen verabschieden. Wir haben darüber gesprochen, dass das vorherrschende Wort im Zusammenhang mit den Wahlen *Verwirrung* ist und darüber seit Januar diesen Jahres berichtet, aber wir haben es schon seit Juni letzten Jahres auf unseren Bildschirmen.

KC: Mir ist aufgefallen, dass ihr sogar darüber gesprochen habt, dass McCain [aus der ersten Debatte] aussteigen wird, und trotzdem habe ich heute in den Nachrichten gehört, dass er sich jetzt entschieden hat, doch an der Debatte teilzunehmen.

CH: Eben, genau. Darauf will ich hinaus. Unsere Vorhersagen sind nicht in Stein gemeißelt. Was wir gesehen haben, war das Auftauchen von Sprache, die besagte: *McCain/zurückziehen/Kampagne*. Nun wussten wir nicht, dass da noch andere Wörter dazugehören, und das liegt an der Art der Daten, auf

die Zeit entwickeln wird. Und natürlich gibt es noch eine ganze Menge Dinge, über die wir einfach nicht Bescheid wissen, über die wir aber immer mehr lernen, je länger wir am Ball bleiben. Wir haben über die letzten paar Jahre einige neue Postulate formuliert, und fürs Erste scheinen sie vernünftige Theoreme zu sein.

Das „Ineinanderströmen“ der Zukunft

Eines dieser Postulate ist die Idee, dass es ein *Ineinanderströmen* gibt. Der Gedanke des Ineinanderströmens lässt sich am Besten veranschaulichen, wenn man sich den Tsunami von Sumatra anschaut, der Ende letzten Jahres stattgefunden hat. Am Jahresanfang bekamen wir die Wortgruppen *300.000 Menschen tot oder getötet oder vermisst/eine Nation um Jahrzehnte zurückgeworfen/großes Erdbeben/elektrisch betriebenes Wasser* herein.

„Wir wussten, dass es in diesem Jahr ein großes Erdbeben geben würde. George Ure hat die Warnung ungefähr 36 Stunden vor dem chinesischen Beben auf seine Website gestellt.“

die wir gestoßen sind. Darüber hinaus konnten wir nur Vermutungen anstellen.

Tja, und dann müssen wir uns noch vergegenwärtigen, dass die Zeit eine sehr merkwürdige Sache ist. McCain könnte sich *noch immer* aus dem gesamten Rennen verabschieden und unsere Daten würden stimmen, auch wenn die Sprache bereits über einen Zeitraum von mehreren Tagen eingetreten ist.

KC: Das klingt so, als ob ihr ein Kreuzworträtsel löst, wenn ihr die passende Sprache findet und ein Ereignis eintritt, oder so ein bisschen wie der Bibel-Code. Die Wörter selbst ...

CH: Nein, nein. Ich würde das Thema Bibel-Codes lieber außen vor lassen, denn Bibel-Codes lassen sich auf jeden ausreichend langen Text anwenden. Selbst wenn man unser Genmaterial entziffern und die verschiedenen Buchstabensequenzen veröffentlichen würde, würden einem die Bibel-Codes das zurückbringen, was man für bedeutungsvoll hält. Doch so arbeiten wir nicht.

Es stimmt dagegen, dass unser Ansatz nicht deterministisch ist, und wir wissen nicht genau, wie sich

Und dann haben wir noch Wortgruppen bekommen wie *Gerichtssaal geräumt wegen Erdbeben/berühmte Personen laufen wegen des Erdbebens umher, als sie aus dem Gerichtsgebäude fliehen* und so weiter und so fort.

Am Anfang des Jahres konnten wir nicht wissen, dass es sich dabei um zwei verschiedene Ereignisse handelte: Dass im selben Jahr das Scott-Peterson-Gerichtsverfahren in Kalifornien wegen eines Erdbebens geräumt werden würde und all diese berühmten Anwälte mit den ganzen Medienleuten im Zuge der Räumung des Gerichtsgebäudes durch die Gegend laufen würden. Und sechs Monate später sterben dann die 300.000 Leute oder werden vermisst und die Nation wird um Jahrzehnte zurückgeworfen.

KC: Gut, aber in diesem Fall habt ihr eigentlich gar nicht den Namen der Nation bekommen, oder?

CH: Korrekt. Und das ist auch so gewollt, das ist Teil unseres Problems. Im Internet suchen wir eben gerade *nicht* nach *bewusster Sprache*. Wir ziehen also nicht los und zählen, wie oft jemand „Kalifornien“ sagt, weisen das dann zu und sagen: „*Ok, das Erdbeben wird in Kalifornien stattfinden.*“ Wir können uns

darauf nicht verlassen, weil geographische Verweise so häufig auftreten. Und wir können uns auch nicht auf jemanden verlassen, der Zahlen nennt. Also arbeiten wir mit *Archetypen*.

Du hast also Recht. Genauso wie dieses Jahr: Wir wussten, dass es ein großes Erdbeben geben würde. Ich habe eine Warnung an unsere Abonnenten rausgeschickt. George Ure hat es ungefähr 36 Stunden vor dem chinesischen Beben auf seine Seite *www.urbansurvival.com* gestellt. Wir wussten nur, dass es einen großen Knall geben würde. Abgesehen von ein paar ungefähren Angaben hatten wir keine Ahnung, *wo* das passieren würde. Doch das verfeinern wir mit der Zeit.

Wenn wir also das nächste Mal eine Erdbebenprognose herausgeben ... ist das für den Zeitraum vom 10. bis 12. Dezember. Wir glauben, dass es da zwei sehr große Erdbeben geben wird. Sie müssen nicht notwendigerweise am selben Ort geschehen, aber auch das wäre möglich. Wir haben ein paar Hinwei-

erzähle nicht einmal ein Viertel von dem, was wir eigentlich auf unseren Bildschirmen sehen.

KC: Was würdest du sagen: Wie sieht eure derzeitige „Trefferquote“ aus?

CH: Naja, ich weiß nicht so genau. Ich meine, wir haben 2001 ins Schwarze getroffen. Wir hatten alles bis auf das Wort *Terrorismus*. Wir hatten *Militär* plus *Unfall* und so weiter. Wir hatten *Milzbrandangriff*. Wir hatten das Space-Shuttle-Unglück der Columbia. Wir hatten das Unglück, den Unfall der griechischen Athleten vor der Olympiade. Wir hatten das Erdbeben in China. Wir haben ein weiteres Beben gesehen, haben Nachbeben in Indonesien aufgefangen.

Wir waren sehr genau im Bereich Wirtschaft. Einige unserer Abonnenten haben riesige Gewinne einfahren können, weil wir ihnen acht Monate vorher von der Entdeckung der brasilianischen Ölfelder erzählen konnten und sie sich Anteile an brasilianischen Öljägerfirmen sichern konnten.

„Ich meine, wir haben 2001 ins Schwarze getroffen. Wir hatten *Militär* plus *Unfall*; wir hatten *Milzbrandangriff*. Wir hatten das Space-Shuttle-Unglück der Columbia.“

se, die auf den pazifischen Nordwesten hindeuten, dort wo ich lebe.

Wir haben auch ein paar Hinweise auf den Streifen zwischen 32 bis 36 Grad nördlicher Breite, der sich über Kalifornien, Japan, Afghanistan, Pakistan, Iran etc. erstreckt. Genauer können wir momentan nicht sein.

KC: Wirkt sich eure Arbeit auch emotional auf dich aus?

CH: Ich kann dir verraten, dass ich ein deprimierter Mistkerl bin, gar keine Frage.

KC: [lacht] Ehrlich?

CH: Ganz ehrlich. Ich gebe mir sehr viel Mühe, die richtige mentale Einstellung zu bewahren, mich selbst gesund zu halten, all die Dinge zu bewahren, die mir wichtig sind, und den Rest einfach auszublenden, denn das ist ziemlich deprimierendes Zeug. Und ich

Wie gesagt, wir liegen über dem reinen Zufall. Ungefähr die Hälfte von dem, was wir sagen, manifestiert sich auf eine solche Weise, dass wir sagen können, wir haben es entweder mit den Zeit- oder den Sprachparametern getroffen. Und irgendwann tritt etwa 55 Prozent der Sprache ein, selbst wenn wir sie falsch interpretieren. [...]

BR: Ich glaube, für viele unserer Zuhörer ist interessant, dass du uns einen Einblick in deine persönliche Rolle bei der Sache gegeben hast.

CH: Ja, im Grunde *muss* ich das auch, weil MOMS angedeutet hat, dass es ein paar einzigartige Dinge geben könnte – linguistische Experimente –, die hier zu diesem Zeitpunkt angestellt werden könnten. Und ich bin bereit, einen Versuch zu wagen, weil der mögliche Gewinn größer ist als das mögliche Risiko.

Und naja, um ganz ehrlich zu sein, wir haben ab jetzt eine harte Nuss zu knacken. Ab dem 7. Oktober werden wir nicht zu dem emotionalen Level zurückkehren, auf dem wir uns jetzt befinden, auf positive

Weise, bis nach 2012. Wenn wir 2013 noch da sind, haben George Ure und ich beschlossen, uns zu treffen und zu feiern bis die Lichter ausgehen. [...]

Normalität ade

Die emotionalen Schattierungen, die wir momentan erleben, besonders die, die sich Wörtern wie *Normalität* und *Nostalgie* und solchen Dingen zuordnen lassen, werden nicht zurückkehren. Soweit ich das in meinen Daten erkennen kann, werden wir sie nach dem 7. Oktober nicht zurückerlangen.

Uns steht eine der merkwürdigsten Zeiten bevor, die es seit mehreren Jahrtausenden nicht mehr gegeben hat. Und diejenigen von uns, die das Ganze überle-

„Ein durchschnittlicher Mensch sieht alle Dinge entweder als Fluch oder als Segen, doch der bewusste Beobachter betrachtet alles als eine Herausforderung.“

ben, sollten vermutlich alle zusammenkommen und sich kollektiv den Schweiß von der Stirn wischen.

KC: In gewisser Weise beruht also euer gesamtes Modell auf der „hellseherischen Begabung“, auf der intuitiven Fähigkeit der Menschen, wenn sie sprechen?

CH: Ja, gewissermaßen, denn sie wissen nicht, dass sie diese kommenden Veränderungen verraten. Und ich bin im Besitz von, wenn man so will, „geheimem“ Wissen, wodurch ich weiß, dass dies ein pragmatischer Ansatz ist. Und dieses Geheimwissen stammt aus einer ganzen Reihe von Erleuchtungserfahrungen, die ich im Laufe meines Lebens gemacht habe und die mich dahin gebracht haben, wo ich heute bin. [...]

Das Universum wollte, dass es passiert, also hat es die Dinge so eingerichtet, dass dieses Zusammenreffen von Ereignissen genau ...

KC: Weil du bist, wie du bist, wurde es so geschaffen, wie es geschaffen wurde.

CH: Genau. Das Universum sagte: „So, wir brauchen diese Sache hier, zu diesem Zeitpunkt, also lass uns anfangen, an diesem Menschen hier zu arbeiten und ihn zu verändern.“ Und übrigens, bevor ich inkarnierte, habe ich mir alles angesehen und gesagt: „Oh, das wäre ein interessantes Leben“ und dann schlüpfte ich in diesen Menschen. Und hier wären wir also.

Nichtlineare Realität

KC: [lacht] Das finde ich wirklich großartig und zufällig stimme ich mit dieser Ansicht überein. Etwas, das ich über die Realität festgestellt habe, ist: Wenn wir ihr nachstellen möchten, wissen wir schon, was kommt, weil es auf gewisse Weise schon geschehen ist, da Zeit nicht linear ist.

CH: Korrekt.

KC: Also glaube ich, dass das auch eine Rolle spielen muss, wenn du sagst, dass die meisten Leute gewissermaßen Bescheid wissen. Es schleicht sich in die Sprache der Leute ein, wenn man so will. Ihr Bewusstsein offenbart sich in ihrer Sprache und ihrer Wortwahl. [...]

CH: Richtig. Und wisst ihr, was die Taoisten sagen? Ein durchschnittlicher Mensch sieht alle Dinge entweder als Fluch oder als Segen, und der bewusste Beobachter, oder der erleuchtete Mensch, oder der Weise – egal wie man ihn nun nennen will – betrachtet alles als eine Herausforderung. Und das ist sehr wahr, denn „Gut“ und „Böse“ sind nur Bezeichnungen, die wir den Dingen *geben*.

Also sind die Leute, die in einer linearen Weltanschauung gefangen sind, tatsächlich zu diesem Auf und Ab verdammt, und diese Menschen leiden zur Zeit sehr – besonders unter der Wirtschaft. Und sie werden in den kommenden Monaten sogar noch mehr leiden, und das spiegelt sich in der Sprache wider, die sie jetzt vorhersagen.

Und so codieren all unsere Wörter, ja sogar unsere gesamte Sprache, all diese Informationen. [...]

KC: Alles klar, nur ist es ja so, dass ihr selbst das Wort *Erleichterungssprache* verwendet, und da [...] jedes Wort eine gewisse emotionale Konnotation besitzt, enthält doch das Wort *Erleichterung* gewisse Aufklärungsaspekte.

CH: Nun, wenn man innerhalb unseres Modellraums in den Kontext *Tod* geht, findet man auch dort das Wort *Erleichterung*. Aber Erleichterung steht in diesem Fall, wo es lediglich um den Ausdruck geht, in einem größeren und anderen Zusammenhang.

Aber es könnte sein. Es gibt keinen Grund, warum sich nicht diese ganze Angst, die Welle, wenn man so will, oder die große Blase der Menschen, die sich vor dem kommenden Massensterben fürchten, in der allgemeinen Sorge über Pandemien und den Genozid der Machthaber ausdrückt.

Das ist vermutlich, im Kontext unserer Arbeit, eine riesige Menge an Zukunftswissen. Die Tatsache, dass wir uns davor fürchten, dass wir darüber reden, die Tatsache, dass wir tatsächlich zu diesem Zeitpunkt diese Wörter benutzen, verrät uns etwas darüber, was in den nächsten fünf Jahren passieren wird.

KC: Man könnte wohl auch von einer Art Selbstwarnung sprechen. Wäre es möglich, dass ihr da ein Ereignis und eine ganze Struktur von Dingen betrachtet, die sich plötzlich verschieben oder verändern könnte und sich in die entgegengesetzte Richtung weiterentwickelt als in die, die ihr angenommen hattet?

CH: Ja, klar. Wir irren uns ständig. Deshalb sage ich, Erleichterungssprache könnte *gute* Erleichterungs-

CH: Ist es auch nicht. Nein. Und ich glaube, so etwas würde uns auffallen. Ich glaube nicht, dass wir auf dieser Seite der Dualität sein könnten, ohne es zu wissen.

KC: Wäre es für euch möglich, jetzt zu sagen, dass es eine Veränderung zum Positiven oder etwas gibt, das die Menschen *tun* könnten, das beispielsweise eine Veränderung in der, nennen wir es mal Zeitlinie, bewirken könnte, auf die wir uns geeinigt, sogar *vorgeeinigt* haben?

CH: Nicht, dass ich wüsste. So schlau bin ich nicht. Irgendwie gefällt mir der Gedanke, wir alle könnten vielleicht zusammenkommen und entscheiden, dass dieser Angstkomplex nicht wahr wird. Und das war mit Sicherheit die Prämisse der Generation, in der ich aufgewachsen bin sowie sämtlicher politischer Aktionen in den 1960er Jahren.

Ob das nun wirklich auf der Ebene einer Zeitlinie funktioniert, kann ich nicht sagen. Ich kann keine Empfehlungen aussprechen. Wie ich immer sage, ich

„Ich bin kein Guru. Ich bin eher wie das Orakel von Delphi. Nehmt euch von mir, was ihr könnt, und lasst es in euer Leben einfließen.“

sprache sein – „Hurra, Hurra, da fährt die Parade vorbei!“ – oder *schlechte* Erleichterungssprache, wie etwa – „Oh, wie traurig, dass der Hund gestorben ist.“ Also ist Erleichterungssprache weder gut noch schlecht, aber wir können sie sehr wohl falsch interpretieren.

Es könnte passieren, dass alle nach dem 7. Oktober bis gegen Ende Februar sehr zufrieden sind, weil die Politiker es zur Abwechslung mal richtig machen, die Banken kooperieren, die Federal Reserve sich alle Ehre macht und so weiter. Wir sind alle glücklich mit der wirtschaftlichen Lage, legen alle die Waffen nieder und niemand schießt mehr auf jemand anderen. Die Israelis und Palästinenser fallen sich als die lange verloren geglaubten Cousins, die sie eigentlich sind, in die Arme. Jetzt sagt ihr mir, ob die Chancen dafür gut stehen.

KC: Ich verstehe schon, aber was ich eigentlich wissen will ist nicht, ob die Chancen dafür gut stehen, sondern, ob die Sprache, die ihr beobachtet, und euer Modell so etwas andeuten. Und ich vermute mal, das ist eher nicht der Fall.

bin kein Guru. Ich bin eher wie das Orakel von Delphi. Nehmt euch von mir, was ihr könnt, und lasst es in euer Leben einfließen. Einige Leute haben damit Erfolg gehabt, andere nicht. Ihr wollt doch nicht wirklich, dass ich sage: „*Na los, tut x, y und z.*“ Dieses Karma will ich mir wirklich nicht anheften.

Chemtrails

KC: Nein, aber ich habe gesehen, dass du über ein positives Ereignis in Zusammenhang mit Chemtrails gesprochen hast. Du hast sogar gesagt, dass es den Himmel reinigen wird.

CH: Stimmt, aber das muss nicht unbedingt *positiv* sein, denn die Chemtrails scheinen von den Machthabern eingesetzt zu werden, die versuchen, den Albedowert der Erde zu verändern und Strahlung in den Weltraum zurückzereflektieren. Alle anderen Annahmen über diese Aktivitäten scheinen zweitrangig zu sein.

Wenn sie verschwinden, könnten wir sehr darunter leiden, doch das wissen wir noch nicht. Die Chemtrailpiloten und diejenigen, die das Programm ins Leben gerufen haben, könnten echte Helden sein, selbst wenn es am Ende unzählige Menschenleben kostet. Vielleicht überleben dadurch unzählige andere Menschen und der Spezies an sich wird es gut gehen, weil wir die Strahlungen reflektieren konnten, die auf die Erde eintreffen und es wird keine so großen Schäden geben. Wir wissen es nicht ...

KC: Ich habe noch eine andere Frage. Du sagst, dass die Nachwirkungen möglicherweise nicht positiv sind, dass aber das Projekt in erster Linie genau das ist, was du sagst. Aber wenn es codierte Sprache ist und nicht veröffentlicht wurde, wie kommt es dann, dass

haben, und zwar auf vielen verschiedenen Ebenen. Eines der Dinge, vor denen sie solche Angst haben, ist, dass es zu keiner Eiszeit kommen wird. Wenn keine Eiszeit kommt, wie in Lovelocks Buch, ist die Erde angeblich dazu verdammt, so zu enden wie die Venus. Unser Planet wird extrem heiß und alles Leben wird absterben.

Wir sollten jetzt normalerweise im Rhythmus unserer Umkreisung der Sonne den 100.000-Jahreszyklus und eine kleine Eiszeit erleben, die alles abkühlt, die Weltmeere auffrischt und so weiter. Das passiert aber im Moment nicht, weil wir uns auf eine dunkle Kluft in Richtung des galaktischen Zentrums zubewegen und zusätzliche Strahlung abbekommen, die alles aufheizt. Alles, von den Gammastrahlenausbrü-

„Eines der Dinge, vor denen die Machthaber solche Angst haben, ist, dass es zu keiner Eiszeit kommen wird. Dann ist die Erde angeblich dazu verdammt, so zu werden wie die Venus.“

ihr meint, ihr könnt der Sache auf den Grund gehen? Denn so wie ich es verstehe, machen die Chemtrails etwas völlig anderes und es klingt, als hättet ihr das gar nicht angetastet. Wenn es *geheim* ist, wird darüber doch auch nicht gesprochen.

CH: Stimmt. Aber wir arbeiten auch nicht mit Dingen, über die gesprochen wird. Wir zählen keine Wörter. Wir arbeiten mit Archetypen und weisen diese nach einem Interpretationsprozess dem zu, was wir um uns herum sehen.

Nehmen wir mal an, wir haben den Archetypen eines Seeunglücks, das die gesamten Vereinigten Staaten in tiefe Trauer versetzen würde. Und wir haben all diese Informationen. Dann stellt sich heraus, dass es nicht per se ein Seeunglück ist, da wir mit unserer Interpretation dieses Archetyps falsch gelegen haben. Wir hätten es einfach nur als „das Schiff“ übersetzen, es dann enger mit der Realität vergleichen sollen und wären dann darauf gekommen, dass es um das Shuttle geht, das *Raumschiff*.

Dementsprechend haben wir bei einigen Dingen falsch gelegen. Aber gleichzeitig arbeiten wir nicht direkt mit bewussten Wörtern. Wir arbeiten mit Archetypen und lassen es sich entfalten.

Unser Verständnis von Chemtrails kommt nun aus dem Archetyp, dass die Machthaber extreme Angst

haben, der Sonnenstrahlung, der Heliosphärenstrahlung, die auf uns einströmt, lässt die Temperatur auf allen Planeten ansteigen, obwohl wir an diesem Punkt in unserem 100.000-Jahreszyklus zum Wohle des Planeten abkühlen sollten.

Deshalb sind die Machthaber richtiggehend verängstigt und wollten zumindest auf einer Ebene ihrer inneren Ängste kontrolliert reagieren und den Albedowert ändern, indem sie eine Strahlungsschutzschicht aufbauen, die den Planeten abkühlen soll – als hätten wir überall Gletscher, als *wären* wir in eine Eiszeit übergegangen. Sie hatten gehofft, auf diese Weise eine auszulösen.

Allerdings sind da auch noch jede Menge anderer Ängste ganz tief in diesem Archetypen vergraben, die sich teilweise um ziemlich merkwürdige Sachen drehen: Zum Beispiel haben sie *wirklich* Angst vor der Zirbeldrüse der Menschen.

Planet X und Raumziegenfürze

KC: Alles klar, das Bewusstsein über unsere eigene Macht. Und darüber hinaus noch die Invasion der Außerirdischen. Und dazu kommt noch Planet X. Was ist mit diesem Thema?

CH: Das Planet-X-Gerede ist falscher Alarm. Aus unserer Sicht sind fast 100 Prozent davon Desinformation. Das nennen wir SKED: Subject Knowledge Elucidates the Domain [Fachwissen erläutert das Wissensgebiet]. Das ist eine Analysetechnik. Und innerhalb unserer Datensätze hat nichts von den derzeitigen Planet-X-Materialien eine mythologisch-kulturelle Entsprechung.

Klar, sicher gibt es große Asteroiden, die herumfliegen, und bestimmt auch ein paar Miniplaneten. Aber es gibt keinen riesigen Zwergstern, der auf uns zuhört und derartige Probleme verursachen wird – schließlich kann unser Sonnensystem so eine Sache im Grunde gar nicht überleben.

Das heißt aber nicht ... Zum Beispiel berücksichtigt diese gesamte Mythologie nicht, was wir Quanteneffekte interplanetaren Materials nennen. Mit anderen Worten gibt es nicht nur Gravitation, sondern auch Antigravitation, eine Abstoßungskraft. All diese Dinge spielen in diese Vorstellung hinein.

CH: Auf keinen Fall. Denn wir haben das Modell auf der Grundlage der vielen verschiedenen Parameter errichtet; das geht bis zu Sitchin zurück. Und mal ganz nebenbei: Er war ein ziemlich dürftiger Linguist und hat vor allem eine Menge schlechter Übersetzungen verzapft.

Das bessere Beispiel für ein solches Modell sind ein paar Wissenschaftler da draußen – z. B. Paul LaViolette, der an einem elektrischen Modell des Universums arbeitet – und deren Konzept, wie derartige Fremdeinwirkungen aussehen könnten.

Es tut mir also leid, aber bei uns taucht Planet X nicht auf. Es tauchen auch allerlei Elemente aus der Popkultur auf, die in diese Schublade fallen, zu denen wir keinen emotionalen Archetypen haben, der sie außerhalb der Desinformationstonne stützen würde.

KC: Gut. Wenn du sagst, dass ihr keinen unterstützenden emotionalen Archetypen habt, wäre es möglich, dass ihr ... dass es einen Grund gibt, warum ihr keinen emotionalen Archetypen habt?

„Das Planet-X-Gerede ist falscher Alarm.
Aus unserer Sicht sind fast 100 Prozent
davon Desinformation.“

Außerdem befindet sich Planet X innerhalb unserer Datensätze in einer sehr tiefen Untergruppierung, die wir die SpaceGoatFarts [Raumziegenfürze] nennen, und die sich in der Desinformationssektion befindet. Wir haben die Planet-X-Informationen in dem Kontext, den wir verwenden, emotional nie außerhalb dieser Kategorie auftreten sehen.

KC: Das klingt aber auch so, als ob ihr eure Interpretationen nur an der euch bekannten Wissenschaft festmacht und nicht an der, die ihr nicht kennt.

CH: Ein berechtigter Einwurf. Das ist ganz sicher der Fall. Aber davon abgesehen stammt die ganze Idee des Planet-X-Kontextes aus dieser Zetataalk-Geschichte und wird auch zu einem Großteil ... dort diskutiert. Daher hat es diese Geschichte nie aus der Desinformationstonne in unserer SpaceGoatFarts-Sektion heraus geschafft.

KC: Was ist dann mit Nibiru? Oder anders: Gibt es hier ein Problem mit der Wortwahl?

CH: Sicher. Es gibt einige Artefakte innerhalb unseres Verarbeitungsprozesses, die sicherlich auftreten können. Wir haben dazu einige interne Debatten und ich frage manchmal, ob wir zum Beispiel in der Lage wären, einen Meteor genau vorherzusagen, der sich auf dem Weg in Richtung Erde befindet und dem Planeten schaden könnte. Denn das liegt so weit außerhalb der alltäglichen Gedankenwelt, dass die Menschen sich dessen nicht unbedingt bewusst sein müssen.

Wenn wir aber die andere Sicht der Realität zugrunde legen, die besagt, dass wir alle über einen gemeinsamen Geist miteinander verbunden sind und dass unser Geist von jedem anderen Geist in einem riesigen Netzwerk beeinflusst wird, dann glaube ich nicht, dass *irgendein* Teil der Realität stattfinden könnte, ohne dass das auch in diesem kollektiven Geist kommuniziert wird.

Dass ich also kein genau passendes Modell habe, sollte von nicht allzu großer Bedeutung sein, weil es sich ohnehin in der Sprache zeigen müsste, und ich sollte nicht lange graben müssen, um herauszufinden, was es ist. Noch einmal das Beispiel vom 11.09.

– ich hatte das Wort *Terrorismus* nicht im Modell, dafür tauchten Wortgruppen auf wie *Militär/Unfall/Finanzzentrum/innerhalb von 85 Tagen nach Mitte Juli*. Und das stellte sich natürlich als der Angriff auf das World Trade Center heraus. Und ich hatte *Terrorismus* nicht im Modell.

KC: Dem würde ich entgegen, dass das daran lag, dass es nicht von Terroristen verübt wurde.

CH: Nun, das ist nebensächlich. Das ändert nichts an der Sache. Alle Welt hat dem Ereignis den *Stempel* *Terrorismus* aufgedrückt. Wenn also meine Leute den Begriff „Nibiru“ oder „Planet X“ oder wie auch immer man es nennen will verwenden ... dann drücken wir diesem Begriff einen unterschwelligem Kontext auf, der auftauchen müsste, wenn er tatsächlich die Ursache für die Angst wäre.

CH: Vor ein paar Jahren habe ich mit einer anderen Sache angefangen, weil die Entitäten sich ständig veränderten und wir etwas unternehmen mussten ... Zum Beispiel hatten wir diese große Entität, die wir *Bushco* nannten, was eine Zusammensetzung aus der Bush-Administration und der Herrschaft der Großkonzerne ist. Es erfüllte seinen Zweck. Dann ordnete sich der Datensatz in die *Bushistas* und in die Märkte und so weiter ein. Also ändern sich die Daten stark genug, um uns zu zwingen, uns so etwas anzusehen.

Vor ein paar Jahren begannen wir, diese Sache mit den unbekanntem Energien aus dem Weltraum aufzufangen. Wir hatten keine richtige Schublade, der wir das zuordnen konnten. Also stopften wir es in die Entität *Terror*, oder manchmal tauchte es auch in den Untersektionen *GlobalPop* oder *AmerikaPop* auf:

„Die Datensätze könnten großflächige Veränderungen in einem Bereich widerspiegeln, den wir ESR oder Elektromenspinresonanz nennen.“

Zum Beispiel hatten wir auch bei einem anderen Fall einen Kontext, den ich nicht modelliert hatte: *elektrisch betriebenes Wasser*. Und wenn ich schlau gewesen wäre, hätte ich gesagt: *kraftbetriebenes Wasser*. „*Hmm, welche Art von Kraft könnte Wasser antreiben?*“ Und dann wäre mir ein Licht aufgegangen: ein Tsunami. Aber darüber habe ich nicht einmal nachgedacht. Ich bin in die andere Richtung gegangen. Ich dachte: „*Oh, Elektrizität, Stürme, Riesenstürme, Wirbelstürme, die zum selben Zeitpunkt stattfinden, wie das Erdbeben.*“

Tja, da habe ich mich geirrt. Elektrisch betriebenes Wasser war eigentlich recht unmissverständlich, aber wir hatten keine emotionale Wertigkeit für das Wort *Tsunami* in unserem Lexikon.

KC: Gut. Aber ich habe auch festgestellt, dass ihr in euren Dokumenten recht oft *hyperdimensionale Physik* erwähnt.

CH: Das stimmt.

KC: Und das finde ich sehr interessant. Könnt ihr also Aussagen darüber machen, wie uns das beeinflussen wird, wenn wir uns auf das galaktische Zentrum zubewegen? Und was hat es zum Beispiel mit dem Marsgesicht auf sich, den Pyramiden, 19,5 Grad, den Dingen, über die Hoagland spricht?

Unterkategorie Wissenschaft, Unterkategorie Regierung und so weiter.

Wir bekamen also all diese sich wiederholenden Informationsbrocken, die aussahen, als gehörten sie zusammen. Also haben wir entschieden: „Gut, machen wir eine neue Kategorie.“ Und die nannten wir *SpaceGoatFarts*.

Das wurde dann unser Bereich, in dem wir all unsere *unbekanntem* und *von öffentlicher Seite dementierten* weltraumbasierten, aber auch interdimensionalen und dementsprechend auch hyperdimensionalen Datensätze unterbrachten. Als diese Entität mit der Zeit wuchs und mehr und mehr Datensätze aufgesogen hat, kamen wir nicht umhin, diese Dinge zu untersuchen und einigen dieser ziemlich interessanten Themen nachzugehen, wie zum Beispiel der Hyperdimensionalität.

Nun muss ich sagen, dass ich schon seit langem über Elektrizität Bescheid weiß. Ich wusste von dem elektrischen Modell, noch bevor ich mit der Arbeit angefangen hatte, die ich heute mache. Außerdem bin ich gut mit der Arbeit von Buckminster Fuller vertraut, die er im Zuge der Synergetik geleistet hat. Also war schon eine Menge von dem, was auf dem Feld der hyperdimensionalen Physik gesagt wird, vorher an verschiedenen Orten der Welt in verschiedenen For-

maten vorhanden, und man hätte einfach losziehen und sich Teile davon hier und dort zusammensammeln können.

Das Interessante daran ist, wie viele Leute genau das gemacht haben und nun alles zusammensetzen. Und dann müssen wir uns selbst fragen: „*Wie kommt es, dass sie gerade jetzt dazu motiviert sind?*“ Nun, wahrscheinlich weil wir jetzt darüber Bescheid wissen müssen.

Hyperdimensionale Veränderungen

KC: Es wird viel darüber geredet, dass wir – die gesamte Erde – von der dritten in die vierte und in die fünfte Dimension übergehen, als Resultat der Veränderungen, die auf dem Planeten passieren. Habt ihr darüber Informationen hereinbekommen?

von denen, die wir von den Leuten auffangen, die diese Idee in der Welt verbreiten. Wir empfangen keine der Archetypen, die ich erwarten würde. Das heißt nicht, dass das nicht noch passieren kann. Aber im Moment ist das nicht der Fall.

KC: Mir scheint zum Beispiel, dass vielleicht die Spirale ein solches archetypisches Symbol sein könnte.

CH: [lange Pause] Ja, nur ist das alles in der Idee der Endzeit und der Singularität und so weiter verwurzelt. Es wäre unglaublich schwer, es aus diesen vorherigen Kontexten herauszulösen und einer anderen Sache zuzuordnen.

Wir sehen aber massive Veränderungen, die auf verschiedenen Ebenen stattfinden, und die die Daten an unerwarteten Stellen beeinflussen. Und sie verweisen auf Dinge wie die Zirbeldrüse, die ich schon erwähnt habe.

„Wir sehen massive Veränderungen, die auf verschiedenen Ebenen stattfinden, und die die Daten an unerwarteten Stellen beeinflussen.“

CH: Könnte sein. Ich muss hier etwas vage bleiben, weil auch das wieder ein Thema ist, bei dem wir nicht sicher sein können, ob wir es korrekt modelliert haben. In unserer SpaceGoatFarts-Entität haben wir eine Untersektion *Unbekannt* und darin haben wir eine weitere Unterteilung *Energie*, die sich wiederum in verschiedene Bereiche teilt.

Es scheint eine ganze Menge an Informationen zu geben, die sich auf zusätzliche Energie aus dem Welt- raum beziehen. Die Datensätze könnten großflächige Veränderungen in einem Bereich widerspiegeln, den wir ESR oder Elektronenspinresonanz nennen. Wer weiß, was das für Folgen haben wird?

Wären die Menschen in der Lage, annähernd genau vorherzusagen, was das Resultat einer Veränderung der Elektronenspinresonanz im gesamten Sonnensystem wäre, wenn wir in eine dieser energetischen Regionen vordringen, sodass wir einen Sinn daraus erkennen könnten? Ich weiß es nicht. Vielleicht fangen wir gerade ein paar Hinweise auf, dass einige riesige Veränderungen auf dieser Ebene bevorstehen.

Was das Übergehen in die vierte Dimension angeht ... in die vierte Dichte, oder so etwas – wir haben keine Wörter, die spezifisch darauf hindeuten, abgesehen

Im nächsten Bericht werden wir über Fluorid schreiben, weil es 2009 eine riesige emotionale Welle über den Schaden geben wird, den die Menschen aufgrund der Auswirkungen, die Fluorid auf die Zirbeldrüse hat, erlitten haben. Und eine Menge Menschen werden außerordentlich verärgert sein, weil sie das Gefühl haben werden, man habe ihnen etwas gestohlen. Und ich glaube, was sie empfinden werden ist, dass ihnen das Potential oder die Möglichkeit einer besseren menschlichen Ausdrucksform gestohlen wurde, wenn sie gewisse Informationen bekommen.

KC: Wow. Clif, vielen Dank. Das war wirklich sehr faszinierend. Und ich bin sicher, wir könnten noch die ganze Nacht so weitermachen, aber ich lasse dich an dieser Stelle vom Haken.

BR: Clif, vielen Dank, dass du uns so ausführlich Rede und Antwort gestanden hast. Das war wirklich sehr, sehr interessant.

CH: Klar. Jederzeit gerne wieder. Und ihr wisst ja, wie ich immer sage: *Bona fortuna* uns allen. Viel Glück. Uns stehen schwere Zeiten bevor, und deshalb müssen wir uns alle sozusagen ein dickes Fell zulegen.

Clif High hat kürzlich auch an anderer Stelle ein eindrucksvolles Interview gegeben, in dem er zum Teil noch weitere, interessante Aussagen machte. Hier sind, in Stichworten, die wichtigsten Punkte seines Interviews mit www.exopolitics.uk:

- Man sollte einen Plan zur Hand haben, so weit es geht unabhängig von den Einrichtungen der Gesellschaft zu werden. Bereiten Sie sich auf eine Situation vor, in der keine Versorgung mit Wasser, Nahrungsmitteln, elektrischem Strom oder Heizung gewährleistet werden kann. Kleidung für alle Wetterlagen und zusätzliche Medikamente sollten vorhanden sein. Es besteht die Möglichkeit, dass der Ölpreis auf 500\$ pro Barrel steigt und dass eine massive Deflation auftritt, weil niemand mehr etwas kauft. Es handelt sich hierbei um eine Situation, in der die anderen Nationen der Welt derartige Angst vor dem haben werden, was in den USA passieren wird, dass sie aus Angst, die USA könnte verrückt spielen, anfangen werden, Vorbereitungen zu treffen. Das schließt militärische Mobilmachung nicht aus.
- Die Antarktis ist den „Machthabern“ sehr wichtig. 13 Prozent der Sprache mit Bezug auf die „Machthaber“ dreht sich um die Antarktis. Antarktis ist der große Schlüssel zu deren Motiven, welche auch immer das sein mögen.
- Innerhalb des Bewusstseins gibt es ein eigenes Bewusstsein, das nicht menschlich ist.
- Es ist eindeutig, dass etwas von außerhalb des menschlichen Erfahrungsbereichs die „Machthaber“ antreibt. Im Modellraum gibt es „Material“, das das Thema „Fälle von spurlosem Verschwinden“ antastet, die im kommenden Jahr auftreten (mit Bezug auf Außerirdische). Es ist, als ob sich ein interdimensionales Tor öffnet, durch das Menschen hindurchgesogen werden und sich das Tor wieder schließt.
- 2009: Die Sprache über *Verschwinden* wird genauer. Große Veränderungen. Einige der *Machthaber* werden verschwinden. Machthaber werden sich mit großen Gruppen von Menschen im Freien aufhalten und alle werden verschwinden.
- Eine Menge außerirdische Aktivität in der fernen Zukunft.
- Hinweise in der Sprache auf Außerirdische (möglicherweise als Resultat von Desinformation)
- Alien-Kriege stehen bevor.
- Diese außerirdischen Ereignisse könnten real sein oder auch nicht, aber die Leute verhalten sich so, als wären sie real.
- Zwei Insider sind im Besitz eines Geräts und befinden sich auf der Flucht.
- Allein durch den Besitz des Geräts haben sie gewisse Nebenwirkungen ausgelöst, die die „Machthaber“ nicht vorhersehen hätten können. Die Time Monks haben für diese Geräte keine Bezeichnung. Man kann es mit dem Versuch eines Höhlenmenschen vergleichen, eine moderne Schusswaffe zu beschreiben.

Über die Interviewer

Kerry Cassidy arbeitete 19 Jahre lang in Hollywood für große Studios und unabhängige Produktionsfirmen. Danach schrieb sie verschiedene Drehbücher und erwarb die Rechte an der Geschichte der Wingmakers. 2005 begann sie mit der Arbeit an einer eigenen UFO-Dokumentation. Sie betreibt zusammen mit Bill Ryan die Website www.projectcamelot.net und seit neuestem auch das Forum www.projectavalon.net, das als internationales Netzwerk vitale Informationen zum Überleben der kommenden Zeit bereitstellt.

Bill Ryan war 27 Jahre lang als Management-Berater tätig, spezialisiert auf Persönlichkeits- und Teamentwicklung. Im November 2005 rief er die Website www.serpo.org ins Leben, die über eine angebliche Enthüllung eines Austauschprogramms zwischen Aliens und den USA berichtet. Inzwischen reist er um die ganze Welt und widmet all seine Zeit den beiden Projekten Camelot und Avalon.

Alkohol als Treibstoff-Alternative Aufräumen mit den Vorurteilen

Teil 2

David Blume

Die bösartige Verunglimpfung des Treibstoffs Alkohol ist gänzlich fehl am Platze. Wenn wir Ethanol mit Weitblick und unter Einsatz der biologischen Landwirtschaft verwenden – wenn wir also die industriellen Anbaumethoden vollständig durch nachhaltige Methoden ersetzen –, dann kann es unsere Energieprobleme lösen. Und zwar alle – wenn wir es nur wollen.



Ich weiß nun schon seit über 30 Jahren um das große Potential von Alkoholtreibstoff (Bioethanol) – eine Begeisterung, die ich mit meinem verstorbenen Kollegen teilte, dem großartigen Designer und Architekten R. Buckminster Fuller, der seit den 1940er Jahren selbst in diesem Bereich geforscht hatte. Während wir 1983 gemeinsam auf die Pressekonferenz zur amerikanischen Fernsehsendung „Alcohol as Fuel“ [Alkohol als Treibstoff] warteten, sprachen wir darüber, wie elegant der Einsatz von Alkohol doch unser Energieproblem lösen könne.

In Designerbegriffen ausgedrückt, erzeugten wir eine überaus kompakte, zweckmäßige, ungiftige, flüssige Form von Sonnenenergie, mit der sich so gut wie jeder Apparat betreiben lässt, der je erfunden wurde. Buckminster Fuller war hellauf begeistert. Was ihn besonders reizte, war die Wirkung, die mein Buch und die Sendung auf das GRUNCH-Imperium [Gross Universal Cash Heist, zu deutsch in etwa „Universeller Brutto-Geldraub“] haben mochte. Er hat ein gleichnamiges Buch über das GRUNCH-System verfasst, in dem er die Herrschaft der Großkonzerne über die Welt vorhersagte, die längst Wirklichkeit geworden ist.

Seitdem habe ich in hilfloser Verzweiflung zusehen müssen, wie Amerika sich seit den 1980er Jahren zunehmend wieder von den alternativen Energien lossagt. Ich habe gejubelt, als die Ethanolproduktion trotz der geringen Hilfe von Seiten der US-Regierung immense Fortschritte gemacht hat, und immer noch treffen mich die Fehlannahmen hart, die nach wie vor von den Massenmedien verbreitet werden.

Vor allem aber trage ich schwer an der Last der Verantwortung, eine Art Cassandra zu sein: Ich wusste, dass der Krieg ums Öl kommen würde, dass er hätte

verhindert werden können und dass die „Öligarchie“ in jedem Fall bekommen würde, was sie wollte, und uns dadurch in den Ruin treiben würde. Als ich Anfang der 1990er mit der ökologischen Landwirtschaft begann, sagte ich mir, dass man einen Krieg vielleicht am besten gebietsweise, Stück für Stück, ausficht. Ich redete mir ein, dass die Welt sich mit der Zeit von ganz allein in Richtung alternativer Energien entwickeln würde, ja dass Umwelt- und Wirtschaftskatastrophen dies sogar zwingend nötig machen würden. Ich sagte mir, dass ich gut daran täte, mich vom Alkoholtreibstoff abzuwenden und mich meinem Garten zu widmen.

Wer jedoch einmal aufgewacht ist, schläft nur schwerlich wieder tief und fest ein. Arundhati Roy schrieb in ihrem 2001 erschienenen Buch „Power Politics“:

„Mitten in einem vermeintlichen Frieden könnten Sie, so wie ich, das Pech haben, in einen stillen Krieg hineinzustolpern. Und wenn Sie diesen erst einmal entdeckt haben, dann wird Stillschweigen ein ebenso politischer Akt wie ein Aufschrei. Es gibt kein Zurück in die Ahnungslosigkeit. Sie tragen nun Verantwortung.“

Vielleicht hatte das Schicksal mir tatsächlich eine Aufgabe aufgetragen.

Es ist inzwischen fast schon Häresie, Alkoholtreibstoff oder überhaupt eine alternative Energieform als einen brauchbaren Weg aus dem Energiedilemma anzusehen. Zwar wird heftig über verfügbare Technologien und die Bereitschaft des Wirtschaftssystems für einen tiefgreifenden Wandel diskutiert, doch geht es vor allem immer um die praktische Anwendbarkeit. Und obwohl sich Ethanol als vielversprechend erwiesen hat, wurde es in beinahe jeder Publikation und jedem Weblog als unbrauchbar verworfen.

Es gibt sehr wohl genügend Land, um auf verschiedenste Weise Solarenergie für eine Welt zu produzieren, die auf eine energieeffiziente Struktur setzt. Eine Genossenschaft von Zellulose-Destillieren mit entsprechenden Anlagen in jedem County bzw. Landkreis könnte Ethanol und Biomasse-Elektrizität erzeugen und so unseren Grundbedarf decken. Kleine landwirtschaftliche Ökoberiebe könnten Treibstoff, Nahrungsmittel und Baumaterialien erzeugen. Wir könnten gut von regional produzierten Lebensmitteln und Produkten leben. Ja, wir könnten Strom und heißes Wasser zur Not auch mit einem alkoholbetriebenen Auto zu Hause erzeugen.

Die bösertige Verunglimpfung des Treibstoffs Alkohol ist gänzlich fehl am Platz. Wenn wir Ethanol mit Weitblick und unter Einsatz der biologischen Landwirtschaft verwenden – wenn wir also die industriellen Anbaumethoden vollständig durch nachhaltige Methoden ersetzen –, dann kann es unsere Energieprobleme lösen. Und zwar alle – wenn wir es nur wollen.

Nun, da Sie langsam mit dem Thema warm werden, möchte ich Einiges erklären.



Fig. 2-13

Ich war neun Jahre lang Biobauer und hatte einen Hof etwa 50 Kilometer südlich von San Francisco, Kalifornien. Ich besaß knapp einen halben Hektar Land an einem Hang mit etwa 35 Prozent Steigung und einen weiteren halben Hektar in der Talebene. Auf diesem Land baute ich Gemüse an, das für 450 Personen reichte. Das amerikanische Landwirtschaftsministerium behauptet, dies sei nicht möglich. Im Laufe der Zeit stieg der Anteil an organischer Substanz in meinem Boden von zwei auf 22 Prozent an, was in etwa so ist, als verwandele man Wüstensand in Regenwald. Die obere Lehmbodenschicht wuchs von 2,5 Zentimetern Dicke auf 40 an. Die schädlingsbedingten Einbußen gingen stetig zurück, bis ich mir im vierten Jahr keine Gedanken mehr über Schädlinge machen musste. Ich besaß ein gut funktionierendes, sich selbst regulierendes Ökosystem, durch das ich hohe Überschüsse aus einer großen Vielfalt von Getreidesorten erwirtschaftete, von denen ich gut leben konnte.

Der Schlüssel zum Erfolg bei diesem Langzeitexperiment lag darin, dass ich mich an die Grundsätze der *Permakultur* hielt: Arbeite mit der Natur, nicht gegen sie. Alles ist Ertrag; es liegt an dir, Wert und Nutzen zu erkennen. Vermeide Mehrarbeit. Achte beim Anordnen der Dinge darauf, welche zusammengehören und welche nicht. Kämpfe nie gegen die Schwerkraft, denn sie gewinnt ja doch. Das Problem ist die Lösung. Biologie reagiert kontinuierlich auf einen Stimulus, „lernt“ daraus und optimiert sich daraufhin.

Behalten Sie das Gesagte schon einmal im Hinterkopf, wenn ich im Folgenden auf die Mythen zu sprechen komme, die sich um den Alkoholtreibstoff ranken.

Der größte Mythos von allen

Ganz gleich, wen Sie zum Thema Alkoholtreibstoff befragen – fast immer wird der Betreffende aus den Tiefen seines Gedächtnisses die Überzeugung hervorkramen, dass es mehr Energie koste, Alkohol zu erzeugen, als durch den Treibstoff letztlich gewonnen werde. Dabei interessiert es den Befragten nicht, dass er nicht mehr weiß, wo und in welchem Zusammenhang er dies gehört hat oder warum es überhaupt wichtig ist – und genau das kennzeichnet wahrhaft großartige Propaganda.

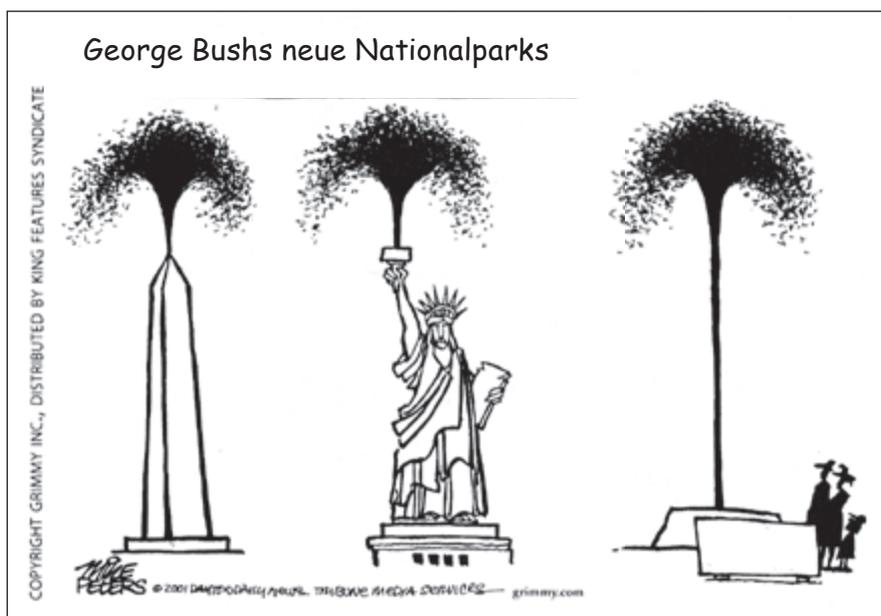
Aus meiner Erfahrung weiß ich allerdings, dass die Propaganda der großen Konzerne selten sonderlich einfallsreich ist. Wenn sich etwas als brauchbar erweist, wird es in

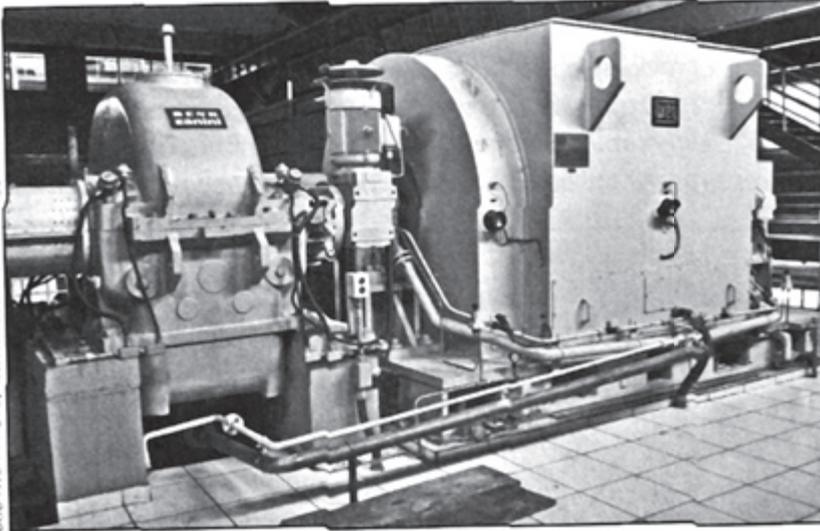
der nächsten Kampagne in einer anderen Aufmachung einfach wiederverwendet.

Nehmen wir als Beispiel die anhaltende Diskussion über EROEI (Energy Returned on Energy Invested), den Energieaufwand im Verhältnis zum Energieertrag. Die EROEI-Propaganda begann in den 1970er Jahren mit unausgereiften, gefälschten Studien, die von Erdölkonzernen durchgeführt wurden und den Energiehaushalt von Brennereien untersuchen. Die Brennereien erzielten einen derart hohen Gewinn durch alkoholische Getränke, dass sie sich nicht weiter um die Energieeffizienz kümmerten, da diese höchstens ein Prozent vom Verkaufspreis ausmachte. In dem kurzen Zeitraum aber, bis diese Studien als falsch entlarvt wurden, wurde die Energielüge offenbar schon so fest in den Köpfen der Menschen verankert, dass sie wesentlichen Einfluss auf die öffentliche Meinung nahm. Darauf baute die ausgefeiltere Attacke auf, die anschließend folgte.

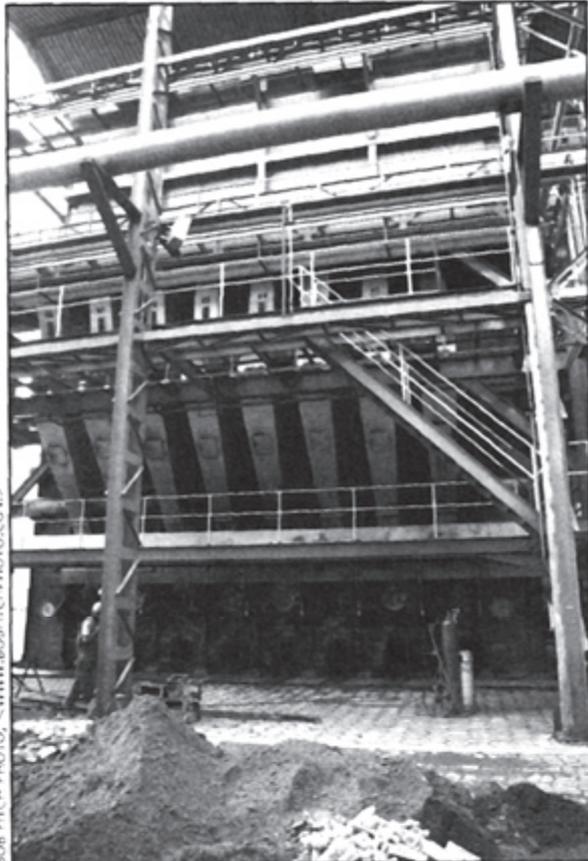
Mythos Nr. 1: Die Alkoholproduktion schluckt mehr Energie, als der Alkohol abwirft

Ein Großteil der Ethanolforschung in den vergangenen 25 Jahren befasste sich mit dem Thema EROEI, also mit dem Verhältnis zwischen investierter und erzeugter Energie bzw. mit der Energiebilanz. In Anhang A meines Buchs „Alcohol can be a gas!“ wird detailliert beschrieben, inwiefern die öffentliche Diskussion zu diesem Thema von der offensiven Verbreitung der Arbeit und der zahlreichen Studien von Cornell-Professor David Pimentel durch das American Petroleum Institute beherrscht wird. In diesem Anhang wird dargelegt, wie Pimentel wesentliche Berechnungen verdreht, dass er mit Anbaumethoden allgemein nur unzureichend





Generator in einer Zuckerfabrik. Dieser mit Hilfe von Regierungsanleihen gebaute Generator wird mit Dampf betrieben. Drei Viertel der von ihm erzeugten Elektrizität werden ins öffentliche Stromnetz eingespeist, da die Fabrik nur ein Viertel der Energie verbraucht.



Bagasse verbrennende Boiler. Nachdem der zuckerhaltige Saft aus dem Zuckerrohr gepresst wurde, wird das überschüssige Fasermaterial, die Bagasse, verbrannt. Das deckt den gesamten Wärme- und Energiebedarf der Alkoholfabrik, ohne dass diese auf fossile Brennstoffe zurückgreifen muss.

vertraut ist, brasilianische Studien, die ihn widerlegen, einfach ignoriert, die Bedeutung von *Nebenprodukten* unterschätzt und nicht erkennt, dass diese für eine akkurate Darstellung der Energieeffizienz des Ethanol-Herstellungsprozesses unerlässlich sind. Pimentel steht recht allein da mit seiner Meinung, dass Alkohol eine negative Energiebilanz aufweise – dass Alkohol also weniger Energie erzeugt, als auf seine Herstellung verwendet wird.

Vielmehr ist es das Erdöl, das eine negative Energiebilanz hat. Weil Erdöl sowohl Rohmaterial als auch Energiequelle für die Herstellung von Benzin ist, ergibt sich ein Wert von minus 20 Prozent. Um dies zu erkennen, braucht es lediglich gesunden Menschenverstand. Ein Teil des Öls wird schon für das Raffinieren und den Transport verbraucht (vom Persischen Golf in die USA legt ein Tanker gut 17.000 Kilometer zurück).

Dr. Barry Commoner vom Center for the Biology of Natural Systems hat einmal gesagt:

„Man kann etwas Gutes durchaus auf törichte Weise tun.“¹

Einige Pläne zur Massenproduktion von Alkohol beweisen genau dies. Die gründlichste (und nur selten angeführte) Studie zur Energiebilanz stammt von dem Brazilianer Isaias de Carvalho Macedo. Darin zeigt Macedo, dass die Energieeffizienz von Alkohol bei über acht Einheiten pro investierter Energieeinheit liegt – und diese Studie hat allgemeine Gültigkeit und bezieht auch die Eisenerzverhüttung zur Produktion von Stahl für Traktoren ein.²

Aber vielleicht gibt es einen wichtigeren Faktor zu bedenken als den ERoEI-Wert. Wie steht es um den Energieertrag bei fossilen Brennstoffen? Berücksichtigen wir dieses Kriterium, dann ergibt sich aus einer Einheit an investiertem Alkohol ein deutlich höherer Energieertrag als aus einer Einheit fossilem Brennstoff. Da das brasilianische System beinahe seine gesamte Energie aus Biomasse bezieht, könnte das Ertragsverhältnis sogar bei mehreren hundert Einheiten pro investierter Energieeinheit liegen.³

Trotz hoher staatlicher Zuschüsse ist der Erdgaspreis inzwischen so stark gestiegen, dass amerikanische Spirituosenunternehmen für Aktionäre aus steuertechnischer Sicht zunehmend unattraktiver werden, sofern die Hersteller nicht dazu übergehen, einen Teil der bei der Produktion anfallenden Flüssigmische für die Erzeugung von Methangas zu verwenden. Ich denke, dass sich diese Vorgehensweise nach und nach in den

gesamten USA verbreiten und dass bis zum Jahr 2012 jeder Spirituosenhersteller auf diese Weise selbst Energie erzeugen wird. Längst werden in Amerika Fabriken gebaut, in denen die bei der Herstellung anfallende Getreidemaische als Viehfutter verwertet wird, wobei das Vieh direkt auf dem Gelände untergebracht ist. Aus dem Viehdung wiederum entsteht Methan, mit dem die Fabrik betrieben wird.

In meinem Buch erfahren Sie, wie Sie selbst Alkoholtreibstoff herstellen können, ohne Stickstoffdünger, Pestizide und Herbizide zu benötigen. Sie erfahren, wie Sie all Ihre Geräte mit Energie versorgen können, die sauber verbrennt, und wie Sie eine Fabrik zur Herstellung von Alkoholtreibstoff fast allein auf Basis erneuerbarer Energiequellen betreiben können. All das funktioniert bereits in der Praxis: In Indien werden schon heute die Boiler und Generatoren in Fabriken mit selbst erzeugtem Methan betrieben, und brasilianische Alkoholhersteller erzeugen mit ihren Biomasse-Boilern weit mehr Elektrizität als sie verbrauchen. Genau dieses Ziel müssen auch wir uns für unsere Alkoholproduktion setzen.

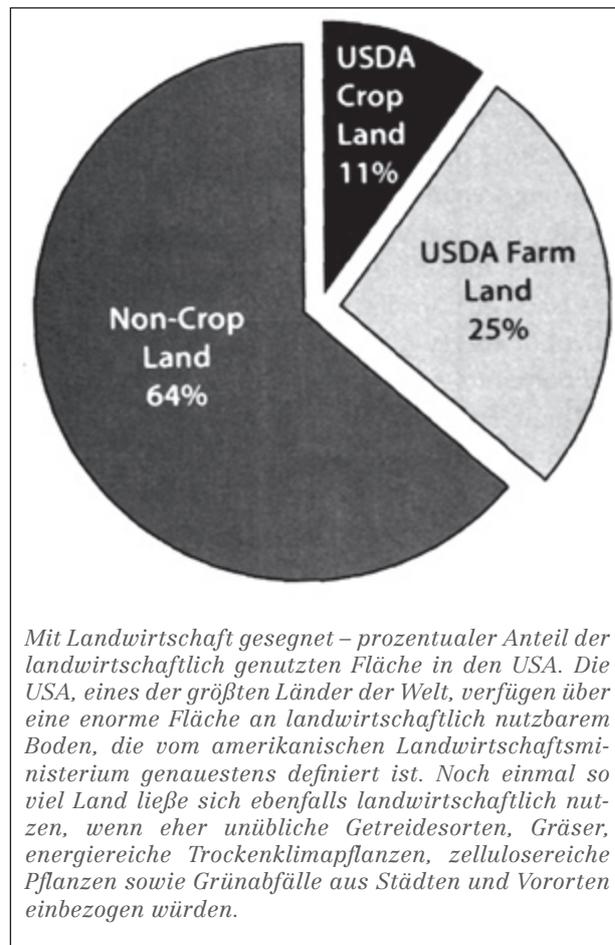
Da die Permakultur ein wesentlicher Teil Alkoholtreibstoff-Revolution sein sollte, interessiert uns in diesem Zusammenhang keine der wertlosen Studien, die sich mit *einjährigen*, in Monokultur angebauten Getreidesorten wie zum Beispiel Mais befassen. Argumente, die auf solchen Studien beruhen, sind überholt. Wir werden Landwirten Wege zeigen, die die *Monokultur* überflüssig machen, indem sie auf die ökologische Landwirtschaft im Sinne der Permakultur umschwenken.

Als Fazit lässt sich sagen, dass es das Erdöl ist, das in Sachen Energieeffizienz ein Minus aufweist, nicht erneuerbar ist und zudem stetig schwindet. Alkohol dagegen hat sich in Amerika bereits als energieeffizient erwiesen – selbst wenn noch Kohle oder Erdgas zur Hitzeerzeugung benötigt werden –, und wird sich in naher Zukunft als doppelt so effizient erweisen, wenn die Produktionsanlagen erst einmal durch ihre selbst erzeugte, erneuerbare *Prozessenergie* betrieben werden können.

Weitere MegaOilron-Mythen über Alkohol

Im Propagandalexikon des American Petroleum Institute sind noch weitere gängige Phrasen zu finden. Diese zielen darauf ab, Alkohol bei Umweltschützern, Politikern, Gewerkschaften und überhaupt allen Gruppen zu verunglimpfen, denen es um das Wohl von Mensch und Erde geht. Diese Phrasen sollen die Alkoholproduktion als etwas abstempeln, das unmoralisch, unwirtschaftlich, zerstörerisch oder einfach dumm ist. Und wer will schon gerne als unmoralischer Dummkopf gelten?

Diese Bemühungen sind teilweise wirkungsvoller als die Fabel von der Energiebilanz. Weil sie eher die Gefühlsebene ansprechen, werden Phrasen selten durch



handfeste Wissenschaft oder aussagekräftige Statistik gestützt. Dabei ist es erschreckend anzusehen, wie diese Propaganda aufgenommen und dann als „wissenschaftlich belegt“ wiedergegeben wird. Das Ganze erinnert an das Prinzip des „Überlebens des Stärkeren“, das als Grundpfeiler der Evolutionstheorie gilt und immer wieder in wissenschaftlichen Abhandlungen angeführt wird. In Wahrheit entstammt dieser Begriff lediglich der ökonomischen Quacksalberei Herbert Spencers im Rahmen seiner absurden Theorie vom Sozialdarwinismus.

Wenn Sie die folgenden Aussagen zukünftig hören, dann sollten Sie sich fragen: „Werde ich hier vielleicht entgegen meiner Interessen von der ‚Öligarchie‘ manipuliert?“

Mythos Nr. 2: Es gibt nicht genügend Land, um Getreide für Nahrung und Treibstoff anzubauen

Laut dem amerikanischen Landwirtschaftsministerium verfügen die USA über knapp 1,8 Millionen Quadratkilometer an als „Cropland“ – Getreideland – bezeichnetem Ackerland.⁴ Dies ist eine sehr vorsichtige Schätzung und bezieht sich auf Land, das industriell (als

Monokultur) bestellt werden kann und sich vor allem für einjähriges Getreide eignet. Dieses Land ist erstklassiger, ebener und für gewöhnlich tiefer Ackerboden.

Von den knapp 1,8 Millionen Quadratkilometern erstklassigen amerikanischen Ackerbodens werden pro Jahr durchschnittlich gerade einmal 290.000 für den Maisanbau verwendet.⁵ Die für den Maisanbau verwendeten Äcker machen also gerade einmal 16,6 Prozent des gesamten hochwertigen Ackerlandes aus! Von der Gesamtackerfläche der USA nimmt Mais gerade einmal 7,45 Prozent ein. Wenn es heißt, dass Amerika nur zehn bis 15 Prozent seines Benzins auf landwirtschaftlichem Wege herstellen könne, dann werden lediglich der geringe Prozentsatz der auf hochwertigem Boden angebaute Maispflanzen und hiervon auch nur der *Stärkeanteil* des Maiskorns in die Berechnungen einbezogen.

Aber selbst wenn wir für die Alkoholproduktion nur den Teil nutzen würden, den das amerikanische Landwirtschaftsministerium als hochwertiges, ebenes Ackerland bezeichnet, müssten wir dennoch pro 0,4 Hektar nur knapp 1.400 Liter Alkohol erzeugen, um den heutigen Bedarf des amerikanischen Verkehrswesens an Treibstoff zu decken.⁶ Auch wenn das nicht mein

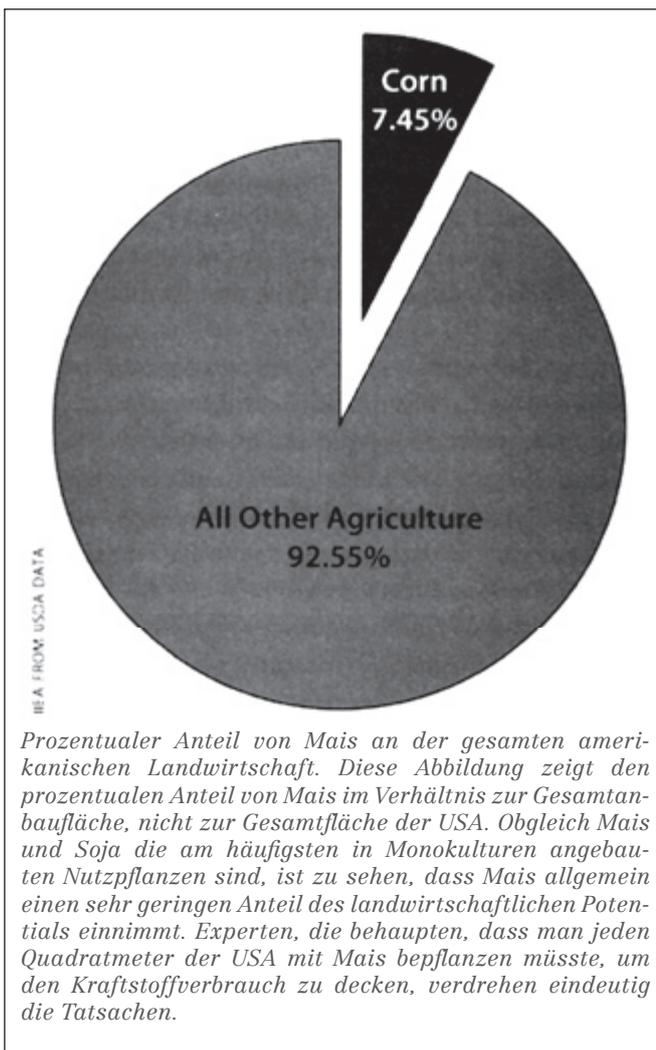
Ziel ist, so könnte – beim heutigen Durchschnittsertrag von 140 Scheffeln pro 0,4 Hektar und ohne die zellulosehaltigen Maishalme zu berücksichtigen – der Bedarf schon allein durch Maisstärke gedeckt und dadurch gleichzeitig die Fleischproduktion angekurbelt werden (siehe Mythos Nr. 4). Dabei ist Mais noch nicht einmal das hochwertigste Getreide, was den Energiegehalt angeht. Eine große Bandbreite an herkömmlichen Getreidesorten ergeben bis zu dreimal so viel. Dr. Barry Commoner hat in den 1980er Jahren gründliche Forschungsarbeit geleistet, die zeigt, dass sich der Ertrag an Alkohol und Viehfutter pro Hektar drastisch steigern ließe, wenn statt stärkehaltigem Getreide zuckerhaltige Sorten wie Rüben angebaut würden.⁷

Neben dem „Cropland“ verfügen die USA auch über 3,8 Millionen Quadratkilometer an sogenanntem „Farmland“.⁸ Auch dieses Land eignet sich für den Anbau von Agrarprodukten, ist aber nicht so eben und tief wie das „Cropland“. Auf einem Großteil des „Farmlands“ können *mehrfährige* Getreidepflanzen wachsen, für die der Boden nicht jedes Jahr gepflügt werden muss. Auch einjährige Pflanzen können auf diesem Boden wachsen, sofern dieser parallel zu den Konturen des Landes gepflügt wird. Dadurch ähneln die Ackerfurchen einer topographischen Karte und beugen Erosion vor.

Viele Menschen wenden ein, dass ein Großteil dieses Landes unfruchtbar sei. Dabei werden gut 280.000 Quadratkilometer dieses Landes bereits für den Anbau von Mesquitebäumen genutzt – in etwa so viel Fläche wie für den Maisanbau. Die von Landwirten oft als Unkraut angesehenen Mesquitebäume wachsen zwar auch auf „Farmland“, vor allem aber auf Boden, der für die herkömmliche Landwirtschaft zu trocken ist. Die Hülsenfrüchte des Mesquitebaums ergäben etwa 125 Milliarden Liter Alkohol, und das ohne Bewässern, Düngen und alljährliches Pflügen. Das wären weitere 21 Prozent des jährlichen amerikanischen Benzinverbrauchs – und dazu wären gerade einmal 7,45 Prozent des „Farmlands“ nötig (sofern wir so großzügig sind und den Boden, auf dem die Mesquitebäume wachsen, als „Farmland“ bezeichnen wollen).

Es gibt noch sehr viel mehr Land, das das amerikanische Landwirtschaftsministerium weder als „Cropland“ noch als „Farmland“ ausweist, das aber dennoch für den Anbau von Getreidesorten mit besonders hohem Energiegehalt geeignet ist. Dazu zählen beispielsweise auch der Westen von Texas und der „Panhandle“, der nördliche Zipfel dieses Bundesstaates. Um in diesen Gebieten ein Mastrind aufzuziehen, sind gut 40 Hektar an minderwertigem Weideland nötig. Viel profitabler wäre es, auf diesem Land Feldfrüchte anzubauen, denen ein trockenes Klima bekommt (wie zum Beispiel Koloquinten, die Wildkürbisart „Buffalo Gourd“ und Feigenkakteen), und aus diesen dann Alkohol, Biodiesel und Viehfutter herzustellen.

Ein Teil des Landes, das weder als „Farmland“ noch als „Cropland“ gilt, verfügt zwar über genügend Wasser,



ist jedoch auch sehr uneben. Nutzbäume und -sträucher wie Edelkastanie und Haselnuss sind für ein solches Gelände hervorragend geeignet. Sie verhindern die Erosion, und zudem lassen sich aus ihren Früchten große Mengen an Alkohol und Biodiesel gewinnen (was sie im Hinblick auf die Energieproduktion mit auf hochwertigem Boden gezogenem Mais auf eine Stufe stellt – nur dass Kastanie und Haselnuss praktisch keine Pflege benötigen).

Sumpf- und Feuchtgebiete (die ebenfalls weder als „Farmland“ noch als „Cropland“ ausgewiesen sind) könnten für den Ackerbau erschlossen werden, um so energiereiche Pflanzen wie beispielsweise Rohrkolben anzubauen. Rohrkolben werten ein Gebiet zugleich als Lebensraum für Wildtiere auf. Pflanzen wie der Rohrkolben wachsen auch in künstlich geschaffenen Feuchtgebieten, und diese anzulegen, ist nicht sonderlich kostspielig.

Rohrkolben werden heute beispielsweise schon in künstlich angelegten Sümpfen zur Wasseraufbereitung genutzt. In einer an Nährstoffen derart reichen Umgebung liegt der Ertrag an Stärke und Zellulose bei 38.000 Litern pro 0,4 Hektar und mehr. Wenn das Abwasser der gesamten USA in solch künstlichen Sümpfen gefiltert würde, dann würde jedes der 3.141 amerikanischen Countys gerade einmal gut 2.500 Hektar benötigen,

um den derzeitigen amerikanischen Gesamtbedarf an jährlich 760 Milliarden Litern Benzin und Biodiesel zu decken. Diese Fläche entspräche 1,46 Prozent des gesamten amerikanischen Ackerlands. Es wären weder chemische Düngemittel noch künstliche Bewässerungssysteme notwendig, da jeder US-County jährlich im Schnitt 15 Millionen Pfund an „menschlichem Flüssigung“ produziert.

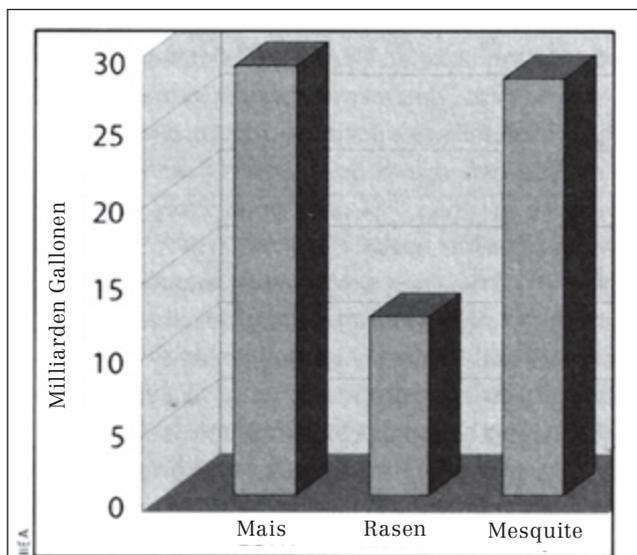
Doch der Anbau von Nutzpflanzen beschränkt sich nicht nur auf Landflächen. Der Anbau von Seetang in salzwasserhaltigen Flussmündungen, die reich an Nitraten und Abwässern (Entschuldigung, ich meine natürlich ein „Extra an Nährstoffen“) sind, birgt ein enormes Potential. Zweifellos ließen sich dadurch Rekorderten an Alkohol erzielen, wodurch der Erdöltreibstoff vollständig ersetzt werden könnte, ohne dass auch nur ein einziges Saatkorn gesetzt werden müsste.

Die Alkoholgewinnung aus Zellulose könnte die Erzeugung aus anderen Nutzpflanzen im Ertrag weit überflügeln. Denn der Zelluloseanteil in Halmen, Kolben und Körnern der Maispflanze ist zwei- bis dreimal höher als der Stärkeanteil.

Die Gewinnung auf Zellulosebasis wirft ein ganz neues Licht auf den Begriff Ernte. So verfügen die USA beispielsweise über gut 120.000 Quadratkilometer an Rasenfläche. Das entspricht 41 Prozent der Gesamtanbaufläche für Mais, fällt aber weder unter „Farmland“ noch „Cropland“. Dabei ist Grasschnitt ziemlich weit vorn, wenn es um den Ertrag von bewässerten Nutzpflanzen geht, und würde pro Jahr knapp 42 Milliarden Liter an Treibstoff ergeben. Neben Grasschnitt gibt es noch alle möglichen Grünabfälle, die zur Gesamtmenge an Zellulose hinzukämen.

Zellulose lässt auch solche Pflanzen zu energiereichen Nutzpflanzen werden, die auf den ersten Blick nicht als solche erscheinen. Zum Beispiel bestehen Zucker- und Steckrüben größtenteils aus Zellulose und würden noch weit höhere Ernteerträge als Maisstärke einbringen. Schnell wachsende Bäume bestehen für gewöhnlich zu etwa 75 Prozent aus Zellulose und können langfristig mehrere 10.000 Liter pro Hektar ergeben, sofern sie fachmännisch beschnitten werden. Polykulturen mit verschiedenen zellulose-, stärke- und zuckerhaltigen Nutzpflanzen können pro halbem Hektar gut 40.000 Liter ergeben – im Gegensatz zu den gerade einmal mehreren hundert Litern, die eine Monokultur an stärke- und zuckerhaltigen Pflanzen auf derselben Fläche einbringt.

Aber können wir damit auch so viel produzieren, dass es sowohl für Nahrung als auch für Treibstoff reicht? Wie wir noch sehen werden, lautet die Frage vielmehr: Wenn wir erst einmal Benzin, Diesel und Heizöl ersetzt haben, verkaufen wir dann den überschüssigen Alkohol an die übrige Welt – oder verwenden wir ihn lieber für die eigene Stromerzeugung, die bis dahin von Kern- und Kohlekraftwerken gewährleistet wurde? Nun, wie wäre es mit beidem?



Wer braucht schon die OPEC? Alkoholproduktion auf Grundlage ausgewählter Rohstoffe. Allein der aus diesen drei Nutzpflanzen (Mais, Rasenverschnitt und Mesquite) erzeugte Alkohol würde 34 Prozent des amerikanischen Gesamtkraftstoffverbrauchs decken – etwa so viel, wie Amerika aus den OPEC-Ländern importiert. Grünabfälle und Mesquitebäume stehen den USA als mehrjährige Nutzpflanzen bereits jetzt zur Verfügung. Zusammen mit dem einjährigen Getreide könnte Amerika quasi über Nacht vom Öl aus Nahost unabhängig werden, ohne seine Landwirtschaft umstellen zu müssen. Mit diesen 34 Prozent könnten praktisch alle Motoren Amerikas betrieben werden – worauf warten wir also noch?

Mythos Nr. 3: Ethanol ist ein ökologischer Albtraum

Der Lauf der Geschichte zeigt, dass die mechanisierte Landwirtschaft eine Vereinfachung der Bewirtschaftungsmethoden erforderlich gemacht hat: Menschen wurden durch hirnlose Maschinen ersetzt, um den Arbeitsaufwand so gering wie möglich zu halten, auf dass das Kapital der Konzernelite steige. So war die Monokultur geboren – der Anbau einer einzigen Sorte.

Bei der industriellen Landwirtschaft geht es nicht darum, mehr Menschen zu ernähren, sondern die Nahrungsmittelproduktion mit möglichst wenig menschlicher Arbeitskraft zu betreiben und möglichst viel Profit für die Großunternehmen dabei herauszuschlagen. Wie ich in Mythos Nr. 4 noch ausführen werde, handelt es sich bei Nahrungsmitteln in diesem System nicht um eine menschliche Notwendigkeit, sondern um eine Ware.

Für die Alkoholproduktion wird weltweit vor allem Zuckerrohr verwendet. Im Gegensatz zu Mais, einer einjährigen Pflanze, ist Zuckerrohr mehrjährig und wird nur alle fünf bis zehn Jahre gesetzt, wobei es aber

jährlich geerntet werden kann. Da brasilianische und indische Alkoholhersteller einen Großteil der bei der Produktion anfallenden Nebenprodukte wieder auf den Feldern ausbringen, brauchen sie nur wenig Dünger. Zudem wird der Boden dadurch stetig fruchtbarer, anstatt auszulaugen. In Brasilien orientiert man sich beim Anlegen der Ackerfurchen auf Zuckerrohrfeldern an den Konturen des Landes, um Erosion zu vermeiden. (Auch beim Maisanbau wird dies teilweise praktiziert; wo nicht so vorgegangen wird, erodiert der Boden.)

Wenn die Alkoholproduktion auf Zellulosebasis (siehe Mythos Nr. 4) erst einmal alle anderen Methoden abgelöst hat, werden mehrjährige Gräser, Sträucher und Bäume den Anbau von energiereichen Nutzpflanzen dominieren – sowohl in Mono- als auch in Polykultur. Denn dieses Verfahren reichert den Boden an, anstatt ihm Nährstoffe zu rauben.

Die Auswirkungen von östrogenartigen Pestiziden und Herbiziden – insbesondere denen, die in der industriellen Landwirtschaft verwendet werden – auf die Menschheit sind die vielleicht verheerendste Umweltkatastrophe

Zellulose

Die ganze Diskussion um „Nahrung kontra Treibstoff“ wird hinfällig, wenn wir einen ganz neuen Rohstoff für die Alkoholproduktion ins Spiel bringen: Zellulose. Zellulose ist ein von Pflanzen produziertes *Kohlenhydrat*, mit dem diese Halme, Wurzeln und Blätter „bauen“. Zwar bestehen Pflanzen auch aus zahllosen *Zuckermolekülen*, doch stellt Zellulose die Grundfaser dar, aus der die Pflanze zum Großteil besteht; Früchte, Körner und Knollen machen nur einen vergleichsweise geringen Teil der Pflanze aus.

Zellulose als Rohstoff lässt die Alkoholmenge, die sich aus Zucker und Stärke gewinnen lässt, vergleichsweise unbedeutend erscheinen. Jedem Pfund Korn stehen beispielsweise zweieinhalb Pfund zellulosereicher Getreidehalme und über vier Pfund zellulosereicher Wurzelmasse gegenüber.

Der Biologe Jeffrey Dukes schätzt, dass jährlich weltweit fast fünfmal mehr Pflanzenmasse produziert wird, als wir brauchen, um fossile Brennstoffe vollständig zu ersetzen.²⁵ Buckminster Fuller, wie immer seiner Zeit voraus, sagte mir schon 1982, er denke, dass die weltweit produzierte Zellulose sechsmal so viel Energie liefern könnte, wie die Menschheit brauche. Andere Schätzungen zur jährlich produzierten Biomasse (organisches, als Treibstoff verwendetes Material) kommen auf das bis zu 15-Fache unseres derzeitigen Energieverbrauchs.

Alle diese Schätzungen orientieren sich an der gegenwärtig weltweit auf natürlichem Wege produzierten Zellulosemenge. Durch eine gezielte Förderung der Zelluloseproduktion ließe sich die verfügbare Menge um das Zehnfache steigern. Hier eignen sich Methoden, durch die sich die Umwandlung von Sonnenenergie in Kohlenhydrate verbessern lässt, wodurch gleichzeitig die Fruchtbarkeit des Bodens gesteigert würde. In der Weiterentwicklung und im Anbau von zellulosereichen Nutzpflanzen in Polykultur sowie in deren anschließender *Bioraffination* zu Alkohol und zahllosen Nebenprodukten liegt also ein schier unerschöpfliches Potential.

Nun, da die Alkoholproduktion auf Zellulosebasis allmählich kommerzialisiert wird, könnte der Gesamtalkoholertrag aus verschiedenen faserreichen Pflanzen zwischen 5.600 und knapp 20.000 Litern pro 0,4 Hektar jährlich betragen.²⁶ Nutzpflanzen wie Hanf, Sorghum, Rutenhirse und viele schnell wachsende Baumarten ergeben einen hohen Alkoholertrag pro Hektar, und dies selbst auf minderwertigem Land. Bei bis zu 20.000 Litern Alkohol pro 0,4 Hektar müssten die USA nicht einmal 15 Prozent ihres hochwertigeren „Croplands“ verwenden, um ihren Kraftstoffbedarf vollständig zu decken.

Zudem zählen auch Papierabfälle, Holzabfälle und Sägemehl als Zellulose; auch aus ihnen ließe sich effizient Alkohol gewinnen. Sollte Zellulose sich tatsächlich zum bedeutsamsten Kohlenhydratrohstoff für die Alkoholproduktion entwickeln – und viele halten dies für unausweichlich –, dann würde die Hefe, die nach der Destillation aus der fermentierten Zellulose zurückgewonnen werden kann, ein Alleinfuttermittel darstellen, das durch seine *Proteine* und *Fette* Getreidefutter vollständig ersetzen könnte.

von allen. Der Einsatz solcher Chemikalien wird durch die Monokulturen der Agrarindustrie erst erforderlich. Der wohl erschreckendste Effekt geht gerade von den geringen Mengen dieser östrogenartigen Substanzen aus, die der Körper nicht als gefährlich erkennt und stattdessen wie das körpereigene Hormon Östrogen behandelt.

Östrogen ist ein weibliches Hormon. Eine der Hauptbotschaften, die von diesem Hormon ausgehen, lautet: „Sei weiblich!“ Eine alarmierende Botschaft, wenn man männlicher Natur ist. Seit Chemikalien in der Landwirtschaft Fuß gefasst haben, ist die Spermienfertilität auf unter 50 Prozent gefallen. Mitte der 1990er Jahre veröffentlichte das National University Hospital in Kopenhagen mehrere Studien, aus denen hervorgeht, dass die Spermienzahl drastisch gefallen und die Unfruchtbarkeit unter Männern in Dänemark ebenso drastisch gestiegen ist.⁹ Diese Studien bewirkten, dass die meisten anderen Länder ebenfalls ihre Samenbanken untersuchten und dort denselben Rückgang der Spermienzahl seit 1940 feststellten. Bei einer um 50 Prozent verminderten Spermienfertilität gilt ein Säugetier praktisch als unfruchtbar.¹⁰

Die östrogene Wirkung von Pestiziden und Herbiziden ist seit den 1940er Jahren bekannt. Damals entwickelte die Wissenschaft die Methode der „chemischen Kastration“, bei der Hähne Pestizide unter das Futter gemischt bekamen. Die Pestizide, die heute eingesetzt werden, sind 3.000 Mal giftiger als die damals gebräuchlichen *Chlorkohlenwasserstoffe* und *Organophosphate*, die alle aus Rohöl hergestellt wurden.

In den USA werden jährlich mehr als eine Milliarde Pfund an aus Öl gewonnenen Pestiziden versprüht. Die Menge an eingesetzten Herbiziden liegt sogar bei über vier Milliarden Pfund, wobei sie sich seit Einführung gentechnisch modifizierten Saatguts (das so verändert wurde, dass die Pflanze dem direkten Kontakt mit dem Herbizid standhält) vervierfacht hat. Das bedeutet, dass die Nahrungsmittel eines jeden Amerikaners pro Jahr mit etwa 15 Pfund dieser Chemikalien in Kontakt kommen.

Dauerhaft schädliche Auswirkungen des Östrogens auf die Entwicklung von Föten können schon bei unglaublich geringen Blutanteilen im ppq-Bereich [Teile pro Billionen] auftreten. Bei höheren Dosen können diese Chemikalien direkt oder auch indirekt Krebs auslösen oder das Wachstum von bereits vorhandenem Krebs beschleunigen. Die Häufigkeit von Prostata- und Brustkrebs ist proportional zum Auftreten dieser landwirtschaftlich verwendeten Chemikalien in Nahrung und Trinkwasser gestiegen. Als ich selbst noch Landwirtschaft betrieb, kamen

duztende Menschen zu mir, denen Onkologen zu Biogemüse geraten hatten.

Giftig sind diese Chemikalien auch für die Mikroorganismen, die den Boden fruchtbar machen, und natürlich auch für Tiere, die sich von Schädlingen ernähren. So schmoren wir also in einem Schlamassel vor uns hin, den wir selbst angerichtet haben und der vor allem aus der Kombination von Rohölprodukten und Landwirtschaft entstanden ist.

Ein Übergang zur Methode des Fruchtwechsels, bei der im ökologischen Anbau jedes Jahr eine andere Pflanzensorte gesetzt wird, würde den Energiebedarf eines Hofes um ein Drittel oder mehr senken,¹¹ da sich der Einsatz von Herbiziden, Pestiziden und chemischen Düngemitteln erübrigen würde. Als Dünger können stattdessen die Nebenprodukte aus der Alkoholherstellung verwendet werden, die entweder direkt auf den Boden aufgebracht oder an das Vieh verfüttert werden. In letzterem Fall durchläuft der Dünger einen Vorgang namens *Methanfermentation*, wobei eine Art Flüssigdünger entsteht, der auf das Land gegeben wird, aus dem die Nutzpflanzen hervorgegangen sind. Dies geschieht entweder mit Hilfe landwirtschaftlicher Maschinen oder mittels kostengünstiger Pipelines. Auch kann der Flüssigdünger für eine spätere Verwendung *kompostiert* werden.

In Indien ist dieses Pipelinesystem inzwischen Standard. Eine einzige Pipeline genügt, um nachts Flüssigdünger und tags Kohlendioxid (ein Nebenprodukt der Alkoholfermentation) aufzubringen. Durch diese

Ein Eintopf aus Zellulose und Stärke

Wie hoch mag der jährliche Ertrag aus in Polykultur erzeugten Kohlenhydraten – inklusive Zellulose – ausfallen, wenn man Maische und *Kohlendioxid (CO₂)* aus der Produktion wieder den Pflanzen zuführt? Als Antwort ein Beispiel: Im Süden der USA herrschen auch im Winter moderate Temperaturen (nicht kälter als minus acht Grad Celsius) bei einer moderaten Niederschlagsmenge. Die Ernte des *Oberholzes* vom Hülsenfruchtbaum *Tipuana tipu* ergibt 24 Tonnen pro Acre (gut 16.000 Liter pro 0,4 Hektar). Hinzu kommt im Sommer ein gemischtes *Unterholz* aus langhalmigem Sorghum (4.500 bis 9.000 Liter pro 0,4 Hektar), Kürbissen (gut 2.000 Liter) und Steckrüben (1.900 Liter); im Winter ein Unterholz aus Futterrüben (5.700 Liter und mehr); und, als langlebige mehrjährige Pflanzen parallel zu den Bäumen, dornlose Opuntien-Kakteen (gut 2.000 Liter).

Ein Anpflanzungsbeispiel, bei dem Sumpf bzw. Wasser die Grundlage bildet und das auch Temperaturen von minus 17 Grad Celsius übersteht, besteht aus schnell wachsenden Weiden- oder *Bambusbermen*, die lange, mit Rohrkolben bewachsene Kanäle trennen. Die Kanäle werden mit der Maische und dem Kohlendioxid aus der Alkoholproduktion angereichert. Ein derart gestaltetes System würde regelmäßig bis zu 40.000 Liter auf einem knappen halben Hektar ergeben.

Methode kann die Ernte verdreifacht werden. Das System eignet sich für kleine Alkoholfabriken (bis zu zwei Millionen Liter pro Jahr) sehr viel besser als für große, da bei Letzteren Weiterverarbeitung und Anbau räumlich getrennt sind.

Es dürfte schwerfallen, einen eleganteren Weg der Problemlösung zu finden, als den, seine Energiequelle selbst anzubauen. Anstatt Boden und Öklima zu zerstören, verbessert die permakulturelle Ethanol-Gewinnung die Bodenbeschaffenheit sogar von Jahr zu Jahr.

Mythos Nr. 4: Nahrung kontra Treibstoff

Zwischen dem Anbau von Nahrungsmitteln und dem von Treibstoff wird es zum Konkurrenzkampf kommen. Wir sollten Nutzpflanzen für die Massen von Hungernden anbauen, und nicht für unsere Autos!

Als Erstes gilt es zu begreifen, dass eine Nahrungsmittelknappheit momentan weder existiert noch droht. Der weltweite Ernteertrag zeigt, dass wir zweimal so viele *Kalorien* produzieren, wie wir benötigen, um alle Menschen zu ernähren. Was wir sehr wohl haben, ist eine Geldknappheit. Nahrung ist eine Ware, kein Anrecht: Nur derjenige, der sie bezahlen kann, bekommt sie auch.

Zudem besteht ein großes Ungleichgewicht zwischen der Produktion von Stärke und der von Protein (dass in der amerikanischen Landwirtschaft hauptsächlich Mais angebaut wird, habe ich ja bereits erwähnt). Bei

Unterernährung spielt meist vor allem ein Proteinmangel eine Rolle. Die vier weltweit am meisten verbreiteten Nutzpflanzensorten sind Reis, Weizen, Mais und Kartoffeln. Diese Getreidearten bzw. Knollen bestehen bis zu 75 Prozent aus Stärke. Bohnen, die eine wichtige Proteinquelle für die Armen der Welt darstellen, schaffen es nicht unter diese ersten vier Sorten.

Als ich in den 1980er Jahren den Anbau von Pilzen untersucht habe, kam ich zu dem Schluss, dass wir den weltweiten Bedarf an ausgewogenem Protein mit nur 25 Prozent des aus Getreidehalmen gewonnenen Stroh decken könnten, das jährlich verbrannt wird – indem man auf diesem *Austernpilze* züchtet. Diese Pilze verwerten das Protein aus dem verholzten, trockenen Stroh höchst effizient. Alle Menschen dieser Welt zu ernähren, wäre also nicht schwer, selbst ohne ein einziges Tier zu schlachten.

Die Menschheit hat gerade erst begonnen, landwirtschaftliche Methoden zu ersinnen, mit denen sich Sonnenenergie auf vielfältige Weise nutzbar machen lässt. Angesichts des enormen Potentials von polykulturell erwirtschafteten Ernten erscheinen aus monokultureller Sicht erstellte Studien zum Thema Ethanolproduktion beinahe lächerlich, wenn man sie aus ökonomischer, energietechnischer und ökologischer Sicht betrachtet.

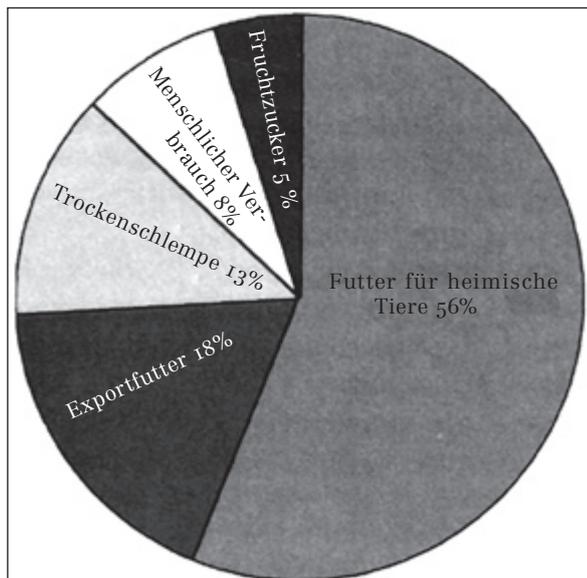
Da Mais die in den USA am häufigsten angebaute Nutzpflanze ist, wird er dort auch in der Alkoholproduktion vorwiegend verwendet. Dies betrachten viele als fragwürdig, da Mais in den von Armut besonders betroffenen Ländern dieser Welt als Grundnahrungsmittel gilt. Was die Meisten nicht wissen, ist, dass 87 Prozent des in den USA erzeugten Maisertrags zu Viehfutter verarbeitet wird.¹² In den meisten Jahren verkauft Amerika knapp 20 Prozent seiner Maisernte an andere Länder. Schät-

Wie ineffizient ist die Ölförderung überhaupt?

Der Biologe Jeffrey Dukes von der Universität von Massachusetts setzte sich genauer mit dem Entstehungsprozess von Erdöl auseinander. Im Gegensatz zu anderen Forschern, die anzunehmen scheinen, dass es sich bei Kohle und Rohöl um fast kostenlose Energie handelt, untersuchte Dukes, welche natürlichen Prozesse zur Entstehung von Rohöl führen und wie der Mensch an dieses herankommt. Er fand heraus, dass für knapp vier Liter Benzin etwa 90 Tonnen (198.000 Pfund) an altem Pflanzenmaterial erforderlich sind. Die 1997 verbrannten fossilen Stoffe, so seine Berechnungen, stammten aus einer Menge an pflanzlichem Material und Energie, die der 400-fachen Menge der heutigen jährlichen *Nettoprimärproduktion (NPP)* entspricht.²⁷ Die NPP bezieht sich auf die Photosynthese sowohl der an Land angebauten Nutzpflanzen als auch auf Algen und Plankton.²⁸

Für die Nutzung von Erdöl und Gas ergab sich eine Effizienz von weniger als 0,01 Prozent. Nehmen wir pro Gallone bzw. pro 3,8 Liter Benzin einen Heizwert von 120.000 *British thermal units (Btu)* an, dann wären 1,2 Milliarden Btu nötig, um einen großen Geländewagen 25 Kilometer weit anzutreiben. Eine *Energiezufuhr* von 10.000 Btu pro einer Btu *Energieertrag* ist ein unglaublich negativer Effizienzwert.

In krassem Gegensatz dazu steht Dukes' Schätzung, dass gerade einmal 22 Prozent von Amerikas an Land erzeugter NPP nötig wären, um nicht nur den Kraftfahrzeugverbrauch an fossilen Brennstoffen, sondern den gesamten Bedarf an fossiler Energie durch Alkohol zu decken. Richtig: Pflanzen könnten unseren gesamten Energieverbrauch decken. Permakulturell durchgeplante Polykulturen von energiereichen Nutzpflanzen können zehnmal produktiver sein als die gegenwärtige Nettoprimärproduktion.



Verwendung von amerikanischem Mais. Es ist hinreichend bekannt, dass 87 Prozent der gesamten amerikanischen Maisernte als Viehfutter endet. Das Vieh aber kann die Maisstärke nicht effizient nutzen. Die Fleischproduktion könnte gesteigert werden, indem aus dem Mais Alkohol gewonnen würde, wobei als Nebenprodukt Trockenschlempe anfiel. Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen durch den Transport und Export von Mais könnten so um zwei Drittel gesenkt werden, da Schlempe eine sehr viel kompaktere Protein- und Fettquelle darstellt. Die Verwertung von amerikanischem Mais durch den Menschen macht nur einen einstelligen prozentualen Anteil aus, abgesehen vom Maissirup (HFCS).³² Wobei sich darüber streiten ließe, ob Letzterer nicht eher ein Industrieprodukt ist.

zungen zufolge könnten diese Exporte einen Großteil des Hungers in der Welt tilgen. Stattdessen aber geht der Mais als Viehfutter an die reichen Länder. Zudem würde kaum ein armes Land diesen Mais annehmen, selbst nicht als Spende, da er genetisch verändert wurde und daher als zum Verzehr ungeeignet gilt.

Zudem kann die Alkoholproduktion die Qualität von Viehfutter enorm aufwerten. Um aus Getreide Alkohol herstellen zu können, muss zunächst die Stärke entfernt werden. Protein, Fett, ein Teil der Zellulose sowie viele Vitamine und Mineralien bleiben jedoch erhalten, wie auch die Hefe von der Fermentation. Dieses Restprodukt nennt sich Trockenschlempe oder auch DDGS (Dried Distiller's Grains with Solubles) und nimmt nur noch ein Drittel des Volumens des ursprünglichen Getreides ein, weil die Stärke ja zuvor entfernt wurde.

Trockenschlempe wird schon seit über 100 Jahren als hochwertiges Viehfutter verwendet. Wenn man statt 100 Pfund Mais 33 Pfund Schlempe verfüttert, erhält man 14 bis 17 Prozent mehr Fleisch in 30 Prozent weniger Zeit und bei sehr viel geringeren Tierarztkosten.¹³

(Da die natürliche Nahrung von Rindern eigentlich Gehölze sind, wandern bis zu 80 Prozent der von den Tieren aufgenommenen Stärke praktisch ungenutzt und unverdaut durch ihren Organismus und sorgen so für Gesundheitsprobleme.)

Fermentierter Mais aus der Alkoholproduktion führt also zu mehr Fleisch, als wenn das Getreide direkt an das Vieh verfüttert wird.

Mythos Nr. 5: Allein die Großkonzerne profitieren von Ethanol-Subventionen, und der Steuerzahler hat nichts davon!

Selbst us-amerikanische Fernsehserien wie „The West Wing“ haben das Thema schon aufgegriffen.¹⁴ Jeder innerhalb der Alkoholtreibstoffindustrie befürwortet die Abschaffung von Zuschüssen – aber nur, wenn dies für alle Energielieferanten gilt. Die amerikanischen Subventionen für Erdöl und andere nicht erneuerbare Energien sind gigantisch und werden geschickt im Dickicht der Einkommensteuerstruktur verborgen. Dadurch wird Energie für Unternehmen (die keine Einkommensteuer zahlen) günstig, da das, was sie an der Zapfsäule zahlen, nicht dem eigentlichen Energiepreis entspricht. Privatpersonen zahlen den Aufpreis über die Einkommensteuer. Den enormen Subventionen haben wir es zu verdanken, dass Benzin noch immer Teil unseres Alltags ist.

Was aber kostet Benzin nun wirklich? Die ausführlichste, umfassendste und bestens belegte Studie zu dieser Frage wurde vom International Center for Technology Assessment in Washington, DC, durchgeführt. Die fünf Hauptbereiche, die erfasst wurden, sind: (1) Steuervergünstigungen für die Erdölindustrie, (2) Subventionen im Rahmen von Regierungsprogrammen, (3) Versicherungskosten für den Öltransport und Kfz-Wartungskosten, (4) Kosten in den Bereichen Umwelt, Gesundheit und Soziales, die durch die Verwendung von Benzin entstehen, und (5) weitere bedeutsame externe Effekte durch den Einsatz von Kraftfahrzeugen. Alle Bereiche zusammengenommen verschlangen zur damaligen Zeit pro Jahr zwischen 558,7 Milliarden und 1,69 Billionen Dollar. Wenn wir dies zu dem damals noch relativ niedrigen Benzinpreis hinzuaddieren, erhalten wir pro US-Gallone (3,8 Liter) einen Preis von gut 5,60 Dollar – wobei eine komplexere Berechnung auf 15,14 Dollar pro Gallone kommt.¹⁵ In einem aktualisierten Bericht von 2005 werden die Kosten noch einmal um 21 bis 32 US-Cent angehoben, ausgehend vom Dollarwert 2003.¹⁶ (Seit 2003 ist es wohl gerechtfertigt, die Kosten für die Besetzung des Irak hinzuzurechnen, da auch diese mit Erdöl zu tun hat.) Dadurch, dass diese Kosten in den Steuern versteckt werden, wird die Last von den Schultern der energieverbrauchenden Konzerne genommen und stattdessen dem US-Bürger auferlegt.

Die Studie eines Obersten Rechnungshofs in den USA zeigte, dass die amerikanischen Ölkonzerne zwischen 1968 und 2000 Subventionen in Höhe von 149,6 Milliarden Dollar erhielten (die Militärsubventionen nicht mitgerechnet) – Ethanol dagegen wurde mit gerade einmal 116,6 Millionen Dollar gefördert.¹⁷ Dennoch haben die Ölkonzerne in den vergangenen 25 Jahren keine neuen Raffinerien gebaut, sondern im Gegenteil in den letzten 15 Jahren 50 bestehende Raffinerien geschlossen.¹⁸ Warum sollte man auch neue Raffinerien bauen, wenn man doch weiß, dass es nicht mehr allzu viel Öl zum Raffinieren geben wird?

Inzwischen sind – trotz der nur geringen Unterstützung durch die Regierung – die Kosten für den Bau weit energieeffizienterer Alkoholfabriken von 2,50 Dollar pro jährlich erzeugter Gallone im Jahr 1980 auf grob geschätzt einen bis 1,15 Dollar gesunken.¹⁹ Alkohol kann heute für weniger als einen Dollar pro Gallone erzeugt werden – im Gegensatz zu ursprünglich etwa zwei Dollar pro Gallone.

Man sieht also, dass die Zuschüsse für Alkohol – kleinere Steuergutschriften einiger amerikanischer Bundesstaaten und die 40 bis 60 us-Cent pro Gallone, die die amerikanische Regierung seit Anfang der 1980er zahlt – diesen Industriezweig ein gutes Stück vorangebracht haben. Von Landwirten betriebene Genossenschaften produzieren heute einen Großteil des amerikanischen Alkoholtreibstoffs. Die Landwirte in den Genossenschaften zahlen sich gegenseitig Spitzenpreise für ihren Mais und erhalten zusätzlich einen Anteil vom Gewinn aus der Alkoholproduktion. Auf dem Aktienmarkt hat zudem eine Umverteilung stattgefunden: Dem einstigen Marktführer Archer Daniels Midland gehört heute nur noch ein Anteil von 28 Prozent am Ethanol-Markt,²⁰ und Alkoholtreibstoff macht gerade einmal fünf Prozent seines jährlichen Milliarden-Dollar-Geschäfts aus.

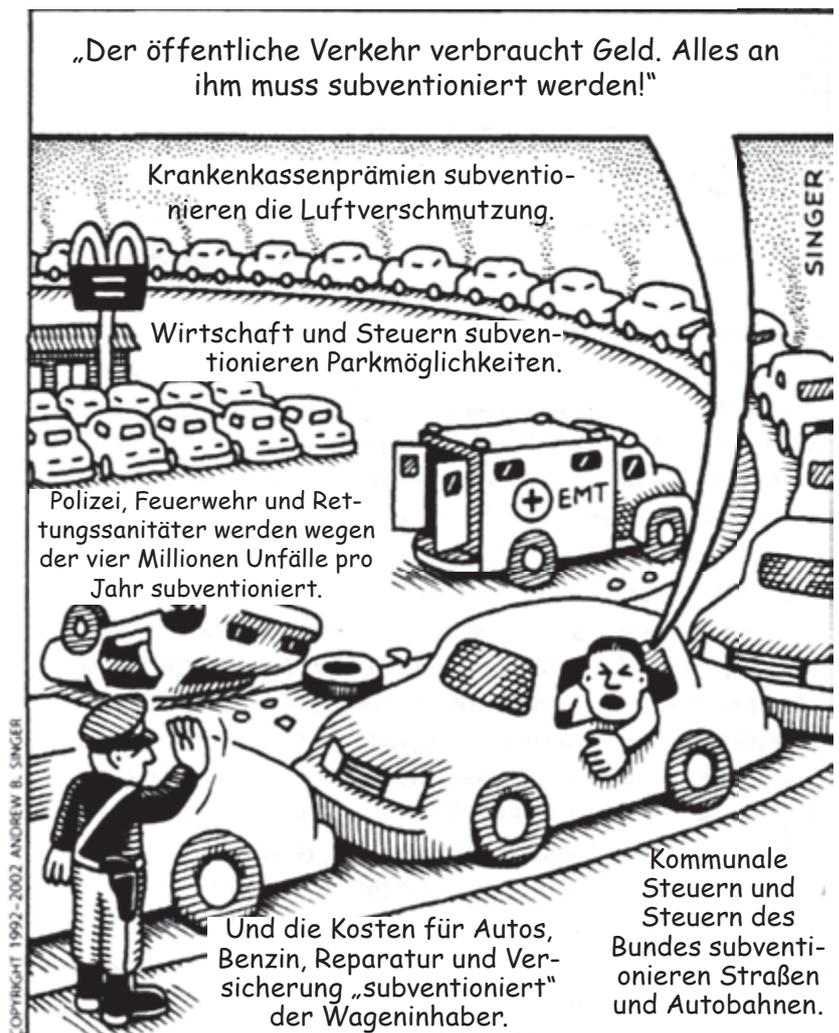
Die gestiegene wirtschaftliche Aktivität in der Alkoholtreibstoffproduktion hat sich als wesentlich für das Überleben privater Landwirte erwiesen. In Gebieten mit einer Ethanolfabrik geben die Landwirte generell höhere Summen für Waren, Dienstleistungen und Grundsteuern aus als in Gebieten ohne eine solche Fabrik. Da das Kapital aus Verkauf und Produktion von Alkoholtreibstoff immer wieder innerhalb der USA in Umlauf gebracht wird, nimmt der Staat zudem für jeden Dollar an Ethanol-Zuschüssen über die Steuern drei bis sechs Dollar ein. Die Gewinnra-

te kann in ländlichen Gebieten sogar noch höher liegen, da das Geld innerhalb der Region im Umlauf bleibt und dem Staat so pro subventioniertem Dollar bis zu 22 Mal so viel einbringt.

Schauen wir uns eine einfache Studie des LECC an, eines konservativen, unabhängigen amerikanischen Unternehmens, das Analysen durchführt. Zwar bezieht diese Studie nicht die oben erwähnte Kapitalrückführung ein, doch zeigen die folgenden Zahlen auch so, dass die Alkoholtreibstoffproduktion sich direkt auf die Steuern auswirkt, die der Staat einnimmt:²¹

	Milliarden
Kosten durch Steuervergünstigungen	-\$ 1,8
Einsparungen bei Agrarprogrammen	+\$ 3,2
Zunahme Steuerertrag	+\$ 1,3
Nettogewinn für Staatskasse	+\$ 2,7

Anders ausgedrückt: Die Zuschüsse für die Produktion von Alkoholtreibstoff erhöhen den Steuerertrag der USA, da diese Produktion allein von amerikanischen Unternehmen betrieben wird und nicht von transnationalen



Die großen Ölkonzerne brauchen Hilfe gegen Terroristen

Obwohl MegaOilon (wie ich die Ölkonzerne in ihrer Gesamtheit nenne) heute jährlich so viel Gewinn erzielt wie nie zuvor in der Geschichte, hat es offenbar dennoch nicht genug Geld, um seine Einrichtungen vor „Terroristen“ zu schützen. Im Jahr 2004 gestand die amerikanische Heimatschutzbehörde den Erdölraffinerien eine Summe von 65 Millionen Dollar für Zäune, Überwachungskameras und Kommunikationsausrüstung zu. Dabei handelt es sich um Steuergelder, die die Ölkonzerne nicht zurückzahlen müssen.

„Das ergibt überhaupt keinen Sinn“, sagte Bill Millar, Vorsitzender der American Public Transportation Association, der amerikanischen Gesellschaft für das öffentliche Verkehrswesen. Vielleicht wollte er damit ja zum Ausdruck bringen, dass die Konzerne, die dank der Preiserhöhung der OPEC immense Gewinne einfahren, ihre Rechnungen selbst bezahlen sollten? Diesen Standpunkt jedenfalls vertrat das Project On Government Oversight, ein Projekt zur Überwachung der amerikanischen Regierungs- und Militärausgaben. Geschäftsführerin Danielle Brian sagte: „Die Konzerne nutzen die Situation maßlos aus, und die Regierung schreitet nicht ein.“ Womit sie sich auf die engen Bande zwischen Bush-Regierung und Ölindustrie bezog.²⁹

Zum Vergleich: Das Gesamtbudget des amerikanischen Energieministeriums für die Solarenergieforschung betrug gerade einmal knapp 80 Millionen Dollar.³⁰

Unternehmen, die erhebliche Steuervergünstigungen erhalten.

Im Jahr 1980 führte die Employment Research Associates (ERA) für das amerikanische Energieministerium eine Analyse durch, mit der bestimmt werden sollte, wie viele direkte und indirekte Arbeitsplätze die Produktion von jährlich zwölf Milliarden Gallonen Alkohol schaffen würde.²² Die Studie bezog neben Abfallstoffen aus der Zitrusfrüchteverarbeitung, *Molke* und Getreide wie Weizen und Sorghum noch eine große Bandbreite an weiteren Rohstoffen ein. Sie kam zu dem Ergebnis, dass eine Ethanolindustrie, die jährlich sechs Milliarden Gallonen Alkohol produziert, 960.000 Arbeitsplätze in den USA schaffen würde.

In der ERA-Studie stammten die zwölf Milliarden Gallonen Alkohol aus 48 Fabriken mit einer Jahresproduktion von 50 Millionen Gallonen sowie aus 360 Fabriken mit einer Jahresproduktion von zehn Millionen Gallonen. Zwei Dollar pro jährlich produzierter Gallone veranschlagte die Studie für Baukosten.

Nun, 25 Jahre nach der Studie, nähern wir uns rasant der Marke von sechs Milliarden Gallonen. Die 48 großen Alkoholfabriken sind längst gebaut worden, allerdings kaum eine mit Hilfe von Regierungsgeldern. Im Laufe der Jahre sind die Baukosten drastisch gesunken, und auch der Wert des Dollars hat so sehr abgenommen, dass ein Dollar im Jahr 1980 2,4 Mal so viel wert war wie ein Dollar im Jahr 2005. Somit sind die Kosten für den Bau von Alkoholproduktionsstätten seit 1980 um das knapp Fünffache gefallen.

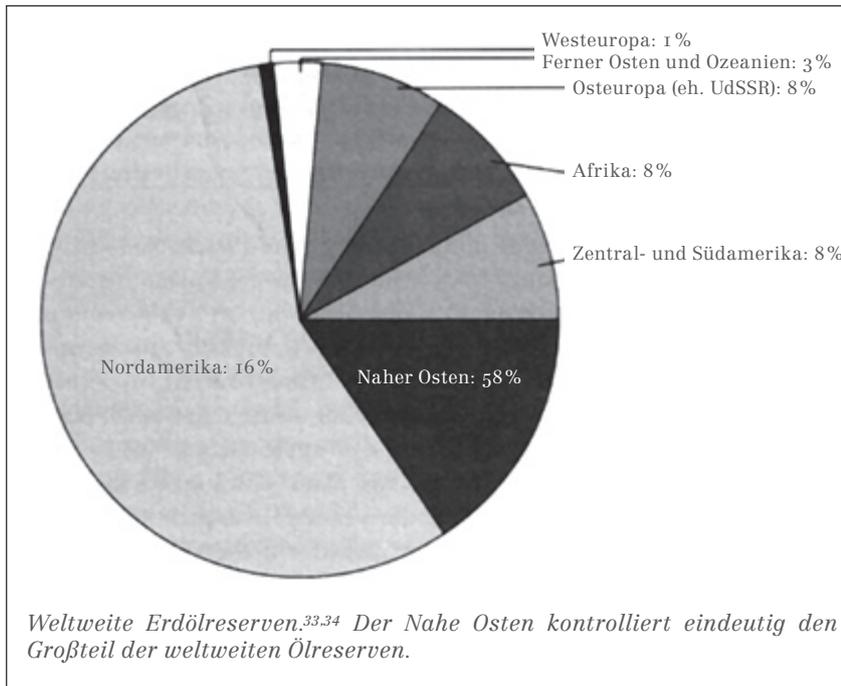
Durch Regierungspolitik und gigantische Subventionen wurde der Benzolpreis bis vor kurzem künstlich niedrig gehalten, sodass sich kleinere Fabriken aus ökonomischer Sicht kaum lohnten. Inzwischen aber rechnen sich auch kleinere Produktionsstätten, die bis zu 500.000 Gallonen jährlich erzeugen (und selbst solche, die unter 100.000 Gallonen pro Jahr bleiben, sofern man die nutzbaren Nebenprodukte mit einkalkuliert), wäh-

rend größere Fabriken für den Transport von Rohstoffen höhere Kosten zu tragen haben.

Die Spanne zwischen Produktionskosten und Verkaufspreis ist groß genug, um auch kleineren Fabriken einen anständigen Profit zu ermöglichen – insbesondere, wenn als Rohstoff ein preiswertes Nischenprodukt verwendet wird, wie zum Beispiel die Abfallprodukte eines anderen Industriezweigs. Niedrige Rohstoffkosten machen den höheren Arbeitsaufwand in einer kleineren Fabrik wieder wett. Auch fallen in einer kleineren Produktionsstätte weniger Nebenprodukte an, was es leichter macht, sie auf dem lokalen Markt abzusetzen. Kleine Fabriken sind besonders dann wirtschaftlich, wenn der Landwirt die Wiederverkäufer umgehen und den Treibstoff direkt an etwa 500 bis 100 Personen einer regionalen *Energiegemeinschaft* (Community-supported Energy, kurz CSE) verkaufen kann.

Wenn der amerikanische Gesamtverbrauch an Benzin – gut 600 Milliarden Liter – durch Alkohol gedeckt würde, ließen sich, ausgehend von der ERA-Studie, bis zu 26 Millionen neue Arbeitsstellen schaffen. Das würde bedeuten, dass jeder Amerikaner Arbeit fände. Vollbeschäftigung wiederum verleiht Arbeitervereinigungen wieder mehr Macht. Der Schlüssel zu einem solchen Beschäftigungshoch liegt in der Schaffung kleinerer Alkoholfabriken, die verschiedene Nebenprodukte erzeugen und so Marktlücken füllen, die von größeren Produzenten nicht bedient werden können. Der Multiplikatoreffekt von vielen Millionen Beschäftigten, ihr Geld innerhalb ihrer Region ausgeben, macht den Unterschied zwischen einer – aus Sicht des Arbeitnehmers – instabilen Wirtschaftslage und einer lokal gesicherten Energiesituation.

Neben der Bezuschussung von Alkoholfabriken sollte die Regierung zudem freie Tankstellen subventionieren, die nicht zu einem Großkonzern gehören. Solche Tankstellen bei der Etablierung zu unterstützen, könnte die US-Regierung, Steuervergünstigungen und Revolving-



dass Ethanol angeblich ein höheres Maß an Verdunstungsemissionen erzeuge als reines Benzin. (Verdunstungsemissionen sind Kraftstoffdämpfe, die trotz geschlossener Tankkappe austreten.) Reporter verdrehten dies zu der Aussage: „Ethanol ist schmutziger als Benzin.“

Alkoholtreibstoff wurde bereits herkömmlichem Benzin zugesetzt und hat buchstäblich jede Schadstoffkategorie senken können. Schon ein fünf- bis zehnprozentiger Alkoholanteil kann den Ausstoß von Kohlenmonoxid (CO) drastisch reduzieren. Reiner Alkoholtreibstoff senkt die drei Hauptschadstoffklassen – Kohlenmonoxid, Stickstoffoxide (NO_x) und Kohlenwasserstoffe (HC) – so stark, dass oft nur noch verschwindend geringe Mengen an Emissionen ausgestoßen werden. Bei reinem Alkoholtreibstoff ist eine im Vergleich zu Benzinemissionen 90-prozentige Reduktion aller genannten Schadstoffe die Regel.

kredite zusammengenommen, 20 Milliarden Dollar kosten.

Statt eine Dominanz großer Fabriken zu fördern, die zumeist Getreide als Rohstoff verwenden, würden Regierungskredite und -bürgschaften aber dafür sorgen, dass Fabriken aller Größenordnungen und mit verschiedenen Rohstoffen als Grundlage einen Beitrag zum nationalen Energiesystem leisten könnten.

Doch auch wenn sich die Regierung nicht beteiligt, werden kleinere Fabriken in den kommenden Jahren wie Pilze aus dem Boden schießen. Das dräuende *Ölfördermaximum* wird den klugen Konsumenten dazu bewegen, Energiegemeinschaften beizutreten, in denen Alkohol produziert und vertrieben wird. Die kleinen Produzenten werden feststellen, dass Alkohol sich in einer Welt, in der das Erdöl zunehmend knapper wird, hervorragend als Ersatzwährung für den Dollar eignet. Alkohol wird sich praktisch gegen jede Dienstleistung und jede regional erzeugte Ware eintauschen lassen. Dafür müssen die Menschen ihr Geld lediglich, anstatt es den Ölkonzernen zu geben, in die örtliche Energieproduktion und -verteilung investieren.

Mythos Nr. 6: Durch Ethanol geht die Klimaerwärmung nicht etwa zurück - im Gegenteil, Ethanol verpestet die Luft!

Lassen Sie uns die Luftverschmutzung von der Klimaerwärmung trennen, die durch die Abgase fossiler Brennstoffe erzeugt wird, und eines nach dem anderen abhandeln.

Widmen wir uns zunächst der Luftverschmutzung: In den 1980er und 1990er Jahren gab es viel Lärm darum,

Wenn einem Benzingemisch, das bestimmte Chemikalien enthält, ein Alkoholanteil von zwei bis zwanzig Prozent zugesetzt wird, kann es zu einer Reaktion kommen, die diese Chemikalien sehr flüchtig macht. Aber das liegt nicht am Ethanol, sondern am Benzin. Das gilt insbesondere für *Erdgaskondensate*, die in immer höheren Anteilen im Benzin vorkommen – obwohl sie ursprünglich als zu giftig und flüchtig galten. Unter den entsprechenden Umständen können die Permeationsemissionen pro Tag um ein Gramm zunehmen. Aber die Reduktion der drei Hauptschadstoffe im Abgas entspricht, gemessen am Pendlerverkehr eines Tages, dem 300-Fachen dieser Zunahme. Bei Benzingemischen mit einem Alkoholanteil von 20 Prozent und mehr sinken die Permeationsemissionen, verglichen mit reinem Benzin, wieder ab.

Alkoholabgase enthalten – im Gegensatz zu Benzin- und Dieselabgasen – weder *Schwermetalle* noch *Schwefelsäure*. Die Verdunstungsemissionen von reinem Ethanol sind beträchtlich geringer als die von Benzin und nicht giftiger als die Luft in einem beliebigen Lokal.

Nun zur Klimaerwärmung: Hierfür sind vor allem zwei Kfz-Emissionen verantwortlich – Kohlendioxid und Wasserdampf. Diese Gase verstärken den Treibhauseffekt, weil sie die Sonnenwärme in der Atmosphäre festhalten, die sonst in den Weltraum entweichen würde.

Durch *Alkoholverbrennung* und -fermentation wird Kohlendioxid freigesetzt, und Propagandisten, die gegen Alkoholtreibstoff wettern, behaupten gerne, dass die Alkoholdestillation und -verbrennung den ohnehin schon hohen CO₂-Wert in der Atmosphäre noch erhöhen. Dabei ist es, vereinfacht ausgedrückt, so, dass Produktion und Verbrennung von Alkohol das CO₂ in der Atmo-

sphäre weder reduzieren noch erhöhen. In einem gut funktionierenden System entspricht die Menge an CO₂ und Wasser, die während Fermentation und Verbrauch freigesetzt wird, exakt der Menge, die das Getreide der Alkoholfabrik im kommenden Jahr benötigt, um genauso viel Alkohol zu ergeben wie in diesem Jahr.

Pflanzen brauchen Kohlendioxid, Wasser und Sonnenlicht, um durch Photosynthese Kohlenhydrate zu erzeugen. Produktion und Verbrauch von Alkohol geben Kohlendioxid und Wasser an die Luft zurück, die sich zusammen mit dem Sonnenlicht wieder nützlich machen. Im Grunde ist es ein geschlossener Kreislauf.

Doch ein System, das durch die Produktion von Alkoholtreibstoff unterstützt wird, trägt sogar noch dazu bei, den Kohlendioxidausstoß zu vermindern.²³ Wie? Dadurch, dass das Pflanzenwachstum weit mehr Kohlendioxid bindet, als bei Produktion und Verbrauch von Alkohol entsteht. Denn nur ein Teil der Pflanze wird zu Brennstoff. Alle vegetativen Teile der Pflanze – von den Wurzeln über den Halm bis zu den Blättern – bestehen aus *gebundenem* Kohlendioxid und Wasser, vor allem in Form des Kohlenhydrats Zellulose. Pflanzen nehmen bis zu zehnmal mehr Kohlendioxid aus der Luft auf, als aus dem Teil der Pflanze (zum Beispiel dem Korn), aus dem der Alkohol hergestellt wird, gewonnen und recycelt wird. Auch scheiden Pflanzen bis zu 80 Prozent des Kohlenstoffs, den sie aus der Luft *aufgenommen* haben, als Zucker über ihre Wurzeln wieder aus, um nützliche Pilze und Bakterien zu nähren.

Dies ist von enormer Bedeutung. Sofern wir ein Gleichgewicht erreichen (und mit Alkoholtreibstoff ist dies durchaus realisierbar), könnten Ozeane und Pflanzen innerhalb von 50 bis 100 Jahren unser überschüssiges CO₂ komplett aufnehmen. Ein gesteigertes Pflanzenwachstum durch den Wechsel von einer Kohlenwasserstoff- zu einer Kohlenhydratwirtschaft könnte den Kohlendioxidanteil in der Atmosphäre sogar noch schneller senken. Ein

Sofortprogramm aus Aufforstung, Anbau von energiereichen Nutzpflanzen und Seetangzucht könnte die globale Erwärmung rasch zum Stillstand bringen!

Gegenwärtig schafft es das Erdsystem nicht, das CO₂ aus fossilem Brennstoff und Kraftwerkabgasen komplett aufzunehmen. Dieses Kohlendioxid kann deshalb nicht wie im System der Alkoholproduktion wiederverwertet werden, weil es aus Pflanzen stammt, die vor Millionen Jahren gelebt haben und heute fossiler Brennstoff sind. Wenn sie verbrannt werden und dabei Kohlendioxid und Wasser freisetzen, belastet dies unsere Atmosphäre. Wenn wir kein Gleichgewicht anstreben, wird das Wetter sich weiterhin drastisch wandeln. Zudem wird sich die Klimaerwärmung weiter fortsetzen, was sich nur schwer, wenn überhaupt, wieder rückgängig machen lässt. Das könnte sich jahrhundert-, wenn nicht jahrtausendlang fortsetzen.

Mythos Nr. 7: Können wir mit Ethanol weiterhin in dem Maße Kraftstoff verbrennen, wie wir es als verantwortungslose Konsumenten gewöhnt sind?

Die Industriestaaten pflegen seit langem eine bequeme Beziehung zu kostengünstiger Energie, und diese Beziehung hat zu einer Kultur von Konsum und Verschwendung geführt. Die USA verbrauchen weltweit die meiste Energie und sind im Pro-Kopf-Verbrauch die Nummer zwei nach Japan. Selbst wenn wir so viel Alkohol produzieren könnten, wie wir brauchen, müssen wir im Umgang mit Energie verantwortungsvoller werden.

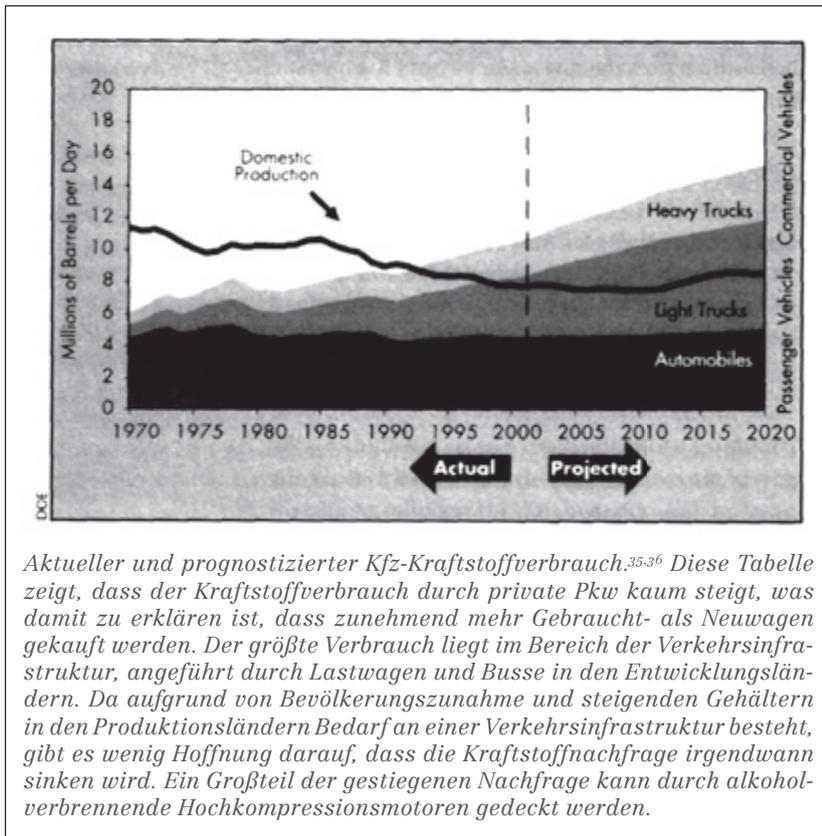
Sparsamkeit und zunehmende Effizienz sind die wichtigsten Schritte, die wir sofort unternehmen können, um die drohenden Folgen des Ölfördermaximums abzuwehren. Aber Alkohol kann in der Energiewirtschaft durchaus eine wichtige Rolle spielen, sofern er als Brennstoff ernstgenommen wird. Ein guter Anfang wäre es beispielsweise, sich die hohe Oktanzahl des Alkohols zunutze zu machen und kleinere, aber effektivere Kompressionsmotoren zu bauen, die mehr Energie aus jedem Tropfen Alkohol herausholen.

Gegenwärtig ist der Pro-Kopf-Energieverbrauch in China und Indien noch relativ niedrig, aber da die Bevölkerung dort dem Westen nacheifert und der Lebensstandard auch dort steigt, besteht die Gefahr, dass die Menschen auch unser verschwenderisches Konsumverhalten übernehmen. Da diese Länder sehr bevölkerungsstark sind, steht zu erwarten, dass sie sich zu den größten Energieverbrauchern weltweit entwickeln. Es steht viel auf dem Spiel, da es Klima und Luftqualität den Todesstoß versetzen könnte, wenn Luftverschmutzung und Treibhausgase in diesen Ländern in den nächsten 50 Jahren

Die größte Gefahr der globalen Erwärmung

Entgegen dem allgemeinen Glauben ist das gefährlichste Treibhausgas überhaupt der Wasserdampf. Als Treibhausgas wirkt Wasserdampf 30 Mal stärker als Kohlendioxid, und es speichert Sonnenenergie auf hocheffektive Weise. Die Verbrennung fossiler Treibstoffe erzeugt, neben zahlreichen anderen Emissionen, auch große Mengen an Wasserdampf.

Kohlendioxid fungiert als eine Art „Auslöser“ der Klimaerwärmung, doch je wärmer es wird, desto mehr Wasser verdampft. Dadurch verstärkt sich wiederum die ursprüngliche Wirkung des Kohlendioxids. Diese Rückkopplungsschleife, wie auch einige andere, könnte schließlich an Dynamik zulegen und den Klimawandel schneller vorantreiben, als Kohlendioxid allein es könnte. Die meisten Wissenschaftler glauben, dass wir den Umkipppunkt noch nicht erreicht haben. Aber niemand weiß genau, wie nahe wir ihm schon gekommen sind.



stark ansteigen. Die Luftverschmutzung, die von außen in die USA eindringt, ist laut der amerikanischen Wetter- und Ozeanographiebehörde NOAA für 30 Prozent des Ozons, eines Hauptbestandteils von Smog, verantwortlich.²⁴ Luftverschmutzung lässt sich nicht entsorgen; mit ihr vergiften wir uns alle gegenseitig.

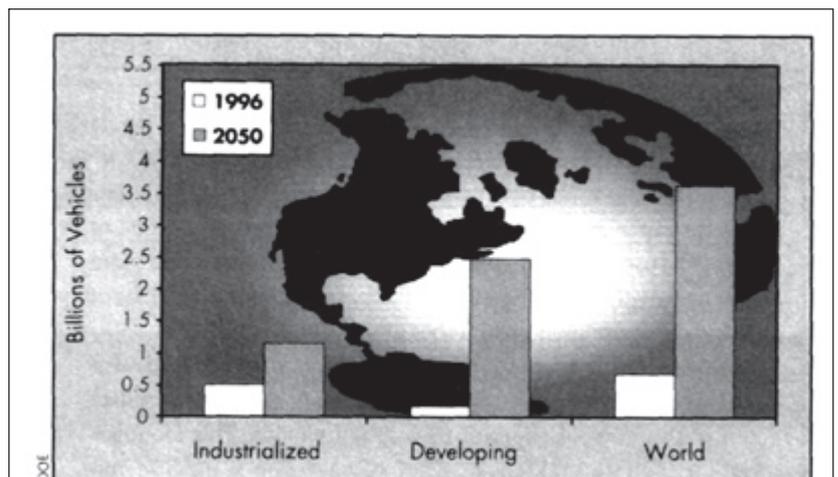
In China und Indien, wo zunehmend mehr Fahrzeuge auf den Straßen sind, haben die Menschen nun die einmalige Gelegenheit, den Irrweg des Erdöls nicht einzuschlagen – sondern mit Alkohol laufende Hochkompressionsmotoren zu bauen und große Fahrzeuge mit Hybridtechnologie auszustatten. Die Energiemenge, die durch Hybridtechnik in Pkw eingespart werden kann, ist gering, in Bussen und Lastwagen dagegen enorm. Beide Länder verfügen über ein ausgedehntes Schienenverkehrsnetz, und so könnte man dadurch, dass man Chinas Kohle- und Indiens Diesellokomotiven auf Alkohol und/oder Biodiesel umrüstet, die Kosten für den Schienenverkehr stark senken. China baut eigene große Alkoholfabriken, lässt aber auch im Ausland produzieren.

Bei der Kampagne für erneuerbare Energien geht es nicht darum, dicke Autos mit einer unerschöpflichen Menge an sauberem Brennstoff zu versorgen. Vielmehr geht es darum, allein und als Gruppe die

Politik zu beeinflussen, um sicherzustellen, dass die Energiezukunft, auf die wir uns zubewegen, auch die ist, die wir uns wünschen – und nicht die, welche die „Öligarchie“ für uns plant.

Nun, da Sie einen Blick hinter die Kulissen der Antialkohol-Propaganda werfen konnten, sind Sie besser gerüstet, um derartige unbedarft geäußerte Argumente zu kontern. Mit den wahren Fakten und Zahlen im Kopf können Sie nun selbst eine Kampagne gegen derartige Propaganda starten, indem Sie Leserbriefe verfassen oder die Tatsachen in ein Gespräch einfließen lassen. Nach und nach können wir so ein öffentliches Verständnis für den Weg wecken, der uns aus der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen heraus und hin zur Sonnenenergie führt.

Um die Bedeutung von Ethanol für unser Leben zu verstehen, müssen wir Themen aufgreifen, die eigentlich zur schulischen Grundbildung gehören sollten, es aber nicht tun. Die Agrarwirtschaft, die Wissenschaft hinter dem, was uns alle ernährt, wird von unserem Bildungssystem kläglich vernachlässigt; ja selbst an Landwirtschaftsschulen wird die Ökologie unserer Agrarwirtschaft erstaunlicherweise kaum durchgenommen. Doch um die revolutionäre Bedeutung von Alkohol wirklich gänzlich zu erfassen, müssen wir die Grundlagen der Agrarwirtschaft begreifen.



Weltweit registrierte Pkw. In Entwicklungsländern, ganz besonders in China und Indien, steigt der Kraftstoffbedarf derzeit dramatisch – ausgerechnet jetzt, da die Erdölförderung ihrem Maximum entgegengeht. Um herbe Auswirkungen auf Weltwirtschaft und Klima zu verhindern, müssen wir schnellstens fossile Brennstoffe durch erneuerbare ersetzen, wobei wir nicht einfach nur darauf abzielen dürfen, die schwindenden Ölvorräte auszugleichen.

Endnoten

- 1 „The Plow Boy Interview“ in *Mother Earth News*, März/April 1990, www.motherearthnews.com/Nature_and_Environment/1990_March_April/The_Plowboy_Interview
- 2 Carvalho Macedo, Isaias de: „Greenhouse Gas Emissions and Energy Balances in Bio-Ethanol Production and Utilization in Brazil“ in *Biomass and Bioenergy*, 1998, 14(1):77-81
- 3 Rohter, Larry: „With Big Boost from Sugar Cane, Brazil Is Satisfying Its Fuel Needs“ in *New York Times*, 10.04.06, Teil A1
- 4 2002 Agricultural Census, US Department of Agriculture, 30.12.04; www.nass.usda.gov/census/census2002/volume1/us/index1.htm
- 5 National Agricultural Statistics Service, US Department of Agriculture, 28.06.02; <http://usda.mannlib.cornell.edu/reports/nassr/field/pcp-bba/acgro602.txt>
- 6 Berechnungen des Autors
- 7 Commoner, Barry „The Politics of Energy“ (New York: Alfred A. Knopf, 1979), S. 42f.
- 8 2002 Agricultural Census
- 9 Wright, Lawrence: „Silent Sperm“ in *The New Yorker*, Januar 1996, S. 41-55
- 10 „Infertility: An Overview“ (Birmingham, AL: American Society of Reproductive Medicine, 2003)
- 11 Pimentel, D. et al.: „Environmental, Energetic, and Economic Comparisons of Organic and Conventional Farming Systems“ in *BioScience*, Juli 2005, 55:573-82
- 12 Berechnungen des Autors auf Grundlage des US Department of Agriculture Feed Outlook, Januar 2005
- 13 „Distillers Feeds“ (Cincinnati, OH: Distillers Feed Research Council)
- 14 Morris, David: „West Wing's Ethanol Problem“ auf *AlterNet*, 02.02.05; www.alternet.org/envirohealth/21147
- 15 „The Real Price of Gasoline: An Analysis of the Hidden External Costs Consumers Pay to Fuel Their Automobiles“, Bericht Nr. 3 (Washington, DC: The International Center for Technology Assessment, November 1998), S. 1-43
- 16 „Gasoline Cost Externalizes: Security and Protection Services“, The International Center for Technology Assessment, Jan. 2005, S. 1-7; www.icta.org/doc/RPG%20security%20update.pdf
- 17 Wells, Jim: „Tax Incentives for Petroleum and Ethanol Fuels“, GAO/RCED-00-301R (Washington, DC: US General Accounting Office, September 2000), Tabelle 1.2.
- 18 Cooper, Mark: „Over a Barrel: Why Aren't Oil Companies Using Ethanol to Lower Gasoline Prices?“ (Sioux Falls, SD: Consumer Federation of America, Mai 2005), S. 2
- 19 Urbanchuk, John M.: „Contribution of the Ethanol Industry to the Economy of the United States“ (Renewable Fuels Association, Januar 2005), S. 2
- 20 Informa Economics, Inc.: „The Structure and Outlook for the U.S. Biofuels Industry“ für das Landwirtschaftsministerium von Indiana, Oktober 2005; www.in.gov/isda/pubs/biofuelsstudy.pdf (1. März 2006)
- 21 Urbanchuk: „Contribution“, S. 1-4
- 22 Anderson, Marion: „American Jobs from Alcohol Fuel“ (Employment Research Associates, 1980), S. 1-13
- 23 „Biofuels for Transport“ (International Energy Agency, 11.05.04), S. 6
- 24 Watson, Traci: „Air Pollution from Other Countries Drifts into USA“ in *USA Today*, 14.03.05, Teil 1A
- 25 Dukes, Jeffrey S.: „Burning Buried Sunshine: Human Consumption of Ancient Solar Energy“ in *Climate Change*, 2003, 61:31-44
- 26 Shleser, Robert: „Ethanol Production in Hawaii: Processes, Feedstocks and Current Economic Feasibility of Fuel Grade Ethanol Production in Hawaii“, erstellt für das hawaiianische Wirtschaftsministerium, Wirtschaftliche Entwicklung und Tourismus (Juli 1994), S. 1-62
- 27 Dukes: „Burning Buried Sunshine“
- 28 Ebd.
- 29 „Taxpayers' Dollars Diverted“ auf *CBS Evening News*, 11.05.05
- 30 „Sci Tech: Hydro Fuel Faces Bumpy Road“ auf *CBS News*, 30.06.03
- 31 Gatto, Steven; Aussage vor dem US Congress, Senate, Committee on Environment and Public Works, Subcommittee on Clean Air, Wetlands, Private Property, and Nuclear Safety; Anhörung 106-953, 106. Kongress, 2. Sitzung, 14.06.00
- 32 Urbanchuk: „Contribution“
- 33 „Worldwide Look at Reserves and Production“ in *Oil & Gas Journal*, 19.12.05, 103:47; www.eia.doe.gov/emeu/international/reserves.html. Unter Öl fallen sowohl Rohöl als auch Kondensat. Für Kanada belaufen sich die Schätzungen auf 4,7 Milliarden Barrel konventionelles Rohöl und Kondensat und 174,1 Milliarden Barrel an Ölsanden.
- 34 Die Daten für Amerika stammen aus: Advance Summary, US Crude Oil, Natural Gas, and Natural Gas Liquids Reserves 2005 Annual Report, DOE/EIA-0216 (Washington, DC: US Energy Information Administration, Sept. 2006)
- 35 Davis, Stacy C.: „Transportation Energy Data Book: Edition 21“, ORNL-6966 (Oak Ridge, TN: Oak Ridge National Laboratory Center for Transportation Analysis, 2001)
- 36 Hutzler, Mary J. et al.: „Annual Energy Outlook 2002“, DOE/EIA-0383 (Washington, DC: US Energy Information Administration, Dezember 2001)

Über den Autor

David Blume arbeitet seit 1970 an der vordersten Front der alternativen Treibstoffproduktion und verfasste die 10-teilige Serie „Alkohol als Treibstoff“. Außerdem ist er Direktor des International Institute for Ecological Agriculture, wo er auch Permakultur lehrt. Er berät Regierungen, Landwirte, Firmen und Organisationen, die daran interessiert sind, Abfall in Treibstoff und andere profitable Produkte zu verwandeln. Vor kurzem meldete er ein Patentverfahren an, bei dem Nebenprodukte der Alkoholproduktion als ungiftiger Ersatz für giftige Pestizide und Düngemittel dienen.

Sein Buch „Alcohol Can Be a Gas“, der Gipfel einer 25-jährigen Recherche, war im Juli auf Platz 19 der Amazon-Verkaufscharts. Weitere Informationen finden Sie auf der Website www.alcoholcanbeagas.com.

Im Kampf gegen den Codex Alimentarius



Dr. phil. Gregory Damato

Die Lebensmittelrichtlinien des „Codex Alimentarius“ begannen als unschuldige Verbraucherschutzvorschrift, doch inzwischen haben die unterschiedlichsten Interessengruppen das Papier verwässert. Von Gesunderhaltung kann keine Rede mehr sein – eher ist das Gegenteil der Fall.

Bevölkerungskontrolle unter dem Deckmantel des Verbraucherschutzes

Die Kommission für den Code Alimentarius (Verzeihung ... Codex Alimentarius) ist eine ziemlich missverstandene Institution. Die meisten Menschen haben noch nie etwas von ihr gehört, und die Übrigen erkennen wohl kaum das wahre Gesicht dieser überaus mächtigen Handelsorganisation. Laut der offiziellen Kommissions-Website www.codexalimentarius.net besteht die selbstlose Bestimmung des Gremiums darin,

„die Gesundheit der Verbraucher zu schützen und einen fairen Lebensmittelhandel zu gewährleisten, sowie die Abstimmung aller Bemühungen internationaler Regierungen und Nichtregierungsorganisationen um Lebensmittelstandards voranzutreiben.“

Der Codex Alimentarius (lat. für „Lebensmittel-Kodex“) wird gemeinschaftlich von der Welternährungsorganisation (WEO) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) reguliert.

Kurzer historischer Überblick

Die Geschichte des Codex begann im Jahre 1893, als Österreich-Ungarn befand, dass ein spezielles Regelwerk erforderlich sei, nach dem Gerichtshöfe in Streitfällen um Lebensmittel urteilen konnten.¹ Die resultierende Sammlung amtlicher Vorschriften wurde als Codex Alimentarius bekannt. Er war bis zum Niedergang der Doppelmonarchie 1918 in Kraft.

Auf einer Versammlung im Jahre 1962 entschieden die Vereinten Nationen, den Codex zum „Schutze“ der Verbrauchergesundheit weltweit wieder einzuführen. Zwei Drittel der Finanzierung des Codex kamen von der WEO, das restliche Drittel von der WHO.

Im Jahre 2002 kamen den beiden Organisationen allerdings schwere Bedenken wegen der Ausrichtung des Codex. Ein externer Gutachter wurde beauftragt, die Leistungen und Erfolge des Regelwerks seit 1962 zu bewerten und die bei der weiteren Arbeit einzuschlagende Richtung zu bestimmen.² Der Gutachter befand, dass der gesamte Codex umgehend einzustampfen sei. Zu dem Zeitpunkt schaltete sich die Großindustrie ein und begann, ihren machtvollen Einfluss auszuüben. Die überarbeitete Version des Gutachtens war dann ein abgemildertes Ersuchen an die Kommission, sich um 20 Problempunkte im Codex zu kümmern.

Seit 2002 hat die Kommission für den Codex Alimentarius still und leise ihre Rolle als internationale Organisation für öffentliche Gesundheit und Verbraucherschutz aufgegeben. Gesteuert von der Großindustrie liegt die heimliche Bestimmung des neuen Codex nun darin, die

Profite der globalen Firmen-Konglomerate zu erhöhen und gleichzeitig die Welt durch Nahrungsmittel unter Kontrolle zu halten.

Ungleiche Gewichtung

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind klar das dominierende Land hinter der Codex-Agenda. Ihr vordringliches Ziel ist es, den multinationalen Interessen der Pharma-, Agrar- und Chemieriesen nachzukommen. Auf der jüngsten Versammlung in Genf (30. Juni bis 4. Juli 2008) wurde den USA der Vorsitz der Codex-Kommission zugesprochen.³ Man wird unsere gesundheitliche Selbstbestimmung nun noch schärfer beschränken, weiterhin Falschinformationen und Lügen über Nährstoffe und genmanipulierte Organismen verbreiten und gleichzeitig stillschweigend nach Bevölkerungskontrolle streben. Andere Länder glauben irrtümlich, dass den USA bei der Nahrungsmittelsicherheit die fortschrittlichsten Technologien zur Verfügung stünden. Das ist einer der Gründe, warum die Codex-Kommission weiterhin von den USA dominiert wird: Was sie auch verlangen, ihre Verbündeten (Australien, Argentinien, Brasilien, Kanada, Indonesien, Japan, Malaysia, Mexiko, Singapur und die EU) ziehen praktisch immer mit.

Dass die Kommissionsversammlungen über die ganze Welt verstreut abgehalten werden, ist ebenso kein Zufall: Es erlaubt den USA, die Codex-Bestimmungen im Griff zu behalten, weil ökonomisch weniger starke Länder nicht daran teilnehmen können. Die Regierungen vieler solcher Länder (z. B. Kamerun, Ägypten, Ghana, Kenia, Nigeria, Südafrika, Sudan und Swasiland) haben erkannt, dass die Kommission von einem gutwilligen Nahrungsmittel-Kontrollorgan zu einem illegitimen, betrügerischen und todbringenden Werkzeug umgeformt worden ist.

Bedrohung unserer gesundheitlichen Selbstbestimmung

Während die Massenmedien weltweit dem Tagesgeschäft nachgehen und heimlich Angst unter das Volk streuen, indem sie den Blickwinkel auf Terrorismus, Klimawandel, Salmonellen und Nahrungsmittelverknappung richten, werden die wahren Bedrohungen still und leise zur Wirklichkeit. Schon bald wird absolut alles, was Sie in Ihren Mund tun (selbst Wasser – aber natürlich keine pharmazeutischen Erzeugnisse!), streng durch die Kommission für den Codex Alimentarius geregelt sein.

Die geplanten Codex-Richtlinien sind ein schwerer Affront gegen die menschliche Selbstbestimmung und die Freiheit, an saubere und gesunde Lebensmittel und Nährstoffe zu gelangen. Und doch haben sie weltweit noch keinerlei Legitimität. Warum sollten wir uns also

Sorgen machen? Die demnächst verbindlichen Standards werden für alle Mitglieder der Welthandelsorganisation (WTO) gelten. Das sind derzeit 153 Staaten. Ländern, die den Richtlinien nicht folgen, könnten empfindliche Wirtschafts- und Handelssanktionen auferlegt werden. Sie können die Codex-Standards allerdings vermeiden, indem sie eigene internationale Richtlinien implementieren.

Einige regierungseigene Behörden, wie die Therapeutic Goods Administration (TGA) in Australien, haben offiziell bekanntgegeben, dass die Vitamin- und Mineralstoffrichtlinie des Codex in ihrem Land nicht wirksam werden wird. Zum Beispiel heißt es bei der TGA, dass

der öffentlichen Gesundheit und Sicherheit einer Massenbestrahlung zu unterziehen. Wenn der Schutz der Öffentlichkeit das Hauptanliegen der US-amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA ist, warum wurde das Volk nicht von dieser neuen Praxis informiert?

- Die genehmigten Nährstoffe werden auf eine von der Codex-Kommission erarbeitete Positivliste beschränkt. Sie wird so „nützliche“ Stoffe enthalten wie Fluorid (3,8mg pro Tag), das aus Industrieabfällen erzeugt wird.
- *Alle* Nährstoffe (z. B. die Vitamine A, B, C und D, sowie Zink und Magnesium), die irgendeine gesundheitsfördernde Wirkung aufweisen, werden in

Schon bald wird absolut alles,
was Sie zu sich nehmen, streng durch die
Kommission für den Codex Alimentarius
geregelt sein.

„die vorgeschlagenen Codex-Richtlinien für Vitamin- und Mineralstoff-Nahrungsergänzungsmittel in Australien *nicht* zur Anwendung kommen werden und auch *keine Auswirkungen* auf die Verfahren haben, nach denen in Australien solche Produkte reguliert werden.“⁴

Im Endeffekt weiß allerdings niemand, welche Gesetze noch verabschiedet werden, bevor die internationale Richtlinienangleichung durch den Codex eintritt. Kein Land ist vor diesen Bestimmungen sicher – egal, was Regierungsbehörden von sich geben, um potentielle öffentliche Unruhen von vornherein zu unterbinden. Viele Aktivisten für alternative Medizin meinen, dass es hier hauptsächlich darum geht, die Codex-Angelegenheit so lange zu verschleiern, bis es zu spät ist.

Einmal in Kraft getreten, sind die Codex-Richtlinien vollkommen unwiderruflich. Die baldige Einführung wurde u. a. für folgende Normen vorgeschlagen:⁵

- *Alle* Nährstoffe (z. B. Vitamine und Mineralien) sind als Giftstoffe anzusehen und aus *allen* Lebensmitteln zu entfernen, da der Codex die Verwendung von Nährstoffen zur „Vorbeugung, Behandlung oder Heilung von Leiden oder Krankheiten“ untersagt.
- *Sämtliche* Lebensmittel (einschließlich Biolebensmittel) sind zu bestrahlen, wodurch alle „giftigen“ Nährstoffe entfernt werden (es sei denn, Verbraucher können ihre Lebensmittel selbst vor Ort erzeugen). Ein Vorbote dieser Richtlinienangleichung tauchte im August 2008 in den USA auf – nämlich mit der heimlich gefällten Entscheidung, sämtlichen Kopfsalat und Spinat im Namen

therapeutisch wirksamen Mengen als unzulässig erachtet. Sie sind anteilmäßig so zu reduzieren, dass ihre Wirkung für die Gesundheit vernachlässigbar wird. Die Untergrenze wird auf nur 15 Prozent der empfohlenen Verzehrmenge (RDA) festgesetzt.⁶ Selbst mit Rezept wird niemand mehr auf der Welt solche Nährstoffe in therapeutisch wirksamen Mengen bekommen können.

Die im Codex potentiell erlaubten und für *sicher* befundenen Nährstoffmengen sind noch nicht festgesetzt. Hier sind einige Beispiele, was möglicherweise kommen wird (beruhend auf dem derzeitigen EU-System):

- Niacin: Obergrenze von 34 µg pro Tag (die wirksame Tagesdosis liegt aber zwischen 2.000 und 3.000 µg).
- Vitamin C: Obergrenze von 65-225 µg pro Tag (die wirksame Tagesdosis liegt zwischen 6.000 und 10.000 µg).
- Vitamin D: Obergrenze von 5 µg pro Tag (die wirksame Tagesdosis liegt zwischen 6.000 und 10.000 µg).
- Vitamin E: Obergrenze von 15 IE (Internationale Einheiten) Alpha-Tocopherol pro Tag, obwohl Alpha-Tocopherol an sich als zellschädigend gilt und für den menschlichen Körper giftig ist. (Die wirksame Tagesdosis gemischter Tocopherole liegt zwischen 10.000 und 12.000 IE.)
- Es wird aller Wahrscheinlichkeit nach unzulässig werden, in Ernährungsfragen *in irgendeiner Form* Rat zu erteilen. Das beinhaltet schriftliche Artikel in Zeitschriften oder im Internet sowie

mündlichen Rat an Freunde, Familienmitglieder oder sonst jemanden. Die Verordnung erstreckt sich auf alle Formen der Berichterstattung über Vitamine und Mineralstoffe und auf Ernährungsberatungen. Solche Informationen könnten als versteckte Handelsschranke angesehen werden und Wirtschaftssanktionen für das betreffende Land nach sich ziehen.

- Weltweit sind *alle* Milchkühe mit dem genmanipulierten rekombinanten Rinderwachstumshormon der Firma Monsanto zu behandeln.
- *Alle* Tiere, die der Lebensmittelerzeugung dienen, sind mit starken Antibiotika und körperfremden Wachstumshormonen zu behandeln.
- Krebserregende und tödliche organische Pestizide werden wieder in erhöhten Mengen in Lebensmitteln erlaubt sein. Darunter sind sieben der zwölf Gefährlichsten (z. B. Hexachlorbenzol, Toxaphen und Aldrin), die auf der Stockholmer Konvention für langlebige organische Schadstoffe im Jahre 2001 von 176 Staaten – auch den USA – verboten wurden.⁷
- Der Codex wird gefährliche und giftige Mengen von Aflatoxin in Trinkmilch – 0,5 ppb (Teile pro Milliarde) – gestatten. Aflatoxin entsteht in Tierfutter, das bei der Lagerung verschimmelt ist. Es handelt sich um die zweitstärkste (nicht mit Strahlung

zusammenhängende) krebserregende Substanz, die wir kennen.

- Die Anwendung von Wachstumshormonen und Antibiotika wird für alle Viehbestände, Geflügelarten und im Wasser gezüchteten Tiere, die für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, vorgeschrieben.
- Der weltweite Einsatz ungekennzeichneter genmanipulierter Organismen in Feldfrüchten, Tieren, Fischen und Pflanzen wird vorgeschrieben.
- Es werden erhöhte Mengen von für Menschen und Tiere giftigen Pestizid- und Insektizidrückständen zugelassen.

Der Plan: Bevölkerungskontrolle

Seit 1995 verfährt die US-amerikanische Gesundheitsbehörde FDA nach der rechtswidrigen Methode, die US-Lebensmittelgesetze durch internationale Standards (also den Codex) zu ersetzen, selbst wenn die Standards noch gar nicht komplett sind.⁸ Überdies haben die USA 2004 das Mittelamerikanische Freihandelsabkommen mitbegründet. Es ist nach US-Gesetzgebung rechtswidrig (nach internationalem Recht aber legal) und verpflichtet die USA, die Codex-Richtlinien einzuhalten.⁹

TESLA PURPUR PLATTEN

Anzeige

Zur Erhöhung Ihrer persönlichen Schwingung, bei Störfeldern, Wasseradern, zum Chakra Ausgleich etc.. Einiges mehr zu den positiven Auswirkungen finden Sie im Internet und in der Tesla World Informationsbroschüre.

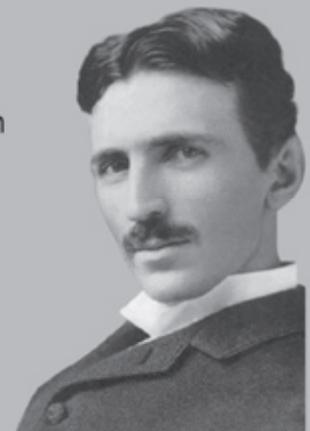
TESLAPLATTEN IN SCHWEIZER QUALITÄT

Nach Nikola Tesla empfangen die Platten kosmische Energie / Ätherschwingungen. Für Tesla war freie Energie ein wichtiges Anliegen und er entwickelte die Platten als Teil eines Empfängers für Strahlungsenergie (radiant energy).

BESTELLEN SIE JETZT! Z.B. das Spezialangebot B:

1 Tesla World Informationsbroschüre mit 96 Seiten,
1 Purpurplatte 8.5 x 5.5 cm und 1 Purpurplatte 21 x 21 cm
für nur EUR 59.- / CHF 89.-, zzgl. Versand EUR 5.50 / CHF 3.-

Internet: www.Teslaplatten.ch
E-Mail: teslaplatten@gmx.ch
Tel./Fax: +41 (0)61 261 48 86
Brief: Teslaplatten.ch
Postfach 529
CH-4003 Basel / Schweiz



Wiederverkäufer
sind willkommen!

schweizer produkt
schweizer qualität
schweizer forschung



Wenn die Richtlinien erst einmal eingeführt sind, gibt es keine Möglichkeit mehr, zu den althergebrachten Normen zurückzukehren. Allerdings können einzelne Staaten Normen einführen, die strenger als der Codex sind. Ein Beispiel hierfür ist die Nahrungsergänzungsmitteldirektive der Europäischen Union. Sobald der Codex in *irgendeiner* Region befolgt wird, ist er aber definitiv unwiderruflich, solange noch ein Land Mitglied in der WTO ist. Es gibt keine Möglichkeit, die Richtlinien in irgendeiner Weise zu widerrufen, auszutauschen oder abzuändern.^{10,11,12}

vermeidbaren degenerativen Krankheiten zu erzeugen, gegen die die zweckmäßigste Vorgehensweise natürlich eine toxische pharmazeutische Heilbehandlung ist. Tod gegen Profit – darum geht es heutzutage.

Die Pharmaindustrie hat auf die Codex-Richtlinienangleichung seit Jahren gewartet. Eine unwissende Weltbevölkerung, die körperlich schneller degeneriert und damit die Profite steigen lässt, ist das höchste Ziel der ungeheuerlichen, im Verborgenen agierenden Lenker jener korrupten Handelsorganisation, die angeblich auf die Verbrauchergesundheit acht gibt.

Die WEO und die WHO schätzen, dass allein die Einführung der Vitamin- und Mineralstoffrichtlinie innerhalb von zehn Jahren mindestens drei Milliarden Todesopfer fordern wird.

„Bevölkerungskontrolle gegen Geld“ – so lässt sich der neue Codex Alimentarius am einfachsten umschreiben. Er wird faktisch durch die USA gesteuert und primär von den Pharmariesen kontrolliert – mit dem Ziel, die Weltbevölkerung von ihren derzeit geschätzten 6,662 Milliarden auf *tragfähige* 500 Millionen zu dezimieren. Das ist eine Reduktion um annähernd 93 Prozent. Interessanterweise zählte die Bevölkerung der amerikanischen Ureinwohner auf dem Gebiet der USA vor dem Eintreffen der Europäer in Amerika etwa 60 Millionen.¹³ Heute schwankt sie um 500.000 – eine Reduktion um etwa 92 Prozent als Ergebnis einer Regierungspolitik des Völkermordes, des Verhungernlassens und Vergiftens.

Der Codex weist Ähnlichkeiten zu anderen Bevölkerungskontrollmaßnahmen auf, die von den Regierungen der westlichen Welt im Verborgenen vorgenommen werden. Beispiele sind die Einschleusung von DNS-schädigenden und latent immunsuppressiven Mitteln in Impfstoffe (siehe die als Waffe eingesetzte Vogelgrippe und AIDS), der Süßstoff Aspartam, Chemtrails, Chemotherapie als Mittel zur *Krebsbekämpfung* und RU486 (die von der Rockefeller-Dynastie finanzierte Abtreibungspille).

Die WEO und die WHO schätzen, dass allein die Einführung der Vitamin- und Mineralstoffrichtlinie innerhalb von zehn Jahren *mindestens* drei Milliarden Todesopfer fordern wird.¹⁴ Eine Milliarde Menschen wird verhungern, und zwei Milliarden werden an vermeidbaren, durch Unterernährung verursachten degenerativen Krankheiten sterben, z. B. an Krebs, Herzkrankheiten, Herz-Kreislauferkrankungen und Diabetes.^{15,16}

Dem Verbraucher wertlose, entmineralisierte, pestizidverseuchte und verstrahlte Lebensmittel unterzuschieben – das ist die schnellste und wirkungsvollste Methode, um einen profitablen Anstieg von Mangelernährung und

Sich mit eigenen nationalen Normen zur Wehr setzen

Dr. Rima Laibow, die medizinische Leiterin der Natural Solutions Foundation, hat gegen die US-Regierung rechtliche Schritte eingeleitet. Sie kämpft für unsere gesundheitliche Selbstbestimmung und nimmt als öffentliche Beobachterin weiterhin an jeder Versammlung der Codex-Kommission teil. Auch hat sie sich mit Delegierten verschiedener Staaten getroffen, um sie darauf aufmerksam zu machen, dass einzelne Länder eigene Lebensmittel-Standards implementieren können, die besser und sicherer sind als die durch den Codex vorgeschriebenen. Sicherere Standards abzufassen ist offensichtlich keine schwere Aufgabe, und viele Staaten können wohl die mangelhaften und später unwiderruflichen Richtlinien umgehen, die die Kommission einzuführen versucht.¹⁷

Der Kampf um die Gen-Kennzeichnung

Die letzte Versammlung der Codex-Kommission in Genf endete mit interessanten Ergebnissen. Eine lang vor sich hinschwelende Verbitterung kam zum Vorschein, als die USA wieder einmal den einseitigen Themenkatalog der Pharma-, Agrar- und Chemieriesen durchdrücken wollten, ohne zu berücksichtigen, was viele andere Länder zu sagen hatten. Wenn die USA einen Staat nicht zu Wort kommen lassen wollen, verweigert das Gastgeberland der Konferenz normalerweise den offiziell Delegierten die Visa. Etliche Staaten haben gegen diese Verfahrensweise protestiert und erklärt, dass aus diesem und anderen Gründen die in ihrer

Abwesenheit gefällten Beschlüsse keine internationale Legitimität besitzen.

Ein wichtiger Streitpunkt ist die standhafte Weigerung der Vereinigten Staaten und der Codex-Kommission, genmanipulierte Organismen (GMOs) als solche zu kennzeichnen. Japan, Norwegen, Russland, die Schweiz sowie praktisch alle afrikanischen Länder und 26 Staaten der Europäischen Union kämpfen nun seit fast 18 Jahren für die Einführung einer Pflichtkennzeichnung genmanipulierter Organismen. Die USA sehen diese irrtümlicherweise als gleichwertig mit nichtmanipulierten Organismen an – ein Standpunkt, der allein auf einer 1992 erlassenen Durchführungsverordnung des damaligen Präsidenten George H. W. Bush basiert. *Kein einziges* genmanipuliertes Produkt wird dementsprechend irgendwelchen Lebensmittelsicherheitstests unterzogen, bevor es in die Nahrungskette der USA entlassen wird. Die FDA weigert sich, sicherheitsrelevante Daten zu überprüfen; es wird lediglich eine einzige Voruntersuchung im Frühstadium der Entwicklung des GMOs durchgeführt.

Gegner des US-Kurses, genmanipulierte Lebensmittel nicht zu kennzeichnen, schließen aus all dem, dass die USA eine solche Kennzeichnung gar nicht wollen. Es werden wohl rechtliche Konsequenzen (z. B. die Haftbarmachung von Herstellern und der US-Regierung) befürchtet, wenn sich die Spuren solcher Lebensmittel zurückverfolgen lassen. Wenn Millionen Menschen geschädigt oder getötet werden, weil die eingesetzten DNS-Promoterviren und Markerbakterien mit den dynamisch-veränderlichen Strukturen des menschlichen Körpers reagieren und instabil werden, könnte das zu Millionen von Gerichtsverfahren führen. Wenn sich die Spuren der gentechnisch manipulierten Anteile aber absolut nicht zurückverfolgen lassen, kann die Haftbarkeit von Unternehmen oder der Regierung auch schlecht beurteilt werden. Am Ende leidet die Gesundheit der gesamten Bevölkerung. Einige Wissenschaftler in der FDA haben wegen der Gefahren wiederholt davor gewarnt, genmanipulierte Organismen in die allgemeine Lebensmittelversorgung hineinzulassen. Sie wurden aber regelmäßig ignoriert oder überstimmt.

Im Vorfeld der Genfer Versammlung traf sich der Codex-Ausschuss für Nahrungsmittelkennzeichnung in Ottawa, Kanada (28. April bis 2. Mai 2008). Mehrere Länder, die die Kennzeichnung verpflichtend einführen wollen, waren am Ende des Treffens verärgert, weil die von der südafrikanischen Delegation vorbereitete empirische Studie über die Gefahren solcher GMOs durch den Ausschuss nicht objektiv analysiert worden war. Das Papier schilderte die Notwendigkeit einer Pflichtkenn-

zeichnung, wurde aber ignoriert und später aufgrund des von den USA ausgeübten Drucks zurückgezogen. Im Ergebnis beabsichtigen jetzt etliche Staaten, die Codex-Vorgaben zu verwerfen und ihr eigenes Kennzeichnungssystem für genmanipulierte Organismen einzuführen, um so die Verbreitung „tödlicher“ Nahrungsmittel zu beschränken. Das Ganze entwickelte sich zu einem echten Dilemma für die WEO und die WHO.

Nach Aussage von Dr. Laibow sind die beiden Organisationen bei der letzten Versammlung in Genf endlich eingeschritten und haben beschlossen, ein Programm zur Identifizierung *schwacher* Verunreinigung von Nahrungsmitteln mit GMOs auf die Beine zu stellen.

Was genau unter „schwacher Verunreinigung“ verstanden wird, hängt immer noch von den Normen der einzelnen Länder ab. Beispielsweise gestatten die USA bei Bioprodukten derzeit einen *Verunreinigungsgrad* mit genmanipulierten Organismen von bis zu 10 Prozent – das ist höher als jedes andere Codex-Mitgliedsland. Diese Produkte dürfen dann verblüffenderweise immer noch das „Biolebensmittel-Zertifikat“ [USDA Certified Organic] des US-Landwirtschaftsministeriums tragen. Einige Regierungen wie die Europäische Union erlauben nur 0,9 Prozent Verunreinigung, während andere lediglich 0,1 Prozent gestatten.

Dass die WHO und die WEO den Begriff „Verunreinigung“ verwenden, zeigt indes, dass es sich hier nicht einfach nur um eine Beimischung genmanipulierter Organismen in normale Lebensmittel handelt. Der Ausdruck ist bemerkenswert, weil die Studien über die Gefahren, die von genmanipulierten Organismen ausgehen, nicht länger verleugnet werden können.

Die USA haben einer solchen Bezeichnung natürlich vehement widersprochen, diesmal jedoch vergeblich.

Wiewohl die WHO und die WEO noch nicht so weit gegangen sind, eine Pflichtkennzeichnung genmanipulierter Organismen vorzuschreiben, ist ihre Aner-



kennung der Tatsache, dass damit Nahrungsmittel verunreinigt werden können, doch ein großer Gewinn für die gesundheitliche Selbstbestimmung.

Diese Anerkennung in eine Regelung zur Pflichtkennzeichnung zu fassen ist der nächste logische Schritt, aber dafür ist noch Einiges zu tun.

Gegen den Codex vorgehen!

Das einzige Mittel, den „Tod-gegen-Profit“-Plan abzuwenden, ist zurückzuschlagen und das Wissen darüber allen weiterzugeben, die man kennt. Egal ob unsere Mitmenschen noch schlafen oder durch den Alltagstrott des Lebens benebelt sind, oder zu beschäftigt, um der Sache Aufmerksamkeit zu schenken: *Jetzt ist es an der Zeit, aufzuwachen.*

Die US-Regierung und die sie unterstützenden Medien haben versucht, die Welt abzulenken, während all die ungeheuren Richtlinien heimlich verabschiedet werden.

Es ist Zeit zu handeln. Das können Sie tun, indem Sie den Internetauftritt der Natural Solutions Foundation (www.healthfreedomusa.org) besuchen, und indem Sie die neuesten Änderungen am Codex mitverfolgen.

Es ist sehr wichtig, dass jetzt rasch und öffentlichkeitswirksam gehandelt wird. Die Zeiten ändern sich sehr schnell, und wenn wir uns in der Sache nicht zusammentun, werden wir uns wohl mit dem Gedanken anfreunden müssen, in naher Zukunft unsere Nahrung selbst anzubauen, um einer kalkulierten Ausrottung zu entgehen.

Endnoten

- 1 Laibow, R. E.: „Nutricide: Criminalizing Natural Health, Vitamins, and Herbs“ (Video), Natural Solutions Foundation, 2005, www.HealthFreedomUSA.org
- 2 Laibow, R. E.: „Nutraceuticid‘ and Codex Alimentarius: The Death of Nutritional Medicine“ in *Alternative & Complementary Therapies*, 01.10.05, 11(5):223-9
- 3 USDA: „FSIS official Dr. Karen Hulebak elected chair of Codex Alimentarius Commission“, Pressemitteilung Nr. 0175.08, 01.07.08; <http://tinyurl.com/6llgke> (Stand 17.08.08)
- 4 Therapeutic Goods Administration, Codex-Merkblatt, Mai 05; www.tga.gov.au/cm/fs_codex.htm (Stand 17.08.08)
- 5 Laibow: „Nutraceuticid‘ and Codex Alimentarius“
- 6 Codex Guidelines for Vitamin and Mineral Food Supplements; www.chfa.ca/media/pdf_files/Codex%20ovms%20Guidelines%202005.pdf (Stand 10.07.08)
- 7 Stockholm Convention on Persistent Organic Pollutants; <http://chm.pops.int/> (Stand 10.07.08)
- 8 US Food and Drug Administration, Federal Register, 11.10.95 (Bd. 60, Nr. 196); www.fda.gov/oia/IH_policy.html (Stand 10.07.08)
- 9 Washington Office on Latin America (WOLA), Central America-Dominican Republic Free Trade Agreement; <http://tinyurl.com/5ktvbw> (Stand 10.07.08)
- 10 Laibow: „Nutricide“ (Video)
- 11 Laibow: „Nutraceuticid‘ and Codex Alimentarius“
- 12 Laibow, R. E.: „Natural Solutions Foundation’s Codex Commission Report“ (Video); www.healthfreedomusa.org (Stand 10.07.08)
- 13 Cook, N. D.: „Born to Die: Disease and New World Conquest, 1492-1650“ (Cambridge, New York: Cambridge University Press, 1998)
- 14 Persönliches Gespräch mit Dr. Rima Laibow, geführt von Jim Turner, Partner bei Swankin & Turner, Washington, DC, zitiert in: Laibow: „Nutraceuticid‘ and Codex Alimentarius“, S. 223
- 15 Laibow: „Nutricide“ (Video)
- 16 Laibow: „Nutraceuticid‘ and Codex Alimentarius“
- 17 Laibow: „Natural Solutions Foundation’s Codex Commission Report“ (Video)

Über den Autor

Dr. phil. Gregory Damato lebt vegan und betreibt eine Quanten-Biofeedback-Klinik, die sich einem vielfältigen Patientenkreis – mit Leiden von Depressionen bis hin zu Krebs – widmet.

Er schreibt derzeit an einem Ratgeber für Eltern, der über versteckte Gefahren in Impfstoffen, giftige Chemikalien in Spielzeug, genmanipulierte Organismen sowie elektromagnetische Strahlung aufklärt. Das Buch zeigt, wie gegen das gesteigerte Auftreten von Kinderkrankheiten und neurologische Beschwerden vorgegangen werden kann, indem das Immunsystem auf natürliche Weise – durch Entgiftung und gesunde Ernährung – gestärkt wird.

Sein Ziel ist es, die uns heute bedrohenden unzähligen Gesundheitsprobleme bewusst zu machen und darüber aufzuklären, dass *alle* diese Probleme vermeidbar und komplett reversibel sind.

Dr. Damato ist als zugelassener Psychologe in Perth, West-Australien, tätig. Er ist per Email unter info@quantumenergywellness.com erreichbar. Seine Website finden Sie unter www.quantumenergywellness.com.



Andy Thomas

Während des Sommers wurden die Felder in England mit wunderschönen, präzise erstellten Kornkreisformationen beehrt, von denen eine offenbar die Planetenkonstellation für die nördliche Wintersonnenwende im Dezember 2012 darstellte.

Trends kommen und gehen, Rätsel tauchen auf und verschwinden wieder, aber trotz der permanenten Attacks von Skeptikern und trotz der Ignoranz der gleichgeschalteten Medien scheint das Kornkreisphänomen allen Widrigkeiten zum Trotz auch nach all den Jahren seine Anhänger immer noch in seinen Bann zu ziehen.

Von einfachen Kreisen in einsamen Feldern in der Anfangszeit bis hin zur überraschenden Vielfalt komplexer Glyphen und der darauffolgenden Begeisterung in der breiten Öffentlichkeit im Jahr 1990 hat es in der Entwicklung dieses mehr als faszinierenden Rätsels den Aufstieg und Fall vieler Genres und Stile gegeben – doch immer war eine gewisse konstante, langsame Entwicklung zu erkennen hin zu ... *etwas*.

Der abschätzigen Sichtweise (der unweigerlich durch die notorischen Kornkreisfälscher Vorschub geleistet wird), dass *sämtliche* Werke im Rahmen dieses Rätsels lediglich durch menschliche Hand entstanden seien, wird in zu vielen Fällen durch biologische, statistische und geometrische Belege widersprochen, die nahelegen, dass da etwas anderes, nicht-irdisches am Werk gewesen ist. Was immer auch der Fall sein sollte – ob man nun glaubt, die Kornkreise seien Formen der Natur, Projektionen eines kollektiven Bewusstseins über physische oder metaphysische Mittel oder intelligente codierte Botschaften von weither –, inzwischen herrscht in der Szene die Ansicht vor, dass die Kornkreisformationen Vorboten einer bevorstehenden Zeit großer Veränderung sind, die möglicherweise mit den vielen Prophezeiungen zum Jahr 2012 in Verbindung stehen.

Aber mit dieser Botschaft, die momentan – zu Recht oder zu Unrecht – erfolgreich in den Köpfen so vieler Leute implementiert wurde, hat das Phänomen offenbar eine Art Plateau erreicht, als hätte es den Großteil seiner Pionierarbeit hinter sich gebracht und würde nun den rechten Augenblick abwarten, um entweder gänzlich aufzuhören oder etwas noch Bedeutsameres als bloße geometrische Formen einzuleiten.

Enthusiastische Reaktionen

Letztes Jahr habe ich die Kornkreisformationen von 2007 als eine Art „Wartestellung“ beschrieben, ein konstantes Auftreten von wunderschönen, jedoch nicht sonderlich originellen Designs, die die Anhängerschaft glücklich machte und weiterhin einen maßvollen Zuwachs an neuen Enthusiasten zu der Erkenntnis brachte, dass etwas sehr Sonderbares in ihrer Welt vor sich geht. Ich habe ebenfalls darauf hingewiesen, dass es 2008 wahrscheinlich nicht viel anders werden würde, und diese Prognose stellte sich als ziemlich zutreffend heraus.

In dieser Saison gab es eine weitere Reihe anspruchsvoller und bemerkenswerter Formationen, allerdings ohne größere Weiterentwicklungen. Dennoch zeigten sich immer noch viele öffentlichkeitswirksame Elemente. Das Kornkreisphänomen kam in den Genuss einer überraschend großen Beachtung in den Medien seiner Kerngebiete in Großbritannien (im Gegensatz zu 2006, als die Presse und die Leser unverständlicherweise davon überzeugt zu sein schienen, dass die Kornkreise ihrem Ende entgegen sähen). Dazu schien auch die Anhängerschaft von einer neuen, lebhaften Begeisterung entflammt zu sein.

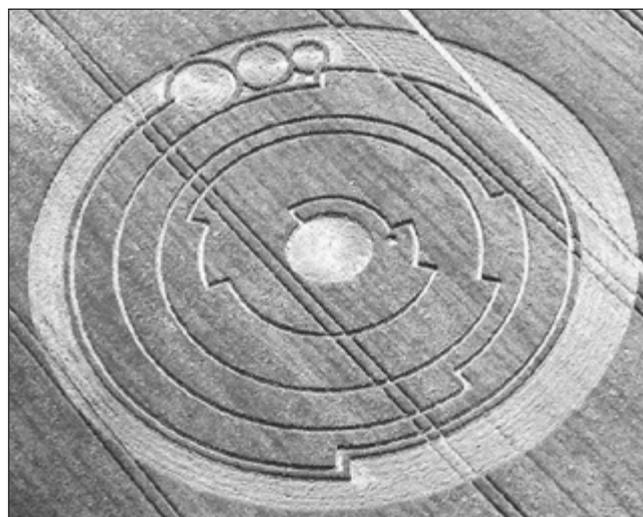
Die jährliche Kornkreis-Busrundfahrt der prominentesten Kornkreisveranstaltung, dem Glastonbury Symposium, hatte mehr Teilnehmer als je zuvor. Daneben war das erneuerte „Silent Circle“ in Compton Bassett, Wiltshire – vormals ein Kornkreis-Themencafé in Cherhill, das nun in einem neuen Lokal als Shop und Informationsstelle neben dem „White Horse Inn“ wiedergeboren wurde – ein lebhafter Bienenstock. Jeder Tag im Sommer brachte einen beständigen Besucherstrom, und es wurden viele gut besuchte Vorträge gehalten. Tatsächlich ist das „Silent Circle“ nun die erste Anlaufstelle für die meisten Kornkreis-Abenteurer, die eine vernünftige, unvoreingenommene Einschätzung der neuesten Wunder sowie sachkundige, detaillierte Informationen suchen (siehe www.silentcircle.co.uk).

Die Saison entfaltet sich

Die Saison 2008 begann in der Nähe von Avebury am 19. April mit einem einfachen, aber ansprechenden Rad aus einem kleinen Kreis und sechs spiralförmig an-



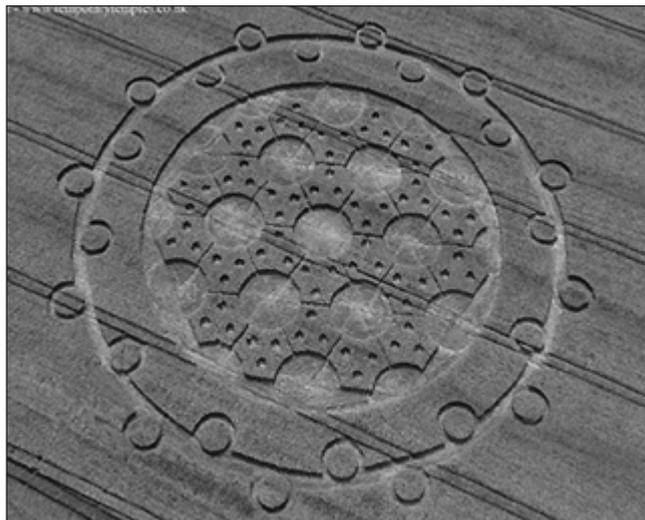
Waden Hill, Avebury, Wiltshire. Gemeldet am 19. April. Photo: Janet Ossebaard © 2008



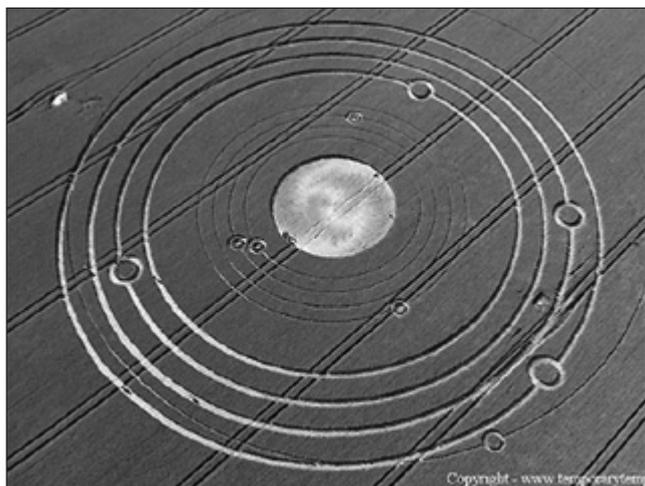
Barbury Castle, in der Nähe von Wroughton, Wiltshire. Gemeldet am 1. Juni. Photo: John Montgomery © 2008



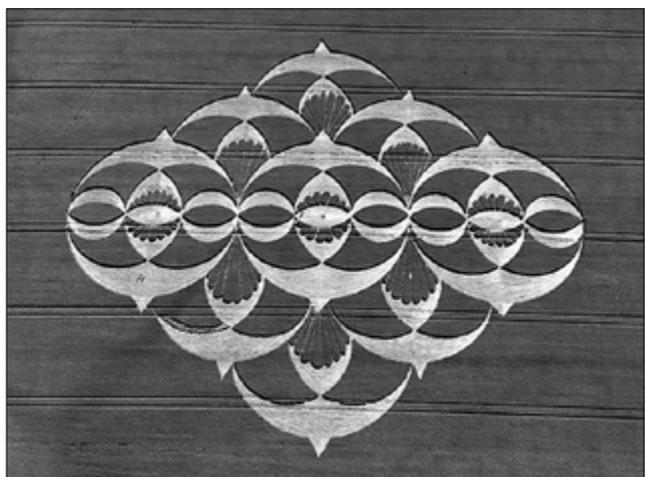
Furze Knoll, in der Nähe von Beckhampton, Wiltshire. Gemeldet am 20. Juni. Photo: John Montgomery © 2008



The Ridgeway, nahe Avebury, Wiltshire. Gemeldet am 15. Juni. Photo: www.temporarytemples.co.uk © 2008



Avebury Manor, nahe Avebury, Wiltshire. Gemeldet am 15. Juli. Photo: www.temporarytemples.co.uk © 2008



South Field, Alton Priors, Wiltshire. Gemeldet am 22. und 23. Juli. Photo: www.temporarytemples.co.uk © 2008

geordneten Elementen in Raps; doch zu dem steigenden Medieninteresse trug erst die am 1. Juni aufgetretene, erste bedeutsamere Formation des Jahres, bei. Sie befand sich unterhalb des keltischen Ringwalls von Barbury Castle, bestand aus einer Spirale mit perfekten Verzahnungen in grüner Gerste und stellte eine komplexe Hommage an die Spirale dar, die Teil des berühmten dreieckigen Piktogramms im Jahr 1991 an derselben Stelle war. Diesmal verkörperte die Formation jedoch in perfekter Weise die mathematischen Prinzipien von π (das Verhältnis des Umfangs eines Kreises zu seinem Durchmesser) – etwas, das wohl kaum zufällig oder ohne präzise Anordnung entstehen kann. Das konnten noch nicht einmal die britischen Zeitungen einfach so übergehen. Etliche Zeitungen druckten die Überlegungen des pensionierten US-Astrophysikers Michael Reed ab, der laut *Earthfiles.com* und *Crop Circle Connector* (die umfangreichste Kornkreis-Homepage im Internet) die folgende beeindruckende Beobachtung gemacht hatte:

„Die Verzahnungen, die in der Mitte anfangen und nach außen hin fortgeführt werden, geben π als Abstufungen eines Kreises wieder, der in Zehntel oder 36 Grad unterteilt ist. Wenn man vom Zentrum aus nach außen hin fortfährt, betragen die Vielfachen von $1/10$ einer Umdrehung (der kleine Kreis als Dezimalstelle eingeschlossen) 3,141592654 [...]“

Über diese Entdeckung wurde zum größten Teil ohne den spöttischen oder auch „humoristischen“ Unterton berichtet, der normalerweise mit auffallenden Formationen einhergeht. Stattdessen ließen die Medien fast widerwilligen Respekt anklingen. Die Beobachtungen eines Astrophysikers brachten die Cerealogie (Kornkreisforschung) zumindest für einen Tag in den Bereich offiziell anerkannter Mainstream-Wissenschaftlichkeit zurück und katapultierten das Kornkreisphänomen wieder ins Rampenlicht. Dadurch stieg das Interesse der Allgemeinheit an den Kornkreisen leicht an, was 2008 zu der seltsamerweise erhöhten Aufregung innerhalb der „Croppie“-Gemeinschaft beitrug.

Obwohl nichts vergleichbar mathematisch Bedeutsames folgen sollte, wurden die Felder von Wiltshire daraufhin in den nächsten Wochen um einen eklektischen Mix aus Emblemen und Mandalas bereichert. Die Besten daraus waren wohl die „Radnabe“ am 15. Juni bei The Ridgeway, in der Nähe von Avebury, und der kunstvoll ausgearbeitete, riesige Entwurf bei Furze Knoll am 20. Juni.

Im Juli erschien dann die Formation, über die in diesem Jahr am zweithäufigsten gesprochen wurde. Es war ein sehr scharf wiedergegebenes Nest dünner Ringe und Kreise mit astronomischem Thema in der Nähe von Avebury Manor am 15. Juli. Es dauerte nicht lange und die Croppies erkannten, dass es ein Schaubild unseres eigenen Sonnensystems war, mit allen Planeten in den

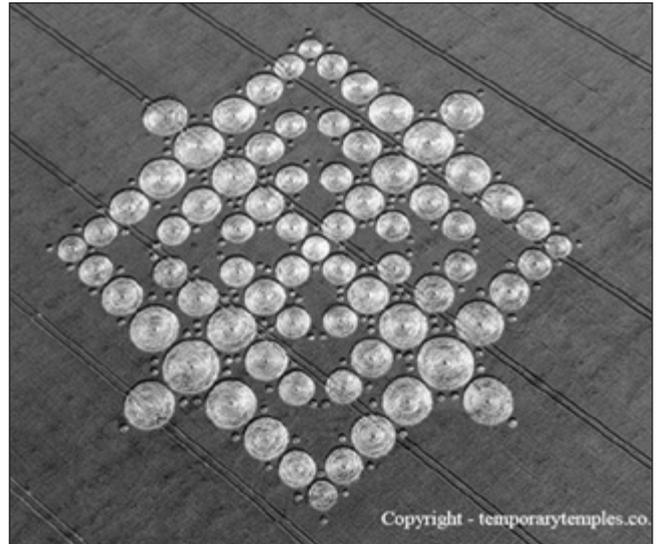
Positionen, die sie am 21. Dezember 2012 einnehmen werden – manche glauben, dass die Wintersonnenwende die „große Veränderung“ ankündigt, die von vielen alten Kulturen auf der ganzen Welt vorhergesehen wurde, vor allem von den Maya. Obwohl einige der Planeten geringfügig von ihren erwarteten Positionen abwichen (was bei einigen eine Debatte über bevorstehende orbitale Störungen auslöste, bei den Zynischeren wiederum eine über künstlerische Freiheit), schien die Botschaft trotz allem deutlich zu sein. Wir sollen an alte Zeitzyklen erinnert werden, die vielleicht schon sehr bald auf unsere Zivilisation Einfluss nehmen könnten. Als letzte einer Reihe von Kornkreisformationen, die sich direkt auf den Zyklus von 2012 beziehen, bekräftigte sie bei vielen die Vorstellung, dass wir dazu aufgerufen werden, auf *Etwas* vorbereitet zu sein, das direkt vor der Tür steht.

Doch damit nicht genug: Der Juli brachte eine Menge interessanter Glyphen, von denen mindestens zwei wahrhaft überwältigend waren. Eine Formation aus drei „Schwalben“, die Schwanz an Schwanz auf einer Linie lagen, erschien am 22. Juli bei Alton Priors, und vollführte dann den alten Trick der Metamorphose, indem sie über Nacht zu einem erstaunlichen Schwalbenschwarm anwuchs, mit wunderschön weich gebogenem Getreide im Inneren. Schließlich wurde am 27. Juli ein Feld bei Wayland's Smithy in Oxfordshire zu einer Leinwand für einen enormen Komplex aus hunderten großen und kleinen Kreisen, der wie eine himmlische Partie Solitär aussah und nach einer Entschlüsselung zu schreien schien.

Facettenreiche Entwürfe

Der August brachte seine eigenen Überraschungen mit sich. Ein Entwurf aus drei windmühlenartigen Rädern bei Shrivvenham, Oxfordshire, am 1. August schien eine obskure Anspielung auf den angrenzenden Windpark zu sein. Die Formation sollte womöglich auf die derzeitigen Diskussionen aufmerksam machen, die in Großbritannien über die Vor- und Nachteile von Windenergie geführt werden.

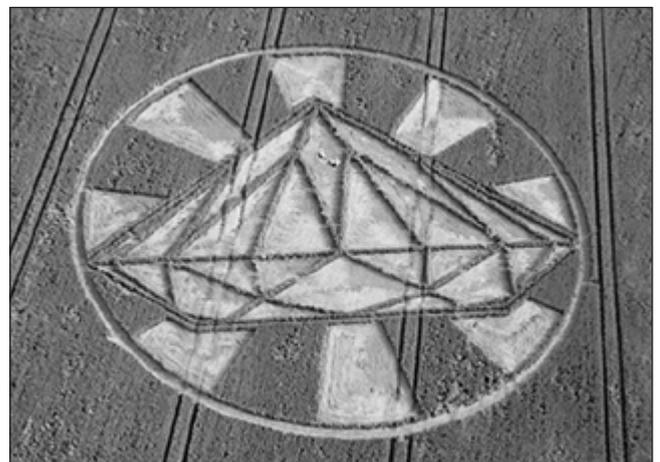
Die sehr ansprechende Wiedergabe eines facettenreichen Edelsteins bei Yatesbury, Wiltshire, am 3. August war der vielleicht ungewöhnlichste Auftritt des Monats, während eine riesige Acht aus Kreisen mit kleinen Ausläufern wieder einmal im wohlbekannten Alton Barnes erschien (neben einigen anderen Formationen dieser Saison) und deshalb auffällig war, weil sie am 08.08.08 auftauchte. Tatsächlich war dies das *einzig* bedeutsame Ereignis im Bereich der Cerealogie, das am 8. August stattfand – und das nach all den nicht eingetretenen Prophezeiungen, die im Internet über erstaunliche Vorkommnisse kursierten und die auf der vermeintlichen Symbolik der vorangegangenen Wochen und verschiedenen Berechnungen basierten.



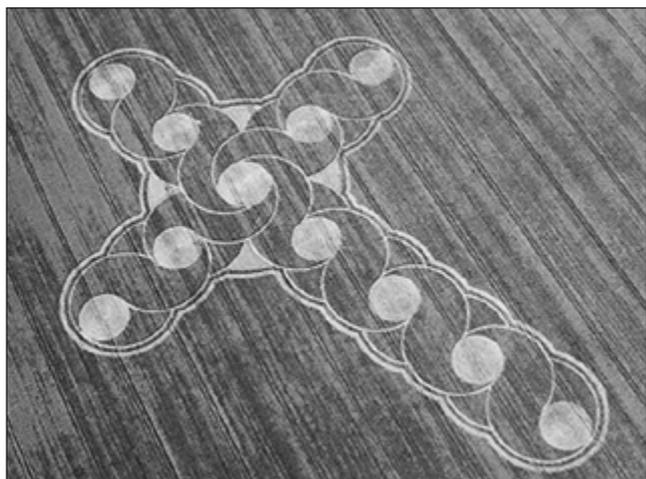
Wayland's Smithy, nahe Ashbury, Oxfordshire. Gemeldet am 27. Juli. Photo: www.temporarytemples.co.uk © 2008



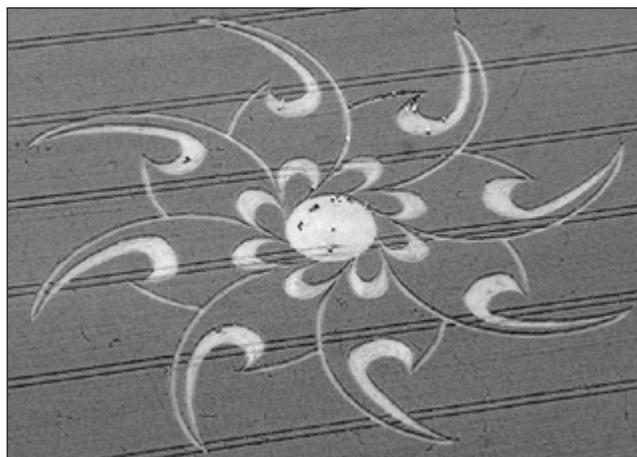
Watchfield Wind Farm, nahe Shrivvenham, Oxfordshire. Gemeldet am 1. August. Photo: Frank Laumen © 2008



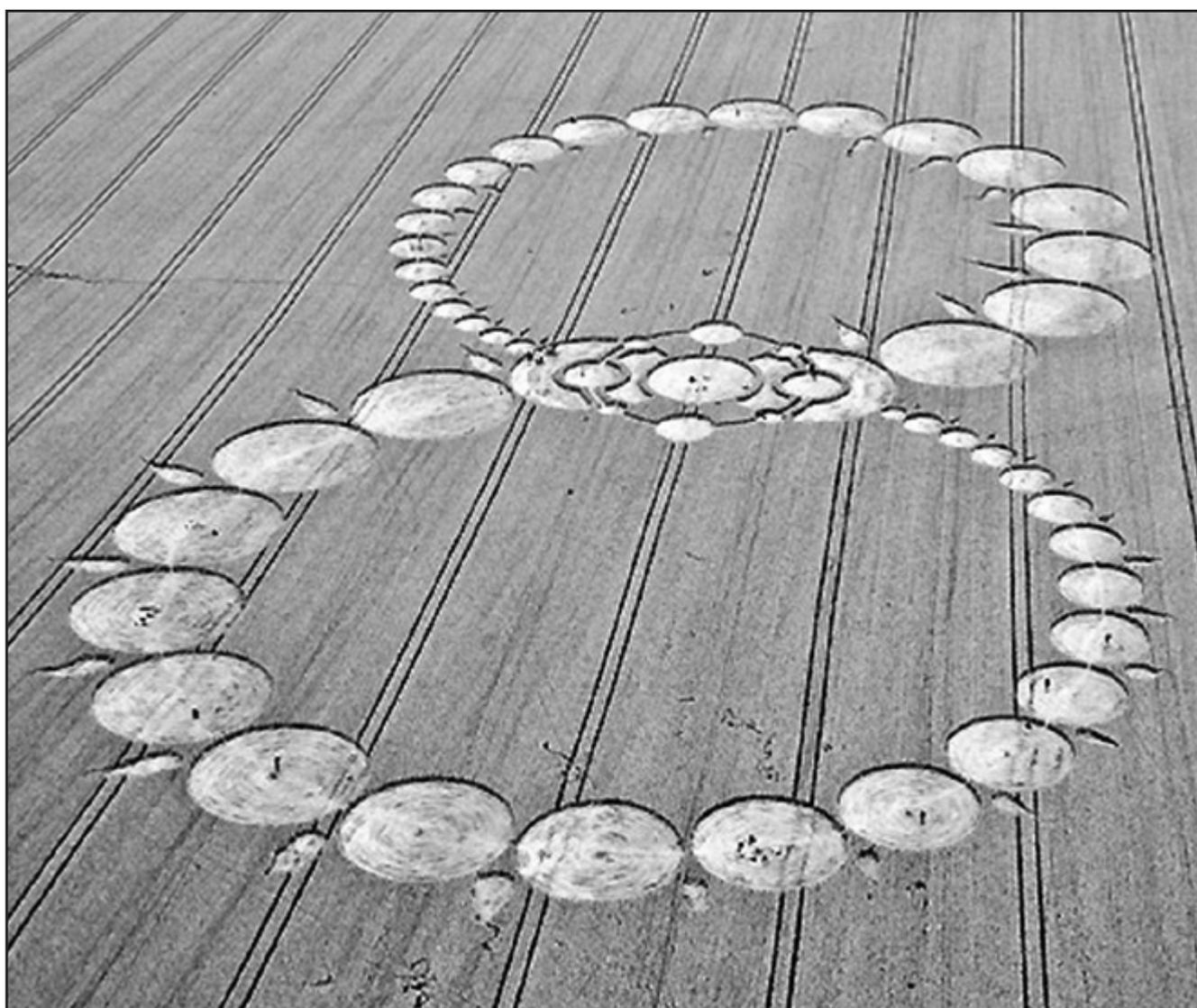
Yatesbury, nahe Beckhampton, Wiltshire. Gemeldet am 3. August. Photo: Lucy Pringle © 2008, www.lucypringle.co.uk



Etchilhampton Hill, in der Nähe von Devizes, Wiltshire. Gemeldet am 15. August. Photo: Frank Laumen © 2008



Cherhill, in der Nähe von Calne, Wiltshire. Gemeldet am 7. August. Photo: John Montgomery © 2008



Below Milk Hill, in der Nähe von Alton Barnes, Wiltshire. Gemeldet am 8. August (08.08.08). Photo: Lucy Pringle © 2008, www.lucypringle.co.uk

Der vielleicht schönste Entwurf im August hatte einen keltisch-christlichen Anklang: Es war ein riesiges Kreuz aus zierlichen Kurven und Linien bei Etchilhampton, Wiltshire, am 15. August, das religiöse Spekulationen nach sich zog (obwohl im Laufe der Jahre auch viele andere Glaubenssysteme zur Geltung kamen).

Der August brachte einige weitere komplexe Entwürfe und schloss mit einem sehr beachtlichen Sternengebilde bei Etchilhampton am 31. August. Die Formationen reichten bis in den September hinein (als dieser Artikel verfasst wurde), möglicherweise aufgrund der späten Ernten wegen des nassen Wetters. Die bis dato letzte tauchte am 7. September auf und bestand aus einem komplexen Mandala, das einem chinesischen Puzzle ähnelte.

Wie gehabt war die Aktivität in dieser Saison hauptsächlich auf Wiltshire konzentriert, obwohl einige andere untypische Grafschaften wie Suffolk, Cornwall und North Yorkshire den einen oder anderen einzelnen Kreis oder ein einfaches Muster zu Gesicht bekamen. Es gab sogar eine gewaltige Überraschung bei Barton Le Clay in Bedfordshire am 14. August mit einem sehr scharf umrissenen Mandala, das auch seinen allerbesten Vorläufern in nichts nachstand. In Kent und Sussex hingegen, beide sonst Mittelpunkte der Kornkreisaktivität, zeigten sich keine Formationen.

Unter den ganzen Meisterwerken dieser Saison gab es auch einige weniger beeindruckende Beispiele – einige Kreise waren ohne Frage chaotische Kritzeleien, andere wiederum waren ambitionierter, wiesen aber Mängel in der Ausführung auf, was vermutlich auf menschliche Fehlbarkeit zurückzuführen ist. Außerdem gab es teilweise deutliche Anzeichen für die Beschädigung der Halme im Inneren. Aber da für keine der Behauptungen klare Beweise vorliegen, liegt es wie immer an jedem selbst, sich ein Urteil darüber zu bilden, welche Formationen von Menschenhand geschaffen worden sind (von denen es mit Sicherheit einige gibt) und welche aus jenem unerreichbaren *Woanders* stammen. Die Übung in Urteilskraft scheint zum Phänomen dazuzugehören.

Ausländische Formationen und englische Vorherrschaft

Laut der Website www.cropcircleconnector.com hat sich die Anzahl von Kornkreisen in Großbritannien mit 68 Formationen in diesem Sommer (zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Artikels) gegenüber 2007 leicht erhöht, das zweite Jahr in Folge, in dem die Anzahl gestiegen ist. Die Zahlen aus dem Rest der Welt scheinen indessen gesunken zu sein, aber es gab immerhin noch etwa 50 bestätigte Meldungen.

Deutschland und Italien (Italien lag letztes Jahr an zweiter Stelle und kam Großbritannien zahlenmäßig am nächsten) konnten von der Menge her erfolgreich

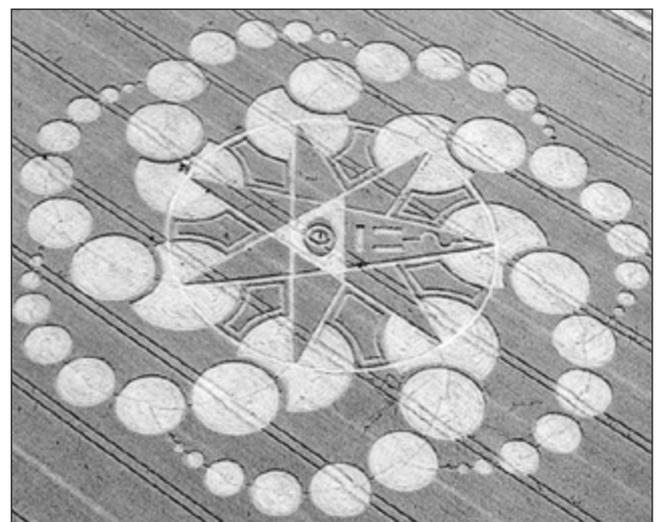
an das letzte Jahr anknüpfen, beide mit ihrer jeweils eigenen Kombination aus großartigen und weniger außergewöhnlichen Formationen. Die Schweiz, die in den Kornkreis-Verzeichnissen immer häufiger auftaucht, brachte dieses Jahr sechs interessante Formationen hervor, und sogar Frankreich, eher kein traditionelles Kornkreis-Land, hatte fünf zu vermelden. Andere Nationen, die diverse Kornkreise meldeten, waren die USA, Kanada, die Niederlande, Polen, Tschechien und sogar Südkorea, das ein gewaltiges und atemberaubendes Muster zu bieten hatte, das es mit vielen seiner englischen Geschwister aufnehmen konnte.

Trotzdem ist Großbritannien ganz klar das Zentrum der Kornkreisaktivität, und dabei scheint es auch zu bleiben.

Im Laufe der Jahre wurde viel darüber spekuliert, warum die Felder von Großbritannien – und insbeson-



Barton Le Clay, Barton Springs, Bedfordshire. Gemeldet am 14. August. Photo: www.cropcircleconnector.com © 2008



Eastfield, Alton Barnes, Wiltshire. Gemeldet am 25. August. Photo: Philippe Ullens © 2008

dere Englands – so viel zu sagen haben, während die Felder in anderen Ländern stumm bleiben. Die Theorien reichen von geologischen bis hin zu philosophischen Gesichtspunkten. Einige glauben, Großbritannien sei das „Herz-Chakra“ der Welt und seine Einwohner seien aus irgendeinem Grund die geeignetsten, diese Art von universalem Weckruf zu empfangen und dabei zu helfen, ihn in die Welt hinauszutragen.

Den Vorwürfen über unangebrachten Patriotismus soll hier nicht Vorschub geleistet werden, aber angesichts der wachsenden Erwartungen hinsichtlich 2012 ist es sicherlich interessant, dass Großbritannien gewaltige Aufmerksamkeit auf sich lenken wird, wenn es die Olympischen Spiele in diesem Jahr in London ausrichtet.

Mit all der rätselhaften und spektakulären Symbolik, die uns in den letzten Jahrzehnten in Großbritannien begegnet ist, lenkt das Kornkreisphänomen unsere Aufmerksamkeit womöglich auf die Tatsache, dass es gerade zu diesem Zeitpunkt im alten Zyklus Orte wie

Großbritannien sind – einem so prominenten Beispiel westlicher Kultur –, an denen die meiste Arbeit verrichtet werden muss.

Ob sich das nun als Segen oder Fluch herausstellen wird, bleibt abzuwarten, doch für viele ist das ein Preis, den man für die jahrzehntelange Sichtung so vieler ehrfurchtgebietender und lebensverändernder Geschenke im Getreide gerne bezahlt.

Bildnachweise und Kontakte:

- Steve Alexander: www.temporarytemples.co.uk
- Crop Circle Connector: www.cropcircleconnector.com
- Frank Laumen: www.franklaumen.de
- John Montgomery
- Janet Ossebaard
- Lucy Pringle: www.lucypringle.co.uk
- Philippe Ullens

Über den Autor

Andy Thomas ist einer der weltweit führenden Kornkreisforscher und der Autor von fünf Büchern über das Phänomen, darunter „Vital Signs“, das von vielen als maßgebliches Handbuch betrachtet wird. Sein neues Buch „The Truth Agenda: Making Sense of Global Deception and Unexplained Mysteries“ soll Ende des Jahres 2008 erscheinen. Für weitere Details siehe www.vitalsignspublishing.co.uk. Andy Thomas ist unter folgender Email-Adresse zu erreichen: info@vitalsignspublishing.co.uk.

Q'PHAZE – Realität... anders!

Wissen in einer neuen Dimension

- Hatten unsere Vorfahren bereits Kontakt?
- Gab es Hochtechnologie in der Vorzeit?
- Was verschweigen uns die Regierungen?
- Finden wir Spuren versunkener Kulturen?
- Gibt es intelligentes Leben auf fernen Welten?
- Wird der Mensch einst zu den Sternen reisen?

Gehen Sie mit Q'PHAZE auf Spurensuche nach den letzten Geheimnissen der Menschheit!

Durchgehend farbig illustriert im Groß-Format DIN A4!

Wollen Sie mehr wissen? Wählen Sie unter folgenden Angeboten:

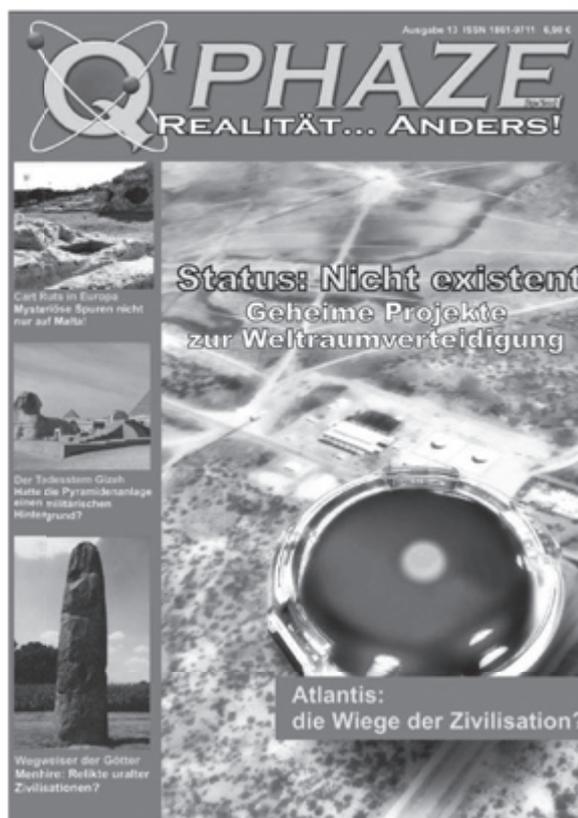
- eine aktuelle Ausgabe zum Schnupperpreis von € 6,00
- oder ein Probe-Abonnement für € 12,00 (2 Ausgaben)
- oder ein Jahres-Abonnement für € 24,00 (4 Ausgaben)

Bestellungen unter:

Roth-Verlag, Brentanostr. 64, 34125 Kassel.

E-Mail: r.roth@roth-verlag.de, Fon: 0561/575997

Mehr Infos unter: www.roth-verlag.de oder www.myspace.com/starfighter71



Anzeige



Magnesiumchlorid: Gesundheitsfördernder Jungbrunnen

Barbara Bourke und Walter Last

Magnesiumchlorid ist ein zusammengesetzter Mineralstoff, der beim Verdunsten von Meerwasser gewonnen und für seine Fähigkeit geschätzt wird, Gesundheit und Lebenskraft zu fördern, zahlreiche Krankheiten zu behandeln, den Alterungsprozess zu bekämpfen und Infektionen abzuwehren.

„Was seine heilende Wirkung auf eine Vielzahl von Krankheiten sowie seine Fähigkeit angeht, den alternden Körper zu verjüngen, steht Magnesiumchlorid einem Wundermittel in nichts nach. Es ist bekanntermaßen für viele Enzymreaktionen wichtig, vor allem für die Energiegewinnung in den Zellen, die Gesundheit des Gehirns und des Nervensystems sowie für gesunde Knochen und Zähne. Dennoch könnte es überraschen, dass Magnesium in Verbindung mit Chlorid als Magnesiumchlorid auch Infektionen wirksam bekämpfen kann.“¹

Bei der oben zitierten Aussage des im Ruhestand lebenden Biochemikers und Ernährungswissenschaftlers Walter Last über die vorrangige Bedeutung von Magnesium für unsere Gesundheit handelt es sich keineswegs um eine Übertreibung. Sie ist in doppelter Hinsicht wahr, weil der Anteil von Magnesiumchlorid, den wir mit der Nahrung aufnehmen, stark zurückgegangen ist, da viele anorganische Dünger mit übermäßig hohem Kaliumzusatz eingesetzt werden, und medizinische Fachkräfte unseren Bedarf an Calcium und eine erhöhte Calciumzufuhr zu Lasten des Magnesiums überbetonen.

Obwohl Calcium und Magnesium in unserem Körper zusammenarbeiten, haben sie gegensätzliche Effekte auf unseren Stoffwechsel. Dies ist zu einem Großteil bedingt durch die Aktivität der Nebenschilddrüsen, die versuchen, das gemeinsame Produkt von Calcium und Magnesium in unserem Blut im Vergleich zu Phosphor konstant und ausgewogen zu halten. Wenn der Magnesiumspiegel niedrig ist, muss der Calciumspiegel ansteigen, um das Gleichgewicht wiederherzustellen. Aber woher kommt dieses zusätzliche Calcium? Natürlich aus Knochen und Zähnen!

Das ist vor allem dann ein Problem, wenn die Nebenschilddrüsen chronisch überstrapaziert sind, was oft mit einer Schilddrüsenunterfunktion einhergeht. Häufig ist dies bei einer Soor-Infektion, bei Amalgam-Füllungen in den Zähnen und im Wurzelkanal der Fall: Sie alle unterdrücken anscheinend die Schilddrüsenproduktion und reizen die Nebenschilddrüsen zur Überproduktion.

Was macht der Körper mit dem überschüssigen Calcium im Blut? Er lagert es im Gewebe ein, wo immer gerade eine chronische Entzündung herrscht. Dies führt zum Beispiel zur Gelenkverkalkung, wie im Fall von Arthritis, sowie zur Verkalkung der Eierstöcke und anderer Drüsen, was letztlich eine verringerte Hormonproduktion zur Folge hat. Verkalkungen in den Nieren erfordern am Ende eine Dialyse, und Verkalkungen im Brustgewebe, besonders in den Milchdrüsen, werden oft mit unnötigen Brustamputationen oder anderen invasiven Eingriffen behandelt.

hohe Magnesiumaufnahme dazu führt, dass Calcium aus dem Gewebe in die Knochen eingelagert wird. Eine hohe Phosphorzufuhr ohne gleichzeitige hohe Calcium- oder Magnesiumaufnahme führt dazu, dass sich Calcium aus den Knochen löst und mit dem Urin aus dem Körper ausgeschieden wird. Eine hohe Phosphoraufnahme bei gleichzeitig hoher Calcium- und Magnesiumzufuhr führt zu einer Mineralisierung der Knochen.

Der Orthopäde und Unfallchirurg Dr. Lewis B. Barnett praktizierte in zwei verschiedenen US-amerikanischen Verwaltungsbezirken mit sehr unterschiedlichem Mineralgehalt in Boden und Wasser. In Dallas County, Texas, wo die Wasserversorgung eine hohe Calcium-, aber geringe Magnesiumkonzentration aufwies, traten viele Osteoporosefälle und Hüftbrüche auf, wohingegen im ebenfalls texanischen Hereford mit einem hohen Magnesium- und geringem Calciumspiegel derartige Fälle äußerst selten auftraten. In Dallas County enthielten die Knochen etwa 0,57 Prozent Magnesium, in Hereford

Bei einer Studie in Neuseeland wurde festgestellt, dass kariesresistente Zähne durchschnittlich doppelt so viel Magnesium enthielten wie kariesanfällige Zähne.

Magnesium für gesunde Knochen und Zähne

Medizinfachleute behaupten, dass den in den westlichen Ländern weit verbreiteten Krankheiten Osteoporose und Karies durch eine hohe Calciumaufnahme vorgebeugt werden kann. Allerdings zeigen veröffentlichte Fakten, dass das Gegenteil der Fall ist.² In asiatischen und afrikanischen Völkern mit einer sehr geringen Calciumaufnahme von etwa 300 mg täglich gibt es nur sehr wenige Osteoporosefälle. Frauen des Bantu-Stammes in Afrika, die täglich zwischen 200 und 350 mg Magnesium aufnehmen, zeigen die weltweit geringste Osteoporoserate. In den westlichen Ländern, in denen viele Milchprodukte verzehrt werden, liegt die Calciumaufnahme bei durchschnittlich 1.000 mg. Je höher die Calciumaufnahme, vor allem in Form von Kuhmilchprodukten (außer Butter), desto höher ist auch die Osteoporoserate.³

Die Calcium-, Magnesium- und Phosphorspiegel werden von den Nebenschilddrüsenhormonen in einem schwankenden Gleichgewicht gehalten. Steigt der Calciumspiegel, so sinkt der Magnesiumspiegel und umgekehrt. Bei einer geringen Magnesiumaufnahme wird Calcium aus den Knochen dazu benutzt, den Calciumspiegel im Gewebe zu erhöhen, wohingegen eine

waren es dagegen 1,76 Prozent. Ein anderer Vergleich zeigte, dass die Knochen von Osteoporosepatienten etwa 0,62 Prozent Magnesium enthielten, die von Gesunden jedoch 1,26 Prozent.⁴

Dasselbe wie für gesunde Knochen gilt auch für gesunde Zähne. Bei einer Studie in Neuseeland wurde festgestellt, dass kariesresistente Zähne durchschnittlich doppelt so viel Magnesium enthielten wie kariesanfällige Zähne. Die durchschnittliche Magnesiumphosphatkonzentration liegt in Knochen bei etwa 1,0 Prozent, in Zähnen bei 1,5 Prozent, in Elefantenstoßzähnen bei 2,0 Prozent und in den Zähnen von fleischfressenden Tieren, die Knochen zermalmen, bei 5,0 Prozent. In Bezug auf die Stärke von Knochen und Zähnen könnte man sich Calcium als Kalk und Magnesium als Superkleber vorstellen. Der Magnesium-Superkleber bindet den Kalk und wandelt ihn in bessere Knochen und Zähne um.⁵

Eine Patientin berichtete Walter Last:

„Am Freitagnachmittag rief mich meine Ärztin nach einem Knochendichte-Scan zurück und wollte wissen, was ich in den letzten zwei Jahren gemacht hätte. Ich fragte sie, warum, und sie sagte, dass sie bei einem Vergleich der Scans von 2005 und 2006 mit dem von 2008 sehen konnte, dass es mir besser ging. Sie konnte es kaum glauben und sagte, dass es normalerweise keine Verbesserung gibt, wenn man einmal Osteoporose hat.“⁶

Diese Ärztin sagte sogar, sie wisse, dass die gängige Behandlung mit hoher Calciumzufuhr nicht funktioniere, aber trotzdem verwendet werde.

Diese Patientin hatte die Behandlung umgekehrt und das Calcium verringert, dabei aber die Magnesiumzufuhr (zusammen mit Bor) stark gesteigert.

Magnesiumaufnahme und -dosierung

Eine Lösung für dieses Problem ist, den Calciumspiegel im Blut zu senken, indem man die Magnesiumzufuhr hoch hält. Allerdings wird überschüssiges Magnesium mit dem Urin ausgeschieden. Um also das Calcium mehr in den Knochen und Zähnen als im Gewebe um die Gelenke und im weichen Gewebe zu halten, benötigen wir eine regelmäßige Magnesiumzufuhr.

Herkömmlicherweise kommt Magnesium in unserer Ernährung in ionischer Form vor und wird im Magen zu Magnesiumchlorid umgewandelt, oder es verbindet sich mit Eiweiß, vor allem Chlorophyll, wird dann aufgespalten und gelangt anschließend als Magnesiumchlorid oder -chelat in den Körper. Daher können wir zur Nahrungsergänzung auch direkt Magnesiumchlorid

die empfohlene Tagesdosis Magnesium verzehren, die durchschnittlich zwischen 360 und 410 mg täglich liegt, nehmen wir ungefähr 50 Prozent Magnesium auf; aber wenn wir suboptimale Mengen zu uns nehmen, können wir bis zu 75 Prozent Magnesium aufnehmen. Die Resorption geht schnell zurück, wenn wir mehr als 200 mg auf einmal verzehren, daher ist es wichtig, Magnesium in mehreren über den Tag verteilten Dosen zu sich zu nehmen.

Magnesiumchlorid kann sowohl Speisen als auch Getränken wie etwa Saft zugesetzt werden, vor allem, um den bitter-salzigen Geschmack zu überdecken. Ich selbst mische es in Saft, jedes Mal einen Viertel Teelöffel, was gut funktioniert. Das ist aber eine Sache des persönlichen Geschmacks. Man kann mit ein paar Tropfen im Essen oder in einem Getränk anfangen und die Menge langsam auf einen halben Teelöffel zweimal täglich steigern – bis man 600 mg Magnesiumchlorid am Tag erreicht.

Bei Faktoren wie Stress, fortgeschrittenem Alter, kardiovaskulären Problemen und Anzeichen von Verkalkung empfehlen viele Mediziner eine Tagesdosis von bis zu 1.000 mg. Die Magnesiumaufnahme im Darm nimmt im Alter und bei gastrointestinalen Störungen

Es ist wichtig, Magnesium in mehreren über den Tag verteilten Dosen zu sich zu nehmen.

anstelle von Magnesiumoxid, Magnesiumhydroxid oder anderen Formen benutzen, die zusätzlich Salzsäure benötigen.

Magnesiumchlorid hat noch einen weiteren Vorteil: Es liefert Magnesium- und Chloridionen, die beide nötig sind, um die Aktivität der Verdauungsenzyme und die Salzsäureproduktion im Magen anzuregen.

Magnesiumsulfat, auch bekannt als Bittersalz, wird nur schwer aufgenommen, zieht daher im Darm Wasser an und wirkt abführend.

Wenn Obst und Gemüse auf mineralreichem Boden wachsen, enthalten sie eine hohe Menge an Mineralien, einschließlich Magnesium. Beim Wachsen wandelt die Pflanze anorganische Mineralien in organische um, diese verbinden sich dann zu Säuren wie Zitronensäure und können in dieser Form leicht aufgenommen werden. Während die biologische Verfügbarkeit der meisten Formen von Magnesium gut ist, haben auch Aminosäuren- oder Magnesiumchelate, die an Fruchtsäuren gebunden sind, einen günstigen alkalisierenden Effekt auf unseren Körper.

Die Wirksamkeit der Magnesiumaufnahme steht im umgekehrten Verhältnis zur Quantität der Magnesiumaufnahme. Magnesium wird hauptsächlich über den Krummdarm im Dünndarm resorbiert. Wenn wir

ab, besonders bei Pilzbefall im Darm als Folge von Antibiotika und anderen pharmazeutischen Medikamenten. Eine übermäßig hohe Ausscheidung von Magnesium mit dem Urin kann auch eine Nebenwirkung mancher Medikamente sein.⁷

Eine 2005 veröffentlichte Studie zeigte, dass zwei Drittel der US-Amerikaner nicht einmal die geringe empfohlene Tagesdosis an Magnesium zu sich nehmen, und 19 Prozent verzehren weniger als die Hälfte davon.⁸ Bei oraler Einnahme von Magnesium zur Nahrungsergänzung dauert es bis zu drei Monate oder länger, um den intrazellulären Magnesiumstatus wieder aufzufüllen, und Dr. Norm Shealy zufolge kann es sogar bis zu einem Jahr dauern.⁹

„Magnesiumöl“ in der transdermalen Therapie

Allen diese Probleme lassen es noch reizvoller erscheinen, Magnesiumchlorid transdermal einzusetzen (d. h. es wird durch die Haut aufgenommen), da man so das Verdauungssystem umgehen kann, das ja Salzsäure

voraussetzt und noch dazu einwandfrei funktionieren muss.

Magnesiumchlorid besteht aus 11,8 Prozent Magnesium, die an 88,2 Prozent Chlorid gebunden sind. Man gewinnt es beim Verdampfen von salzhaltigem Wasser, vor allem Meerwasser (und auch Wasser aus dem Toten Meer). Nach der Abscheidung von Natriumchlorid (Kochsalz) bleibt die Mutterlauge übrig, die vor allem Magnesiumchlorid und Magnesiumsulfat enthält.¹⁰ Magnesiumchlorid ist weit weniger bitter als Magnesiumsulfat.

In trockener Form wird Magnesiumchlorid gewöhnlich als hydrophile (wasseranziehende) Flocken verkauft, hydratisiert mit sechs Wassermolekülen (Hexahydrat) pro Magnesiumeinheit mit zwei Chloridionen ($MgCl_2$). Diese

Man kann den Verjüngungsprozess wesentlich beschleunigen, wenn man die Zirkulation durch eine permanente Muskelspannung erhöht, indem man Magnesiumöl tief in die Haut einmassiert, sie häufiger damit einölt oder indem man es in heißen Packungen einsetzt. Dennoch müssen wir mit empfindlicher Haut vorsichtig umgehen, da das Magnesiumöl eventuell eine Zeit lang brennt. In diesem Fall sollte man es am besten auf ein erträgliches Maß verdünnen. Wenn man es in verdünnter Form auf die Haut aufträgt, ist es gut möglich, dass es nach und nach einzieht, aber in konzentrierter Form bleibt es als klebriger Film auf der Haut zurück und muss nach einiger Zeit abgewaschen oder abgeduscht werden. Allerdings ist es bei manchen Krankheitsbildern, wie zum Beispiel Arthritis oder anderen Steifheits- und

Magnesiumchlorid bekämpft auch erfolgreich Infektionen, was keine andere Magnesiumkombination von sich behaupten kann.

Affinität zu Wasser bedeutet, dass Magnesiumchlorid sozusagen als „Magnesiumöl“ verwendet werden kann, das man als transdermale Magnesiumtherapie auf die Haut auftragen kann. Es ist zwar kein Öl im eigentlichen Sinne, aber es fühlt sich so an, wenn man es in die Haut einmassiert.

Bei einer Tasse Zitronengrasteer mit Walter Last hörte ich zum ersten Mal davon, dass Magnesiumchlorid als Magnesiumöl benutzt und dies in Mark Sircus' Buch „Transdermal Magnesium Therapy“ ganz genau beschrieben wird. Zur Unterstützung der Gesundheit kann man es sowohl innerlich als auch äußerlich anwenden. Sircus schreibt dazu:

„Die Magnesiumchloridlösung ist nicht nur unbedenklich für das Gewebe, sondern sie wirkte sich auch in ganz besonderer Weise auf die Leukozytose aus; somit war sie außerordentlich gut geeignet für die äußere Wundbehandlung.“¹¹

Der Verjüngungseffekt durch die Aufnahme von Magnesium ist ein langsamer Prozess, zumal die Magnesiummenge, die wir aufnehmen können, sowohl durch seine abführende Wirkung als auch durch die Notwendigkeit begrenzt ist, ein vernünftiges Gleichgewicht mit der Calcium- und Phosphoraufnahme zu bewahren. Das andere Problem besteht darin, dass in spastischen Muskeln nur wenig Blut und Lymphe zirkulieren, wodurch es für verdautes Magnesium schwierig wird, die Gewebe- und Gelenkverkalkungen aufzuspüren. Diese Probleme fordern den Einsatz von Magnesiumöl.

Schmerzzuständen, von Vorteil, wenn man es direkt auf die betroffene Stelle aufträgt und es über Nacht mit alten Tüchern abdeckt.

Die antimikrobielle Wirkung von Magnesium

Magnesiumchlorid bekämpft auch erfolgreich Infektionen, was keine andere Magnesiumkombination von sich behaupten kann.

Der erste prominente Wissenschaftler, der die antibiotische Wirkung von Magnesium erforschte und bekannt machte, war der französische Chirurg Professor Pierre Delbet.¹² Im Jahr 1915 suchte er nach einer anderen Möglichkeit, die Wunden der Soldaten zu reinigen, da er der Ansicht war, dass die bisher benutzten Antiseptika das Gewebe noch zusätzlich schädigten und Infektionen somit eher begünstigten als verhinderten. Bei all seinen Tests schnitt die Magnesiumchloridlösung bei weitem am besten ab. Er fand nicht nur heraus, dass es das Gewebe nicht schädigte, sondern auch die Leukozytenaktivität und damit auch die Phagozytose, also die Vernichtung von pathogenen (krankheitserregenden) Mikroben, enorm steigerte.

Später experimentierte Professor Delbet mit der innerlichen Anwendung von Magnesiumchlorid und entdeckte, dass es das Immunsystem stark stimulierte. In seinen Experimenten nahm die Phagozytose um bis zu 333 Prozent zu. Das heißt, dass dieselbe Anzahl weißer

Blutkörperchen nach Einnahme von Magnesiumchlorid bis zu dreimal mehr Mikroben vernichtete als zuvor.

Nach und nach kam Professor Delbet zu der Ansicht, dass Magnesiumchlorid nützlich war, um ein breites Spektrum an Krankheiten zu behandeln. Dazu gehörten: Krankheiten des Magen-Darm-Traktes wie Dickdarmentzündung und Gallenblasenprobleme; Parkinson, Tremor und Muskelkrämpfe; Akne, Ekzeme, Schuppenflechte, Warzen und Juckreiz der Haut; Impotenz, Prostatahypertrophie, Gehirn- und Kreislaufprobleme; sowie Asthma, Heuschnupfen, Nesselsucht und allergische Reaktionen. Haare und Nägel wurden kräftiger und gesünder und die Patienten hatten insgesamt mehr Kraft.

troenteritis, Furunkel, Abszesse, Nagelbettentzündung, Wundinfektionen und Osteomyelitis wirkte.

In den vergangenen Jahren bestätigten Dr. Raul Vergini und andere diese schon früher gewonnenen Erkenntnisse und fügten der Liste von erfolgreicher Magnesiumchloridgabe weitere Krankheiten und Zustände hinzu: Akute Asthmaanfälle, Schockzustände, Tetanus, Gürtelrose, akute und chronische Bindehautentzündung, Optikusneuritis, rheumatische Erkrankungen, viele Allergien und das chronische Erschöpfungssyndrom. Sie fanden ebenfalls heraus, dass es in der Krebstherapie gut wirkte. In all diesen Fällen erzielte Magnesiumchlorid viel bessere Resultate als andere Magnesiumverbindungen.¹⁴

Epidemiologische Studien bestätigten, dass es in Gebieten mit magnesiumreichem Boden weniger Krebsfälle gab als in Regionen mit einem geringen Magnesiumgehalt.

Professor Delbet stellte auch fest, dass Magnesiumchlorid ebenso gut zur Krebsvorbeugung geeignet war und präkanzeröse Zustände wie Leukoplasmie, Hyperkeratose und chronische Brustdrüsenentzündung heilte. Epidemiologische Studien bestätigten, dass es in Gebieten mit magnesiumreichem Boden weniger Krebsfälle gab als in Regionen mit einem geringen Magnesiumgehalt.

Von da an verabreichte Professor Delbet seinen Patienten mit Infektionen einen oder mehrere Tage vor einer geplanten Operation routinemäßig Magnesiumchlorid, und er war überrascht von der zunehmenden Euphorie und Tatkraft. Angeblich hat Magnesiumchlorid eine besondere Wirkung auf das Tetanusvirus und dessen körperliche Auswirkungen. Anscheinend schützt es sogar vor Schlangenbissen. Nach der Verabreichung von Magnesiumchlorid starben die Versuchstiere nicht, und ein Hase überlebte den Biss einer Giftschlange, nachdem man ihm eine Magnesiumchloridlösung gegeben hatte.

Ein anderer französischer Arzt, Dr. A. Neveu,¹³ heilte mit Magnesiumchlorid mehrere an Diphtherie erkrankte Patienten innerhalb von zwei Tagen. Er veröffentlichte auch 15 Fälle von Kinderlähmung, die innerhalb von Tagen geheilt waren, wenn die Behandlung sofort begonnen wurde oder zumindest innerhalb der ersten Monate, wenn die Lähmung bereits fortgeschritten war. Dr. Neveu fand heraus, dass Magnesiumchlorid gut gegen Asthma, Bronchitis, Lungenentzündung, Emphyse, Rachenkatharr, Mandelentzündung, Heiserkeit, grippale Infekte, Influenza (Virusgrippe), Keuchhusten, Masern, Röteln, Mumps, Scharlach, Vergiftungen, Gas-

Magnesium für die Nerven

Magnesium wirkt beruhigend auf das Nervensystem, deshalb wird es häufig benutzt, um gesunden Schlaf zu fördern. Man kann es auch verwenden, um gereizte und überreizte Nerven zu beruhigen. Das ist vor allem nützlich bei epileptischen Anfällen, Konvulsionen bei Schwangeren und dem „Zittern“ von Alkoholikern. Alkoholiker haben gewöhnlich einen niedrigen Magnesiumspiegel, was mit ein Grund für ihre zahlreichen gesundheitlichen Probleme ist. Bei geringem Magnesiumspiegel können die Nerven die Muskelaktivitäten, die Atmung und mentale Prozesse nicht mehr steuern. Nervlich bedingte Erschöpfungszustände, Ticks und Zuckungen, Tremor, Gereiztheit, Überempfindlichkeit, Muskelkrämpfe, Unruhe- und Angstzustände, Verwirrung, Desorientiertheit und Herzrhythmusstörungen reagieren auf eine erhöhte Magnesiumaufnahme. Ein bekanntes Phänomen bei Magnesiummangel ist eine heftige Muskelreaktion auf ein lautes, unerwartetes Geräusch. Es wurden sogar „Gedächtnispillen“ vermarktet, die zu einem Großteil aus Magnesium bestanden.¹⁵

Wenn man unter Magnesiummangel leidet, schläft man unruhig, bewegt sich viel im Schlaf und wacht nachts häufig auf. Allerdings sind nicht alle Formen von Magnesium gleich wirkungsvoll. In einer Studie mit mehr als 200 Patienten benutzte Dr. W. Davis Magnesiumchlorid als ein mögliches Mittel, um Schlaflosigkeit zu bekämpfen. Der Forscher berichtete, dass die Patienten schnell einschliefen und 99 Prozent davon nicht mehr

unter Morgenmüdigkeit litten. Zusätzlich gingen die Ängste und die Anspannung tagsüber zurück.¹⁶

Viele Symptome von Parkinson lassen sich mit einer erhöhten Magnesiumzufuhr lindern – dem Zittern kann vorgebeugt und die Steifheit verringert werden. Präeklampsie kann sich bei Schwangeren durch Konvulsionen, Übelkeit, Schwindel und Kopfschmerzen äußern; in Krankenhäusern behandelt man dies mit Magnesiuminfusionen. Aufgrund seiner stark entspannenden Wirkung hilft Magnesium nicht nur bei der Schlafförderung, sondern ist auch wirksam bei der Bekämpfung von Kopfschmerzen und Migräne. Sogar die Anzahl der Selbstmorde steht in Zusammenhang mit Magnesiummangel: Je geringer der Magnesiumgehalt in Boden und Wasser in einem bestimmten Gebiet, umso höher ist die Selbstmordrate.¹⁷

Je geringer der Magnesiumgehalt in Boden und Wasser in einem bestimmten Gebiet, umso höher ist die Selbstmordrate.

Epilepsie zeichnet sich durch einen anormal niedrigen Magnesiumspiegel in Blut, in der Spinalflüssigkeit und im Gehirn aus, was die außerordentliche Reizbarkeit der Nerven in manchen Gehirnregionen hervorruft. Es gibt Berichte über Fälle von Epilepsie, die sich nach der Verabreichung von Magnesium stark verbesserten oder gar ganz verschwanden. In einem Versuch mit 30 Epileptikern konnte gezeigt werden, dass eine Magnesiumgabe von täglich 450 mg die Anfälle erfolgreich in den Griff bekam. Eine andere Studie fand heraus, dass die Schwere der Epilepsie vom Magnesiumspiegel im Blut abhing.

Magnesium wirkt am besten zusammen mit Vitamin B₆ und Zink. In ausreichender Konzentration verhindert Magnesium Konvulsionen, indem es die Ausbreitung der elektrischen Entladungen einer isolierten Gruppe von Gehirnzellen zum Rest des Gehirns begrenzt oder verlangsamt. Sogar der erste Ausbruch der feuernenden Nervenzellen, der einen epileptischen Anfall auslöst, kann durch Magnesium unterdrückt werden.¹⁸

Magnesium zur Verjüngung

Calcium und Magnesium wirken gegenteilig auf die Körperstruktur. Als allgemeine Regel gilt: Je weicher unsere Körperstruktur, umso mehr Calcium brauchen wir; je starrer und steifer, umso weniger Calcium und umso mehr Magnesium benötigen wir. Magnesium kann die altersbedingte degenerative Verkalkung unserer Körperstruktur umkehren und dadurch zur Verjün-

gung beitragen. Walter Last nennt Magnesium das „Jungbrunnen-Mineral“.

Junge Frauen, Kinder und vor allem Babys haben weiche Körperstrukturen und weiche Haut mit einem niedrigen Calcium- und hohen Magnesiumspiegel in den Organen und im Gewebe. Sie brauchen im Allgemeinen viel Calcium. Das ist die Biochemie der Jugend. Wenn wir altern, werden wir immer steifer; dies zeigt sich am deutlichsten bei alten Männern und Frauen nach der Menopause.

Die Arterien verhärten und verursachen Arteriosklerose; das Skelettsystem verkalkt, was zu Steifheit und Verschmelzung der Wirbel und der Gelenke führt; die Nieren und andere Organe sowie die Drüsen verkalken immer mehr und verhärten, wodurch es zur Steinbildung kommt; Verkalkung in den Augen verursacht Katarakte

(Grauer Star); und sogar die Haut verhärtet, wird steif und faltig. In dieser Hinsicht steht Calcium auf einer Ebene mit Sauerstoff und freien Radikalen, während Magnesium mit Wasserstoff und Antioxidantien zusammenwirkt, um die Körperstruktur weich zu halten.

Während eine hohe Magnesiumzufuhr den Meisten zugute kommt, benötigen Menschen mit niedrigem Blutdruck normalerweise mehr Calcium. Der normale Blutdruck liegt bei 120/80. Je niedriger er ist, umso mehr Calcium sollte man täglich zu sich nehmen. Menschen mit hohem Blutdruck profitieren wahrscheinlich davon, wenn sie doppelt so viel Magnesium wie Calcium zu sich nehmen, Menschen mit niedrigem Blutdruck, wenn sie doppelt so viel Calcium wie Magnesium aufnehmen, aber beide Mineralstoffe in relativ hohen Mengen. Menschen mit niedrigem Blutdruck und der Neigung zu Entzündungen können dazu die Phosphoraufnahme verringern.

Ein Gynäkologe berichtete, dass die Eierstöcke zu den ersten Organen gehören, die verkalken, was zu prämenstruellen Schmerzen führt. Als er seinen Patientinnen eine hohe Menge an Magnesium verschrieb, verschwanden die prämenstruellen Schmerzen, sie fühlten sich insgesamt viel jünger und sahen auch dementsprechend aus. Die meisten Frauen gaben an, abgenommen und an Energie gewonnen zu haben, weniger deprimiert zu sein und am Sex wieder viel mehr Spaß zu haben als zuvor. Auch Männer profitieren von Magnesium bei Problemen, die durch eine vergrößerte Prostata entstehen. Gemeinhin werden die Symptome

nach einer gewissen Zeit der Magnesiumchloridgabe schwächer.¹⁹

Weitere positive Auswirkungen auf die Gesundheit

Wir wissen, wie wichtig Magnesium sowohl für das reibungslose Funktionieren des kardiovaskulären Systems und des Nervensystems ist, als auch für über 300 Enzymreaktionen und die Energiegewinnung. Mark Sircus sagt dazu:

„Magnesium ist das wichtigste Einzelmineral für die Aufrechterhaltung des elektrischen Gleichgewichts und um den Zellstoffwechsel zu erleichtern. Magnesium ist das am zweithäufigsten intrazellulär und am vierthäufigsten im ganzen Körper vorkommende Kation (positiv geladenes Ion). Es reguliert die elektrische Aktivität der Zellen sowohl zwischen den Zellen als auch in den Zellen. Deshalb kommt ein Magnesiummangel im Körper für das Leben einer Zelle einer Katastrophe gleich. Nichtsdestotrotz ist diese Tatsache weitgehend unbekannt.“²⁰

„Ohne Magnesium gibt es keine Energie,
keine Bewegung, kein Leben.“

Nehmen Krankheit und Gesundheit nicht auf Zellebene ihren Anfang?

Sircus sagt auch:

„Ohne Magnesium gibt es keine Energie, keine Bewegung, kein Leben.“²¹

In der Praxis nehme ich oft eine Software namens Hyperhealth zu Hilfe (die wichtigste Datenbank für Naturheilkunde, die sich auf veröffentlichte wissenschaftliche Forschungsergebnisse beruft; www.hyperhealth.com). Sie listet die positiven Effekte auf, die Magnesium auf die verschiedenen Systeme unseres Körpers ausübt, einschließlich des kardiovaskulären und des Nervensystems (wie oben bereits beschrieben), des Verdauungs-, Atmungs-, Ausscheidungs-, Lymph-, Immun-, muskuloskeletalen, Atmungs- und Fortpflanzungssystems sowie auf die Energiegewinnung.

Sie erwähnt den positiven Einfluss von Magnesium auf den Stoffwechsel wie auf die Kontrolle von Gewicht, Blutzucker und Cholesterin und stellt fest, dass man Magnesium für den Eiweiß-, Kohlehydrat- und Fettstoffwechsel braucht und es wichtig für die Funktion von Leber, Schilddrüsen und Nebenschilddrüsen ist.

Außerdem sind sogar die positiven Effekte auf Hören, Sehen und die Mundgesundheit aufgeführt.

Die Krankheitsbilder, die sich auf Magnesiummangel zurückführen lassen, sind erschütternd: Bluthochdruck und andere kardiovaskuläre Erkrankungen, Nieren- und Leberschäden, Migräne, Multiple Sklerose, Glaukome, Alzheimer, wiederkehrende bakterielle Infektionen, Pilzinfektionen, prämenstruelles Syndrom (PMS), Calcium- und Kaliummangel, Diabetes, Krämpfe, Hörverlust und Eisenanreicherung.²²

Eine erhöhte Magnesiumaufnahme beugt Nieren- und Gallensteinen vor oder hilft, sie aufzulösen.²³ Die Aktivierung der Verdauungsenzyme und der Gallenproduktion sowie die Verbesserung der Darmflora sind Faktoren, die die Wirkung von Magnesiumchlorid auf die Normalisierung des Verdauungsprozesses und die Verringerung von Verdauungsproblemen, Blähungen und starker Geruchsentwicklung beim Stuhlgang begünstigen. Tatsächlich reduziert es jeden Körpergeruch, einschließlich Achsel- und Fußschweißgeruch. Das erklärt vielleicht, warum Chlorophyll so wirksam Körpergeruch bekämpft, denn es hat einen hohen Magnesiumanteil.

Ich möchte gerne ein paar eigene klinische Erfahrungen mit Magnesiumöl mit Ihnen teilen. Ich behandelte eine Patientin mit einer speziellen Diät und Nahrungsergänzungsmitteln, als sie ihre Antidepressiva

absetzte. Es ging ihr besser, aber sie litt immer noch unter Schlaflosigkeit. Doch durch allabendliche Entspannungsübungen und Fußbäder mit zugesetztem Magnesiumöl schlief sie ein, noch während sie ihre Füße einweichen ließ!

Eine andere Patientin schlief die ganze Nacht durch, ohne dass sie von Wadenkrämpfen geweckt wurde, nachdem sie zum ersten Mal Magnesiumöl benutzt hatte. Außerdem nahm sie auch noch Magnesiumchlorid (da es bitter-salzig im Geschmack ist, sollte man es am besten mit Saft mischen).

Zwei meiner Freunde hatten einen leicht metallischen Geschmack im Mund, nachdem sie ihre Füße mehrere Male in Magnesiumöl gebadet hatten. Das kann ein Zeichen für die Aufnahme des Magnesiums in den Körper sein. Eine andere Person erzählte mir, dass sie mehr träumte als gewöhnlich und erfrischt aufwachte, wenn sie Magnesiumöl benutzte. Bei einem meiner Kollegen besserte sich ein Sonnenbrand, nachdem er Magnesiumöl aufgetragen hatte. Dies empfahl er seinen Patienten weiter, und viele berichteten Ähnliches über ihre Sommerakne.

Ein paar warnende Worte: Sie sollten kein zusätzliches Magnesium nehmen, wenn Sie schwerwiegende Nieren-

probleme haben (zum Beispiel, wenn Sie zur Dialyse gehen und unter schwerer Niereninsuffizienz leiden), und ebenso bei Myasthenia gravis (Muskelleiden, bei dem die Muskeln so ermüdet sind, dass sie zeitweise gelähmt sein können). Konsultieren Sie im Zweifelsfall Ihren Arzt. Seien Sie vorsichtig bei schwerer Nebenniereninsuffizienz und niedrigem Blutdruck.

Zu viel Magnesium kann Muskelschwäche hervorrufen – wenn das der Fall ist, sollten Sie vorübergehend mehr Calcium zu sich nehmen.

Endnoten

- 1 Last, W.: „Magnesium Chloride for Health and Rejuvenation“, www.health-science-spirit.com/magnesiumchloride.html
- 2 Cargue, Otto: „Vital Facts about Foods“ (1933), zitiert in Rodale, J.J.: „Magnesium, the Nutrient that could Change your Life“ (New York: Pyramid Books, 1968); siehe auch „Excessive Calcium causes Osteoporosis“ auf www.enerex.ca/articles/excessive_calcium_causes_osteoporosis.htm; Sircus, Mark: „Magnesium and Calcium“ auf www.life-enthusiast.com/index/Articles/Sircus/Magnesium_and_Calcium
- 3 Karpf, Anne: „Dairy Monsters“ in *The Guardian*, 13.12.03; www.guardian.co.uk/lifeandstyle/2003/dec/13/foodand-drink.weekend
- 4 Rodale: „Magnesium“, Kap. 15: „Magnesium fights osteoporosis“; www.mgwater.com/rod15.shtml
- 5 Ebd.
- 6 Persönliches Gespräch mit Walter Last im April 2008
- 7 Office of Dietary Supplements: „Magnesium“; <http://ods.od.nih.gov/factsheets/magnesium.asp>
- 8 King, D. et al.: „Dietary Magnesium and C-reactive Protein Levels“ in *J. Am. Coll. Nutr.*, Juni 05; 24(3):166-71
- 9 Sircus, Mark, AC, OCD: „Transdermal Magnesium Therapy“ (Chandler, Arizona: Phaelos Books, 2006), S. 199; siehe auch www.magnesiumforlife.com oder www.magnesiumforlife.com/thebook.shtml
- 10 CSIRO Minerals Report DMR-2378, 09/04; http://enrims.dwlbc.sa.gov.au/cnrm/files/cnrm_mdbcapp2.pdf
- 11 Sircus: „Magnesium and Calcium“, S. 186
- 12 Vergini, Dr. R.: „Magnesium Chloride in Accute and Chronic Diseases“; www.mgwater.com/vergini.html; www.industryinet.com/~ruby/magnesium_chloride.html
- 13 Ebd.
- 14 Ebd.
- 15 Rodale: „Magnesium“, Kap. 6: „The Health of the Nerves“; www.mgwater.com/rodo6.shtml
- 16 Davis, W. und Ziday, F.: „The Role of Magnesium in Sleep“, Montreal Symposium 1976, zitiert auf <http://tinyurl.com/5cj4dm>; siehe auch: www.medicalnewstoday.com/articles/70832.php
- 17 Rodale: „Magnesium“, Kap. 19: „Suicide and the Magnesium Deficit“; www.mgwater.com/rod19.shtml
- 18 Ebd., Kap. 7; www.mgwater.com/rod7.shtml
- 19 Biser, Sam (Hrsg.): „Special Report on Aging“ in *Health Discoveries Newsletter*, The Lafayette Institute for Basic Research, 1988
- 20 Sircus: „Magnesium and Calcium“, S. 1
- 21 Ebd., S. 4
- 22 Ebd.
- 23 Piesse, J.W.: „Nutritional Factors in Calcium Containing Kidney Stones with Particular Emphasis on Vitamin C“ (Review) in *Int. Clin. Nutr. Review*, 1985; (3):110-29

Über die Autoren

Barbara Bourke arbeitet seit über 20 Jahren in der Gesundheits- und Fitnessbranche, davon acht als Managerin und Fitnesstrainerin in ihrem eigenen Fitnessstudio in Manly, Sydney (Australien). Später erwarb sie ein ernährungswissenschaftliches Diplom und arbeitet jetzt als Ernährungswissenschaftlerin in ihrer Klinik in Mackay, Queensland (Australien).

Ihr vorliegender Artikel ist eine Bearbeitung von Walter Lasts Artikel „Magnesium Chloride for Health and Rejuvenation“, der unter www.health-science-spirit.com/magnesiumchloride.html aufgerufen werden kann.

Zuschriften an Barbara Bourke richten Sie bitte an: PO Box 104, Kuttabul, Queensland 4741, Australien. Ihre Email-Adresse lautet ionitherapy@bigpond.com, Ihre Website www.strideintohealth.com.

Walter Last (der Co-Autor) ist Biochemiker, Chemiker, Ernährungswissenschaftler und Heilpraktiker im Ruhestand, der in Deutschland, den USA, Neuseeland und Australien gearbeitet hat, wo er nun auch lebt. Er schrieb viele Artikel und auch mehrere Bücher zum Thema Gesundheit, darunter „The Natural Way to Heal“ (Hampton Roads, 2004) und die „Heal-Yourself“-Reihe (siehe www.the-heal-yourself-series.com). Auch für NEXUS hat er schon mehrere Artikel verfasst, zuletzt „Are Most Diseases Caused by the Medical System?“ (engl. NEXUS 15/02).

Weitere Informationen finden Sie auf Walter Lasts Website www.health-science-spirit.com.

Die WaveReaper™-Technologie

Stefan Nyström

Sorge um den Erfinder des Wellenergiegenerators

Ein Mann namens Stefan Nyström hat einen Weg gefunden, Energie aus Meereswellen zu gewinnen, der laut seinen Angaben nur fünf Prozent der Energiegewinnung aus Kohle kostet.

Er baute einen Prototyp in Ghana und behauptet anfangs, viele potentielle Investoren gefunden zu haben. Doch plötzlich gab es Probleme. Die Investoren, die zuvor äußerst begeistert waren, zogen sich zurück. Man bot ihm Bestechungsgelder, um das Projekt abzubrechen. Schließlich wurde er von der ghanaischen Polizei und ihren Söldnern drangsaliert.

Er kontaktierte mich in der Hoffnung, Zuflucht zu finden und ich bot ihm an, nach Japan zu kommen. Er sagte mir, es sei ihm verboten, das Land zu verlassen. Man hätte Teile seines Prototyps beschlagnahmt. Ich wollte sehen, was ich tun kann.

Doch bevor es dazu kam, rief mich gestern mehrmals ein verängstigter Mr. Nyström an: „Sie haben heute versucht, mich dreimal umzubringen“, schrie er in den Hörer. Dann wurde der Kontakt unterbrochen, und sein Telefon blieb ausgeschaltet.

In seinem letzten Anruf bat er mich, seine Technologie an die Öffentlichkeit zu bringen, und das tue ich hiermit. Ich möchte Sie bitten, diese Erfindung so vielen Menschen wie möglich zugänglich zu machen, in Erinnerung an einen Mann, der möglicherweise von Söldnern, die von der Ölindustrie angeheuert wurden, ermordet wurde. Bitte sorgen Sie dafür, dass Prototypen entwickelt werden.

Benjamin Fulford, 03.09.08

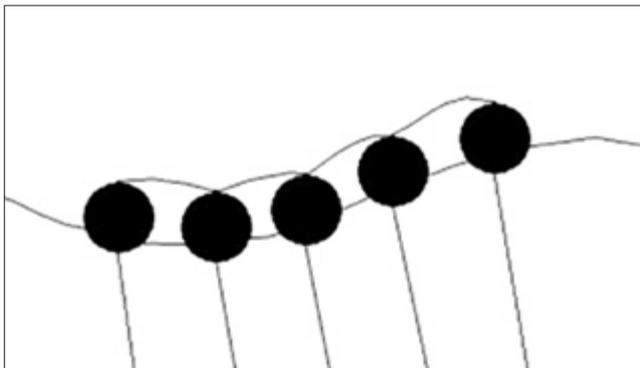


Abb. 1: WaveReaper™-Kunststofftonnen in den Wellen.

Die Erfindung

Wellen sind ständig in Bewegung – auf und ab, vor und zurück. Mit dem WaveReaper™, einer einfachen mechanischen Einheit, können wir uns diese konstante Bewegung auf günstige Art und Weise zu Nutzen machen. Wellen bewegen sich also auf und nieder, doch die meisten Generatoren rotieren um eine Achse, und die Größe der Wellen variiert häufig; daher entstehen Probleme, wenn man ihr Energiepotential ausschöpfen will. Die derzeitigen Verfahren zur Nutzung von Wellenenergie sind sehr kostspielig und können anderen Methoden zur Energiegewinnung keine Konkurrenz machen.

Ein anderer Faktor, den es im Zusammenhang mit Wasser und Generatoren zu bedenken gilt, ist, dass fast jede Technologie mit Problemen zu kämpfen hat, wenn es um Salzwasser geht – es sei denn, es werden teurere Konstruktionen und Materialien verwendet. Wasser kann ins Innere der Anlage rinnen und die Schaltkreise zerstören, die daher gegen Korrosion und auch gegen Wassereintritt und Druck geschützt werden müssen. Mit anderen Worten: Unterwassertechnologie bedeutet wegen all der zu lösenden Schwierigkeiten hohe Kosten und folglich teurere Energie für den Verbraucher. Damit ist niemandem geholfen; es muss ein Weg gefunden werden, um bei der Verwirklichung des Wellengenerator-Konzepts die genannten Problematiken zu umgehen.

Es gibt eine simple Lösung: Man kann einfache Gegenstände wie Stahlseile, Kunststofffässer, Freiläufe sowie eine Riemenscheibe, eine Achse, ein Schwungrad und einen Generator verwenden.* Das sind die Hauptbestandteile des bis heute günstigsten Wellenenergieverfahrens der Welt. Es kann sogar aus Holz oder mit Fahrradteilen gebaut werden! In Ländern, die beschränkten Zugang zu teuren Metallen und schweren Maschinenwerkzeugen haben, ist dies ein großer Pluspunkt. Abgesehen von der Verkabelung können die meisten Bestandteile des Generators aus Holz oder Kunststoff gefertigt werden (siehe Abb. 1).

Wir verwenden Plastikfässer als Bojen; die Kosten sind gering, und PVC wird durch Salzwasser nicht be-

* Anm. d. Red.: Der schwedische Erfinder spricht im Englischen von „wire, plastic barrels, one-way bearings, a pulley, an axle, a flywheel and a generator“. Wir hoffen, die Begriffe technisch sauber wiederzugeben und bitten bei Fehlern um Mitteilung. Den Weblink zum Originaltext finden Sie am Ende.

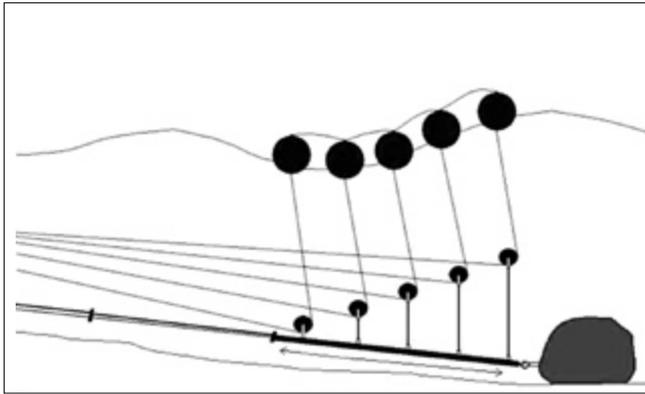


Abb. 2: Stahlseile zur Kraftübertragung und Messingblöcke auf dem Meeresgrund.

schädigt. Die Fässer werden nahe der Küste oder weiter draußen in tieferem Wasser platziert, abhängig von der Energiemenge, die im jeweiligen Wellenkraftwerk benötigt wird.

Jedes Fass hat eine Hubkraft von etwa 100 kg und ist mit einem Seil verbunden, das zu einem Messingblock auf dem Grund führt. Der Block wird durch einen großen Stein unten gehalten und ist mit einem weiteren Seil verbunden (siehe Abb. 2 und 3).

Hauptparameter für die Größe der Fässer ist der gewählte Standort: kleinere Wellen, kleinere Fässer und umgekehrt. Die nutzbare Wellenhöhe beginnt ab etwa einem halben Meter.

Die Anzahl der Fässer kann höher sein, doch würde ich aus praktischen Gründen 100 Stück pro Kraftwerk

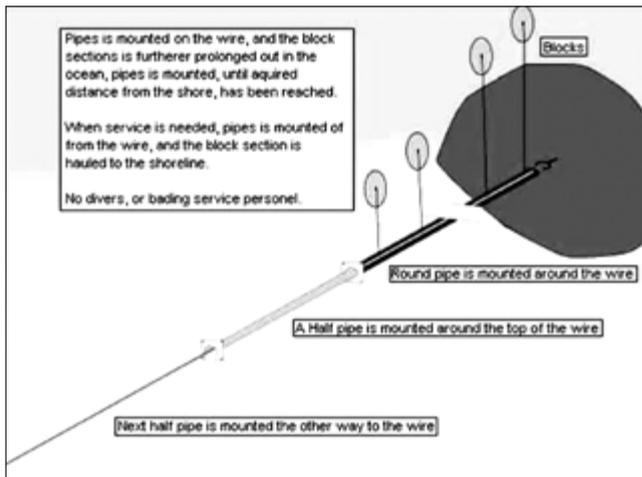


Abb. 3: Das umgekehrte Halbrohr ermöglicht das Einholen der Ausrüstung ohne die Hilfe von Tauchern. Das Rohr wird über dem Stahlseil montiert; die Steinblöcke werden weiter ins Meer hinein verlängert, bis die erforderliche Distanz zur Küste erreicht ist. Wenn Wartungsarbeiten nötig sind, wird das Rohr über dem Seil entfernt und der Block zur Küste gezogen. Taucher oder Personal für Verladendienste sind nicht erforderlich. Ein Rundrohr wird um das Seil verlegt, ein Halbrohr über dem oberen Teil des Seils montiert. Das nächste Halbrohr wird umgekehrt entsprechend unter dem Seil befestigt.

für gut und sinnvoll erachten. An der Küste kann diese Stückzahl bis zu 500 kW Energie liefern, an besonders geeigneten Standorten sogar mehr. Ein Wellenkraftwerk, das 100 Meter an der Küste entlangführt, kann drei Megawatt pro Kilometer Küstenlinie liefern.

Die Fässer werden in einem Abstand von zwei Metern voneinander platziert und über das kraftübertragende Stahlseil mit dem landgestützten Wavereaper-Generator verbunden. Zudem werden sie durch ein dünneres Stahlseil miteinander verbunden, sodass sie nicht auf dem Meer abtreiben, sollte das andere Seil einmal reißen; so ist auch die Chance geringer, dass die Fässer bei rauem Seegang aneinanderstoßen.

Leistungsfähigkeit bei rauem Wetter

Die Hubkraftleistung sichert die größtmögliche Leistungsaufnahme der Anlage, denn im Falle einer zu schnellen oder zu großen Welle würde das Fass nur bis zu einem gewissen Grad auftreiben, sodass die Kräfte sich innerhalb des Bereichs bewegen, der beim Bau des Wellenkraftwerks festgelegt wurde.

Rauer Wellengang stellt ein Problem für alle Wellenenergieanlagen dar. Der WaveReaper aber zeichnet sich durch ein eingebautes Sicherheitsmerkmal aus, das Beschädigung an den Ausrüstungsteilen verhindert: Die Fässer haben eine maximale Hubkraft und sinken somit unter die Wasseroberfläche, wenn die Kraft der Wellen zu groß ist. Dadurch funktioniert der WaveReaper bei jedem Wetter. Für das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis sollte die Anlage allerdings so konstruiert werden, dass sie die fast immer vorhandenen mittelgroßen Wellen nutzen kann.

Leistung und Kosten

Mit zehn Reihen à zehn Fässern würde die Anlage 20x20 Meter bzw. 400m² Raum einnehmen, und 100 angeschlossene Stahlseile würden die mechanische Energie zum Generator befördern (siehe Abb. 4). Dieser Anlagentyp produziert 100 bis 300 kW pro Stunde, was dem Staat monatliche Einkünfte von 6.500 bis 20.000 US-Dollar einbringen würde; die Baukosten werden auf 20.000 US-Dollar geschätzt. Das bedeutet, dass es statt einigen Jahren nur Monate dauert, bis sich der WaveReaper amortisiert.

Ich habe mich dafür entschieden, für diese Darstellung nur preisgünstige Materialien zu verwenden, um die Produktionskosten gering zu halten und es so zu ermöglichen, diese Art Wellenkraftwerk überall auf der Welt und mit lokal verfügbarem Material zu bauen, beispielsweise mit Autoteilen, die nicht importiert werden müssen. Natürlich können auch andere Baustoffe verwendet werden, doch wäre das Konstruktionschema dann ein anderes. Besser einfach – einfach

besser, wie man so schön sagt, und eine geringere Zahl an Teilen und Stützen reduziert die Kosten von Bau und Instandhaltung.

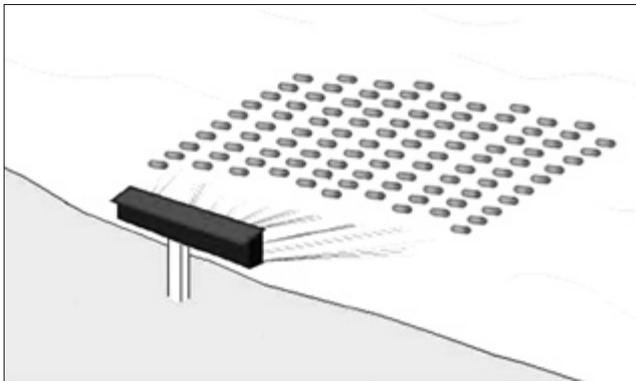


Abb. 4: Schematische Darstellung der 100-300 kW WaveReaper-Anlage

Aufbau und Mechanik des WaveReaper

Die einfache schematische Darstellung zeigt die miteinander verbundenen Fässer mit Stahlseil und Freilauf (siehe Abb. 5). Das Seil ist am Ende mit einer Kette verbunden, die an einem Getrieberad hängt. Dieses ist auf einen Freilauf montiert, der wiederum an einer Achse befestigt ist. Dadurch wird die Zugkraft vom Seil auf einen zirkulären Antriebsmechanismus übersetzt. Besonders geeignet ist ein Seil aus rostfreiem Edelstahl mit einem Durchmesser von vier Millimetern, denn es bietet eine Zugkraft von etwa 300 kg, bevor es reißt.

PVC ist stabil, leicht und kostengünstig und daher der hierfür am besten geeignete Kunststoff. Zwar wird das UV-Licht der Sonne das PVC auf Dauer schädigen, doch der Teil, der sich unter Wasser befindet, dürfte vor den UV-Strahlen relativ gut geschützt sein.

Das Schwungrad wird auf die Achse montiert, um die Triebkraft aufzufangen, auszugleichen und zu speichern, die von der Tonne geliefert wird. Dies sorgt für gleichmäßige Drehbewegungen der Achse zum Generator, der von einer Riemenscheibe angetrieben wird und so die korrekte Drehzahl erreicht. Eine einfache Bremse, die sich nicht abnutzen kann, wird ebenfalls eingebaut. In diesem Fall wird kein Konstantstromerzeuger oder ein spezielles Elektronikbauteil verwendet.

An das Stahlseil werden Rohre montiert, so dass jedes Teil ins Meer hinein- und wieder aus dem Meer herausbefördert werden kann, ohne dass man die Küste verlassen muss. Wenn ein Satz Fässer nicht funktioniert, fallen durch diese Bauweise nur zehn Prozent der Gesamtleistung einer Anlage aus. Die Fässer können an Land geholt und dort gewartet werden, ohne dass komplizierte Einsätze auf See nötig sind.

Im Gehäuse des Generators endet das Seil, an dem eine Kette befestigt ist, die Zahnrad und Freilauf antreibt. Wenn eine Welle die Tonne anhebt, spannt sich die Kette; nimmt die Wellenhöhe ab, schwingt die Kette locker zurück. Zudem wird ein kleines Gewicht an ihr befestigt, damit das Seil nicht durchhängt. Durch Schwungrad und Riemenscheibe wird der Generator gleichmäßig angetrieben.

Eine weitere Option ist ein Freilauf mit Riemenscheibe und Drahtseil, aber höherer Auslastung, längerer Kette und größerem Zahnrad. Die Funktionsweise eines Freilaufs kann am Beispiel eines Fahrrads demonstriert werden: Er rotiert frei in eine Richtung, in die andere Richtung jedoch hakt er sich fest und überträgt die Kraft. Dasselbe Prinzip kommt beim WaveReaper zum Tragen und macht ihn so leicht umsetzbar und kostengünstig.

Die Auf- und Abbewegung der Wellen wird in eine Rotationsbewegung umgewandelt, die für den gewählten Generator geeignet ist. Die Fässer hüpfen auf dem Wasser natürlich willkürlich auf und ab; dies trägt zu einer gleichmäßigen Bewegung der Generatorachse und des Schwungrads bei. Sobald eine Welle Energie freisetzt, überträgt sie ihre Kraft auf das Seil und die Achse. Das Schwungrad speichert kurzfristig die durch die Wellen gewonnene Kraft.

Aufgrund seiner Bauweise passt sich der WaveReaper stets der Wellenhöhe, den Gezeiten und wechselnden Wasserständen durch Wetterveränderungen an. Manuelle Abstimmung ist nicht notwendig: Der WaveReaper balanciert sich im Meer selbst optimal aus.

Im Sektor der Energiegewinnung muss sich weltweit einiges ändern. Die vom Öl abhängige Wirtschaft gehört der Vergangenheit an. Wir alle müssen dies begreifen und eine bessere Welt erschaffen, die Hungernden versorgen, die Kranken heilen und natürlich aufhören, die Umwelt mit steinzeitlichen Technologien zu verschmutzen, die auf der Ölindustrie basieren.

Quelle: Gekürzte Version des Originals von der Webseite www.wavepartner.eu/page_1219330357093.html

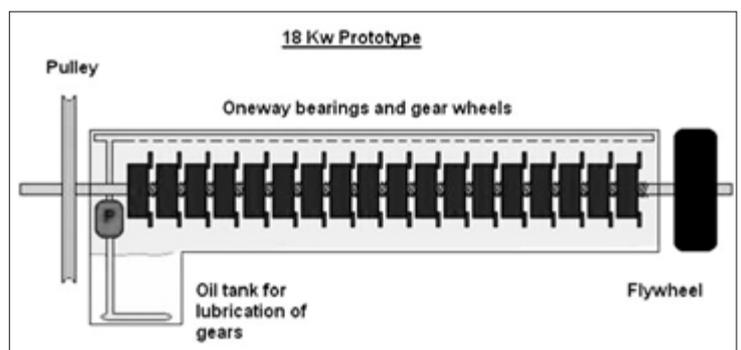


Abb. 5: Schema eines 18 kW-Prototyps des WaverReaper.



Zeichen am Himmel

© Christa Zettel, Oktober 2008

Spannendes spielt sich derzeit am Himmel ab. Am 24. Oktober 2007 „explodierte“ der im Sternbild Perseus erscheinende Komet 17P/Holmes, zumindest nimmt man das an. Jedenfalls überraschte er Astronomen weltweit mit einem nie gekannten Helligkeitsausbruch. Schlagartig legte der auf seiner Bahn zwischen Jupiter und Mars alle sieben Jahre die Sonne umkreisende Komet um das 500.000-Fache an Helligkeit zu, bis er die Ausdehnung der Sonne um das Doppelte übertraf! Das machte den leuchtend blauen Kometen zum größten Objekt unseres Sonnensystems, zur „Blauen Sonne“, deren physisches Erscheinen die Hopi-Indianer als Anzeichen für den Übergang von der „Vierten Erde“ in die „Fünfte Erde“ erwarten.¹

Automatisch denkt man an apokalyptische Katastrophen, allerdings erinnerte das spektakuläre Himmelsgeschehen auch an den „Stern von Betlehem“, der vor 2.000 Jahren die Geburt Christi anzeigte.² Nach Angabe der Sumerer entfernte sich damals ein Planet aus unserem Sonnensystem, der seit 1972 als „Planet X“ in unser Bewusstsein zu treten beginnt. Als Erster entdeckte der amerikanische Astronom Joseph L. Brady, dass die Diskrepanzen in der Umlaufbahn des Halleyschen Kometen durch einen unbekanntem Planeten verursacht sein könnten. Nach seinen Berechnungen benötigt „Planet X“ für seine Bewegung um die Sonne 1.800 Jahre und ist ungefähr so groß wie Jupiter, der größte Planet unseres Sonnensystems. Weil er sich 9.654.000.000 Kilometer weit weg von der Erde befindet, konnte „Planet X“ bislang nur mathematisch entdeckt werden.

Kurzperiodische Kometen wie 17P/Holmes bewegen sich in Ellipsenbahnen um die Sonne und liegen in der Bahn eines der großen Pla-

neten, was darauf schließen lässt, dass es sich bei ihnen um ehemals langperiodische Kometen handelt, die von großen Planeten eingefangen wurden.³ Ob kurz- oder langperiodisch, diese Nomaden des Alls gehören zu unserem Sonnensystem, in dem neun Planeten die Sonne umkreisen. Zählt man wie in der Antike zu den fünf damals bekannten Planeten Venus, Merkur, Erde, Mars, Jupiter und Saturn, unser Zentralgestirn, die Sonne, sowie den die Erde begleitenden Mond hinzu, ergibt das acht, mit Neptun, Uranus und Pluto elf Himmelskörper, wobei Pluto, weil er nicht für die Kometenabweichungen verantwortlich sein kann, kürzlich zum Nichtplaneten erklärt wurde. Nun besagt aber ein mesopotomischer Text „Kakkabau/Kkkabu“: „Die Zahl der Himmelskörper ist zwölf. Die Standorte seiner Himmelskörper sind zwölf. Der vollständigen Monate des Mondes sind zwölf.“ Den „Zwölften Planeten“ nannten die Sumerer *Nibiru*, „Planet des Durchquerens“, weil dieser „Himmelsthron“ unermüdlich *Tiamat* durchquert, die „klaffende Leere“. Gegen *Tiamat* kämpfte und siegte Marduk, die babylonische Version von *Nibiru*, wonach er eine neue Himmelsordnung festlegte.

Nibiru ist als „Monitor“ aller Götter (Planeten) beschrieben. Er sieht „alle Teile des Weltalls“, hält ihre (der Planeten) „Bänder“ (Umlaufbahnen) fest und bildet rings um sie eine „Schlinge“. Sein Lauf ist dem der übrigen Planeten *entgegengesetzt* beschrieben, nicht linksdrehend, sondern rechtsdrehend (im Uhrzeigersinn), was der „Zwölfte Planet“ wie sein ellipsenförmiger Orbit mit Kometen gemeinsam hat.

Kehrt der „Zwölfte Planet“ aus den fernerer Regionen des Alls zurück, um in unser Sonnensystem einzutreten, wird er zur Zeit seines ersten Erscheinens: Merkur. Geht er am 30. Grad des Himmelsbogens auf: zu Jupiter. Danach führt ihn seine Bahn an Jupiter vorbei in die Erd- und

Sonnennähe. „Wenn vom Standort des Jupiters der Planet weiter gen Westen geht, wird es eine Zeit der Sicherheit geben ... Wenn der Planet vom Standort des Jupiters an Helligkeit zunimmt, und als Zeichen des Krebses *Nibiru* wird, wird Akkad in Überfluss schwelgen ... Wenn *Nibiru* auf der Höhe steht, werden die Länder sicher ruhen ... Nimmt der Planet des Himmelsthrones an Helligkeit zu, wird es Regen und Überschwemmungen geben ...“

Seine größte Sonnen- und Erdnähe erreicht *Nibiru* in der Mitte seiner Querung zwischen Jupiter und Mars. „Den Himmel teilt er in Hälften und steht als *Nibiru* ... Planet *Nibiru*, der am Himmel glänzt. Er nimmt die Mittelstellung ein ... er ist der, der unermüdlich mitten durch *Tiamat* quert.“⁴ In zwei Hälften, innere und äußere Planeten, teilt der Asteroidengürtel („gehämmerter Armreif“) den Himmel zwischen Jupiter und Mars, wo die „Blaue Sonne“ ihre leuchtenden Kreise zieht. An diesem dritten Punkt, von dem aus *Nibiru* Erscheinen (oder dessen Wirkung) von der Erde aus beobachtet und aufgezeichnet werden kann, lauert eine Gefahr, denn *oben und unten dürfen sie* (die Himmelsbahnen) *nicht durchquert werden*. Hier befindet sich der Ort der „Himmelsschlacht“, dort *wo Tiamat* (gr.: Chaos) *früher war*. Tatsächlich entdeckte die Chaosforschung, dass es im Asteroidengürtel eine Stelle gibt, die sich chaotisch verhält, weil sie eine „nichtlineare Lücke“ darstellt.

Die physikalische Erklärung liegt daran, dass sich Planeten, um in ihren Bahnen stabil zu bleiben, „quasiperiodisch“ verhalten müssen. Damit das Sonnensystem stabil bleibt, müssen sich zwei Planeten zueinander in einem linearen Verhältnis von 1:2, 1:3, 2:3 usw. verhalten, d. h. sie müssen sich, ohne sich je zu schließen, im „Phasenraum“ immer wieder ein wenig anders um den „Torus“ winden. Der Torus ist

ein Gebilde, das sich ergibt, schleppen einander zwei miteinander gekoppelte Zyklen im Kreis herum. Wie bei zwei schwingenden Pendeln, die miteinander gekoppelt und wechselwirksam sind, vergrößert sich der Phasenraum, und die Grenzzyklen, d.h. die durch die beiden Himmelskörper erzeugten Umlaufbahnen werden miteinander verknüpft. Ein ringförmiges Gebilde entsteht, das Mathematiker Torus nennen.

Stehen die Umlaufperioden zweier Himmelskörper zueinander in einem einfachen Verhältnis, läuft die Bahn des Systems um den Torus in sich selbst zurück, wodurch mit jedem Umlauf die Wirkung einer Störung durch einen (sich nähernden?) dritten Planeten verstärkt wird, und sei diese Störung nur so groß wie die einer Fliege. Eine derartige „nicht-lineare Lücke“ gibt es im Asteroidengürtel an jenen Stellen, wo die Umlaufperioden von Jupiter und einem Asteroiden (Kometen?) ein einfaches Verhältnis bilden würden. Ist das der Fall, geschieht Spektakuläres. Wie bei einer positiven Rückkopplung in einem Verstärker, in dem sich kleine Ursachen zusammenballen und zu einem gewaltigen Kreislaufen führen, kommt es zu einer Resonanz, wobei mathematische Berechnungen ergaben, dass sich in diesem Fall die Oberfläche des Torus im Phasenraum aufbläht und explo-

diert! Zwar wird der betroffene Himmelskörper nach wie vor von dieser Oberfläche angezogen und versucht sie zu erreichen, er beginnt dabei aber chaotisch herumzuzappeln, bis seine Bahn aufreißt und er in den Raum hinausgeschleudert wird!⁵

Erst am Ort der „Himmelschlacht“ wird Nibiru zum „Zwölften Planeten“, dem „hellsten aller Götter“, „bekleidet mit einem Glorienschein“!

Ein Symbol für Nibiru (Marduk) war die „Schwarze Sonne“, die man „Verschlinger“ nannte. Das lässt an den Antichristen denken, der am „Ende der Zeit“ auftreten soll. Diese „Nachtsonne“ ist das *lunare* Grundsymbol der „Meton-Periode“ – die auf die Sonne zielende, der Erde verborgene, weil abgewandte helle Seite des runden Dunkelmondes, der die Sonne „verschlingt“, aber *gleichzeitig* Sinnbild für den gegenständlichen Vollmond ist! Das gleicht dem chinesischen Fischblasensymbol (Tai Chi), das auf jeder Seite die andere abwesende Seite der dualen Erscheinungsformen *Yin* und *Yang* vergegenwärtigt!

Nach der Meton-Periode wird bis heute Ostern, das Fest der Auferstehung Christi, berechnet.⁶ Wissenschaftlich ausgedrückt, handelt es sich dabei um 235 Lunationen, die sich aus der Abfolge von 12 Jahren zu je 12 Mondmonaten und 7 Jah-

ren zu je 13 Mondmonaten ergeben, wodurch es nach 19 Jahren zur Ausgleichung von Mondkalender und „Tropischem Sonnenjahr“ kommt.⁷ Mit Hilfe des „Wegs der Erde“ (synodischer Mondlauf, 12 x pro Jahr) und des „Wegs des Himmels“ (siderischer Mondlauf, 13 x pro Jahr) vermaß die „Meton-Periode“ gleichzeitig *zwei* auf die Erde einströmende Zeitflüsse. Weil der siderische Mondlauf die Vermessung des Fortschreitens von Sonnenwenden und Äquinoktien erlaubt, ist er mit einem Rad vergleichbar, das sich nicht von links nach rechts dreht, sondern *entgegengesetzt*. Das kommt einem *dipolar* zum synodischen Mondlauf auf die Erde einströmenden Zeitfluss gleich. Überschneiden einander beide Zeitkreisläufe derart, dass der eine durch den Mittelpunkt des anderen führt, ergibt sich am Kreuzungspunkt – in etwa wie Minus mal Minus Plus ergibt – ein „Mehrwert“, den man graphisch als Auge (Ägypten), Mandel (Mystik) oder Fisch (Christentum) darstellte. Damit ist die Geburt des Gottes eines neuen Äon angezeigt, ob man diese erneuernde Kraft Minos (Stier), Belen (Widder), oder Christus (Fische) nannte.

Der an Nibiru gemahnende Planet X tritt in unser Bewusstsein, da wir vor dem Beginn eines neuen Äon stehen. Jedes Äon entspricht einem von 12 „Platonischen Monaten“ (2.160 Jahre), die sich zu einem „Großen Jahr“ von 25.920 Jahren schließen. Das künftige Äon beginnt mit dem Eintritt des Frühlingspunktes der Sonne in das Tierkreiszeichen Wassermann, wofür das französische Institut Géographique National das astronomische Datum 2010 ansetzte.

Auffallenderweise fällt der Beginn des „Wassermannzeitalters“ mit der Erfüllung von Sternenzyklen zusammen, die ägyptische Priester im Verlauf der gesamten Geschichte ihres Landes – 3.500 Jahre lang! – im Zusammenhang mit der „Ersten Zeit“ und deren Wiederkehr an den Wänden der Tempel festhielten. Demnach nahm Orion, dessen Gür-

Die schlechte Nachricht ist, dass definitiv ein Klimawandel stattfindet. Die gute Nachricht ist, dass er vielleicht zu einer Eiszeit führt.



telsterne im Verlauf des Präzessionszyklus von nicht ganz 13.000 Jahren entlang des N-S-Meridians auf und absteigen (von Gizeh aus gesehen) am „Morgen der Ersten Zeit (10.500) seinen Tiefststand im Süden ein, als im Westen das Sternbild Wassermann unterging und das Zeichen Löwe im Osten emporstieg. Einen halben Präzessionszyklus später, nachdem alle 12 Tierkreiszeichen durch das Vorrücken der (sechs) Achsen von Äquinoktien und Sonnenwenden angesprochen wurden, erreicht Orion, während Aquarius im Osten aufsteigt und Löwe im Westen untergeht, seinen höchsten Kulminationspunkt.⁸ Außerdem stand der Osiris-Stern (Betelgeuze) im Orion am Morgen der Ersten Zeit der Konstellation Drache am nördlichen Meridian gegenüber. Dasselbe ereignet sich rund 12.500 Jahre später, nur dass das Ereignis nicht bei Sonnenaufgang stattfindet, sondern bei Sonnenuntergang. Während das zirkumpolare Sternbild Drache 10.500 seinen höchsten Kulminationspunkt im Norden und Orion seinen niedrigsten im Süden einnahm, wird Orion (zwischen 2000 und 2050) seinen höchsten Stand im Norden erreichen, während der Drache umgekehrt seinen niedrigsten Stand im Süden besetzt.⁹

Gott schreibt „seine Geschichte“ in den Himmel ein, heißt es im Alten Testament (Buch Hiob). Im großen Sternbild Drache stand bis in die Antike der Nordstern, auf den die geographische Erdachse deutet, die im Verlauf der Präzession einen Kreisel um die zirkumpolaren Sterne beschreibt. 1972, in jenem Jahr, als Brady seine Theorie von „Planet X“ veröffentlichte, legten schwedische Wissenschaftler aufgrund ihrer Bohrkernuntersuchungen bei Gotheburg die obere Grenze einer feststellbaren Umkehrung der Magnetisierungsrichtungen des Erdfeldes mit 12.500 Jahren fest.¹⁰ Damals kam es in Nordeuropa zum Ende eines mächtigen Eisvorstoßes, wonach der Meeresspiegel jäh anstieg, was zu Überflutungen führte. 8498 überlieferten

die Maya als „Nulldatum“. Auch dieses Datum trifft sich mit dem „Morgen der Ersten Zeit“ (10.500). 8500 lässt sich ein „Polsprung“ nachweisen, bei dem der nördliche Pol vom südlichen Teil Grönlands um 3.500 km zum heutigen nördlichen Magnetpol sprang!¹¹

12.500 Jahre nach dem „Morgen der Ersten Zeit“ endet der Heilige Kalender der Maya, der 3113 v. Chr. mit der „Sternensaat“ begann, mit der „Synchronisation des Himmels mit der Erde“. Das „Zwanzigersystem“ im *Tzolkin* beruht wie das „Prinzip der entgegengesetzten Verdopplung“ (1:2) der „Meton-Periode“ auf der binären Progression der Zahl zwei, wobei je 13 Zyklen 20 verschiedene Positionen einnehmen. Weil Heilige Kalender gleichzeitig eine *Seinsphilosophie* sind, für die Sein und Nichtsein keine unüberbrückbaren Gegensätze darstellen, stellt sich in ihnen Zeit nicht als Quantität dar, sondern als Qualität, nicht als linearer Prozess progressiven Quantifizierens (wie bei der solarisierten Meton-Periode, die auf dem Prinzip einfacher Verdopplung von Gegensätzen beruht), sondern „radial-reziprok“. Jede der 13 Zahlen (Zyklen) bezieht sich wechselseitig auf jede andere Zahl innerhalb eines in sich geschlossenen Kreislaufes, den die Maya „Zuvuya“ nannten, den „Strom durch den alles entsteht und in den alles mündet, der gleichzeitig vorwärts und rückwärts fließt, der Quelle zu“.¹²

Für unser Denken ist es (noch) unvorstellbar, dass sich physikalische Gesetzmäßigkeiten mit spirituellen Lehren in Einklang bringen lassen. Auch Nibiru-Wiederkehr stellt nicht bloß eine Bedrohung dar. Zwar brachten die Babylonier den Wiedereintritt des „Zwölften Planeten“ in unser Sonnensystem, für den sie sogar Ephemeriden errechnet hatten, mit katastrophalen Ereignissen wie Aufständen, Überflutungen, Erdbeben und einer (tatsächlich „längst überfällig“) Umpolung des Erdmagnetfeldes in Verbindung, aber Nibiru ist nicht nur als Zerstörer beschrieben, sondern auch als Ret-

ter. Neben der „Schwarzen Sonne“ symbolisierte man ihn durch das mesopotamische Kreuz. Das betreffende Keilschriftzeichen (auch „Anu“ und „göttlich“) entwickelte sich in semitischen Sprachen zum Buchstaben *tav*, „das Zeichen“.¹³ Dieses „Zeichen“, den Buchstaben Tau („das Testament“), erhielt ein ägyptischer König neben dem Henkelkreuz (Ankh = „Leben“) als Anzeichen dafür, dass er sich vom „sterblichen Gott, einem Menschen, zum unsterblichen Menschen, einem Gott“ gewandelt hatte, was man als „Vollendung des Großen Kreislaufes“ umschrieb.¹⁴ Tau ist auch der letzte Buchstabe im althebräischen Alphabet und bedeutet „Zeichen“, „Unterschrift“.¹⁵ „Vollständiger Kreis“ nannte man auch Nibiru, wobei das Wort *Schar* auch „Oberster Herrscher“ bedeutet, dessen Regierungszeit man in 3.600 *schar*-Einheiten vermaß (Sitchin), und 360 ist die Zahl des vollendeten Kreises.

Wie erhellend das kulturelle Erbe früherer Zivilisationen sein kann, interpretiert man es unvoreingenommen aufgrund heutigen Wissens, machte wegweisend José Argüelles deutlich. Der letzte Zyklus im *Tzolkin* der Maya, Zyklus 13, Baktun 12, der 1618 begann, trägt den Namen „Die Transformation der Materie“. 1618 erschienen René Descartes' „Meditationen“; 1619 Keplers „Harmonica Mundi“; 1620 Francis Bacons „Novum Organum“; 1632 Galileo Galileis „Diskurs über die zwei Welten“ und 1638 Descartes epochaler „Diskurs über Methode“. Im Verlauf dieses Zyklus, der 2012 endet, kommt es zu einer „sich ständig verdoppelnden Potenzierung“ in jenem „morphogenetischen Feld“, das wir Geschichte nennen. Die Beschleunigung mündet in die globale industrielle Zivilisation und den „wissenschaftlichen Industrialismus“, wonach es gegen Ende, als Krönung des gesamten Zyklus von 5.125 Jahren, zur „Selbststoffbarung“ kommt, die den gesamten Zyklus „verschlingt“!¹⁶

Anno 2008 trennen uns nur noch vier Jahre von der „Synchronisation der Erde mit dem Himmel“. Auf der

Habenseite können wir verbuchen, dass die „Neue Physik“ ebenso wie die „Integrale Psychologie“, die vom „Geist-in-Aktion“ als umformender Kraft der Seele spricht, bereits die Ausweitung des Denkens in neue Dimensionen des Geistes voraussetzt.¹⁷ Am Höhepunkt unserer gesamten Geschichte, die im „Ende der Zeit“ kulminiert, sind wir fähig *bewusst* zu erkennen, dass der Schlüssel zur Bewältigung der weltumspannenden Krise der wechselwirksame Zusammenhang von Physis und Psyche ist. Dass es sich dabei um eine „Krise des Bewusstseins“ handelt, entdeckte der Schweizer Geisteswissenschaftler Jean Gebser bereits Mitte des 20. Jahrhunderts.¹⁸ Apokalyptische Deutungen vom „Ende der Zeit“, die in einer anderen Zeit ihre Berechtigung hatten, lassen eher auf den psychischen Zustand der Deuter schließen als auf die Botschaft, die ihrer Verkündigung zu-

grunde lag.¹⁹ Gefährlich sind sie, weil diese kollektive Erwartungshaltung die Sollseite zusätzlich belastet, auf der bereits Klimawandel (Erderwärmung), Kampf der Kulturen und der Hunger der Welt auf ihren „Gau“ zusteuern.

Der Schauplatz von Bewusstsein im Wandel ist das Unbewusste. Wie Bewusstsein im Wandel funktioniert, führt uns die „Kernschmelze“ des vergöttlichten Kapitals vor Augen. Vergleichbar dem früheren Offenbarungseid, der Rechenschaft erzwang, zwingt uns die „Obertonwelle Geschichte“ (das Unbewusste) zur Transformation durch „Selbstoffenbarung“.²⁰ Je transparenter in der Folge Evidenz wird und je evidenter Transparenz, umso stärker offenbart sich der tiefe Sinn der Krise des Übergangs. Deshalb begrüßten die Hopi-Indianer das physische Erscheinen der „Blauen Sonne“ als „Zeichen“ dafür, dass

sich der Bewusstseinswandel von nun an rasant beschleunigt. In der „Fünften Erde“ sind die Pole an ihrer Plätze zurückgekehrt (Hopi), die unversöhnlichen Gegensätze, die unsere Epoche zu verschlingen drohen, sind ebenso aufgehoben wie unsere Vorstellung vom Wesen der Schöpfung, weshalb es einen „neuen Himmel“ und eine „neue Erde“ gibt. Darauf bezieht sich eine Abbildung auf dem Boden der Kathedrale von Canterbury, die den Archetyp des künftigen Äon nicht wie üblich mit einem Wasserstrom darstellt, den der Wasserträger aus dem Krug auf die Erde schüttet, sondern mit zwei Strömen, von denen einer entgegen dem Gesetz der Schwerkraft nicht nach unten, sondern nach oben fließt, und beide Ströme sich über dem Kopf zu einem einzigen Strom vereinen!

- | | |
|---|--|
| <p>1 www.worldpuja.org, 01.12.07</p> <p>2 <i>Der Standard</i>, 28.11.07 und <i>ZDF</i>, „Heute“, 25.11.07</p> <p>3 Zim, Prof. Herbert S. und Baker, Dr. Robert</p> <p>4 Sitchin, Zecharia: „Der Zwölfte Planet“ (1986)</p> <p>5 Briggs, John und Peat, David F.: „Die Entdeckung des Chaos“</p> <p>6 Wir schreiben die (solarisierte) Meton-Periode einem Griechen (<500) zu. Ihre lunare Urform gibt eine chinesische Grabkeramik wieder (<2.600). Siehe auch Fiedeler, Frank: „Die Monde des I Ging“ und Zettel, Christa: „Reiserouten der Götter“</p> <p>7 Unserem Tropischen Jahr von 365,25 Tagen entsprach in Ägypten das Sothisjahr. Sothis = Isis (Mond), die sich in den Fixstern Sirius verwandelt, dessen heliadischer Aufgang (vor der Sonne) während des „Stierzeitalters“, als der Frühlingspunkt der Sonne 2.100 Jahre lang im Tierkreiszeichen Stier lag, zeitgleich mit der Sommer Sonnenwende im Löwe-Zeichen erfolgte. Dieser Kalender war in Ägypten schon 4500 v. Chr. bekannt. Vgl. Meyer, E.: „Chronologie Egyptiëne“, S. 58-61</p> <p>8 Die „Präzession“ rückt alle 72 Jahre um einen Grad vor, bis alle Sternbilder des Zodiak die vier Kardinalpunkte des Jahres passiert haben und sich ein „Großjahr“ vollendet.</p> <p>9 Hancock und Faiia: „Heavens Mirror“ (1998)</p> <p>10 <i>New Scientist</i>, 06.01.72, S. 7</p> | <p>11 Siehe Kaiser, Peter: „Vor uns die Sintflut“</p> <p>12 Das erinnert an den von der NASA aufgefangenen „Nachhall des Urschöpfungsklanges“, der sichtbar gemacht durch Mikrowellendetektoren, einem Glasfaserkabel ähnelt, das sich in das Leuchtfeuerwerk des Regenbogens bricht. Die „Regenbogenschlange“ ist ein uraltes mexikanisches Symbol für den Urschöpfungsstrom.</p> <p>13 An war nach E. M. Paar ein sumerisches Wort für „Himmel“.</p> <p>14 Überlieferte Worte vom Osiris-Mysterium. Andreas, Peter und Lloyd Davies, Rose: „Das verheimlichte Wissen“ (1984)</p> <p>15 Kahir, M.: „Das verlorene Wort“ (1980)</p> <p>16 Argüelles, José: „Der Maya Faktor“ (1990)</p> <p>17 Wilber, Ken: „Integrale Psychologie“ (2001)</p> <p>18 Gebser, Jean: „Ursprung und Gegenwart“ (1978)</p> <p>19 Apokalypse bedeutet „Wiederbekundung Gottes“. Dass der Evangelist Johannes Verfasser der „Johannesapokalypse“ war, ist heute sehr umstritten. Vielmehr schreibt man sie einem Apokalyptiker mit dem Namen Johannes zu. Die Apokalyptik löste im antiken Judentum das Prophetentum ab.</p> <p>20 Zu „Bewusstsein im Wandel“ vgl. Brown, Norman: „Life against Death“ (Wesleyan University Press, 1959); Mumford, Lewis: „Transformations of Man“ (NY: 1956) oder Lietaer, Bernard A.: „Mysterium Geld“ (2000)</p> |
|---|--|

Über die Autorin

Christa Zettel ist Journalistin, Autorin und Mythenforscherin. Sie kann über folgende Postadresse kontaktiert werden: Römerstr. 1/2d. A-2424 Zurndorf, Österreich. Ihre Telefonnummer in Österreich lautet 0043-664-3452127; per Email ist sie unter christa.zettel@surfeu.at erreichbar.



NEU!

Die Bruderschaft der Glocke

In dieser Neuerscheinung gräbt sich Physiker Joseph Farrell tief in das Mysterium der deutschen Geheimwaffen. Sein Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem ultrageheimen Projekt *Die Glocke*, die nach Ende des Krieges zusammen mit hochrangigen Nazis von der Bildfläche verschwand. Im Laufe der Ermittlungen und seiner Recherche in zahlreichen Quellen kommt Farrell zu völlig eigenen Ansichten über den Roswell-Vorfall, die MAJIC-12-Dokumente und andere UFO-Sichtungen, die für ihn nur in Verbindung mit den geheimen Nazi-Technologien hinreichend Sinn ergeben.

Vorbestellnummer: 4019; Autor: Joseph P. Farrell; ca. 400 Seiten; € 24,00

Der Todesstern Gizeh

War die Große Pyramide und das sie umgebende Areal die größte Waffe, die unser Sonnensystem je gesehen hat? Eine gut dokumentierte Forschungsarbeit durch uralte Symbole, hermetische und altindische Schriften, platonische Harmonienlehre und moderne Physik, die eine überraschende These aufwirft: Es gab eine uralte Hochkultur mit einer paläoantiken Physik, die verschlüsselt weitergegeben wurde. Und diese Kultur hat sich vermutlich selbst zerstört.

Bestellnummer: 4017; Autor: Joseph P. Farrell; 251 Seiten; € 24,00



Das Planet X Survival-Handbuch

„Der Zufall bevorzugt den vorbereiteten Geist“. Was ist Planet X? Ein Komet, ein umherirrender Planet oder, wie dieses Buch behauptet, der sterbende Zwilling unserer Sonne – ein Brauner Zwerg, der in den nächsten Jahren in unserem Sichtfeld auftauchen wird und schon jetzt für die vielen Veränderungen im Sonnensystem verantwortlich zeichnet? Das Survival-Handbuch richtet sich an die, die nicht nur wissen, sondern auch handeln wollen.

Bestellnummer: 4018; Autoren: M. Masters, J. v. d. Worp, J. Manning; ca. 380 Seiten; € 24,00

Die Wahrheit über die Wunderwaffe – Teil 1

Igor Witkowski, ein ehemaliger Militärjournalist, präsentiert uns das Ergebnis seiner Recherchen, die er in den Archiven vieler Länder auf drei Kontinenten betrieben hat und liefert uns eine Vielzahl von Fakten – auch über Waffen und Technologien, von denen die Öffentlichkeit zuvor noch nie etwas gehört hat. Die Analyse geht zum großen Teil auf ein Forschungsprojekt ein, dessen Ziel die Entwicklung der „kriegsentscheidenden“ Waffe war.

Bestellnummer: 4016; Autor: Igor Witkowski; ca. 220 Seiten; € 19,50



... und die Wahrheit wird euch frei machen – Teil 1

Wenn er auf eines seiner Bücher besonders stolz sei, sagt David Icke, dann auf dieses. Furchtlos enthüllt er ein unglaubliches Netzwerk von Personen, Geheimgesellschaften und Organisationen, die hinter dem offiziellen Weltgeschehen die Fäden ziehen. Von den Weltkriegen und Revolutionen bis zur Geburtenkontrolle und der Armut in der Dritten Welt lässt sich immer wieder das gleiche Ziel erkennen: Globale Macht und Kontrolle.

Bestellnummer: 4011; Autor: David Icke; 344 Seiten; € 19,50

... und die Wahrheit wird euch frei machen – Teil 2

Im zweiten Teil seines Grundlagenwerkes enthüllt David Icke die verborgene Hand der Manipulatoren hinter so scheinbar unterschiedlichen Ereignissen wie dem Kennedy-Mord, dem Vietnam- und Irakkrieg, Bewusstseinskontroll-Experimenten der CIA, angeblichen Sekten-Massenmorden und der Gründung der Europäischen Union. Ihr Ziel: Eine Weltregierung, eine Weltwährung, eine Weltarmee und eine abgestumpfte Bevölkerung.

Bestellnummer: 4012; Autor: David Icke; 296 Seiten; € 19,50



Das Größte Geheimnis

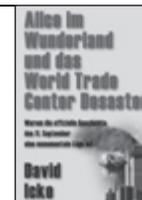
Dies ist mit Abstand das berühmteste Buch von David Icke. Jeder auf diesem Planeten ist von den unglaublichen Informationen betroffen, die darin enthüllt werden. Icke belegt detailliert, dass unser Planet seit Jahrtausenden durch die gleichen Blutlinien kontrolliert wird und diese das Wissen um Spiritualität von den Menschen fernhalten, um sie so leichter zu regieren. Die neu überarbeitete deutsche Übersetzung nun erstmals in einem Band!

Bestellnummer: 4015; Autor: David Icke; 600 Seiten; € 24,00

Alice im Wunderland und das World Trade Center Desaster

Bücher über den 11. September gibt es viele, doch David Ickes Analyse stellt alles andere in den Hintergrund. Dies ist nicht nur eine hervorragend recherchierte Dokumentation, sondern Ickes Abrechnung mit den wahren Meistern des Terrors, im typischen, furchtlosen Stil, der kein Blatt vor den Mund nimmt und jeden Namen nennt. Nach diesem Buch ist man für immer gegen Propaganda immun.

Bestellnummer: 4005; Autor: David Icke; 680 Seiten; € 28,00



Unendliche Liebe ist die einzige Wahrheit. Alles andere ist Illusion

David Icke einmal anders: Hier präsentiert er auf unterhaltsame Art die Hintergründe, warum die physikalische Realität nur eine Illusion ist, die allein in unserem Gehirn existiert. Sein Buch entlarvt nicht nur jene Illusion, die wir für die Wirklichkeit halten, sondern auch, wie diese Illusion ständig neu erzeugt und aufrechterhalten wird. Ein unvergleichliches Leseerlebnis. Bitte anschnallen!

Bestellnummer: 4009; Autor: David Icke; 284 Seiten; € 24,00



Verborgene Wahrheit – Verbotenes Wissen

Gedeckt durch dutzende glaubwürdiger Zeugen aus Militär und Regierung entlarvt Steven Greer die Pläne der Schattenregierung, deren Existenz er durch zahlreiche Kontakte in höchsten Führungskreise am eigenen Leib erfuhr, und erzählt seine unglaubliche Lebensgeschichte. Von frühen außerirdischen Kontakten bis zur Gründung des *Disclosure Projects* teilt er seine spirituelle Zukunftsvision allen Menschen mit, die gewillt sind, ihm zuzuhören.

Bestellnummer: 4014; Autor: Stephen M. Greer; ca. 400 Seiten; € 24,00

Die Jagd nach Zero Point

Ein preisgekrönter Journalist enthüllt bisher unveröffentlichtes Beweismaterial über geheime Entwicklungen in der Luft- und Raumfahrt. Er wirft damit ein unerwartetes Licht auf zahlreiche UFO-Sichtungen der letzten 50 Jahre. Seine Belege erzählen außerdem die Geschichte einer Schatzsuche von höchster Brisanz – über eine Entdeckung, die sich als brisanter entpuppen könnte als die Entwicklung der Atombombe.

Bestellnummer: 4013; Autor: Nick Cook; 410 Seiten; € 19,50



Das Organische Universum

Giuliana Conforto, studierte Astro-Physikerin und Professorin, beschreibt eine radikal neue Sichtweise der Welt, auf Grundlage bisher vernachlässigter wissenschaftlicher Erkenntnisse über die sogenannte „Dunkle Materie“ des Universums. Durch intuitive Verbindung von materialistischer Physik und hermetischer Philosophie kommt sie zu einer neuen, überwältigenden Vision des Menschen und des Universums.

Bestellnummer: 4004; Autorin: Giuliana Conforto; 238 Seiten; € 17,90

MMS: Der Durchbruch

Der Erfinder Jim Humble hat ein Mittel entdeckt, das fast Unglaubliches verspricht: Sein Präparat MMS (Miracle Mineral Supplement) soll die großen Krankheiten besiegen können, die die Menschheit geißeln. Dieses Buch enthält die Geschichte der Entdeckung des Präparats, eine Herstellungsanweisung, wissenschaftliche Quellenangaben zur Wirkung und viele Fallbeispiele, und wurde in der zweiten Auflage noch einmal beträchtlich erweitert.

Bestellnummer: 9059; Autor: Jim Humble; 210 Seiten; € 24,00



Leben ohne Asthma – die Buteyko-Methode

Die Buteyko-Methode weist bei Asthma eine Erfolgsquote von 90 Prozent auf! Das Buch des Chefarztes der Moskauer Buteyko-Klinik zeigt, dass Asthma eigentlich eine Folge von Hyperventilation ist und lehrt Übungen, wie Sie Ihren Atem wieder kontrollieren und steigende Medikationen vermeiden können. Neuerdings ist das Buch auch auf Englisch, Spanisch und Französisch erhältlich.

Bestellnummer: 9047; Autor: Andrey Novozhilov; 92 Seiten; € 19,80

Magic Moves – Das Geheimnis der natürlichen Beweglichkeit

Die moderne Bewegungsforschung zeigt, dass nicht nur die Muskeln unsere Leistung bestimmen, sondern vor allem auch die Frage, wie unser Gehirn die Bewegung steuert. In dieses Buch legen die Autoren ihre jahrelange Feldenkrais-Erfahrung in die Waagschale und zeigen Wege, mit denen Sie Ihr Gehirn durch gezielte Bewegungen zu optimaler Leistungsfähigkeit programmieren können.

Bestellnummer: 0004; Autoren: Mark Reese/Thomas Kirschner; 139 Seiten; € 19,90



Hexagonales Wasser - der Schlüssel zur Gesundheit

Dieses Buch fasst die Erkenntnisse des koreanischen Wasserforschers Dr. Mu Shik Jhon zusammen. Er entdeckte beispielsweise, dass das Wasser um gesundes Gewebe mehr hexagonale Ringstrukturen enthält und stellte die „Theorie der molekularen Wasserumgebung“ auf. Altern ist laut Dr. Jhon nichts anderes als der Verlust von hexagonalem Wasser in den Zellen. Entdecken Sie die maßgebliche Rolle, die die Wasserstruktur für biologisches Leben spielt.

Bestellnummer: 9052; Autoren: Dr. Mu Shik Jhon/MJ Pangman; 136 Seiten; € 14,90

Intention: Mit Gedankenkraft die Welt verändern

Gedanken können die Welt verändern! Und auch Sie können den Gang der Dinge beeinflussen! Diese spannende Expedition zu den Grenzen unserer Vorstellungskraft erzählt, wie kreativ denkende Forscher entdeckten, was Menschen bewirken können, wenn sie ihre Intentionen zielgerichtet einsetzen.

Bestellnummer: 9032; Autorin: Lynne McTaggart; 368 Seiten; € 22,00



Transformation der Erde

Seit zehn Jahren sendet der Nasa-Satellit SOHO ununterbrochen Messdaten von der Sonne zur Erde. Von großer Bedeutung sind bei diesen Daten die Sonnenflecken, von denen bekannt ist, dass die dabei ausgeschleuderten Partikel u. a. auf die Erde treffen und einen dramatischen Einfluss auf das Erdmagnetfeld haben. Diese „Sonnenwinde“ beeinflussen die Erde in komplexer Weise. Die tatsächlichen Hintergründe sind nur sehr wenigen Informierten zugänglich.

Bestellnummer: 9015; Autor: Morpheus; 270 Seiten; € 24,90



Der multidimensionale Kosmos

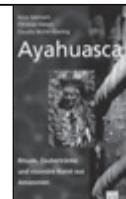
In seiner Trilogie entschlüsselt Armin Risi die Sanskrit-Schriften der vedischen Hochkultur und formuliert hier auf einzigartige Weise, was bisher nur Veda-Eingeweihten bekannt war. Im dritten Teil analysiert er die gegenwärtigen Machtstrukturen auf Planet Erde. Das Standardwerk für die Pioniere des neuen Zeitalters – zeitlos, revolutionär, zukunftsweisend. Ein einzigartiges deutschsprachiges Werk.

Bestellnummer: 9048 (Bd. 1), 9049 (Bd. 2), 9050 (Bd. 3); Autor: Armin Risi; 446 Seiten; € 24,00

Ayahuasca – Rituale, Zaubersäfte und visionäre Kunst aus Amazonien

Ayahuasca ist eines der stärksten schamanischen Heilmittel. Der aus mehreren ethnobotanisch bedeutenden Pflanzen des Amazonasgebietes gebraute Trank hat durchschlagende körperliche und verblüffende psychische Wirkungen. Ayahuasca ist für viele Völker die Grundlage der Kultur, eine Kultur schaffende und erhaltende Institution. Es ist das beste und umfassendste Buch zu diesem Thema, das derzeit in deutscher Sprache erhältlich ist.

Bestellnummer: 9041; Autor: Rättsch/Adelaars/Müller-Ebeling; 312 Seiten; € 23,90



Saat der Zerstörung

Dieses Buch ist keine Geschichte über Profitgier. Es ist vielmehr eine Geschichte über die dunkle Seite der Macht. Das Buch dokumentiert – auf Engdahl-typische, trocken-faktische Weise –, dass die Rockefeller-Stiftung der treibende Motor hinter der Privatisierung und Gen-Manipulation unserer Nahrung ist. Zusammen mit privaten Forschungsinstituten versucht eine kleine mächtige Elite, Gott zu spielen – die Folgen für die Völker sind nicht absehbar.

Bestellnummer: 9037; Autor: F. William Engdahl; 280 Seiten; € 19,90

Das Wesen des Wassers

Nur wenige Wasserbücher, in denen er nicht zitiert wird: Viktor Schauberger, der legendenumwobene Wasserforscher. Es gibt zwar viele Bücher über ihn, aber bis auf eine Ausnahme kein Einziges, in dem seine eigenen Texte im Mittelpunkt stehen. „Das Wesen des Wassers“, herausgegeben von seinem Enkel Jörg, schließt diese Lücke mit zahlreichen Aufsätzen von Viktor Schauberger.

Bestellnummer: 9060; Autoren: Viktor Schauberger/Jörg Schauberger; 374 Seiten; € 24,90



Intelligente Zellen – Wie Erfahrungen unsere Gene steuern

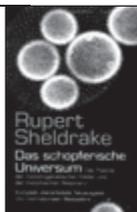
Warnung: Dieses Buch wird Ihre Vorstellung von den Auswirkungen Ihres Denkens und Fühlens für immer verändern. Vielleicht haben Sie es schon geahnt, dass das Denken und Fühlen unser physisches Leben bestimmt. Jetzt können Sie sich sicher sein. Erstaunliche wissenschaftliche Erkenntnisse über die biochemischen Funktionen unseres Körpers zeigen, dass unser Denken und Fühlen bis in jede einzelne unserer Zellen hineinwirkt.

Bestellnummer: 9038; Autor: Bruce Lipton; 236 Seiten; € 14,95

Das schöpferische Universum – Die Theorie des morphogenetischen Feldes

Wissenschaft, wie sie sein sollte: Kontrovers, geistig, ideenreich. Der Klassiker von Rupert Sheldrake, in einer dritten Auflage völlig neu überarbeitet, darf im NEXUS-Bücherservice nicht fehlen. Erfahren Sie seine Theorie der biologischen Formbildung aus erster Hand und lesen Sie ein exklusives Interview mit David Bohm. „Sheldrake gehört zu jenen echten, visionären Entdeckern, die in früheren Zeiten neue Kontinente fanden.“ (New Scientist)

Bestellnummer: 9058; Autor: Rupert Sheldrake; 408 Seiten; € 24,90



Geheimakte Mond – Die schwarzen Projekt der NASA

Der Bestseller aus den USA! Richard Hoagland und Mike Bara erforschen die seltsamen Überschneidungen zwischen NASA und Geheimgesellschaften und den offiziellen Status dieser Behörde, und stoßen auf ein Labyrinth aus Lügen. Wurden auf den Mondflügen uralte Strukturen einer verlorenen Kultur entdeckt? Warum wollen plötzlich alle Nationen wieder zum Mond? Zahlreiche Abbildungen und wissenschaftliche Analysen untermalen das Lesevergnügen.

Bestellnummer: 9061; Autoren: Richard C. Hoagland/Mike Bara; 592 Seiten; € 22,95

Ringe des Lebens – Die Entdeckungen des Slim Spurling

Im Jahr 1991, nach langen Forschungsjahren auf dem Gebiet feinstofflicher Energien, entwickelte Slim Spurling ein Gerät, das heute als „Light-Life™ Ring“ bekannt ist. Dieser Ring wurde zum Prototyp einer zukunftsweisenden Technologie. Das Buch beschreibt den Lebensweg des Erfinders und ist gleichzeitig Bericht über den Forschungs- und Entdeckungsprozess, der zur Entwicklung führte.

Bestellnummer: 9014; Autor: Cal Garrison; 223 Seiten; € 19,95



Das Kaali-Patent! Sieg über Krebs und AIDS

1990 machten zwei Forscher, Dr. Lyman und Dr. Kaali, am Albert Einstein College of Medicine in New York eine wichtige Entdeckung: Sie fanden heraus, dass sie den HI-Virus mit einem Stromfluss deaktivieren konnten, indem sie ein niedriges Wechselstrompotential über Elektroden direkt an ein Reagenzglas mit einer HIV-infizierten Blutprobe anlegten. Auf dieser Entdeckung basiert das „Beck-Protokoll“.

Bestellnummer: 9026; Autoren: Sigmund C. Arnim/Carl H. Hammerstein; 296 Seiten; € 24,90



21. Dezember 2012 – Das Ende unserer Welt?

Nach dem Glauben der alten Maya wird unsere Welt am 21. Dezember 2012 enden. Genau um Mitternacht springt ihr Kalender zum ersten Mal in mehr als 5.000 Jahren wieder auf Null. Ein sinnvoller Einstieg in das Mega-Thema 2012, das hier in Deutschland im Gegensatz zum englischsprachigen Ausland nur geringe Beachtung findet. Dieses Buch ist in weiteres Puzzlestück im großen Rätsel, was auf diesem Planeten zur Zeit eigentlich los ist.

Bestellnummer: 9028; Autor: Adrian Gilbert; 351 Seiten; € 19,90

Der Urzeit-Code

Erstmals wird das Geheimnis sensationeller Experimente beim Pharmariesen Ciba (Novartis) gelüftet. Forschern gelang es dort, Wachstum und Ertrag von Pflanzen und Fischen massiv zu steigern – nur mit einem Elektrofild. Die Elektrofild-Technologie ist die ökologische Alternative zum umstrittenen Gentech-Saatgut. Im Großversuch soll sie nun Bauern in Afrika kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Bestellnummer: 9030; Autor: Luc Bürgin; 240 Seiten; € 19,90



Die Kreatur von Jekyll Island – Die US-Notenbank Federal Reserve

Im Jahre 1913 geschah in den USA das Unglaubliche: Einem Bankenkartell, bestehend aus den weltweit führenden Bankhäusern, gelang es, in einem konspirativ vorbereiteten Handstreich, das amerikanische Parlament zu überlisten und das Federal Reserve System (Fed) ins Leben zu rufen – die amerikanische Zentralbank. Doch diese Bank ist weder staatlich (federal) noch hat sie Reserven. Eine wahre und detaillierte Kriminalgeschichte.

Bestellnummer: 9017; Autor: G. Edward Griffin; 672 Seiten; € 29,90

Barack Obama – Wie ein US-Präsident gemacht wird

Aus aktuellem Anlass nehmen wir das Buch des Geheimdienstinsiders Webster Tarpley in unseren Leserservice auf. Alle, die in die Obama-Mania verfallen sind, wird es die Augen öffnen: Über einen gesichtslosen „Propheten“, der gekonnt hohle Phrasen daherprasselt, dessen Fäden aber der übliche Klüngel zieht. Und gerade durch seinen Populismus könnte sich der neue Präsident als noch gefährlicher entpuppen als der alte.

Bestellnummer: 9063; Autor: Webster Tarpley; 221 Seiten; € 19,95



Arktos – Der polare Mythos zwischen NS-Okkultismus und moderner Esoterik

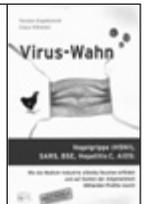
Wissenschaftlich akribisch verfolgt der Autor die verschlungenen Wege dieses weitgehend obskuren Gedankengutes von seinem Entstehen in der Zeit der Aufklärung an und behandelt dabei Gelehrte, Okkultisten und Schriftsteller wie Friedrich Schlegel, Ernest Renan, Jules Verne, H.P. Lovecraft, Helena Blavatsky, Lanz von Liebenfels usw. Ein philosophisches, gelehrtes Buch, schlicht, ausführlich und tief recherchiert. Doch der Leseaufwand lohnt sich.

Bestellnummer: 9055; Autor: Joscelyn Godwin; 335 Seiten; € 29,90

Virus-Wahn

Die beiden erfahrenen Autoren hinterfragen in diesem gut dokumentierten und auch für Laien verständlichen Buch die allgemein – ja, beinahe hysterisch – verbreitete Erregertheorie. Sie blicken zurück in deren Entstehung und Mechanismen und analysieren den Hintergrund verschiedenster „moderner“ Seuchen wie AIDS, BSE, Hepatitis C und die Vogelgrippe. Ein kontrovers diskutiertes Buch.

Bestellnummer: 9024; Autoren: Claus Köhnlein/Torsten Engelbrecht; 333 Seiten; € 18,90



Falsch informiert!

Erich von Däniken räumt hier nicht nur mit einer alten Geschichte auf, die die Entdeckung der sogenannten „Metallbibliothek“ und deren Kontroversen betrifft. Der „Altmeister“ der Paläo-Seti-Forschung lässt in diesem Buch keine Zweifel aufkommen, dass er noch immer zu den Koryphäen dieses Bereichs zählt: Eine reich bebildertes Manifest seiner Forschungen, gepaart mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Bestellnummer: 9045; Autor: Erich von Däniken; 253 Seiten; € 19,95

Remote Viewing – Das Lehrbuch (1-4)

Ein praktisches Lehrbuch, das ausführlich die Technik des Hellsehens erläutert, gebräuchliche Fehler analysiert und die verschiedenen Stufen des Remote Viewing erklärt. Mit zahlreichen Praxisbeispielen schöpft Martin Jelinski aus seinen jahrelangen Erfahrungen und erschließt die Technik der Fernwahrnehmung für jeden, der bereit ist, die Pforten der Wahrnehmung zu überschreiten. Und der seinen etwas laxen, aber aufrichtigen Stil mag.

Bestellnummer: 9021 (a/b/c/d); Autor: Martin Jelinski; je ca. 220 Seiten; Teil 1-3: je € 17,80; Teil 4: € 29,90



Der schlafende Prophet erwacht: Die Reinkarnation von Edgar Cayce

Wynn Free geht der Frage nach, ob David Wilcock tatsächlich die Reinkarnation des „schlafenden Propheten“ ist, der ja selbst angekündigt hatte, 1998 wiederzukehren. Unglaubliche Synchronizitäten und Parallelen zwischen beiden Leben lassen zumindest darauf schließen. Nebenbei erfährt man noch so einiges über Cayces Prophezeiungen für die Jahrtausendwende und die anstehenden radikalen Veränderungen im Weltgeschehen.

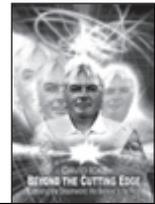
Bestellnummer: 9046; Autoren: Wynn Free/David Wilcock; 232 Seiten; € 14,90

Audio- / Videoproduktionen

David Icke: Beyond the Cutting Edge

Seit seinem spontanen Erwachen in den 1990er Jahren sucht David Icke die Antwort auf die ganz großen Fragen: Wer sind wir? Wo sind wir? Was ist unsere Aufgabe? Und vor allem: Wer kontrolliert die Welt, wie und warum? Unermüdlich entblößt er das Netzwerk der globalen Elite und ihren Plan, eine Art Superstaat aus der Erde zu machen, zeigt uns aber auch, wie wir dieser künstlichen Matrix entkommen können. Sein aktuellster Vortrag.

Bestellnummer: 7007; Sprecher: David Icke; DVD, Laufzeit: ca. 7 h; € 59,00



Im Einklang mit der göttlichen Matrix

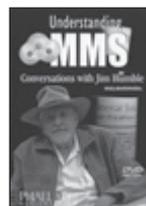
Eine Offenbarung: Gregg Bradens explosive Synergie zwischen den neuesten wissenschaftlichen Entdeckungen und der größten antiken, geistigen Weisheit, die jahrhundertlang verloren schien, muss man gesehen haben. Als spiritueller Forschungsreisender, Geowissenschaftler und Raumfahrtgenieur ist er der Richtige, um diese Brücke zu schlagen.

Bestellnummer: 8006; Sprecher: Gregg Braden; DVD, Laufzeit: ca. 275 min; € 24,95

Intelligente Zellen – Der Geist ist stärker als die Gene

Der Mensch als Gefangener seines genetischen Erbguts? Der Zellbiologe Bruce Lipton räumt auf mit dieser überkommenen Lehrmeinung. Mit anschaulichen Modell-Bildern vermittelt er die neuen, unwiderlegbaren Erkenntnisse der Epigenetik: Unser Denken und Fühlen sind es, die in jede Zelle hineinwirken und unser Leben bestimmen..

Bestellnummer: 8005; Koha-Verlag; Sprecher: Bruce Lipton; DVD, Laufzeit: ca. 4 h; € 19,95



Understanding MMS – Conversations with Jim Humble (Englisch)

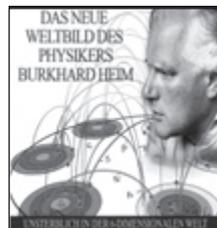
Eine Substanz geht um die Welt: Chlordioxid. Der amerikanische Erfinder Jim Humble entdeckte, dass Chlordioxid nicht nur für die Desinfektion in Industrie und Medizin verwendet werden kann, sondern in der entsprechenden Dosis auch zur Entgiftung des menschlichen Körpers. Die DVD ist eine wertvolle Ergänzung zu seinem Buch „MMS – Der Durchbruch“ und enthält neue Erkenntnisse zu Chlordioxid, Anwendungsbeispiele, 25 Stunden Audiomaterial und mehr.

Bestellnummer: 7207; Produzent: Adam Abraham; 105 min; € 28,00

Die Blume des Lebens. Eine Einführung in die Heilige Geometrie

Andreas Beutel vom Pythagoras-Institut erklärt die Grundlagen der Heiligen Geometrie – dem ursprünglichen Schöpfungs- und Informationsmuster unserer Realität. Unterlegt mit vielen Bildern führt er uns durch die Brille der Geometrie in die Tier- und Pflanzenwelt, Töne und Farben bis hin zum Menschen und zu den Maßen des Sonnensystems. All das findet seine Entsprechung im zentralen Symbol der Blume des Lebens.

Bestellnummer: 8001; Autor: Andreas Beutel; DVD, Laufzeit: 115 min; € 20,00



Das neue Weltbild des Physikers Burkhard Heim

Englische Zeitungen sahen in ihm den „neuen Einstein“. „Steht den Deutschen ein neues Weltbild bevor?“, fragte der *Stern* 1957 in einem Artikel über den fast blinden und tauben sowie handlosen Physiker Burkhard Heim. Die CD-Box lässt Heim selbst zu Wort kommen und versucht, sein Weltbild auch für Laien verständlich zu machen. Die Implikationen seiner Theorie entwerfen ein sinnvolleres Bild des Universums als aktuelle Theorien.

Bestellnummer: 8101; Sprecher: Detlef Kügow/Burkhard Heim; 2 CDs, Laufzeit: 278 min; € 39,95

The Visitor Phenomenon (Englisch)

Jim Sparks ist ein berühmter Kontaktler und hat auf dieser DVD einige außergewöhnliche Interviews zusammengestellt: Sei es John Mack, Linda Moulton-Howe oder Stanton Friedman. Ein interessanter Einblick in sein Weltbild, das leider ein wenig zu kurz kommt, weswegen wir die DVD auch zum Einkaufspreis abgeben.

Bestellnummer: 7206; Autor: Jim Sparks; DVD, Laufzeit: 38 min; € 14,00



Kontra Evolution.

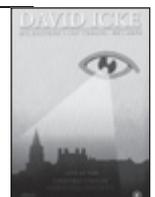
Mysteriöse Funde stellen die Wissenschaft vor viele Rätsel. Erfrischend allgemeinverständlich werden revolutionäre Erkenntnisse und Beweise gegen Darwins Evolutionstheorie und die geologische Zeittafel ins Feld geführt, denn Dinosaurier starben erst bei einer Erdkatastrophe (Sintflut) vor wenigen tausend Jahren. Die Urzeit war gestern, argumentiert der bekannte Wissenschaftler Hans-Joachim Zillmer.

Bestellnummer: 8004; Dr. Zillmer Filmproduktion; DVD, Laufzeit: ca. 108 min; € 24,90

David Icke: Big Brother's not coming – He's here

David Icke hat in den letzten 20 Jahren über 45 Länder bereist und dabei eine Kabale von blutsverwandten Familien aufgedeckt, die seit Jahrtausenden die Welt beherrschen. Schon 1991 hat er in seinen Büchern einen Überwachungsstaat prophezeit, der heute mehr und mehr Gestalt annimmt. Doch heute lachen die Leute nicht mehr – sie hören ihm zu. Der zweistündige Vortrag wurde an der Oxford Union gehalten.

Bestellnummer: 7006; Sprecher: David Icke; DVD, Laufzeit: 111 min; € 15,00



From Here To Andromeda (Englisch)



David Sereda, Produzent des Films „Unplugged on UFOs“, macht sich in dieser informationsgeladenen und unterhaltenden DVD auf die Suche nach einem möglichen Antigravitationsantrieb. Dabei interviewt er diverse Augenzeugen, besucht John Hutchison sowie Boyd Bushman, den ehemaligen Leiter von Lockheeds „Skunk Works“ und diskutiert die philosophischen Implikationen der Anwesenheit extraterrestrischer Raumschiffe und Wesen.

Bestellnummer: 7203; Autor: David Sereda; 2 DVDs, Laufzeit: 4 h; € 28,00

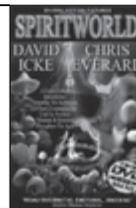
Secret Space II (Englisch)



Gleich nach der Vorankündigung dieser Produktion wurden Chris Everards Computer und Websites von einer gezielten Hacker-Attacke lahmgelegt – Chris hat es offensichtlich geschafft, genau die richtigen Leute zu verärgern. Kein Wunder, denn Secret Space II enthält absolut brisantes Material über die „Mondlandung“ sowie neueste Evidenz zur UFO-/Kornkreis-Problematik. Sichern Sie sich diese DVD, solange sie noch erhältlich ist!

Bestellnummer: 7105; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: ca. 4 h; € 28,00

Spiritworld (Englisch)



In dieser Produktion beschäftigt sich Chris Everard mit der Geisterwelt. Er zeigt geschichtliche Versuche, diese Welt für uns sichtbar zu machen – aus denen im Übrigen das Fernsehen hervorging – und wie sich die Strategie der Illuminati auswirkt, gezielte Angriffe als eine Art „Kollektivschock“ in unsere Welt einzuspeisen. Geheime Rituale, ekto-plasmatische Phänomene und skurrile Geistererscheinungen kommen ebenfalls zur Sprache.

Bestellnummer: 7103; The Enigma Channel; DVD, Laufzeit: ca. 4 h; € 28,00

Illuminati III - Murdered by the Monarchy (Englisch)



In gewohnter Everard-Manier blickt diese DVD hinter die Kulissen des englischen Königshauses und zeigt, dass dieses mehr als eine Leiche im Keller hat. Zudem scheint sich das Thema Okkultismus, schwarzmagische Praktiken und Geisterbeschwörung wie ein roter Faden durch die Geschichte der Monarchen zu ziehen. Eine sehenswerte Doppel-DVD mit einzigartigem, bisher ungesehenem Material.

Bestellnummer: 7106; The Enigma Channel; 2 DVDs, Laufzeit: ca. 2 h; € 28,00

The Reptilian Agenda (Englisch)



Credo Mutwa, afrikanischer Zulu-Schamane, liefert in diesem sechsständigen Interview den Hintergrund zu David Ickes Buch „Das Größte Geheimnis“. Er legt dar, wie die Menschheit von einer Rasse von Zwitterwesen – Chitauris –, halb Reptil, halb Mensch, seit Jahrtausenden unterwandert wurde, die über ihre Blutlinien in die wichtigsten Positionen gelangten. Seine Informationen über die Kontakte afrikanischer Stämme mit Außerirdischen sind atemberaubend.

Bestellnummer: 7004; Sprecher: Credo Mutwa; 3 DVDs, Laufzeit: 6 h; € 59,80

Anzeige

White Powder Gold „die Speise der Götter“

Moderne Alchemie nach dem Verfahren von David Hudson

Jetzt wieder erhältlich

Mobiwell Verlag
Weitere Infos gerne auf Anfrage:
0049-(0)331-297 42 70

Anzeige

GIULIANA CONFORTO

DAS ORGANISCHE UNIVERSUM

Giuliana Conforto
Das Organische Universum
ISBN: 978-3-928963-08-4
238 Seiten
17,90 €
www.mosquito-verlag.de
Tel.: ++49-331-200-9050

DEUTSCHE BÜCHER

Zeitenwende 2012

Globale Transformation, das
Erwachen der Menschheit
und der Beginn des
Goldenen Zeitalters

Tibor Zelikovics

Hans-Nietsch-Verlag

300 Seiten

ISBN: 978-3-939570-23-3

€ 22,90



2012 verspricht spannend zu werden, und was auch immer kommen mag, bis dahin müssen wir alle noch unser Dach über dem Kopf und unser Essen bezahlen. Eine naheliegende und elegante Lösung für diese Zwischenzeit scheint es zu sein, ein Buch über 2012 zu schreiben. Das würde jedenfalls die Flut an Büchern zu diesem Thema erklären, die gerade den Markt überschwemmt.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Autoren beschäftigt sich Zelikovics nicht erst seit ein paar Jahren mit Prophezeiungen über einen Zeitenwechsel, sondern schon seit Jahrzehnten. Ein Teil des vorliegenden Materials stammt aus den 1980ern und ist aus diesem Grund historisch interessant – aktuell ist es damit natürlich nicht. Das ist aus meiner Sicht das Hauptproblem dieses Buches. Zelikovics ist ein nüchterner, fast wissenschaftlicher Beobachter,

wenn er analysiert, welche Prophezeiungen eingetroffen sind und welche nicht. Im Fokus steht dabei die biblische Prophetie, in der er zu Hause ist und die für uns als Abendländer auch unsere Vorstellung geschichtlicher Zeit maßgeblich beeinflusst. Einen spirituellen Dimensionsprung, verbunden mit Glück und Freude für uns, die Guten, und Schrecken und Wehklagen für alle anderen, verspricht er genauso wenig wie den Weltuntergang durch ein kosmisches Meeting mit Nibiru. Damit hat er einfach schlechte Karten, einen neugierigen Leser, der ja meist schon mit etwas Vorbildung zu einem Buch dieses Themas greift, mitzureißen und zu überzeugen.

Schwerfällig werden längst bekannte Themen aufgemacht, zaghaft und vorsichtig analysiert – und wieder beiseite gelegt. Ein Gesamtbild wollte sich bei mir einfach nicht ergeben. Verbindungen zu aktuellen Meldungen, zu Channelmedien, zu Insidern – Fehlanzeige. Zelikovics bezieht sich ganz klassisch auf die Bibel, auf Nostradamus, Edgar Cayce und natürlich den Maya-Kalender. Auch wo sich neue Einblicke ergeben, etwa bei Jeane Dixon und über das Wirken des Antichristen, hat sich bei mir kein tieferes Verständnis eingestellt. Mich hat das Buch summa summarum nicht überzeugen können. Der Autor hat wahrscheinlich Pionierarbeit geleistet, weil er einen abseitigen Fachbereich für die Öffentlichkeit durch seriöse Arbeit erschließen wollte, und irgendwann wurde er durch die Ereignisse überrollt.

Mir wurde dieses Buch von einer guten Bekannten wärmstens empfohlen, für die es geradezu ein Schlüssel war. Auf der Webseite des Autors www.futurewatch.org sind viele Themen des Buches vorgestellt und der Leser der Rezension mag sich dort selbst einen Eindruck verschaffen.

cv

Rück Erinnerung

Bewusstsein gewinnt,
wer sich erinnert

Ruth Huber

Eigenverlag

180 Seiten

ISBN: 978-3952251-30-0

CHF 47,-



Manchmal liest man Bücher, weil man will, manchmal, weil man *muss* – und genau das trifft für mich bei diesem Buch zu. Ich steckte gerade in einer Phase tiefen persönlichen Schmerzes, und intuitiv war mir klar, dass mich nur eine spirituelle Perspektive wirklich weiterführen, ja sogar heilen kann. Die Skeptiker mögen es mir verzeihen – und natürlich wird es nicht jedem mit diesem Buch so gehen –, aber in dem Augenblick, als ich das Buch zum ersten Mal aufschlug, machte mein persönlicher Verlust einer überpersönlichen Losgelöstheit Platz. Ich wusste plötzlich, dass alles richtig war, was geschah.

Gleich auf den ersten Seiten wurde mir klar: Dies ist keines der üblichen Bücher im esoterischen Supermarkt. Mit schlichter Schärfe berichtet Ruth Huber von ihrer eigenen Suche nach Wahrheit, die sie schließlich nach Jahren der Meditation und der Sehnsucht nach Erkenntnis durch die astralen Ebenen bis zur Quelle zurückführte. Ihre Erfahrungen in der geistigen Welt ordnet sie in ein 14er Chakrensystem ein, aus dem sich ein Weltbild ergibt, das mir einfach einleuchtete. Dabei ist sie dennoch bescheiden genug zu wissen, dass jedes System seine Grenzen hat, und im ganzen Buch tönt ihr tiefes inneres Wissen aus den Zeilen.

Vielleicht war es ein gewisser Unterdruck an spiritueller Literatur, der mich beim Lesen so beeindruckt und verändert hat – denn viele Beschreibungen konnte ich natürlich aus anderen Quellen. Doch gerade die persönliche Note, die Unaufgeblähtheit und die oft originellen Lösungsansätze machen das Buch für mich zu einer kleinen Perle.

Nach der Beschreibung des Numinosen, der gestaltlosen Quelle, aus der alles hervorgeht, beschreibt Ruth Huber den Entwicklungsweg der Seele durch die Stadien der Ichwerdung, der Bejahung bzw. Verneinung der Quelle, des Ausprobierens und Spielens bis zur Entstehung der „niederer“ Welt, der Schöpfung Luzifers, die den Gesetzen des Karmas unterliegt. Sie klärt über die drei astralen Welten auf, die unsere persönlichen Erfahrungen oft überlagern und aus denen nicht nur jeder Sucher beständig manipuliert wird. Denn dort, so Huber,

DVDs

Von Klimawandel, Geisterwolken und Chemtrails

Robert Schnelle
VZ-Handelsgesellschaft
DVD, 140 min
€ 19,99



befinden sich die Wesen, die aus stark egoistischen Motiven handeln. Jeder, der den Weg zur Quelle finden will, muss diese drei Welten, die ich kurz mit materiellem Bedürfnis, emotionalem Verlangen und persönlicher Macht beschreiben würde, durchschreiten. Immer wieder würzt Ruth Huber ihre Sätze mit persönlichen Beispielen aus ihrer „Praxis für Bewusstseinsentfaltung“, die sie in der Schweiz führt, und der Leser merkt, wie einfach sich manche Lösungen mit echter Einsicht gestalten können.

Mir leuchtete auch ein, dass viele Channelmedien und Heiler schnell den Einflüssen astraler Welten anheim fallen, denn „heilen wollen“ und „durch sich sprechen lassen“ lenkt uns im Grunde nur von dem ab, was wir wirklich sind: Freie und bewusste Seelen, die ursächlich schöpfen und entscheiden können. Wir brauchen niemand anderen, denn *brauchen* erzeugt immer Abhängigkeit – und die gibt es nur in der astralen Welt. Ebenfalls spannend fand ich die Ansichten zu Krankheit und Tod: Solange wir krampfhaft versuchen – bewusst oder unbewusst – die sich ständig wandelnde Realität, den Körper (und seine Gesundheit) oder unseren Besitz festzuhalten, werden wir nicht frei sein. Und letztlich ist es doch diese innere Freiheit und Selbstgenügsamkeit, die all unser Suchen herbeisehnt. Nun, sagen wir es so: Zumindest bei mir.

Dieses Buch hat mich in meinem innersten Kern bewegt.

dw

Einer der Hauptgründe, warum wir in unserem Verlag englischsprachiges Material publizieren, ist der, dass wir Deutschen im alternativen Bereich um Längen zurückzuliegen scheinen. Die Szene in Amerika scheint gründlicher, kritischer und investigativer zu sein, und vielleicht liegt das einfach daran, dass wir in unserem Kollektivbewusstsein eine konditionierte Obrigkeitgläubigkeit mit uns herumschleppen.

Mit diesem Wissen ist es angenehm zu sehen, dass sich nun auch auf deutschem Boden kritische Stimmen regen – auch zum umstrittenen Thema Chemtrails. Dem vorliegenden anderthalbstündigen Film von Robert Schnelle merkt man aber dann doch ein wenig an, dass da „etwas“ noch in den Kinderschuhen steckt – es fehlt an Vehemenz und Überzeugungskraft wie beispielsweise in der Chemtrails-Dokumentation von Clifford Carnicom, deren deutsche Übersetzung Sie auf www.winion.org finden.

Nichtsdestotrotz bekommt mit dieser DVD zumindest der Neankömmling im Chemtrails-Thema ein wenig das Gehirn gewaschen ... und das ist hier anerkennend gemeint. Nach einer allgemeinverständlichen Erklärung über den Klimawandel und die Probleme des Flugverkehrs an sich beschäftigt sich Robert Schnelle mit Patenten zur Wetterbeeinflussung, Düppel, Geisterwolken über Deutschland und den seltsamen „Schachbrettmustern“ vor seiner eigenen Haustür, die ihn tiefer graben ließen. Argumentativ gestützt wird seine Dokumentation hauptsächlich vom Verein Weitblick e.V. in Chemnitz, der sich des Themas Chemtrails und Feinstaub angenommen hat und einige signifikante Messungen durchgeführt hat. Nüchtern, wie der Deutsche nun mal ist, wird „festgestellt“, ohne allzu radikale Schlussfolgerungen zu wagen. Wir erfahren, dass nach einem dieser fragwürdigen Flugeinsätze die Feinstaubbelastung auch außerhalb der Städte ansteigt, und dass womöglich Substanzen beigemischt werden, die die globale Erwärmung aufhalten sollen. Außerdem zeigt Robert Schnelle zwei Ausschnitte aus deutschen öffentlich-rechtlichen Fernsehsendungen, die zumindest eins klar machen: Wetterbeeinflussung findet bereits statt – von Moskau bis Peking.

Wer bisher noch nicht tiefer in das Thema Chemtrails eingedrungen ist, der wird sich nach dieser Dokumentation zumindest einige Fragen mehr stellen. Warum leugnen die Behörden das Phänomen partout? Warum

existieren Dokumente von vor zehn Jahren, die eine weltweite Klimabeeinflussung empfehlen – und warum zum Teufel wird einfach nicht öffentlich darüber gesprochen?

Und während in Amerika schon Chemtrail-Fallout in Laboren analysiert wird, schlägt der Autor am Ende seiner Beobachtungen eine eher seichte Bahn ein, indem er uns alle an unsere Verantwortung für die Erde ermahnt und ein Leben im Einklang mit den Veränderungen in der Natur empfiehlt.

Ok. Nach einigen Jahren in diesem Metier kann es sein, dass ich hinter so ziemlich allem eine Verschwörung wittere. Vielleicht ist verschwiegene Wetterbeeinflussung und das Aufhalten des Klimawandels die simple und elegante Lösung des Chemtrails-Rätsels. Leider bin ich nicht der Einzige, der vermutet, dass sich die globale Elite nicht mit ein bisschen Spray hier und da begnügt ...

Doch auch ohne Paranoia bin ich froh, dass sich nun auch in Deutschland immer mehr Experten dieses Themas annehmen. Denn genau darin liegt unsere kollektive Chance, diese und andere elitäre Geheimnisse aufzudecken. Robert Schnelle hat sich mit seiner Dokumentation zumindest einen vorderen Sitzplatz im deutschen Chemtrails-Aufklärer gesichert.

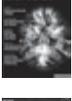
dw

Rezensenten

cv – Christian Vogt
dw – Daniel Wagner

Noch lieferbare NEXUS-Ausgaben

Nicht gelistete Ausgaben sind nur noch als E-Paper für 3,90 Euro über unsere Website erhältlich.

Heft 4		25 unterschlagene Pressethemen (Teil 1) • ADHS – die Phantomkrankheit • Das Sirenen-Lied der Erde • Die hohe Kunst der Plünderung • Chronischer Skorbut: Vitamin-C-Mangel als Ursache für Herzerkrankungen • Großbritanniens geheimer Krieg in der Antarktis (Teil 3) • Auf der Jagd nach Freier Energie
Heft 5		Impf-Industrie: Ein Insider packt aus • Zahnerkrankungen – Eine moderne Epidemie • Die Biologie des Glaubens: Eltern als Gen-Ingenieure • Mind Control: Die perfekte Manipulation (Teil 1) • us-Weltraumwaffen gegen Außerirdische? • 25 unterschlagene Pressethemen (Teil 2) • Kymatik: Die Form des Klangs • Alte Pyramiden in Europa entdeckt
Heft 6		Vogelgrippe oder Mycoplasma? • Auf der Spur deutscher Geheimwaffen (Teil 1) • Freie Radikale und Neue Biologie • Erdbeben: Phantomschmerzen als Früherkennung • Fleischlobby und Welthunger • Mind Control: Die perfekte Manipulation (Teil 2) • Freie Energie: Der Hutchison-Effekt • Columbine-Massaker: Interview mit einer Mutter • Chemtrails: Mechaniker berichtet von versteckten Tanks
Heft 7		Die Theorie der expandierenden Raumzeit • Abschied vom Schulzwang • Pleomorphismus und die Geschichte des Dr. R. Rife (Teil 1) • AIDS-Propaganda: Wie verkauft man eine Lüge? • Die Suche nach der Metallbibliothek • Auf der Spur deutscher Geheimwaffen – Die Akte Lusty (Teil 2) • Langzeit-Echos: ein früher Hinweis auf außerirdische Beobachtung? • Die Brüder, die seit Jahrhunderten leben • Feen und Elfen bestehen auf ihr Landrecht
Heft 8		Fettleibigkeit: Suche nach neuen Erklärungen • Induzierte Nach-Tod-Kommunikation • Pleomorphismus und die Geschichte des Dr. Royal Rife (Teil 2) • Mr. X spricht über geheime UFO-Archive • Tibetischer Buddhismus und der Kampf um die Macht • Kornkreise in England 2006 • Die Burrows-Höhle – Afrikanisches Gold in Illinois? • Mächtige Kreise hinter der UFO-Geheimhaltung • China Report: Pyramiden in China
Heft 9		Die Lügen des 11. September und die Wendung der Weltgeschichte • Außerkörperliche Erfahrungen • Die kriminelle Geschichte des Papsttums (Teil 1) • Die hässliche Wahrheit über Schönheitsprodukte • Die geheime UFO-Agenda der Schattenregierung (Teil 1) • Apokalypse abgesagt – die Debatte zur globalen Erwärmung • Ein Interview mit „Henry Deacon“, einem „Livermore Physiker“
Heft 10		Machtkampf um Kernkraft in Europa • Essentielle Fettsäuren, Sauerstoffanreicherung und Krebsvorbeugung • Staatlich geförderter Terror im Westen • Das Geheimnis und die Magie der ORMUS-Elemente • Softdrinks: Getarntes Gift? • Die kriminelle Geschichte des Papsttums (Teil 2) • Regeneration von Körperteilen bei Säugetieren • Der Relativitätsantrieb: Das Ende von Flügeln und Rädern? • Das Omega-Geheimnis (Teil 1)
Heft 16		Geologische Beweise für einen nuklearen Krieg im Alterum • Dramatische Veränderungen in unserem Sonnensystem (Teil 1) • Ein Plädoyer für die Kokosnuss • Geheime Wunderwaffen im Dritten Reich • Wie Adolf Hitlers Tod erfunden wurde (Teil 3) • Der Seher spricht (Teil 2) • Geheimes UN-Treffen zum Thema UFOs
Heft 17		Therapie von Elektrosmog in der klinischen Praxis • Karies mit natürlicher Ernährung heilen • Ursprung und Symbolik der Kristallschädel • Die Geheimnisse der Nazi-Glocke • Dramatische Veränderungen in unserem Sonnensystem (Teil 2) • Der Seher spricht (Teil 3) • Riesenmenschen wandelten auf der Erde • Boriska – ein Indigo-Junge vom Mars
Heft 18		Interview mit Planet-X-Forscher Marshall Masters • Planet X und 2012 • Planet X – Die Bedrohung verstehen • Unbeantwortete Fragen beim Prozess um den Tod von Diana und Dodi • X-Akte Jonastal • Die indischen Naadi-Palmbibliothek • Das Geheimnis um den Mitchell-Hedges-Kristallschädel • Das Biofeld: Eine andere Art Magnetismus? • Außerirdische Erinnerungen und Träume
Heft 19		Fördert basisches Wasser die Gesundheit? • Sind Mykobakterien die wahren AIDS-Erreger? • Alkohol als Treibstoff-Alternative (Teil 1) • Die Airforce braucht LOV: Bevölkerungskontrolle durch Nano-Partikel • Eine ORMUS-Offenbarung • Dramatische Veränderungen in unserem Sonnensystem (Teil 3) • Mutmaßliche Alien-Implantate unter dem Skalp • Seltsame Erlebnisse mit UFOs und Außerirdischen

Herausgeber der deutschen Ausgabe
Mosquito Verlag Ltd. & Co. KG
Paul-Neumann-Str. 57, D-14482 Potsdam

Deutsche Redaktion
Thomas Kirschner, Daniel Wagner
Tel. +49 (0)331 / 297 42 68
Fax +49 (0)331 / 200 90 52
Email: redaktion@nexus-magazin.de
Website: www.nexus-magazin.de

Anzeigen
Die Anzeigenpreisliste finden Sie unter:
www.mosquito-verlag.de/Nexus-Magazin/media.php

Aboverwaltung
Bitte kontaktieren Sie die Redaktion.

Druck
Westkreuz-Druckerei Ahrens KG
www.westkreuz.de

Übersetzung dieser Ausgabe
A. Wagner, C. Buchholz, N. Sanli, L. Niemeyer,
N. Hawranke, K. Roehm, P. Hiess

Layout
Inna Kralovytts, Nadine Conrad

Cartoons
Phil Somerville

Titel-Graphik
Shutterstock

Erscheinungsweise
NEXUS erscheint jeweils in den Monaten Februar, April,
Juni, August, Oktober, Dezember.

Derzeitige Auflage
2.000

Bezug
Direkt über unseren Verlag.

Einzelheft € 5,50 zzgl. € 1,- Versandkosten
ABO (6 Hefte) € 31,- inkl. Versandkosten
Europäisches Ausland:
Einzelheft € 5,50 zzgl. € 2,- Versandkosten
ABO (6 Hefte) € 31,- zzgl. € 7,- Versandkosten
Alle Preise inkl. MwSt.

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder. Nachdruck, Übersetzung in andere Sprachen oder sonstige Verbreitung durch elektronische Medien, Datenträger, oder Datennetze werden zwar ausdrücklich begrüßt, aber nur zu nicht-kommerziellen Zwecken. Versuche, dieses Angebot dennoch ohne unsere Genehmigung kommerziell auszunutzen, werden verfolgt. Für nicht angeforderte Manuskripte, Photos und andere Materialien kann keine Haftung übernommen werden. Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge zu kürzen.

Unsere Mission
Das NEXUS-Magazin sieht die Menschheit in einer Periode tiefgreifender Transformation. Aus dieser Überzeugung heraus möchte die Redaktion dazu beitragen, „schwer erhältliche“ Informationen verfügbar zu machen, um damit den notwendigen gesellschaftlichen Wandel zu unterstützen. Wir begreifen uns als ein Medium am Rande des Mainstreams und versuchen, mit minimal zur Verfügung stehenden Mitteln einen maximalen Beitrag zur Bewusstwerdung und damit letztlich zur Überlebensfähigkeit unserer Kultur beizutragen. Das NEXUS-Magazin hat keine Verbindungen zu irgendeiner religiösen, philosophischen oder politischen Ideologie oder Organisation.

Das nächste NEXUS-Magazin erscheint im Februar 2009.
© 2008 Mosquito Verlag Ltd & Co. KG, Potsdam

NEXUS erscheint in folgenden anderen Ländern:

NEXUS Hauptsitz Australien

verantwortlich für die englische Originalausgabe
Kontakt: Duncan Roads,
NEXUS Magazine,
PO Box 30, Mapleton, Qld 4560
Tel.: 07 5442 9280; Fax: 07 5442 9381
Email: editor@nexusmagazine.com
Website: www.nexusmagazine.com

Italienische Ausgabe

Kontakt: Tom Bosco, Avalon Edizioni,
PO Box 009
35020 Due Carrare (PD) Italy
Tel.: 049 911 5516; Fax: 049 911 5746
Email: info@nexusitalia.com
Website: www.nexusitalia.com

Griechische Ausgabe

Kontakt: Maria Lisandrou, Esoptron Publications,
14 Armodiou Street, 105 52 Athens, Greece
Tel.: (01) 210 3236 852; Fax: (01) 210 3210 472
Email: esoptron@otenet.gr

Polnische Ausgabe

Kontakt: Ryszard Fiejtek,
PO Box 41
15-900 Bialystok-2, Poland
Email: nexus@nexus.media.pl

Rumänische Ausgabe

Kontakt: Remus Iancu,
C.P. 50 - Oficial Postal Nr. 1,
Sibiu, Romania
Ph: +40 (0)369 402204
Email: editor@nexusmagazine.ro
Website: www.nexusmagazine.ro

Kroatische Ausgabe

Kontakt: Darko Imenjak, Teledisk d.o.o.
Potocnjakova 4, 10020 Novi Zagreb
Tel./Fax: 00385 1 66 83 630
Email: teledisk@zg.htnet.hr

Japanische Ausgabe

Kontakt: Terrie Lloyd, Japan Inc. Communications
7-8-1 Minami Aoyama, Minato-ku,
Tokyo 107, Japan
Tel.: 03 3499 2399 Fax: 03 3499 3109
Email: telloyd@attglobal.net

Französische Ausgabe

Kontakt: David Dennery, Magazine NEXUS
Chantegrel, 24580 Fleurac, France
Tel: 0553 350694; Fax: 0553 507110
Email: magazine@nexus.fr
Website: www.nexus.fr

Russische Ausgabe

Kontakt: Valery Uvarov, National Security Academy of Russia, 18 Bolshoy Pr.,
Petrogradskoy Storoni, Saint Petersburg, Russia 197198
Email: nsa@homeuser.ru
Website: www.nexusmagazine.ru

Kleinanzeigen

Erweitern Sie Ihre persönliche Freiheit und Ruhe mit einer kanadischen Postadresse!

Vertraulicher Postannahmedienst. Keine Identifikation erforderlich. Alle schriftliche Korrespondenz und Informationen in Englisch. Schicken Sie einfach einen internationalen Antwortschein oder 1 USD an: Box 92058-G, Borrad, Quebec, J4W 3K8, Canada.

Erfahrung mit MMS?

Wir drehen einen Film über MMS (Miracle-Mineral-Supplement) und suchen Menschen, denen es geholfen hat und die darüber berichten möchten.

Tel.: (09192) 99 28 143

Anzeige

! N E U ! N E U !



Angelika Katterbach
„Du bist deine Seele. Nur die Erweiterung des Bewusstseins entlarvt die Illusion.“
ISBN 978-3-936904-39-0
232 Seiten; 17,90 EUR
Überall im Buchhandel erhältlich und unter
www.publikationsservice.de/bookshop

! N E U ! N E U !

Anzeige



HEXAGONALES WASSER
Der Schlüssel zur Gesundheit
Dr. Mu Shik Jhon und FU Pingren

Dr. Mu Shik Jhon
Hexagonales Wasser
ISBN: 978-3-9810318-1-2
136 Seiten,
zahlreiche Farbgraphiken
14,90 €

www.mobiwell.com
+49-(0)331-297 42 70